

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXVIII.

VD18 90794214

Die Propheten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189820



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Jüden.

Ich ist das gesichte Jesaia, des sohns Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Ufia, Jotham, Abas, und Jehiskia, der künige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der Herr redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1. Jer 6, 19.

3. Ein oche kennet seinen heren, und ein esel die krippe seines heren; aber Israel kennets nicht, und mein volck vernimmets nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missthat, des boshaftigen saamens, der schädlichen kinder, die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze haupt ist tranck, das ganze herz ist matt.

6. Von der* fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sonder kunden und stricken, und eiterbeulen; die nicht gehebet, noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer* land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrant. Fremde verzehren eure acker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. * 2. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den kurbisgärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn* uns der HERR Zebaoth nicht ein wenig ließe überleben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret* des HERRN wort, ihr fürsten von Sodom, nimm zu ohren unsers Gottes gesetz, du volck von Gomorra. * Hof. 5, 1.

11. Was* soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandopfer von widdern, und des fetten von den gemästeten, und habe kein lust zum blut der faren, der lammern und böcke.

* Amos 5, 21. Eyr 21, 27.

12. Wenn ihr herein kommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahzeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon* eure hände außbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure hände sind voll bluts. * 2 Mos. 9, 29. † Es. 59, 2. 3.

16. Was

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses weßen von meinen augen. † Wasset ab vom bösen,

† Ezech. 18, 23, 31. Joel 2, 12, 13. †

† Pet. 3, 11. † Ps. 34, 15. Am. 5, 15.

17. Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfet dem verdrukten; schaffet dem * wähsen recht, und helfet der wittwen sachen.

* Ps. 82, 3.

18. So kommet denn, und * lasset uns mit einander rechten, spricht der HERR. Wenn feure sünde gleich bluroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie rosinfarbe, soll sie doch wie wolle werden.

* c. 41, 1. Jer. 2, 35.

† Es. 45, 25. c. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des landes gut genießten.

* 3 Mos. 25, 18, 19.

20. Weget ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom schwerigefressen werden; denn der mund des HERRN sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber mördet.

22. Dein silber ist schaum worden, und dein getränk mit wasser vermischet.

23. Deine * fürsten sind abtrünnige und diebesgesellen, sie nehmen alle gerne gesäncke, und trachten nach gaben: dem † wähsen schafften sie nicht recht, und der wittwen sache kommet nicht vor sie.

* Hof. 9, 15.

† 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HERR HERR Zebaoth, der mächtige in Israhel: D wehe, ich werdemich trösten durch meine feinde, und mich vathen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren, und deinen schaum aufs lauterste fegen, und alle dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und vathherren, wie im anfang. Als dem wirst du eine stadt der gerechtigkeit, und eine fromme stadt heißen.

27. Zion muß durchs recht erlöset werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sündet mit einander zerbrochen werden, und die den HERRN verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden werden über den eichen, da ihu lust zu habet, und schamroth werden über den gärten, die ihr erwählet.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine eiche mit durren blättern, und wie ein garfe ohne wasser.

31. Wenn der schug wird seyn wie werg, und sein thun wie ein funcke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Daß 2. Capitel.

Beruf der heyden an der Jüden stadt.

1. **D**u istt, das Jesaja, der sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des HERRN haus ist, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heyden dazu lauffen.

* Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den berg des HERRN gehen, zum haufe des Bites Jacob, daß er uns lehre seine wege, und wir wandeln auf seinen steigen. Denn von Zion wird das gefeg außgehen, und des HERRN wort von Jerusalem.

4. Und er wird richter unter den heyden, und strafen viel völker. Da werden sie ihre * schwerter zu pflugscharen, und ihre spieße zu sichten machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

* Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom haufe Jacob, lasset uns wandeln im lichte des HERRN.

6. Aber du hast dein volck, das haus Jacob, lassen fahren: Denn sie treibens mehr, denn die gegen dem aufgange, und sind tagwähler, wie die Philistier, und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold, und ihrer schätze ist kein ende; ihr land ist voll roffe, und ihrer wagen ist kein ende.

8. Auch ist ihr land voll gäßen, und anbeien ihrer hände werck, welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der pöbel, da demüthigen sich die junckern; das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. **E**he

10. Gehe hin in der verberge dich in der furcht des HERRN, bereidigen majestät.

11. Denn alle hoh genietiget werden leute sind, wird sich der HERR aber in dem zu der zeit.

12. Denn der tag der hoch wird gehen über die see und höhe, und eine das es genietiget wird.

13. Auch über alle hoh ne odern auf dem eichen in Basan.

14. Aber alle höhe alle erhabene hügel.

15. Aber alle höhe alle weite mauen.

16. Aber alle schiff über alle höfliche art.

17. Daß sich bücket der menschen, und die hohe leute sind; und kein hoch sey zu der.

18. Und mit dem auß seyn.

19. Da wird * n höfen gehen, und te, vor der furcht vor seiner herrlich er sich aufmachen die erde.

20. Zu * Der ze wegereten seine in ne gößen (die er lassen anzubeten.)

maulwürte und der c. 27, 9. c.

21. Auf daß er mögen und felsklüfte furcht des HERRN, herrlichen majestät, anmachen wird zu erde.

22. So lasset n menschen, der odern wenn ihr wisset nicht, achtet ist.

Daß 3. Capitel.

Stoße der unbarmhertigkeit.

1. **D**enn sie, der Zebaoth, dem lem und juda nachzuzieh, allen * vorraht des w

allen vorraht des w * Es. 4, 16.

10. Wehe hin in den felsen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich * bücken müssen; Der HERR aber wird allein hoch seyn zu Der zeit. * c. 5/15.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärgige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Basan.

14. Über alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Über alle hohe thürne, und über alle feste mauren.

16. Über alle schiffe im meer, und über alle köstliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen, und demüthigen, was hohe leute sind; und der HERR allein hoch sey zu Der zeit.

18. Und mit den gößen wirds gang auß seyn.

19. Da wird * man in der felsen hölen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. * Luc. 23/20. 2c.

20. Zu * Der zeit wird iederman wegwerfen seine silberne und güldene gößen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten,) in die löcher der maulwürfe und der fledermäuse. * c. 27/9. c. 30/22. c. 31/7.

21. Auf daß er möge in die steinrißen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde.

22. So laffet nun ab von dem menschen, der odem in der nase hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmherzigkeit und hoffart.

I. **D**enn siehe, der HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley vorrath, allen * vorrath des brots, und allen vorrath des wassers,

* Es. 4/16. c. 5/16. 17.

2. Starcke und kriegsleute, rich- ter, propheten, wahrsager und äl- testen,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrlüche leute, rätthe und weise werckleute, und kluge redner.

4. Und wil ihnen * jüinglinge zu fürsten geben, und kindische sollen über sie herrschen. * Pred. 10/16.

5. Und das volck wird schinderey treiben, einer über den andern, und ein ieglicher über seinen nächsten; und der jüngere wird stolz seyn wider den alten, und ein loser mann wider den ehrlüchen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters haufe ergreifen: Du hast kleider, sey unser fürst, hilf du diesem unfall.

7. Er aber wird zu Der zeit schwe- ren, und sagen: Ich bin kein arzt, es ist weder brot noch kleid in meinem haufe; seget mich nicht zum fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fället dahin und Juda liegt da, weil ihre zunge, und ihr thun wider den HERRN ist, daß sie den augen seiner majestät widerstreiben.

9. Ihr wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre sünde, wie die zu So- dom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn sie sind boskaffig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es ver- dienen.

12. Kinder sind treiber meines volcks, und weiber herrschen über sie. Mein volck, deine tröstler ver- führen dich, und verstören den weg, den du gehen sollst.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * völker zu richten. * Ps. 96/10. 15.

14. Und der HERR * kommet zum gericht mit den ältesten seines volcks, und mit seinen fürsten. Denn Ihr habet den weinberg verderbet, und der raub von den armen ist in eurem haufe. * Dan. 7/15.

15. Warum zertretet ihr mein volck, und zerschlaget die person der yelenden? spricht der HERR Zebaoth.

16. Und der HERR spricht: Darum,

ie müßen zu... den eichen, da... Schamroth... die ihr erwä... die von we... dären blättern... ohne wasser... er schuß wird... in thun wie... einander ange... emand lösch... 2. Capitel... heyden an der... das Jesaja, der... von Juda und... letzten zeit der... haus ist, ger... alle berge, und... werden; und... zu laufen... 17. Mich. 4/1... icker hingehen... laffet uns auf... HERRN gehen... geb, daß er uns... und wir wandeln... Denn von Zion... gehen, und he... ualeam... wird richten... rafan viel st... e * schmerzt zu... ihre spieße zu... enn es wird den... dere ein schwer... den fort nicht me... * Mich... ihr nun vom d... ins wandeln in... * haß kein volk... lassen fahren: D... ihr, denn die geg... id sind tagmä... und macht der... l. * ist voll silber... äße ist kein er... esse, und ihre... * ihr land voll... ihrer hände me... finger gemach... * sich der pöbel... ch die jünder;... nicht vergehen... 10. 24

Darum, daß die töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichteten halse, mit geschmincten angesehten, treten einher und schwängen, und haben köstliche schuhe an ihren füßen:

17. So wird der Herr den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der Herr wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der Herr den schmuck an den köstlichen schuhen wegnehmen, u. die hefte, die spangen,

19. Die kettlein, die armspangen, die hauben,

20. Die stütern, die gebräme, die schnürlein, die bismäpfel, die ohrenspangen,

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die feyerkleider, die mäntel, die schleyer, die beutel.

23. Die spiegel, die koller, die borsten, die kittel.

24. Und wird stäcket für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glase für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwert fallen, und deine kriegere im streit.

26. Und ihre thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Das sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreiffen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heißen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der zeit wird des Herrn zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein teglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der Herr den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versamlet ist, wolcken und rauch des tages, und feuer-glang, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine hütte seyn zum schatten des tages vor die hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen.

Das 5. Capitel.

Vom Jüdischen Weinberge.

1. Wolan, ich wil meinem lieben Wein lied meines vektren singen von seinem Weinberge. Mein lieber hat einen Weinberg, an einem festen orte.

2. Und er hat ihn versäunet, und mit steinhäusen verwahret, und edele reben darein gesenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun rüchet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, wischen mir und meinem Weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Darum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil. Seine wand soll weagenommen werden, daß er vermüster werde; und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zartreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnidten noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen; und wil der wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine zarte fester. Er wartet auf recht, sihe, so ist schinderey; auf gerechtigkeit, sihe, so ist klage.

8. Wehe denen, die ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besizen.

9. Es ist vor den ohren des Herrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die

Wo den sauffen viel häuser sollen und die grossen wesen?

10. Denn zehen sollen nur Einen ein maller sauffen schüssel geben.

11. Wehe denen, die fröhe auf sind, die beheissigen, und nachts, daß sie der w

12. Und haben pauken, pfeiffen wolleben; und se wuert des Herrn nicht auf das geschicht.

13. Darum wird

14. Daher hat die weite aufgetveret, aufgethan, ohn a hinunter fahren d rachen und pöbel, t und fröhlichen:

15. Das jeder müsse, und ieder werde; und die a gen gemüthiget

16. Aber der H heil werde im recht heilige, geheilige tigkeit.

17. Da werden sich wöiden an je fremdlinge werden der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die kuppeln mit losen streit zu thun, und mit w sündigen.

19. Und sprechen: Bald können wir wech den: laß der fahren, u anschlag des heiligen nis inne werden.

20. Wehe denen, die und gutes böse heißen sterrisch licht und auß machen: die auß sau süß saure machen.

21. Wehe denen, die weiß sind, und halte klug.

22. Wehe denen, die wein zu lauffen, und

23.

24.

25.

26.

27.

28.

viel häufter sollen wüsts werden, und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn sehen acker weinbergs sollen nur Einen eimer geben; und ein malter saamens soll nur einen scheffel geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befeiffigen, und sitzen bis in die nacht, daß sieder wein erhitzet:

12. Und haben * harfen, psalter, pauken, pfeiffen und wein in ihrem wolleben; und sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschaffte seiner hände. * Amos 6, 5, 6.

13. Darum wird mein volck müssen weggeführt werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperrt, und den rachen aufgethan, ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen:

15. Daß iederman sich * hücken müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2. 11.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werbe im recht; und GOTT, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen; laß herfahren und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heiffen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen. * Amos 5, 7.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Röm. 12, 17. Spr. 3, 7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in fülle sey.

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschenke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Spr. 17, 15. Ez. 13, 19.

24. Darum, wie des feuers stamme stroh verzehret, und die lohe stopeln hinnimmt; also wird ihre wurzel verfaulen, und ihre sprossen aufahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und lästern die rede des heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge heben, und ihre leichnam ist wie koth auf den gassen. Und in dem * allen lästet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch aufgerecht. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummet noch schläft; keinem gehet der gürtel auß von seinen lenden, und keinem zerreisset ein schuhrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannt. Seiner rossen hüfte sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, siehe, so ist finster vor angst, und das lichte scheineth nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaja siehet Gottes herrlichkeit. 1. Des jahrs, da der könyg Uria starb, sahe ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllete den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel; mit zweyen deckten sie ihr anlig, mit zweyen deckten sie ihre füsse, und mit zweyen flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth; alle lande sind seiner ehren voll. 3f 4.

einberg unfruchtbar... wird sägen... sammlet in... tage, und feur... brenne des nach... in schirm legen... lich ist... eine * hüte legen... vor die berge... und verbergung in... regen. * c. 5, 6... Capitel... weinbergs... ich wil meinem kö... meines vortern sein... nberge. Wie in... berg, an einem in... * Mare. 12, 1... verjünet, und... erachtet, und ed... tenct. Er bauet... weinmen, und ge... und wartete, das... te; aber er brach... ihr brüder zu... männer juda, w... nemem weinber... man doch mehr z... nberge, das ich nicht... ihm? Warum hat... unge gehandelt, da ich... ertrauben beschied... ich wil euch wein... nem weinberck... mand soll megen... daß er vermehren... um soll zereiffen... treten werde... in wüste liegen... erschneiden noch... adern dieselb... achsen; und wil... en, daß sie nicht...

4. Daß die überichwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das haus ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glüende kole in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missethat von dir genommen werde, und deine sünde verföhnet sey.

8. Und ich hörete die stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: *Hörers, und verstehers nicht; sehers, und merckers nicht. *Luc. 8. 10. ac.

10. Verstocke * das herg dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem herzen, und sich bekehren und genesen. * 5 Mos. 28. 28.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gang wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne weg thun, daß das land sehr verlassn wird.

13. Doch soll noch das zehente theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, ob wol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Daß 7. Capitel.

Der Messias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. ES begab sich zur zeit Ahas, des sohns Jotham, des sohns Aha, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der könig zu Syria, und Pekah, der sohn Remalia, der könig Israël, den Jerusaleum, wider sie zu streifen; konten sie aber nicht gewinnen.

* 2 Kön. 16. 5.

2. Da ward dem hause David angesetzt: Die Syrer verlassn sich auf Ephraim. Da bebete ihm das herg, und das herg seines volcks, wie die bäume im walde bebten vom winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein sohn SearJasub, an das ende der wasseröhren am obern teiche, am wege beyh acker des färbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein herg sey unverzagt vor diesen zweck rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Rezin, sammt den Syrcern, und des sohns Remalia.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remalia, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Zabeal.

7. Denn also spricht der HERR HERR: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahre soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist in Ephraim, so soll der sohn Remalia das haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

(Ep. am tage der verkünd. Mariä.)
10. UND der HERR redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN, deinem GOTT; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wil nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom hause David: Ist euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müisset auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, * eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

* Matth. 1. 23. Luc. 1. 31. 1 Mos. 16. 11.

15. But

15. Butte und ...
16. Denn ehe * des ...
17. Aber der HERR ...
18. Denn zu De ...
19. Daß sie komme ...
20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

16. Denn ehe * des ...
17. Aber der HERR ...
18. Denn zu De ...
19. Daß sie komme ...
20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

17. Aber der HERR ...
18. Denn zu De ...
19. Daß sie komme ...
20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

18. Denn zu De ...
19. Daß sie komme ...
20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

19. Daß sie komme ...
20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

20. Zur selbigen ...
21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

21. Zur selbigen ...
22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

22. Und wird s ...
23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

23. Denn es wie ...
24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

24. Daß man mit ...
25. Daß man auch ...

25. Daß man auch ...

Cap. 8. v. 1. Und ...
2. Und ich nahm ...
3. Und ging zu einer ...

2. Und ich nahm ...
3. Und ging zu einer ...

3. Und ging zu einer ...

ward schwanger, ...

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen.] * v. 3.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu Der zeit wird der HERR zwischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinklüfte und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare anfüßen abschären, und den bart abnehmen, durch ein gemietzet * schärsmesser, nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. * c. 10. 5.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen kühe, und zwo herde ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu Der zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pfelet umzuhacken, nicht kan kommen, vor scheu der dornen und hecken; sondern man wird dörhen daselbst gehen, und schaafte darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief; und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den priester Uria, und Sacharia, den sohn Zeberechia.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebar einen

sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die macht Damasci, und die saubbeute Samaria weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha das stille gehet, und tröstet sich des Rezin, und des sohns Remalia;

7. Siehe, so wird der HERR über sie kommen lassen starke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fallen, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einweissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre flügel ausbreiten, daß sie dein land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * v. 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen volcks Israel, u. trost der gottesfürchtigen.

9. **S** End bäre, ihr völker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Küstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19. 21.

10. Beschließet einen rath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hie ist Immanuel. * Hiob 3. 12. 15.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck vedet von nichts, denn von bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßet euch nicht grauen; * Luc. 12. 4. 5.

13. Sondern heiliget den HERRN Zebaoth; Den laßet eure fürcht und schrecken seyn.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber * ein stein des anstossens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häusern Israel, zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem.

* Röm. 9. 33. 10.
15. Daß ihrer viel sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. **Es 2** 16.

16. Binde zu das zeugnis, versiegele das gefeh meinen jünger.

17. Denn ich hoffe auf den HERRN, der sein anlich verborgen hat vor dem haufe Jacob; ich aber harre sein.

18. Siehe, hie bin Ich, und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßet die wahrsager und zeichenbeuter fragen, die da schwägen und disputiren, so sprecht: Soll nicht ein volk seinen GOTT fragen? oder, soll man die todten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem gefeh und zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die morgenröthe nicht haben; * 2. Pet. 1.19.

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und * hungert. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zürnen, und suchen ihrem könige, und ihrem GOTT. * Ps. 59.16

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die erde ansehen, und nichts finden, denn trübsal und finsterniß: denn sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern. * c. 5.56.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugin im lande Sebulon, und im lande Naphtali, und hernach schwerer ward am wege des meers, disseit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Messias geburt, namen und reich.

2. Als * volk, so im finstern wandelt, siehet ein grosses licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheinelt es helle. * c. 42.7. Matth. 4.16. Luc. 1.79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der ernste, wie man fröhlich ist, wenn man * heute außsheilet. * Ps. 119.162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die ruthe ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit Midian. * Richt. 7.22.

5. Denn aller krieg wird ungestüm, und blutig kleid wird verbrant, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein * kind geboren, ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Härsf. * Luc. 1.31. sq.

c. 2.7. II. Joh. 3.16. 7. Auf daß seine * herrschaft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreiche, daß es zurichte, und stärke mit gerecht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches * wird thun der eifer des HERRN Zebaoth. * Luc. 1.32. f. Es. 37.32. 2. Kön. 19.31.

8. Der HERR hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen.

9. Daß es sollen inne werden alle volk Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stolzem sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit werckstücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte setzen.

11. Denn der HERR wird des Nezins kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre feinde zu haufe rufen.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel freffen mit vollem maul. * In dem allen lästet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch außgerect. * c. 5.25. c. 10.4.

13. So kehret sich das volk auch nicht zu dem, der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der HERR * abhauen von Israel beyde f kopf und schwang, beyde ast und stumps, auf Einen tag. * c. 10.33. f. c. 19.15. 2. Kön. 17.3. sqq.

15. Die alten ehrlichen leute sind der kopf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwang.

16. Denn die * leiter dieses voltes sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren. * c. 3.2. Luc. 6.39.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer wäysen und witzwererbarmen; denn sie sind allgemal heuchler und böse, und alle mund

mund redet überkeit. Ten läst sein zorn. sein hand ist noch auß

18. Denn das got dazumal wie fette reitern und hecker in im liden walde her rath.

19. Denn im zorn zöth ich das land. Ich volk ist wie sperte chonet des an

20. Mauben sie zu ten in dunger: Effen so wäden sie nicht se die fette das reich

21. Was off den G im ten Manasse, w einander wider Juda len läst sein zorn hand ist noch außgere

* v. 12.17. c. 5.2

Das 10. Stecke der unge ganz der Wffreyer.

1. Wie unrecht und die unrecht ur

2. Auf daß sie d ten beugen, und recht der elenden

3. Was wollt ih ter heimlichung un das von ferne komm

4. Das sie nicht un gne gedewalt werde, erklagene fällt? lästet sein zorn nicht ab ist noch außgerec

* c. 9.12.17. d. 9.12.17.

5. D. 9.12.17. * jorns ruthe, und ihr gemmes stecken ist.

6. Ich wil ihn send heuchelvolk, und ihn wider das volk mein

7. Wie wol ers nit und sein berg nicht dem sein herg seher und außgerichten nicht

der,

mund redet thorheit. * In dem allen läffet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch aufgerecht.

* c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, das das volk ist wie speis des feuers; keiner chonet des andern.

20. Rauben sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur linken, so werden sie nicht satt. Ein ieglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läffet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgerecht.

* v. 12, 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrer.

1. Wehe den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben;

* Matth. 23, 14.

2. Auf das sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volk, das die wirren ihr raub, und die wäysen ihre beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr stiehen um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre lassen,

4. Das sie nicht unter die gefangene gebeuget werde, und unter die erschlagene falle? * In dem allen läffet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgerecht.

* e. 9, 12. 17. 21.

5. O wehe Assur, der meines zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes stoßen ist.

* e. 7, 20.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolk, und ihm befehl thun wider das volk meines zorns, das ers beraube und auftheile, und zertrete es, wie toth auf der gassen.

7. Wiemol ers nicht so meynet, und sein herz nicht so dencket; sondern sein herz stehet zu vertilgen, und aufzuraffen nicht wenig völker,

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist * Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? * c. 36, 18. 19. c. 37, 12.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der gößen, so doch ihre gößen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thur und ihren gößen, wie ich Samaria und ihren gößen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke aufgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimsuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, dab er spricht: Ich hab durch meiner hände kraft aufgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders geheilet, und ihr erkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völker, wie ein vogelnet, das Ich habe alle lande zusammen gefasset, wie man eger aufraffet, die verlassen sind, da niemand eine feder reget, oder den schnabel aufsperrt, oder zisset.

15. Mag sich auch eine art rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine läge trohen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine fetten die darre senden; und seine herrlichkeit wird er anzünden, das sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird ein flamme seyn; und wird seine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf Eten tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Das die übrigen bäume seines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe sie mag anschreiben.

er Krieg mit ang...
fleisch wird ver...
verzehret werden.
so sein kind ge...
uns gegeben, we...
st auf seiner h...
det Wunderbar, d...
Wig; Vater, Stab
7. 11. Joh. 3. 16.
seine herrlichk...
es freides kein...
wid, und seinen...
es zurichte, w...
und gerechtigt...
in ewigkeit. S...
er eifer des H...
32. 2 Kön. 19. 31.
hat ein wort g...
in Israel gefä...
len inne werden...
und die bürge...
da sagen in h...
...
eine sind gefe...
mit wechsl...
Man hat man...
so wollen wir...
setzen.
der Herr mit...
volk wie sie...
nde zu...
Sprecher vor...
von hinten zu...
ten mit vollem...
süß sein...
nd ist noch...
c. 5, 25. c. 10, 4.
schreit sich...
in, der es...
es nach dem...
um wird der...
Israel beyde...
gerde auf und...
c. 10, 35. 36.
Kön. 17. 34.
ken christlich...
die propheeten...
sind der...
die...
er, und die...
verloben.
3. 2. Luc. 6. 39.
a kan sich...
unge man...
ihre wäysen...
nen; denn sie...
er und...
er,

10. Und wird geschehen zu Der zeit, daß * die wurzel Isai, die da siehet zum panier den völkern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.

* Rom. 15/12.

11. Und der HERR wird zu Der zeit zum andern mal seine hand aufstrecken, daß er das übrige seines volcks erkrige, so überleben ist von den Aßhyren, Egyptern, Pathros, Moehrenland, Elamiten, Sinear, Samath, und von den insuln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verlagten Israel, und die zerstreuten auß Juda zu heuff führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden außgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halse seyn gegen abend, und herauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde, und die sieben strome schlagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahñ seyn dem abrigen seines volcks, das überleben ist von den Aßhyren; wie * Israhel geschach zur zeit, da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14/29.

Das 12. Capitel.

Dancklied für die guthaten des messia.

1. In derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOTT ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn GOTT der ZERR ist meine stärke, und mein psalm, und ist mein heyl. * 2 Mos. 15/2. ic.

3. Ihr werdet mit freuden wasser schöpfen auß den heylbrunnen;

* Joh. 7/38. ic.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Dancket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist. * 1 Chron. 17/8. Ps. 105/1.

5. Lobset dem HERRN; denn er hat sich herrlich beweißt; solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Israhels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerföhrung der Babylonischen monarchie.

1. Ich ist die last über * Babel, die Jesaja, der sohn Amos, sate. * c. 14/4. Jer. 50/1. c. 51/1.

2. Werfet panier auß, auß hohen bergen, rufet getrost wider sie, werfet die hand auß, laffet einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen starcken gerufen zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auß den bergen, wie eines grossen volcks, ein geschrey als etnes gestümmels der versammelten königreiche der heyden. Der HERR haath rüset ein heer zum streit.

5. Die auß fernem landen kommen vom ende des himmels; ja, der HERR selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verwüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden * alle hände laß, und aller menschen herz wird feig seyn. * Nah. 2/11.

8. Schrecken angst und schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen hange seyn wie einer * gebärvin; einer wird sich vor dem andern entfegen; feuerroth werden ihre angesichte seyn. * c. 21/5. ic.

9. Denn siehe, des HERRN tag kommet grausam, zornig, grimmig; das land zuverstören, und die sünd der darauß zu vertilgen.

10. Denn * die sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die sonne gehet finstler auß, und der mond scheinert dunkel. * Job. 9/9.

Am. 5/8. Ez. 32/7. Joel 2/10. Matth. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

3 f 4

II. Ich

Handwritten marginal notes in German script, including references to '10. 11.' and other text fragments.

14. Ich wil mich setzen auf den berg des stifts, an der seiten gegen mitternacht. Ich wil über die hohen wolcken fahren, und gleich seyn dem allerhöchsten.

15. Ja zur hollen fährest du, * zur seiten der gruben. * c.30/33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche heben machte?

17. Der den erdhoden zu wüsten machte, und die städte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander liegen doch mit ehren, ein ieglicher in seinen hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erschlagenen; so mit dem schwert erschochen sind, die hinunter fahren zu den steinhauften der hollen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbige begraben werden; denn du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird * der boshaftigen saamen nimmermehr gedencken. * c.1/4.

21. Richter zu, daß man seine kinder schlachte, um ihrer väter missthat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdhoden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel auhrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen nefen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und wil sie machen zum erden igeln, und zum wassersee; und wil sie mit einem besem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe;

25. Das Assur zerschlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß sein ioch von ihnen genommen werde, und seine burde von ihrem halse komme.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande, und das ist die angerechte hand über alle heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wils wehren? Und seine hand ist außgerecht, wer wil sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im jahr, da * der könig Ahas starb, war dieß die last: * 2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du gang Philisterland, * daß die rushe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn auß der wurzel der schlangen wird ein bafel kommen; und ihre frucht wird ein feusiger fliegender drache seyn. * Jer. 47/1. 2c.

30. Denn die erklänge der dürstigen werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: Aber deine wurzel wil ich mit hunger tödten, und deine kribgen wird er erwürgen.

31. Heule thur, schreye stadt; gang Philister land ist feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? nemlich: Zion hat der HERR * gegründet; und daselbst werden die elenden seines volcks zuverlicht haben. * Ps. 87/1. 5. Ps. 102/17.

Das 16. Capitel.

Plag und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Ds ist die last über Moab: Des nachts kommt verführung über Ur in Moab, sie ist dahin. Des nachts kommt verführung über Kir in Moab, sie ist dahin. * Jer. 48/1. 1. 9. Zeph. 2/9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zum altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * haupt ist beschoren, aller bart ist abgeschnidten. * Jer. 48/37. Ezech. 7/18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und straffen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, das mans zu Jahaz höret. Darum wehklagen die gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer seelen übel. * 4 Mos. 21/23. 26.

5. Mein * herz schreyet zu Moab, ihre städtigen fliehen von der dreißährigen kuh, bis gen Boar; denn sie gehen

gehen gen Euhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horozaim zu erhebet sich ein jammergeschrey.

* Jer. 48, 34, 36.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammelt, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gehet um in den grenzen Moab, sie heulen his gen Eglaim, und heulen bey dem horn Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind wol bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schäcket, ihr landsherrn, lämmer von * Sela auß der wüsten, zum berge der tochter Zion.

* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein vogel dahin flucht der auß dem nest getrieben wird, so werden seyn die tochter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet rath, haltet gericht, mache dir schatten des mittages wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die stüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem verfürer: so wird der treiber ein ende haben, der verfürer aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß einer darauf sitze in der wahrheit, in der hütten Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit.

* e. 9, 6.

6. Wir hören aber von dem hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth, stolz und arm grässer ist, denn ihre macht.

* Jer. 48, 29. Zephan. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alle samme werden sie heulen. Über die grundveste der stadt Kir Hareseth werden sie verlähmten seuffzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstenfeld worden, der weinstock zu Sibma ist verderbet; die herren unter den henden haben seine edle yeden

zerstlagen, und sind kommen his gen Jaeser, und ziehen um in der wüsten; ihre feser sind zerstreuet, und über das meer geführet:

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Sibma, und vergieße viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen,

10. Daß freude und wonne im feld aufhöret, und in weinbergen jauchzer noch rufet man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern, ich habe des gefanges ein ende gemacht.

* e. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum brummet mein heß über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhaves.

* e. 15, 5. Jer. 48, 38.

12. Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ist, das der HERR dazu mal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreyen jahren, wie eines taglöhners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der grossen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

* e. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. **D**ies ist die last über Damascen: Siehe, Damascus wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen steinhaufe.

* e. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 5.

2. Die städte Uroer werden verlassen seyn, daß heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird auß seyn mit der veste Ephraim; und das königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer getreyde einsammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einerntete, und als wenn einer ähren läse im thal Mesphaim.

6. Und

6. Und eine nac...
 7. Und wird sich...
 8. Und wird sich...
 9. Zu der zeit...
 10. Denn du...
 11. Zur zeit...
 12. D wehe de...
 13. Ja wie große...
 14. Um den ab...
 Das 18. C...
 Der thoren wein...
 1. **W**ie dem T...
 2. **W**ie dem T...
 3. **W**ie dem T...

6. Und eine nacherte drinnen hieße. Als wenn man einen ölbaum schüttelte, daß zwei oder drey beer blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR, der GOTT Israel.

7. Zu Der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf häyne noch bilder.

9. Zu Der zeit werden die städte ihrer stärke seyn, wie ein verlassener ast und zweig, so verlassen ward vor den kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOTTES deines heyls, und nicht gedacht an den felsen deiner stärke. Darum wirst du lustige pflanzen setzen, aber du wirst damit den fremden die fester geleyet haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein saame zeitlich machse; aber in der ernte, wenn du die mandeln solt erben, wirst du dafür schmergen eines betrübten haben.

12. O wehe der menge so großes volcks! wie* das meer wird es brausen, und das getümmel der leute wird wüten, wie grosse wasser wüten; * c. 37, 36. 3c.

13. Ja wie grosse wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg stiezen; und wird sie verfolgen wie dem staube auf den bergen vom winde geschicht, und wie einem windwirbel vom ungelwitter geschicht.

14. * Um den abend, sihe, so ist schrecken da; und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unsere nehmen. * c. 37, 36. 2. Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Moabren hürnsuchung und bekehrung.

1. **W**Ehe dem lande, das unter den segeln im schatten fährt, d'hefts den wassern des Moabrenlandes.

2. Das botschaften auf dem meere sendet, und in rohrschniffen auf dem wasser fährt. Gehot hin, ihr schnellen boten, zum volcke, das zerissen und geplündert ist, zum volcke, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das hie und da außgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande sitzen, werdet sehen, wie man das panter auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * trommeten blasen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1. 1. Macc. 4, 13.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten und schauen in meinem siß, wie eine hige, die den regen austrocknet, und wie ein mehltkorn in der hige der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüthe verdorren, daß man die stengel mus mit sicheln abschneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander mus lassen liegen dem gebögel auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darinnen thieren, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu Der zeit wird das zerissene und geplünderte volck, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchen die wasserströme sein land einnehmen, geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

1. **D**IE ist die last über * Egypten. **S**ihe, der HERR wird auf einer schnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen; Da werden die gößen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das herz feige werden in ihrem leibe. * Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. c. 30, 4.

2. Und ich wil die Egypter an einander hegen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

7.) wider Damascen
und sind kommen
und ziehen in
sie sind zer
meer geföhret
weine ich um
weinstock zu
viel thranen um
te. Denn es ist ein
in sommer und in
er.
freude und wonge
t, und in winter
ruhet man nicht. Wo
weyn in der leiten
sefanges ein ende
* c. 15, 5. Jer. 48, 33
drummet mein h
te eine harfe, und
über kirchens,
Jer. 48, 38,
wirds offenbar we
müde ist beg den al
er zu seinen kind
ten, und doch nicht
ade.
das der HERR
und geredet hat.
ber redet der HERR
In dreien jahren
iners jähre sind
keit Moab gering
grossen menge, daß
überbleibe, und
* c. 12, 11

17. Capitel.
Wider Israel

st die last über *
Sihe, Damascen
mehr segen, sondern
inhauere.
r. 49, 23. Amos 1, 6.
städte Moab werden
n, daß heerden
niemand schreien
wird aus segen mit
m; und das künig
und das übrige
in wie die herrlich
rael, welche der
er zeit wird die
danne seyn, und
d magen seyn.
i sie wird seyn, ab
vede einlammet
nd als wenn eine
die ähren einer
einer ährs läse im



3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, * und wil ihre anschläge zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre götzen und pfaffen, und wahrsager und zeichendeuter. * c. 8. 13. Hiob 5. 12. 15.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die säen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde rohe und schilf verwelcken.

7. Und das gras an den wassern verfaulen, und alle saat am wasser wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauern, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so neg aufwerfen aufs wasser, werden berüht seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen, die da gute garne wircken, und nege stricken.

10. Und die da hälter haben, sammt allen, die fische ums lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren, die weisen rätche Pharaos sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch vnn Pharaos: Ich bin der weisen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nua deine weisen? Laß sie dir verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschloffen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden, die fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschlechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie aufgegoßten; daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunkenhold taumelt, wenn er heyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwanz, ast oder stumpf zeuge. * c. 9. 14.

16. Zu Der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedendet, wird davor erschrecken, über dem rath des HERRN Zebaoth, den Er über sie beschloffen hat.

18. Zu Der zeit werden fünf rädte in Egyptenland reden nach der sprache Canaan, und schreyen bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heißen Zeheres.

19. Zur selbigen zeit wird des HERRN altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein maalftein des HERRN an den grenken;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreyen vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heiland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekant werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu Der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem * HERRN geloben und halten. * Pred. 5. 3.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu Der zeit wird eine bahñ seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyren GOTT dienen.

24. Zu Der zeit wird Israel selbst dritte seyn, mit den Egyptern und Assyren, durch den seggen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein volck, und du Assur, meiner hände werck, und du Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Nothen gefangniß.

1. **I**n Jahr, da * Tharchan genussod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und stritte widerussod, und gewann sie; * 2. Kön. 18. 17. 1. Sam. 5. 1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesaja, den sohn Na-

my) und sprach: Ich will den sack von mir ziehen, und ich werde nicht mehr weinen. Und er trauert und darfst.

3. Du trach dich mit mir zu thun, wie ich gethan habe; zum 3. oder 4. jahre, in Moerenland:

4. Also wird der th hin treiben die egypen, und oerter land, bey der jung gr baris, mit hlossen den Egypten.

5. Und sie werden mit schanden heft Moerenlande, da lissen; und wien land über den G sie sich rühmeten.

6. Und die ein len werden klagen. Ist das unsere die fischen um die wurden von den en? Wie sein si

Das 2

Die last Zabel

1. **I**st ist die am mee vom mittage for kehret, so komm auß einem grauf

2. Denn mir i angezeigt, Ein wieder den andern der den andern.

3. Verhalben si voll schmerzens, u ergreifen, wie die trümme mich, we erschreck, wenn ich mich er schreckt, i den nacht keine ruhe

4. Mein herz si mich er schreckt, i den nacht keine ruhe

5. Ja richte einen then auf der warte machet eruch auß, ih eet den schilf.

6. Denn der H alf: Behn hin, 1 ter, der da schaw 7. Er siehet al und fahren auf roff meelen, und hat n achung darauf.

mos; und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaja nackt und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreier jahre, über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der könig zu Assyrien hin treiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beyde jung und alt, nackt und barfuß, mit blosser scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Mohrenlande; darauf sie sich verliesen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinflohen um hilffe, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entrungen!

Das 21. Capitel.

Die laß Babel, Dumã und Arabia.

1. **D**ies ist die laß über die wüste am meer. Wie ein wetter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommet es aus der wüsten, auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angezeigt; Ein verächter kommet wieder den andern, ein verstorber wider den andern. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai: ich wil alle seines seuffzens ein ende machen.

3. Verhalben sind meine lenden voll schmergens, und angst hat mich ergriffen, wie eine gebärvrin: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. *c. 13, 8.

4. Mein herz zittert, grauen hat mich erschreckt, ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen rath zu, laß wachen auß der warte, esset, trincket; machet euch auß, ihr fürsten, schmiet den schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren auß rossen, eseln und kamelen, und hat mit grossem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: Herr, *ich stehe auß der warte immerdar des tages, und stelle mich auß meine hut alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auß einem wagen, *der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefahren, und alle bild der ihrer götter sind zu boden geschlagen. * Offenb. 18, 2, 3.

10. Meine liebe renne, da ich auß dresche. Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

11. Dies ist die laß über Duma. Man ruft zu mir auß Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen.

13. Dies ist die laß über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auß dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brot den stüchtigen.

15. Denn sie stiehen vor dem schwert, ja vor dem blossen schwert, vor dem gespanneten bogen, vor dem grossen streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Redar untergehen.

17. Und der übrigen schügen der helden zu Redar soll weniger werden: denn * der HERR, der Gott Israel hats geredet. * c. 22, 25.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna geflühet, Eliakim berufen.

1. **D**ies ist die laß über das schawethal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auß * die dächer lauffet? * c. 15, 3. Jer. 48, 58.

2. Du warst voll gefönes, eine stadt voll volcks, eine fröliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggerißen und gefangen; alle, die man in die funden hat, sind gefangen und fern geflohen.

20.) und bekehrung
 wurd sich für
 und, das, mer
 wurdet, mich davor
 dem reich des Herrn
 Er über sie beschloß
 zeit werden fünf
 land erden nach der
 in, und schierer in
 Zebaoth. Eine
 16. bligen zeit wird
 in mitten in Egypten
 ein maass für die
 in grengen;
 wird ein zeichen
 dem HERRN sein
 ande. Denn sie
 schreyen vor
 wird er ihnen sende
 und meiser, der
 HERR wird den
 weeden, und die
 a den HERRN
 zeit, und werden
 ogter und spreche
 dem * HERRN
 en.
 HERRN und die
 und heile: Denn
 bekehren zum HERRN,
 sich rechtun lassen, und
 der zeit wird
 Egypten in Assyrien,
 in Egypten, und die
 Assyrien kommen,
 er sammt den
 n.
 der zeit wird
 mit den Egyptern
 durch den krieg,
 wird.
 der HERR
 anen, und spreche
 in Egypten, mein
 ir, meiner hände
 ch, mein erde.
 20. Capitel
 reuter und mohe
 hr, da * Thar
 kam, als ich
 on, der könig zu
 te wider
 2 Kön. 18, 17. 7
 bligen zeit
 ch Jesaja, dem



4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, laffet mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der zerstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom Herrn HERRN Zebaoth im schauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänzet daher mit schilthen.

7. Und wird geschehen, daß deine außerswähltesten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusaleim zählen, ja ihr werdet die häuser abbrechen, die mauren zu befestigen. * Jer. 35, 4.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Doch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der Herr HERR Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschwere, und säcke anziehe.

13. Wiempol ietzt, siehe, ist es eitel freude und wonne, oxsen würgen, schaafschlachten, fleisch essen, wein trincken, (und sprechen:) Laffet uns essen und trincken, wir sterben doch morgen. * e 56, 12. I Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilt's, ob euch diese missthat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr HERR Zebaoth.

15. So spricht der Herr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Gebna, dem holzmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Was gehörest du an? Daß du dir ein grab hier hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässest, und als der seine roohnung in den felsen machen lässest.

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein starker einen wegwirft und dich zuscharren.

18. Und wird dich umreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, da' erbst werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmacht des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürzen, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliatim, dem sohn Hilkia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürtlen, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusaleim wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; daß er aufstehue, und niemand zuschliesse. daß er zu schliesse, und niemand aufstehue. * Hiob 12, 14. Off. 3, 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen vesten ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters haufe.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäße, und allerley säytenspiel.

25. Zu der zeit spricht der Herr Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am besten ortesteckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der Herr sagets.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiederbanung Tyri.

1. **D**ies ist die last über Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstört, daß kein haus da ist; noch jemand dahin zeucht: auß dem lande Chitim werden sie das gewahr werde. * Jer. 51, 4. Es. 23, 3. c. 27, 2. 16. sq. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Sidon, die darchs mehr zogen, füllten dich.

3. Und was für früchte am Eisor, und getreyde am wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groffe wasser; und du warst des beyden markt worden.

4. D

1. Dagegen wol er
den das meer,
sich. Ich hi
wanger, ich geb
habe ich keine sün
sich keine jungfr
Gleich wie man
von Egypto h
an auch erschre
zu Tyro hören wir
6. Führt hin au
die einwohner der
7. Ist das eure fr
sch ihres alters rü
si werden sie fern
wollen.

8. Wer hätte da
es Tyro der kronen
re? so loch ihre
sind) und ihre träum
im lande.

9. Der Herr
so gedacht; auf da
len wachet der
verächtlich mach
im lande.

10. Führt hi
wie ein strom, d
da ist kein quic
11. Er rechet
meer, * und erst
che. Der Herr
an, zu vertilgen
* Hiob

12. Und sprich
mehr frohlich se
jung frau, du to
tim, mache dich a
dann du mußt da m
13. Sondern in
das nicht ein volc
sur hat es angeri
und haben veste
aufgerichtet, und
et; aber sie ist ge
schleiffet werden so
14. Heulet, ihr
meer: denn eure m
15. Zu der zeit
sehen werden heb
ge Ein könig leben
hättenig jahren
ra ein byrenlied an
16. Nimm die h
stadt um, du wege
es gut auf dem lä
ge getrockt, auf d
nacht werde.

17. Denn nach
wird der Herr

18. Denn nach
wird der Herr

19. Denn nach
wird der Herr

20. Denn nach
wird der Herr

21. Denn nach
wird der Herr

22. Denn nach
wird der Herr

23. Denn nach
wird der Herr

24. Denn nach
wird der Herr

25. Denn nach
wird der Herr

26. Denn nach
wird der Herr

27. Denn nach
wird der Herr

28. Denn nach
wird der Herr

4. Du magst wol erschrecken, Zidon: denn das meer, zu die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger; ich gebäre nicht mehr, so züchte ich keine jünglein auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschreckt, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Zahret hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu waken.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro der kronen so gehen sollte? so doch ihre kaufleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande. * Dff. 18, 23.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht; auf daß er schwächte alten vracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Zahre hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer, * und erschrecket die königreiche. Der HERR gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; * Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. D Chizim, mache dich auf, und reuch fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen; und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und paläste aufgebaut; aber sie ist gesekt, daß sie geschleiffet werden sollt.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzigjahr, so lange Ein könig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyrs ein harenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem sähtenspiel, und sinne getrost, auf daß dein vieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsu-

chen, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurerey treibe mit allen königreichen anferden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn: man wird sie nicht zum schaff sammeln, noch verbergen; sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Gibe der HERR machet das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke: dem herrn wie dem knechte; der frauen wie der magd; dem verkäufer wie dem käufer; dem leihverwie dem borger; dem mahnenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hats solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt, die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiliget von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum krieffet der fuch das land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle die von herzen fröhlich waren, seuffzen.

8. Die freude der pauken seyret, das jauthzen der fröhlichen ist auß, und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man singet nicht bey dem weintrinken, und gut geträncke ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häufer sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gassen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

23. Es ist der Herr...
der Herr wird dich...
dich umgeben...
weitem Lande...
haben, daß es...
mögen bleiben...
von deinem...
und von deinem...
setzen.
Der zeit will ich...
Estrafim, dem...
ihm deinen...
mit deinem...
ne gewalt in...
vater sey...
wohnen, und...
schiffel zum...
de schulter...
e, und niemand...
zu schiffen, und...
* Hiob 12, 24. D...
ihn zum nage...
den ort; und...
ehren in...
man so...
seines...
indestiner,...
nde...
angefiel.
zeit spricht...
n, der am...
er zerbre...
ost untkom...
23. Capitel.
und wieder...
ist die...
let, ihr...
sie ist...
ist, noch...
dem lande...
gewahr...
e, 27, 216, 16, 17.
inwohner...
en; die...
arch mehr...
was für...
getrenne...
an zu...
fer; und...
worden.

13. Denk es gehet im lande und im volcke eben, als wenn ein ölbaum abgestücket ist, als wenn man nachliestet, so die weinernte auß ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimm auf, und rühmen und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen; in den insulen des meers den namen des HERRN, des GOTTes Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er auß der grube, so wird er doch im stricke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgezhan, und die grundvesten der erden beben. * Jer. 48, 44. Am. 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das land wird taumeln wie ein trunckener, und weggeführt wie eine hütte: denn seine missthat drücker es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe ritterschafft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auf erden sind.

22. Daß sie versammelt werden in ein bündlein zur gruben und verschlossen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgeführt werden.

23. Und der mond wird sich schämen und die sonne mit schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Daß 25. Capitel.

Dancsagung für die fortplanzung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein GOTT, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du ihst wunder.

Deine vornehmen von allem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhausen, die veste stadt, daß sie auf einem haufen liegt, der fremden palast, daß nicht mehr eine stadt sey, und nimmermehr gebaut werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist * der geringen stärke, der armen stärke in trübsal; † eine zuflucht vor dem ungemitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein ungemitter wider eine wand. * Sir. 34, 19. † Es. 4, 6.

5. Du demüthigest der fremden ungesüm, wie die hitze in einem dürrer ortte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von march, von wein, darin keine hesen ist.

* Mat. 22, 2. Luc. 14, 16. Off. 19, 7, 9.

7. Und er wird auf diesem berge das hüllen wegthun, damit alle völker verhüllet sind, und die decke, damit alle heyden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HERR HERR † wird die thränen von allen angestochten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HERR hats gesagt. * 2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, daß ist unser GOTT, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl.

* Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6, 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdrochen werden wie stroh zerdrochen wird, und wie koth.

11. Und er wird seine hände ausbreiten, mitten unter sie, wie sie ein schwimmer außbreitet zu schwimmen; und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestunge eurer mauren beugen, niedrigen, und in den staub zu boden werfen.

Das

Abminderung

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, Gott in trübsal zu vertrauen.

1. Zu der zeit wird man ein solch lied singen im lande juda: Wir haben eine veste stadt, mauer und wehre sind heyl. * Ps. 87. 1.

2. Thut die thore auf, das herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Ps. 118. 19.

3. Du erhältst stets friede nach gewisser zusage: denn man verlässet sich auf dich.

4. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Denn Gott, der HERR, ist ein fels ewiglich. * Ps. 118. 8. 9.

5. Und er beuge die, so in der hohe wohnen, die hohe stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der erden, das sie im staube liege.

6. Das sie mit füßen zertreten wird, ja mit füßen der armen, mit fersen der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den stetig des gerechten macheft du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR, im wege deines rechten, des herzens lust siehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Ps. 37. 4.

9. Von hergen begehrt ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im reichen lande: denn sie sehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöhhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die heyden; dazu wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15. 5.

13. HERR, unser Gott, es herrschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, die verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgefuehet und vertilget, und zunichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Dff. 20. 5.

15. Aber du, HERR, fährst fort unter den heyden, du fährst immer fort unter den heyden; bereisest deine herrlichkeit, und kömdest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. * Ps. 18. 7. Ps. 77. 4.

17. Gleich wie eine schwanger, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren schmerzen; So gehets uns auch, HERR, vor deinem angesichte. * Joh. 16. 21.

18. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bange, das wir kaum odern holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4. 10. Dff. 12. 1.

19. Aber deine todten werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirst du fürhen. * Ezech. 37. 3. 5.

20. Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schließ die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe. * Offenb. 20. 4. 5. 6.

21. Denn siehe, der HERR wird aufgehen von seinem orte, heimzuzsuchen die bosheit der einwohner des landes über sie, das das land wird offenhaven ihr blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind. * Mich. 1. 3. Dff. 11. 17. 18.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle verwürster des geistlichen weinberges.

1. Zu der zeit wird der HERR heimzuzsuchen, mit seinem harken, grossen und starcken schwert, heyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine krumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24. 21.

Dff. 12. 8. c. 19. 20. c. 20. 2. 10.

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins :

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisse, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Gott * höret nicht mit mir, Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen ! so wolte ich unter sie reissen, und sie auf einen haufen anstecken. * Ps. 118. 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurheln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit fruchten erfül-
len. * c. 37. 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürgt, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen reichtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs auffhören, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle seine des altars machet, wie zersto-
fene steine zu aschen, daß keine häyne noch bilder mehr bleiben.

* c. 2. 20. c. 30. 22. c. 31. 7.

10. Denn die veste stadt muß ein-
sam werden, die schönen häuser ver-
stossen und verlassen weeden, wie
eine wüste, daß kalber daselbst wei-
den und ruhen, und daselbst reiser
abfressen.

11. Ihre zweige werden vor dürre
brechen, daß die weiber kommen, und
feuer damit machen werden. Denn
es ist ein unverständig volck : darum
wird sich auch ihrer nicht erbarmen,
der sie gemacht hat, und der sie ge-
schaffen hat, wird ihnen nicht gnädig
seyn.

12. Zu Der zeit wird der HERR
worfen von dem ufer des wassers,
bis an den bach Egypti ; und ihr kin-
der Israel werden versamlet wer-
den, einer nach dem andern.

13. Zu Der zeit wird man mit ei-
ner grossen posaune blasen ; so
werden kommen die verlobnen im
lande Assur, und die verstossenen im
lande Egypti, und werden den

HERRN anbeten, auf dem heiligen
berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Laß des reichs Israel und Juda.

1. **W**ehe der prächtigen kronen
der trunkenen von Ephra-
im, der welcken blumen ihrer lieb-
lichen herrlichkeit, welche siehet oben
über einem fetten thal, derer, die
vom wein taumeln.

2. Siehe, ein starcker und mächti-
ger vom HERN, wie ein hagelsturm,
wie ein schädlich wetter, wie ein
wassersturm, die mächtiglich ein-
reissen, wird ins land gelassen mit
gewalt.

3. Daß die prächtige kronen der
trunkenen von Ephraim mit füssen
zertreten werde.

4. Und die welche blume ihrer
lieblichen herrlichkeit, welche siehet
oben über einem fetten thal, wird
seyn, gleich wie das reife vor dem
sommer ; welches verdorbt, wenn
mans noch an seinem zweige hangen
siehet.

5. Zu Der zeit wird der HERR
Zebaoth seyn eine liebliche kronen
seines volcks :

6. Und ein Geist des rechts deme,
der zu gerichte sitzet, und eine stärke
denen, die vom sicut wieder kom-
men zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein
toll worden, und taumeln vom star-
cken geträncke. Denn beyde priester
und propheten sind toll von starckem
geträncke, sind im wein erfossen, und
taumeln von starckem geträncke, sie
sind toll im weissagen, und köffen
die urtheile heraus.

8. Denn alle rische sind voll spen-
ens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das er-
känniß ? Wem soll er zu versprechen
geben die predigt ? Den entwöhne-
ten von der milch, denen, die von
brüsten abgeseht sind.

10. Denn (sie sagen :) Gebet
hin, gebet her, gebet hin, gebet
her ; harre hie, harre da, harre hie,
harre da ; hie ein wenig, da ein we-
nig.

11. Wolan, er wird einmal mit
* spöttlichen lippen, und mit einer
andern zungen reden zu diesem volck,
welchem jetzt diß geprediget wird.

* 1 Cor. 14. 21.

Christus der erste
11. So hat man
an die müde
ist, und wollen
licht.
12. Darum soll
HERRN wor-
geben hin, gebe
geben her ; ha-
harre hie, harre
da ein wenig ;
und suchte solle
sich und gefan-
14. So höret
wort, ihr spöti-
über diß volck ;
15. Denn ihr
ben mit dem to-
mit der hollen e-
ner : Wenn ein
wird sie uns nicht
habet die lügen v-
heucheln unfer-
16. Darum
HERRN : Sibi-
nen gesundhei-
sein, einen de-
wohl gegre-
der streich ni-
Es. 8. 14.
12. 10. Di-
Nim. 9. 3.
17. Und ich n-
schmür, und
gemichte mach-
die falsche zuff-
wasser sollen de-
men ;
18. Daß euer
los werde, und
der halle nicht b-
eine stuch daher ge-
vertreten ; so daß
wird sie euch wegr-
10. Kommet si-
gshiebers des m-
sie komme des tag-
Denn allein die
aufs wort merke-
20. Denn daß
das nichts übrig i-
tuch, daß man
müß.
21. Denn der
aufmachen, wie
Pragim, und zu
Siboen ; daß er
eine andere weg-
arbeit thue auf ei-
* 2 Sam. 5.
13

12. So hat man *ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. *Matth. II, 28, 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebet hin, gebet her, gebet hin, gebet her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, zerfrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der hollen einen verstand gemacht: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unsere zucht, und heuchelich unsern schirm gemacht.

16. Darum spricht der HERR HERR: Siehe, ich *lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen löflichen eckstein, der wohlgegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht. *Ps. 118, 22. Es. 9, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 26, 17. Gesch. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. I Pet. 2, 6.

17. Und ich wil das recht zur richtschnur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagel die falsche zucht zerreiben, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer hund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der hölle nicht bestehet. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie das morgens, so geschietes des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die ansechtung lehret aufs wort merken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem *berge Praim, und zürnen wie im thal Gibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse.

* 2 Sam. 5, 20. I Chron. 15, 11, I Ps. 10, 11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß eure hande nicht härter werden: denn ich habe ein *verderben und streuen gehöret; so vom HERRN HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt. *c. 10, 23.

23. *Nehmet zu ohren, und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede. *c. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitete auch ein ackermann seines acker immerdar zur saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, *so streuet er wicken, und wirft kümmel, und säet weizen und gersten, iegliches, wo ers hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihn Gott durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so läßt man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen; sondern die wicken schläget man auß mit einem stabe, und den kümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es drot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstreuet, die Züden verblendet, die heyden bekehret werden.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrzeiten, und feyert feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn *ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit hollwerck, und wil wälte um dich auführen lassen. *Jer. 6, 3. Ezech. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem staube mit deiner rede mummeln; daß deine stimme sey wie eines zauberers auß der erden, und deine rede auß dem staube wispel.

5. Und die menge, die dich zerstreuen werden so viel seyn, als ein dünner staub, und die menge der thranen

Handwritten marginal notes in the left margin, including references to '29. Capitel', 'Jesaja', and other biblical passages.

Handwritten marginal notes in the right margin, including references to '29. Capitel', 'Jesaja', and other biblical passages.

rannen, wie eine webende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesuchet werden, mit wetter und erdbeben, und großem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit stämmen * des verzehrenden feuers. * E. 30, 30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im Traum, so soll seyn die menge aller heyden, so wider Ariel streifen sammt alle ihrem heer und hollwerck, und die ihn ängken.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig; also sollen seyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet verfürht, verblindet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; saumelt, doch nicht von starkem geträncke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschencket, und eure augen zugerhan; eure propheten und fürken, sammt den * sehern hat er geblindet,

* 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so mans gäbe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß dich volck zu mir nahet mit * seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr herz fetne von mir ist, und mich fürchten nach menschengebot, die sie lehren:

* Matth. 15, 8.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderbarlich umgehen, aufs wunderbarlichste und seltsamste, daß * die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblindet werde. * Qbad. v. 8.

* 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HERRN, ihr vornehmen zu verheelen, und ihr thut im finstern halten, und * sprechen: wer siehet uns? Und wer kennet uns?

* Hiob 24, 15. 26.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte spräche von seinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden. * E. 32, 15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden auß dem dunctel und finsterniß sehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unfer den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israhel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern auß seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe an zu richen.

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen, und kellen den nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlig soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unfer ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den Gott Israhel fürchten.

24. Denn die so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwäger werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf Gott, und nicht auf creaturen soll man das vertrauen sehen.

1. **W**ehe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen geist schuß suchen, zu häuffen eine sünde über die andere.

2. Die

1. Die kinden
und fragen mit
sie sich hängen
und sich bel
schonen Egypt.

2. Denn es
wurde zur sch
der schuß unfer
zum hoch.

3. Ihre fürst
gerufen, und i
nes kommen.

4. Aber sie
schanden werde
das ihnen nicht
der zur hüffe, n
denn mir zur sch

5. Diefst die
so gegen mittag
können sind, l
liegende drach
krümel und ang
aut auf der füll
schätze auf der
volck, das ih
fan.

6. Denn Ey
ihr helfen ih
predige ich da
* mich stille da
* Ps.

7. So gehe
ihnen vor auf
es in ein buch
für ewiglich.

8. Denn es
volck, und verl
hören wollen des

9. Sondern
Ihr sollt nicht
schauen: Ihr se
an die rechte lech
aber sanfte schau

10. Weichet von
von der dahn: la
Israhel aufhören

11. Darum sp
Israhel also: Wei
wertet, und verla
bel und muthwille
auf:

12. So soll euch
seyn, wie ein ris
ren, wenn es begi
plötzlich unfer
aerstimmetet.

13. Als wenn
schmettert würd
set, und sein ni
man von seinen

14. Die

15. Die

16. Die

17. Die

18. Die

19. Die

20. Die

21. Die

22. Die

23. Die

24. Die

25. Die

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, das sie sich stärken mit der macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypti zum höhn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre botschaft gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur hülfe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere, so gegen mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja otern und feurige fliegende drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihr gut auf der fällen rücken, und ihre schätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab wird stille dazu sizen.

* Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, das es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gefeh;

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehre. Prediget uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn: lasset den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerfet, und verlasset euch auf frevel und muthwillen, und trocket dar auf: * c. 47, 10.

13. So soll euch solche unfugend seyn, wie ein riß an einer hohen mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfället, und zerschmettert.

14. Als wenn ein köpfen zerschmettert würde, das man zerstößet, und sein nicht schonet, also, das man von seinen stücken nicht eine

scherbe findet, darin man feuer hole vom herde, oder wasser schöpfe aus einem brunnen.

15. Denn so spricht der HERR, der heilige in Israel: Wenn ihr stille blicbet, so würde euch geholten: durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollet nicht. * Ps. 37, 7.

16. Und sprecht: Nein, sondern auf rossen wollen wir stehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf läuffern wollen wir reiten, (darum werden euch eure verfolger über-eilen.)

17. Denn euer tausend werden fliehen vor eines einigen schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen; his daß ihr überbleibet, wie ein mastbaum oben auf einem berge, und wie ein panter oben auf einem hügel.

* 3 Mos. 26, 36. 37. 38.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacher, daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist ein Gott des gerichtes, * wohl allen, die sein harren. * Ps. 2, 12. Ps. 54, 9.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret. * c. 65, 24.

20. Und der HERR wird euch in trübsal brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehree nicht mehr lassen wegstiehen, sondern deine augen werden deinen lehree sehen. * c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur linken. * 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr werdet entwerphen eure übersilberte gößen, und die goldenen kleider eurer hütten; und werdet sie wegwerfen, wie einen unstat, und zu ihnen sagen: hinauß. * c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Mos. 35, 2, 4.

23. So wird er deinem saamen, den du auf den acker gesät hast, regen geben, und brot von des ackers einkommen, und desselbigen volle genüge. Und dein vich wird sich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die oßlex und füllern, in den acker bauen, werden gemenet futter essen, welches geworfelt ist mit der wortschaufel und wanne.

25. Und

30. Capitel.
und nicht auf
das vertrauen seyn
den abtrünnigen
spricht der HERR
rathschlagen, und
schuß wachen, zu
über die andere.

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügeln zertheilte wasserströme gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird seyn, wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird sieben mal heller seyn denn jetzt; zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Siehe, des HERRN name kommt von fern, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer.

28. Und sein odem, wie eine wasserfluth, die bis an den hals reicht, zu zerstreuen die heyden, bis sie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu nacht eines heiligen festes, und euch von herzen freuen, als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HERRN, zum hofe Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen aufgereckten arm, mit zornigem dräuen, und mit * stämmen des verzehrenden feuers mit strahlen, mit starkem regen, und mit hagel. * c. 29/6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor * der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthe schläget. * Ps. 29/4. 7.

32. Denn es wird die ruthe gang durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit pauken und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerichtet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und holz die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter. Gottlicher sieg wider die Assyrer.

1. **W**ehe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf roffe, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reutter, darum, daß sie

sehr stark sind; und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht Gott, und ihre roffe sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand aufbrechen, daß der helfer Strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umfassen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirtten menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also * wird der HERR Zebaoth hernieder fahren zu streiten auf dem berge Zion, und auf seinem hügel.

* Off. 19/11. 149.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vogel fluch mit äugeln) schützen, erretten, drinnen ungehen, und aufhefeln.

6. Kehret um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit wird ein ieglicher seine silberne und güldene gessen verwerfen, welche euch eure hánke gemacht hatten zur sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * mannes schwert, und soll verzehret werden nicht durch menschlichen schwert; und wird doch vor dem schwerte stiehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden. * c. 17/12. c. 37/36. 2 Kön. 19/35.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

1. **S**iehe, es wird ein könig regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman seyn wird, als einer, der vor dem winde bewahrt ist,

Reich Christi.
 ik, und wie ein
 regen verbor gen
 wüch am dur e
 ten eines grossen
 lande.
 3. Und der fe
 sich nicht bleib
 ohen der zule
 den.
 4. Und die u
 flugheit lernen
 den junge wir
 reden.
 5. Es wird
 fürst heissen, n
 genannt werden
 6. Denn ein a
 seht, und sein he
 um, daß er heu
 greisse von dem
 samt er die hun
 hungers, und den
 wehre.
 7. Denn des
 ist ettel schaden
 te zu weerd en
 schen worten,
 recht reden soll
 8. Aber die
 siche gedanken
 halten.
 9. Stiehet an
 höret meine stin
 ihr so sicher sp
 meiner rede.
 10. Es ist um
 so werdet ihr ste
 es wird keine we
 sein leben werden
 11. Erschrecke
 en, jüret, ihr siche
 ben aufsehen, bli
 um die lenden.
 12. Man wird E
 ja um die lieblich
 schwachen wein
 13. Denn es we
 meines volcks d
 wachsen; dazu w
 häuten in der frö
 14. Denn die vol
 lasten seyn, und
 stadt einam seyn,
 und besungen ew
 und dem wibe zur
 den zur weide.
 15. Bis so lang
 aufgegoßen weid
 höhe. So wird
 wack werden, und
 wald geschneit wer

ist, und wie einer, der vor dem plags-
regen verborgen ist; wie die wasser-
bäche am dürren ort, wie der * schat-
ten eines grossen felsen im trockenen
lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehendes augen werden
sich nicht blenden lassen; und die
ohren der zuhörer werden aufmer-
ken.

4. Und die unversichtigen werden
Flugheit lernen; und der sammel-
zungen zunge wird fertig und reinlich
reden.

5. Es wird nicht mehr ein narre
kürst heißen, noch ein geistiger heyr
genannt werden.

6. Denn * ein narre redet von narre-
heit, und sein heyr gehet mit unglück
um, das er heuchelen anrichte, und
predige von dem HERRN irrsal;
damit er die hungerigen seelen auf-
hungere, und den dürstigen das trin-
cken wehre. * Spr. 15, 16.

7. Denn des * geistigen regieren
ist eitel schaden; denn er erfindet tü-
cke zu verderben die elenden mit fal-
schen worten, wenn er des armen
recht reden soll. * Spr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürst-
liche gedanken haben, und darüber
halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen frauen,
höret meine stimme; ihr töchter, die
ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren
meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun,
so werdet ihr sicheren zittern: denn
es wird keine weinernte, so wird auch
kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen frau-
en, zittert, ihr sichere; es ist vorhan-
den ausziehen, blößen, und gürtel
um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker,
ja um die lieblichen äcker, um die
fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker
meines volcks dornen und hecken
wachsen; dazu über allen freuden-
häusern in der süßlichen stadt.

14. Denn die wallase werden ver-
lassen seyn, und die menge in der
stadt einsam seyn, das die thürne
und vestungen ewige hülen werden,
und dem wilde zur freude, den heer-
den zur weide.

15. Bis so lange, das über uns
aufgegossen werde der Reist aus der
höhe. So wird denn die wüste zum
acker werden, und der acker für einen
wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wü-
sten wohnen, und gerechtigkeit auf
dem acker haufen.

17. Und der gerechtigkeit frucht
wird friede seyn, und der gerechtig-
keit nug wird ewige hilfe und sicher-
heit seyn;

18. Das mein volck in häusern des
friedes wohnen wird, in sicheren woh-
nungen, und in solger ruhe.

19. Über hagel wird seyn den wald
hinab; und die stadt danieden wird
niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allent-
halten an den wässern: denn da mö-
get ihr die füsse der oxen und esel
drauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Uffreyer sollen verjagt, Je-
rusalem und die kirche beschädet
werden.

1. **W**ehe aber die, du verstor-
er, meynest du, du werdest nicht
verstorret werden? und du veräch-
ter, meynest du, man werde dich nicht
verachten? Wenn du das verstorret
vollendet hast, so wirst du auch ver-
storret werden; wenn du des veräch-
tens ein ende gemachet hast, so wird
man dich wieder verachten.

2. HERR, sey uns gnädig, denn
auf dich harren wir; sey ihr arm
fröhe, dazu unser heyl zur zeit des
trübsals.

3. Laß stiehen die * vöcker vor
dem grossen gekümmel, und die heye-
den zerstreuet werden, wenn du dich
erhöhest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufstraffen,
als einen raub, wie man die heu-
tesacker aufstrafft, und wie die käfer
zerfuchet werden, wenn man sie
überfället.

5. Der HERR ist erhaben, denn er
wohnet in der höhe: er hat Zion
voll gericht und gerechtigkeit ge-
macht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube
seyn, und herrschaft, heyl, weisheit,
flugheit, fürcht des HERRN wer-
den sein schatz seyn.

7. Siehe, ihre bösen schreyen draus-
sen, die engel des friedes weinen bit-
terlich, (und sprechen:)

8. Die steige sind wüste, es gehet
niemand mehr auf der straffen. Er
hält weder treue noch glauben; er
verwirft die städte, und achtet her
leute nicht.

9. Das

32. Capitel.
gliche
es wird ein
gerechtigkeit
fürsten werden
zu handhaben.
jederman seyn
vor dem wunde



9. Das land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der Herr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit stroh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Ps. 7. 15

12. Denn die völker werden zu Falck verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anstecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht hasset, sammt dem geiz, und seine hände abzeucht, daß er nicht geschenk nehme; wer seine ohren zustopfet, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe; * Ps. 15. 2.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felscn werden seine veste und schutz seyn. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewis.

17. Deine augen werden den könig sehen in seiner schönheit. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein hertz sehr verwundern wird, und sagen: Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die rätthe? Wo sind die cangler? * 1 Cor. 1. 20.

19. Darzu wirst du das starke volck nicht sehen, das volck von tiefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kan.

20. Schaue, Zion, die stadt unsers stifts, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nagel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden.

21. Denn der Herr wird mächtig dafelbst bey uns seyn, und werden weite wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser richter, der Herr ist unser meister; der Herr ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das sähulein nicht auf den maßbaum aufstecken. Denn wird viel köstliches raubes aufgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird verbgebung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

Gottes zorn und gericht wider alle Feinde der kirchen.

1. Kommet herzu, ihr heyden, und höret; ihr völker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * c. 28. 23.

2. Denn der Herr ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stank von ihnen leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürre blat am feigenbaum. * Dan. 8. 10.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und sehe, es wird herniederfahren auf Edom, und über das verbannete volck zur kraße.

6. Des Herrn schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der nieren fette auß den widdern; denn der Herr hält ein schlachten zu Bozra, und ein großes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die faren sammt den genästeten oxsen. Denn ihr land wird truncken werden

Die sünde der kirc
der von blut, u
mehen vom fetten
Denn es ist
HERRN, und
gung zu rächen
Da werden
werden, und ich
wiche land wird
werden.
10. Das wed
verlöschten wird,
und rauch von i
wird für und für
niemand dadurch
möglich.
11. Sondern r
igl wohnen inne
ten und reien wer
nen. Denn er wir
darüber stehen, da
und ein richter, d
12. Daß ihre he
fen horet ohne la
fürsten ein ende ha
13. Und werde
in ihren wäldern
steln in ihren sc
eine begaujung
und werde für d
14. Da werd
lauffen marber
geldteufel wird
sen; der kobold
herbergen, und
fluden.
15. Der igel
nisten und legen
betten unter ihre
werden die weihen
men kommen.
16. Suchet nun
HERRN, und le
an einem derer selb
vermisset auch nich
denn Er ihs, der du
gedeut, und sein
zusammen bringet.
17. Ergieße das
seine hand theilet d
ter sie, daß sie Bari
lich, und darinne
für.
Das 35.
Wälfeliger zu
neues testaments
1. Wer die
wird luffte
silbe wird fröhlic
blühen wie die s

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Nabiale von Lachis gen Jerusalem, zu dem könige Hiskia, mit großer macht. Und er trat an die wasserlöcher des obern reichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm herauß * Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der cangler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber. * c. 22, 20.

4. Und der erschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien: Was ist das für ein troß, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich, daß * du mir bist abfällig worden? * 2 Kön. 18, 7.

6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen rohrestab Egypten? welcher, so iemand sich darank lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 Kön. 18, 21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOTT? Ist denn nicht der, welches höhen und altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar wollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimms an mit meinem herrn, dem könige zu Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest aussprechen, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meynest du, daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeich hin auf in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum erschencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauern ist.

12. Da sprach der erschencke: Meynest du, daß mein herr mich zu deinem heren, oder zu dir gefandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauern sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist freessen, und ihren harn sauffen?

13. Und der erschencke stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des * grossen königes, des königes zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht befeigen; denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er sagt: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir herauß, so solt ihr ein * teglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und auß seinem brunnen trincken; * 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch * der heiden götter ein teglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? * c. 10, 5. sq.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der cangler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrißnen kleidern, und zeigten ihm an die wopfe des erschencken.

Das

Sambrius ma

der geschlagen

1. Da aber d

hörete, ge

wahüllete er

ging in das hause

2. Und sand

meiner, und e

samt den alte

stern um hülfe

Jesaja, dem sohn

3. Daß sie z

spricht Hiskia

trübals, schiel

und gehet gleich

der is an die

und ist keine kraf

4. Daß doch

Offt hören w

erschrecken, w

könig zu Assyri

lehren den leb

zu schelten mit

der HERR, der

Und du wolte

für die überzeig

sind.

5. Und die

Hiskia kamen a

6. Jesaja a

So sagt euere

spricht also:

ken worten, di

welchen mich d

zu Assyrien ges

7. Siet, ich

mich machen, i

daß er wieder

land, und wil

fällen in seinam la

8. Da aber der

kam, sand er der

kreiten wider üb

gehört, daß er

war.

9. Denn es ka

Zichata, der

gend: Er ist auß

zu streiten.

10. Da er n

sandte er boten

ihm sagen: Sage

meo Juda, also

GOTT nicht bet

dich verlässest,

saalem wird nicht

niges zu Assyri

* 2 R

Das 37. Capitel.

Sanheribs machr wird auf Hiskia Sebet geschlagen.

1. **D**U aber der König Hiskia das Hörete, zerris er seine kleider, und hülfete einen sack um sich, und ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim den Hofmeister, und Sebena, den Cangler, sammt den ältesten priesteren, mit säcken umhüllet, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein GOTT, hören wolte die worte des erschencken, welchen sein herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOTT, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein GOTT, gehöret hat. Und du woltst dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herren: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmähet haben.

7. Siehe, ich wil ihm einen andern muth machen, und soll erwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert fällen in seinem lande.

8. Da aber der erschencke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der mohren könige, sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen GOTT nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

2 Kön. 19/9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die landerrettet, welche meine väter verderbet haben, als Cosan, Haran, Reseph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn auß vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HERRN, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du GOTT Israel, der Du über den Cherubim sithest. Du bist allein GOTT über alle königreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und siehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOTT.

18. Wahr ist, HERR, die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle königreiche sammt ihren landen:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: denn sie waren nicht götter, sondern menschen händewerk, holz und steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, HERR, unser GOTT, hilf uns von seiner hand; auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß Du HERR seiest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Daß du mich gebeter hast, des königes Sanherib halben, zu Assyrien.

22. So ist das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt der nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Über wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

89 2

24. Durch

Hiskia Klagschrift. (E. 38.39.40.) Jesaja. Hiskia ehrgleich gestraft. 701

fen ist, daß die sonne zehen linien zurücke lauffen soll am zeiger, über welche sie gelauffen ist.

9. Dies ist die schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur höllenpforten fahren, da meine zeit auß war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HERRN im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines hirten hütte, und reiße mein leben ab, wie ein weber. Er sauget mich dürre auß; du machtest mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du machtest es mit mir auß, den tag vor abend.

14. Ich winselte wie ein franich und schwalbe, und girrete wie eine taube: meine augen wolten mir brechen? HERR, ich leide noth, hindere mir. c. 59. 11.

15. Wie wil ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thurs auch. Ich werde mich scheuen alle mein lebetage vor solcher betrübniß meiner seelen.

16. Herr, davon lebet man, und das leben meines geistes stehet gar in denselbigen: Denn du lieffest mich einschlafen, und machtest mich leben.

17. Sibe, um trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirst alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warren nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern alkein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue; der vater wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. HERR, hilf mir; so wollen wir meine lieder singen, so lange wir leben, im hause des HERRN.

21. Und Jesaja hieß, man sollte ein pfaster von feigen nehmen, und auf seine drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das, daß ich hinauf zum hause des HERRN: c. soll gehen!

Das 39. Capitel.

Hiskia ehrgleich wird gestraft.

1. Zu Der zeit fandte Merodach Baladan, der sohn Baladan, König zu Babel, briefe und geschickte zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark worden wäre. 2 Kön. 20. 12.

2. Des freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das schachhaus, silber und gold, und speeren, köstliche salben, und alle seine zeughäuser, und allen schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem hause, und in seiner herrschaft.

3. Da kam der prophet Jesaja zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen schätzen.

5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das wort des HERRN Zebaoth:

6. Sibe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hause ist, und was deine väter gesamlet haben, bis auf diesen tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine kinder, so vor dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen kümmerer seyn, im hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das wort des HERRN ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nus friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläufers predigt.

(Ep. am tage S. Johan. des täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein volck, spricht euer Gott,

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterchaft ein ende hat, denn ihre misethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HERRN, um alle ihre sünde.

3. Es ist eine Stimme eines predigers in der wüsten; Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefelde eine ebene bahn unserm GOTT. * Matth. 3. 3. Marc. 1. 4. Luc. 3. 3.

4. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen geniedriger werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden?

5. Denn die herrlichkeit des HERRN soll offenbahret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. * 1 Petr. 1. 24. 1c.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket; denn des HERRN geist blüset drein. Ja, das volck ist das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket; aber das * wort unsers GOTTes bleibet ewiglich. * Ps. 119. 89. Luc. 21. 33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Siehe, da ist euer GOTT.

10. Denn siehe, der HERR HERRN kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bey ihm, und seine * vergeltung ist vor ihm. * Röm. 2. 6. 1c.

11. Er wird seine heerde weiden, wie * ein hirt; er wird die länner in seine arme sammeln, und in seinem busen tragen, und die schaffmütter führen. * Joh. 10. 11. 12. 1c.

12. Wer misset die wasser mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geiſt des HERRN, und welcher rathgeber unterweist ihn? * Röm. 11. 34. Jer. 23. 18.

14. Wen fraget er um rath, der

ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkantnis, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Siehe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet, und wie ein scherlein, so in der wage bleibet. Siehe, die insulen sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum vbandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eitelcs geachtet. * Ps. 39. 6. 12.

18. Wem wollet ihr denn GOTT nachbilden? Oder was für ein gleichnis wollet ihr ihm zurichten?

19. Der * meister geufft wol ein bild, und der t goldschmid übergül-det es, und machet silberne ketten daran. * c. 44. 12. 13. t Nicht. 17. 4.

20. Desgleichen wir eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister darzu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sitzt über dem kreis der erden; und die drauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den * himmel auf-dehnet, wie ein dünne felt, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet. * c. 44. 24. Ps. 104. 2.

23. Der die fürsten zunichte machet, und die rächter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unfer sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? Spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe; und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der sie alle mit * namen rufet, sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * Ps. 147. 4.

27. Warum sprichst du dean, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOTT über? 28. Weis

Wiltes allmach... nicht gehört?... nicht gehört?... nicht gehört?...

Das 4... Mittelst des... 1. Was die insule... 2. Wer hat de... 3. Das erdich... 4. Wer thut... 5. Da das die... 6. Eines half... 7. Der zimme... 8. Du aber... 9. Der ich dich... 28. Weis

28. Weisest du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HERR, der ewige Gott, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde nach matt; sein verstand ist unauforschlich. * c.42/5. c.45/12.

29. Er giebt den müden kraft, und stärke gnug dem undermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglein fallen.

31. Aber die auf den HERRN hören, kriegen neue kraft, daß sie auf fahren mit flügeln, wie adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Titelkeit des göhendienstes.

1. **U**nd die insulen vor mir schweigen, und die völkler sich stürcken. Daß sie herzu treten, und nun reden, * laßet uns miteinander rechten. * c.1.18= c.43/26. Jer.2/35.

2. Wer hat den gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die heyden und künige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem boggen, wie zerstreute stoppeln?

* I Mos.12/1. c.17/1. Gesch.7/5.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des wegcs noch nie müde.

4. Wer thut, und machets, und rufet alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde der erste und der letzte. * c.44/6. c.48/12. Dff.117.

5. Da das die insulen sahen, fürchten sie sich, und die ende der erden erschrecken; sie nabeten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboß, und sprachen: Das wird fein sehen, und hefterens mit nägeln, daß es nicht solte wackeln.

8. Du aber * Israell, mein knecht, Jacob, den ich erwählet habe; du saacben Abrahams, meines geliebten, * Luc.1/54.

9. Der ich dich gestärcket habe von der welt ende her, und habe dich bezusen von ihren gewaltigen, und

sprach zu dir: Du solt mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Siehe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle die dir gram sind; sie sollen werden als nichts. Und die leute, so mit dir hadern, sollen unkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen magst, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben. * Hi.37/36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein Gott der deine rechte hand stärke, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir:

14. So fürchte dich nicht, du wärmelein Jacob, ihr armer hauff Isroel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein erlöser, der heilige in Israell.

15. Siehe, ich habe dich zum schwarzen neuen dreschwagen gemacht, der sacken hat, daß du solt berge zerderschen und zermalmen, und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israell.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da; ihre zunge verborret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, ich, der Gott Israell, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben eedern, farn, myrten und thyrnen: ich wil auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israell habe solches geschafften.

21. So laffet eure sache herköm-
men, spricht der HERR; bringet
her, worauf ihr stehet, spricht der
König in Jacob.

22. Laffet sie herzu treten, und uns
verkündigen, was künfftig ist. Ver-
kündiget uns, und weiffaget etwas
zuvor; laffet uns mit unserm herzen
drauf achten, und mercken, wie es
hernach gehen soll. Oder laffet uns
doch hören, was zukünfftig ist.

* c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was her-
nach kommen wird; so wollen wir
mercken, daß ihr götter seyd. Trog,
thut gutes oder schaden; so wollen
wir davon reden, und mit einander
schauen.

24. Siehe, ihr seyd auß nichts, und
euer thun ist auch auß nichts; und
euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von
mitternacht, und kommet vom auf-
gang der sonnen; er wird ihnen mei-
nen namen predigen, und wird über
die gewaltigen gehen, wie über lei-
men und wird den löth treten, wie
ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen
von anfang? so wollen wirs verneh-
men: Oder weiffagen zuvor? so wol-
len wir sagen: Du redest recht. Aber
da ist kein verkündiger, keiner, der
etwas hören lieffe, keiner, der von
euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion
saget: Siehe, da ist's; und ich gebe
Jerusalem prediger.

* Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da
ist niemand, und sehe unter sie, aber
da ist kein rathgeber: ich frage sie,
aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel mühe,
und nichts mit ihrem thun; ihre
gögen sind wind und eitel.

Daß 42. Capitel.

Christi gütigkeit, der Juden un-
danck.

1. **S**iehe, das ist mein knecht, ich
erhalte ihn, und mein außser-
wählter, an welchem meine seele
wohlgefallen hat. Ich habe ihm mei-
nen geist gegeben, er wird das
recht unter die heiden bringen.

* Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17.

* c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. * Ef. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch ru-
fen, und seine stimme wird man nicht
hören auf den gassen.

3. Das zerstoffene rohr wird er
nicht zerbrechen, und das glimmende
tocht wird er nicht außlöschten; er
wird das recht wahrhaftiglich hal-
ten lehren.

* Pf. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch
gräulich seyn, auf daß er auf erden
das recht anrichte; und die insulen
werden auf sein gesetz warten.

5. So spricht Gott der HERR,
der die himmel schafft und außbrei-
tet, der die erde machet, und ihr ge-
wächse; der dem volcke, so darauf ist,
den odem giebt; und den geist denen,
die darauf gehen.

* c. 40, 22. 28.

6. Ich, der HERR, habe dir gerus-
sen mit gerechtigkeit, und habe dich
bey deiner hand gefasset; und habe
dich behütet, und habe dich zum bund
unter das volck gegeben; zum lichte
der heiden.

* c. 9, 2. c. 49, 6.

7. Daß du solt öffnen die augen der
blinden, und die gefangenen auß dem
gefängnis führen, und die da sitzen
im finsterniß auß dem kercker.

* c. 9, 2. Matth. 24, 16. Luc. 3, 79.

8. Ich, der HERR, das ist mein
name; und wil meine ehre keinem
andern geben, noch meinen ruhm
den gögen.

* Ef. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkün-
dige Ich zuvor, und verkündige neu-
es; ehe denn es aufgeth, lasse ichs
euch hören.

10. Singet dem HERRN ein
neues lied, sein ruhm ist an der welt
ende: die im meer fahren, und was
darinnen ist, die insulen, und die
darinnen wohnen.

* Pf. 46, 1.

11. Rufet laut, ihr wüsten, und die
städte darinnen, sammt den dörfen,
da Kedar wohnet. Es jauchzen die
in felsen wohnen, und rufen von den
höhen der berge.

* c. 60, 7.

12. Laffet sie dem HERRN die
ehre geben, und seinen ruhm in den
insulen verkündigen.

13. Der HERR wird außziehen
wie ein riese, er wird den eifer auf-
wecken wie ein kriegsmann; er wird
jauchzen und tönen, er wird seinen
feinden obliegen.

14. Ich schweige wol eine zeitlang
und bin still, und enthalte mich:
Nun aber wil ich, wie eine gebäre-
rin, schreyen. Ich wil sie verwähen,
und alle verschlingen.

* c. 57, 11.

Gott drüwet 31
15. Ich wil b
wissen, und a
ria; und wil
insulen mach
reden.
16. Aber die
hem wege leit
sen; ich wil sic
en, die sie nicht
finsterniß vor
machen, und d
ebene. Solch
und sie nicht ve
17. Aber dis
sen, und * spr
litte: Ich seyd
sollen zurück ke
den wercken.
Pf. 6
18. Höret, * ih
et her, ihr blind
* c.
19. Wer ist
knecht? Und w
mein bote, der
ist so blind, al
und so blind
HERRN?
20. Man * p
sie haltens nic
gnug, aber se
* c.
21. Noch wi
wohl, um sein
len, daß er da
groß mache.
22. Es ist ein
bert volck; sie
strickt in hölen,
kerckern: sie sind
und ist kein erret
und ist niemand,
sie wieder her.
23. Wer ist unt
zu oben nehme,
höret, das hernach
24. Wer hat
zu plündern, un
den? Gutes nich
than, an dem v
den? Und sie w
gen nicht wandeln
seinem gehet nich
25. Darum hat
schüttet den get
und eine kriegs
umher angehö
tens nicht; und
aber sie * nehme
* c. 57, 11.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

15. Ich wil berge und hügel ver-
wüsten; und alle ihr gras verdor-
ren; und wil die wasserströme zu
insulen machen, und die seen auß-
trocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf
dem wege leiten, den sie nicht wis-
sen; ich wil sie führen auf den stei-
gen, die sie nicht kennen: ich wil die
finsterniß vor ihnen her zum licht
machen, und das höckerichte zur
ebene. Solches wil ich ihnen thun,
und sie nicht verlassen. * c. 40, 4.

17. Aber die sich auf gözen verlas-
sen, und * sprechen zum gegossenen
bilde: Ihr seyd unsere götter; die
sollen zurück kehren, und zu schan-
den werden. * c. 44, 11, 17.

Ps. 6, 11.

18. Höret, * ihr tauben, und schau-
et her, ihr blinden. daß ihr sehet.

* c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein
knecht? Und wer ist so taub, wie
mein bote, denn ich sende? Wer
ist so blind, als der vollkommene?
und so blind, als der knecht des
HERRN?

20. Man * prediget wol viel, aber
sie haltens nicht; man saget ihnen
gnug, aber sie wollens nicht hören.

* c. 53, 1.

21. Noch wil ihnen der HERR
wohl, um seiner gerechtigkeit wil-
len, daß er das gesetz herrlich und
groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplün-
dert volck; sie sind allzumal ver-
strickt in hällen, und versteckt in den
kerckern: sie sind zum raub worden,
und ist kein erretter da; geplündert,
und ist niemand, der da sage: Gib
sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches
zu ohren nehme, der aufmercke, und
höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergeben
zu plündern, und Israel den räu-
bern? Hates nicht der HERR ge-
than, an dem wir gesündigt ha-
ben? Und sie wosten auf seinen
wegen nicht wandeln, und gehorchten
seinem gesetze nicht. * Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie aufge-
schüttet den grimme seines zornes,
und eine kriegemacht; und hat sie
umher angezündet, aber sie mer-
ckens nicht; und hat sie angesteckt,
aber sie * nehmens nicht zu hergen.

* c. 57, 1.

1. Und nun spricht der HERR,
der dich geschaffen hat, Jacob,
und dich gemacht hat, Israel: Für-
chte dich nicht, denn ich habe dich er-
löset, ich habe dich bey deinem na-
men gerufen, du bist mein. * c. 44, 2.

2. Denn so du durchs wasser ge-
hest, wil Ich bey dir sehn, daß dich
die ströme nicht sollen erlöffen;
und so du ins f. feuer gehest, sollst du
nicht brennen, und die flamme soll
dich nicht anzünden. * Ps. 66, 12.

f. Dan 3, 17, 27.

3. Denn ich bin der HERR, dein
Gott, der heilige in Israel, dein
heyland. Ich habe Egypten, Moh-
ren und Seba an deine statt zur
verfohnung gegeben.

4. Weiß du so werth bist vor mei-
nen augen geachtet, mußt du auch
herrlich sehn, und ich habe dich lieb:
darum gebe ich menschen an deine
statt, und völker für deine seele.

5. So fürchte dich nun nicht,
denn Ich bin bey dir: Ich wil vom
morgen deinen saamen bringen,
und wil dich vom abend sammeln.

6. Und wil sagen gegen mitter-
nacht: Gib her; und gegen mittag:
Wehre nicht. Bringe meine söhne
von ferne her, und meine töchter
von der weltende.

7. Alle, * die mit meinem namen
genennet sind, nemlich die ich ge-
schaffen habe zu meiner herrlichkeit,
und sie zubereitet und gemacht.

* Jer. 14, 7, 9. c. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde
volck, welches doch augen hat, und
die tauben, die doch ohren haben.

9. Lasset alle heyden zusammen
kommen zu haufe, und sich die völ-
cker versammeln. Welcher ist unter
ihnen, der solches verfländigen mö-
ge, und uns hören lasse vorhin, was
geschehen soll? Lasset sie ihre zeu-
gen darstellen, und beweisen; so
wird mans hören, und * sagen: Es
ist die wahrheit. * c. 41, 26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen,
spricht der HERR, und mein
knecht, den ich erwählet habe, auf
daß ihr wisset, und mir gläubet, und
verstehet, daß Ich bin. Vor mir ist
kein Gott gemacht, so wird auch
nach mir keiner seyn.

Eg 5

II. 34

11. Ich, Ich bin der HERR, und ist auffer mir kein heyland.

* c. 44, 6. 8. Hof. 13, 4, 9.

12. Ich hab's verständiget, und hab auch geholfen; und hab's euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin ich Gott.

* v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand erretten kan: ich wircke, wer wils abwenden.

14. So spricht der HERR, euer erlöser der heilige in Israel: Um ruert willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaaget.

* c. 41, 14.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der im meer weg, und in starcken wassern bahn machet.

* 2 Mos. 14, 22.

17. Der herauß bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen; und nicht aufstehen, daß sie verlöschten, wie ein tocht verlöschet.

18. Gedendet nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn sehe, ich wil ein neues machen, ietzt solles aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.

* 2 Cor. 5, 17. Dff. 21, 5.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und straussen: Denn ich wil wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine außerwählten.

* c. 41, 18.

21. Diß volck habe ich mir zugewichtet, es soll meinen ruhm erachten.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaaf deine brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelücket im speisopfer, hab's auch nicht lust an deiner arbeit im weyhrauch.

24. Mir hast du nicht um geld Palmus gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du arbeit gemacht

in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missthaten.

25. Ich, Ich tilge deine übertretung um meinet willen; und I gedente deiner sünden nicht.

* c. 44, 22. Jer. 31, 34. f. Ez. 18, 22.

26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilt seyn.

* Jer. 2, 35.

27. Deine vorektern haben gesündigt; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die fürsten des heiligthums eutheitiget; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum bohn.

Daß 44. Capitel.

Gottes majestät wird gepriesen: Der göhendienst verworfen.

1. Höre nun, mein knecht Jacob, und Israel, den ich erwählet habe.

* c. 41, 8. c. 43, 10.

2. So spricht der HERR, der dich gemacht und zu bereitet hat, und der dir beysethet von mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe.

* c. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. f. Jer. 30, 10. c. 46, 27.

3. Denn ich wil wasser giesen auf die durstige, und ströme auf die dürre: dich wil meinen Geist auf deinen saamen giesen, und meinen segen auf deine nachkommen.

* Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen gras, wie die weyden an den wasserbächen.

* Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zu schreibben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und I auffer mir ist kein Gott.

* c. 41, 4. 10. f. c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der daruf und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der welt her die völker setze? Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll verkündigen.

* c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ichs nicht da zu-

mal

mal dich hören la-

ge? Denn ihr I

ist auch ein Gott

ist kein Gott, ich

g. Die göben

mittel, und I

nicht. Sie sind

her nichts, em

darum müssen si

ten.

10. Wer sind

machen, und

kein nütze ist?

11. Eibe, alle

den zu schanden

seer auß mensche

alle zusammen

dennoch sich fürch

ten werden.

12. Es schämte

in der jungen, a

und bereitet mit

heit daran mit

nes arms, leidet

er nimmer kan;

wasser bis er mo

13. Der and

niffers mit de

neto mit rästel

und zireklets ad

ein mannstilde

menschen; der i

* c. 40, 19, 20. c. 4

Je

14. Er gehet

bäumen im wald

hauet, und nehme

ja einen cedern,

der vom regen erho

15. Und der den

hied, davon man

sich dabey wärme

jundet und brot da

selbst machet er ein

belets an; er mo

darauf und kniet

16. Die hälfte v

feuer, und über d

istet fleisch, er b

und sättiget sich; re

und spricht: Hofe

worden; ich sehe me

17. Aber das ist

zum gort, daß sei

vor er kniet und r

betet, und spricht

denn Du bist mein

18. Sie wissen ni

den nichts; denn si

daß ihre augen nich

reuzen nicht me

mal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein Gott auffser mir? Es ist kein hirt, ich weiß ja keinen.

9. Die gözenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, mercken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und gözen gießen, der kein nütze ist? * c. 45. 16. Jer. 51. 17. 47.

11. Siehe, alle ihre gewissen werden zu schanden; denn es sind meißer auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet es mit hämmern; und arbeitet daran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht wasser bis er matt wird. * c. 40. 19.

13. Der ander zimmert holtz, und mißklets mit der schaur, und zeichnets mit röthelstein und behauet es, und zirckelts ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einer schönen menschen, der im hause wohne. * c. 40. 19. 20. c. 41. 7. Weish. 13. 11. sq. Jer. 10. 3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daßer cedern abhaue, und nehme büchen und eichen; ja einen cedern, der gepflanzt, und der vom regen erwachsen ist,

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet und brot dabey bäcket. Dasselbst machet er einen gott vor, und beketts an; er machet einen gözen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isset er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoha, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß sein göß sey, davor er kniet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblindet, daß ihre augen nicht sehen, und ihre beßgen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr herg; keine vernunft noch wiß ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auß den tolen brot gebacken, und fleisch gebraten und gessen; und solte das fürge zum gräuel machen, und solte knien vor einem flog?

20. Es giebet asche, und käufchet das herg, das sich zu ihm netzet; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch frührerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht sehest: Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich vertilge deine mißsethat, wie eine wolcke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 17. 18. c. 45. 25.

23. Jauchzet, ihr himmel denn, der HERR hats gethan; rufe, eu erde, herunter; ihr fberge, frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herulich. * c. 49. 13. Ps. 66. 27. Es. 55. 12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mutterleibe hat zu bereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der den himmel außbreitet alleine, und die erds weit machet, ohne gehülfen. * c. 40. 22.

25. Der die zeichen der wahrstager zu nichte, und die weiffager toll machet; der die weisen zurücke kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Beschäftiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet! und zu den städten Juda: Sey gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der tiefe: Verseige! und zu den strömen: Veretrocknet! * 2 M. 14. 21. Jos. 3. 16.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein hirt, und soll alle meinen willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung auß der Babylonischen gefängnis.

I. So spricht der HERR zu seinem

nem gesalbten, dem * Cores, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. * c. 44, 28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die ehernen thüren zerbrechen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir gehen die heimlichen schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der GOTT Israel, dich * bey deinem namen genennet habe, * c. 45, 1.

4. Um Jacob, meines Knechtes, willen, und um Israel, meines auserwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich * bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOTT ist ohne ich. Ich habe dich gerufen, da da mich noch nicht kantest.

* 5 Mos. 32, 39, 2c.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen afgang, und her sonnen niedergang, daß auffer mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und * schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. * Am. 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe heyl, und gerechtigkeit mache mit zu: Ich, der HERR, schaffe es. * Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scheyden mit dem töpfer des thons. Spricht auch der * thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweifest deine hände nicht an deinem wercke. * 1 Sam. 2, 20. f. Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Rom. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HERR, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weist meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemacht, und den menschen darauf geschaffen. Ich bins, der hände den * himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem heer geboten. * c. 40, 28.

* c. 42, 5. f. Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypten handel, und der Moiren gewerbe, und der langen leute zu Geba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen: und werden vor dir niederknien, und dir stehen: Denn bey dir ist GOTT, und ist sonst * kein GOTT nicht mehr. * c. 45, 5.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOTT, du GOTT Israel, der heyland.

16. Aber die * götzmacher müssen allesamt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. * c. 44, 9, 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der GOTT, der die erde zu bereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins verborgene geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist.

20. Laß sich * versammeln, und kommen mit einander herzu die heyden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den küssen ihrer gößen, und stehen dem gott, der nicht helfen kan. * c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ichs nicht gethan, der HERR? Und

Und

Ich ist sonst * F
in gerechter
und steter ist ob
22. Wendet e
der ihr selig, d
Jahra GOTT
23. Ich schick
ein wort der ger
minim munde
den, nemlich:
stnie beugen, un
ern,

24. Und sage
ich gerechtigke
the werden au
over alle, die ih
sen zueinander n
25. Denn im G
recht aller saame
sein rühmen.

Cap. 46. v. 1.
der Nebo ist G
sind den thieren
worden, daß si
an eurer last.

2. Ja sie fall
lesamme, und
wegbringen,
müssen ins gef

Das
GOTT ist rei

3. H. Deret n
Ne Jac
vom halle Is
im leide getr
in der müter

4. Ja, Ich m
* alter, und bi
Ich wil es thun
tragen, und erw

5. Nach * wer
vergleicht ihr
wem messet ihr
seyn soll? * c. 4

6. Sie schüt
dem beutel, und
ber mit der wa
goldschmiede,
darauf mache, b
andeten. * c. 44

7. Sie * heben
und tragen ihn,
seine häfte. Da si
vom seigen orte
ner zu ihm, so
und hilft ihm nie
* c. 45, 20.

8. Na solches g
stey beste; ihr
zur berg.

Und ist sonst * kein Gott, ohn ich, ein gerechter Gott und heyland, und keiner ist ohn ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller welt ende: denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle knie beugen, und alle zungen schwezen, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im HERRN habe ich gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zuhänden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israel, und * sich sein rühmen. * Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuzet, der Nebo ist gefallen, ihre gözen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesammt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gott ist seiner kirchen schutz,

3. Heret mir zu, ihr vom hause Jacob, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja, Ich wil euch tragen bis ins * alter, und bis ihr grau werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erreiten. * Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das * gold auß dem heutel, und wägen dar das silber mit der wage, und lohnen dem goldschmiede, daß er einen gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. * c. 44, 10. 12. Nicht. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt vom seinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilfe ihm nicht auß seiner noth. * c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedendet doch, und seyd beste; ihr übertreter, gehet in euer berg.

9. Gedendet des vorigen von alters her: denn Ich bin * Gott, und keiner mehr, ein Gott, dergleichen nirgend ist. * c. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschicht; und sage: Mein anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. c. 42, 9.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerföhrung der tyrannischen Babel.

12. Heret mir zu, ihr * von stolzen herzen, die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und * mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herrlichkeit. Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in den staub; setze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldäer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und süßlin.

2. Nimm die mühle und mahle mehl; sichte deine zöpfe auß, entblöße den fuß, entdecke den schenckel, wate durchs wasser;

3. Daß * deine scham aufgedeket, und deine schande gesehen werde. Ich wil mich rächen, und soll mir es kein mensch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heißet der HERR Zebaoth, der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldäer. Denn du solt nicht mehr heißen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entweyhetete mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bewiesest ihnen keine barmherzigkeit, auch über die alten machtest du dein ioch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu herzen gefasset noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden solte,

8. So höre nun dich, die du in wolust lebest, und so sicher sitzt, und sprichst in deinem herzen: Ich bins, und keine mehr. Ich werde keine wittwa werden noch unfruchtbar seyn. * Off. 18, 7.

9. Aber es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkommenlich werden sie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beschwerer willen, derer ein großer haufe bey dir ist. * c. 51, 19.

10. Denn du hast dich auf deine bosheit verlassen, da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine weisheit und kunst hat dich gestärket, und sprichst in deinem herzen: Ich bins, und sonst keiner. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weißest, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht löshen kannst: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, daß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen beschwerern, und mit der menge deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast; ob du dir mögtest rathen, ob du mögtest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der menge deiner anschläge. Laß herzutreten, und dir helfen die meiste des himmelslauffs, und die sternfußer, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also find sie, unter welchen du dich bemühet hast, deines handzitherer, von deiner jugend auf, ein ieglicher wird seines ganges his und daher gehen, und hast keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft, Gottes ehre gepriesen.

1. **H**eret das, ihr vom haufe Jacob, die ihr heisset mit namen Israhel, und auß dem wasser zu da geflossen sind; die ihr schwerer bey dem namen des HERRN, und

gedencket des Gottes in Israhel, aber nicht in der wahrheit noch gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt, und trogen auf den Gott Israhel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget dich zukünftige, auß meinem munde ist es kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du hart bist, und dein nackte ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ebern.

* Jer. 5, 3. Es. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist; auß daß du nicht sagen mögest: Mein göhe thuts, und mein bild und göhe hats befohlen.

6. Solches alles hörst du, und siehest; und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen, und verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ins geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehört; auß daß du nicht sagen mögest: siche, das wußt ich wohl.

8. Denn du hörtest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet; Ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von mutterleibe an ein überreifer gennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen wil ich mich dir gut enthalten, daß du nicht außgerottet werdest.

10. Siehe, ich wil dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich wil dich außerewählt machen im ofen des elendes.

11. Um meines willen, ja um meines willen, wil ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israhel, mein berufener: Ich bins, Ich bin der erste, dazu auch der letzte. * c. 41, 4. 10.

13. Meine hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet: Was Ich rufe, das siehet alles da.

* c. 40, 28. c. 42, 5. Ps. 33, 9.

14. **Samm-**

14. **Sammlet** die ist unter verkündig kan den in Babel, den Soldnern

15. Ich, ja Ich habe ihm gerufen kommen lassen, gelingen.

16. **Tretet** her zu, ich habe zuvor geredet, es geredet wird, sendet mich der sein geist.

17. **So** sprichet der heil in der HERRN, die thret, was nächlich auß dem weg

18. **Daß** du nicht, so wür wie ein wasser rechtigkeit wie

19. **Und** dein wie land, und leides, wie des me nicht wür vertilget vor mi

20. **Geht** her von den Echem schall; v solches hören, der welt ende, hat seinen Inech

21. **Sie** hatten sie leitere in der ihnen wasser auß er ris den fels, d rann.

22. **Aber** die der HERRN, habe * c. 57, 21. 2

Daß 59

Christus vergis immermehr.

1. **H**eret mir zu ihr völker get auf. Der HERRN von mutterle nes namens gedach mutterleibe war.

2. **Und** hat mein wie ein schart schatten seiner t decket. Er hat mi gemacht, und mi gheht;

14. **Samm-**

14. Sammet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesaget, ich habe ihm gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret diß, ich hab's nicht im verborgenen zuvor geredet. Von derzeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HERR HERR, und sein geist. * c. 45. 19. Joh. 18. 20.

17. So spricht der HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, denn du gehest.

18. Daß du auf meine gebote mercktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kiez, des name nicht würde ausgevortet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * auß von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets auß bis an der weltende, sprechet: Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset. * 2 Cor. 6. 17. Off. 18. 4.

21. Sie hatten keinen kurtz, da er sie leitete in der wüsten; er * ließ ihnen wasser auß dem fels fließen, er riß den fels, daß wasser herauß rann. * 2 Mos. 17. 6. 10.

22. Aber * die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede. * c. 57. 21. Ps. 120. 9. 7.

Daß 59 Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

I. **H**erret mir zu, ihr insulen, und ihr völker in der ferne, mercket auf. Der HERR * hat mir gerufen von mutterleibe an, er hat meines namensgedacht, da ich noch in mutterleibe war. * Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen * mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner * hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in seinen köcher gesteckt; * Off. 1. 16. 1. Es. 51. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine sache des HERRN, und mein amt meines Gottes ist. * 1 Cor. 15. 18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mutterleibe an zu seinem knecht herreitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein * Gott ist meine stärke, * Ps. 18. 2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwarhlosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du seyest mein heyl bis an der weltende. * c. 42. 6. c. 60. 3. Luc. 2. 32. Gesch. 13. 47.

7. So spricht der HERR, der erlöser Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, des man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und fürchten sollen anbeten, um des HERRN willen, der treu ist, und des heiligen in Israel willen, der dich erlöset hat.

8. So spricht der HERR: * Ich habe dich erhört zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land aufrichtest, und die verstorbenen erbe einnehmest: * 2 Cor. 6. 2.

9. Zu sagen den gefangenen: Gehet herauß, und zu denen im finsternis: Kommet hervor; daß sie am wege sich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben. * c. 42. 22. c. 52. 2.

10. Sie * werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine hitze noch sonne stechen: denn ihr erbarmer wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten. * Offenb. 7. 16.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebähnet seyn.

12. Sie

4. 47. 48.) Tschü...
des Gottes in Israel
in der wüste nicht
it.
sie nennen sich aus
abt, und tragen auf Is
rael, der da heißt Is
raël.
ad es zuvor verkündig
tete, auß meinem munde
en, und ich habe es selb
ete es auch pliglich
ich weiß, daß Du
ein naech ist ein stam
eine him ist ihm.
er. 5. 3. Es. 2. 4.
es dies verkündigt
die es lassen
mögen: Mein ge
ein bild und gabe
alles höret du, in
hoch es doch nicht
denn ich habe die pfe
lassen, und verbor
mich wüsten.
ber die geschaffen, ni
mal, und hoch nicht
davon gehet; auf daß
sagen mög: Ist, der
wohl.
e hütet es nicht, und
auch nicht, und kein
mal nicht wüsten, so
e wohl, daß du verbor
und von mutterleibe
eter gennet bist.
in dem ich um mensche
in geduldig, und um
s willen wil ich mich
halten, daß du nicht
erkest.
e, ich wil dich stüret
ie silber; sondern ich
wähle machen im st
einet willen, ja vor
wil ichs thun, daß ich
ert werde: Denn ich
einem andern lassen.
mir zu, Jacob, und
ein berufener: Ich bin
er erste, dazu auch
c. 41. 4.
e hand hat den er
det, und meine re
en himmel umspann
fe, das stehet alles
c. 42. 5. 7. Ps. 51. 16.
14. Gamm

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von mitternacht, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen; denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR * hat mein vergessen. * Ps. 137, 2. Ps. 42, 10.

15. Kan auch ein weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergässe, so wil Ich doch dein nicht vergessen.

* 1 Kön. 3, 26.

16. Siehe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauern sind zimmerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen; aber deine zerbrecher und verstorber werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du solst mit diesen aßen, wie mit einem schmuck, angehan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine bräut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüsten, versteretes und zerbrochnes land wird dir als denn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich hin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen; wer hat mit diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völkern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die könige sollen deine pfleger, und ihre fürsinnen deine säugammen seyn. Sie f werden vor dir niederfallen zur erden auf

angesicht, und deiner füsse staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich Ich der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. 7 Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. 7 Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starcken los werden; und Ich wil mit deinen hadderern haddern, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil * keine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süßem wein, truncken werden; und f alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c. 51, 23. 7c. 37, 20. Es. 21, 5.

Das 50. Capitel.

Der Jüden verwerfung: Christi gehorsam.

1. **S**o spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief eurer mütter, damit ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer sünde willen verkauft, und eure mütter ist um eures übertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Siehe, mit meinem schelten mache ich das f meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassersmangel sincken, und durst sterben. * 4 M. 11, 23. 7c. f 2 M. 14, 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunkel, und mache seine decke als einen sack. * c. 13, 10. 2 Mos. 20, 21.

4. Der HERR HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Mat. 7, 29, 30.

5. Der HERR HERR hat mir das * ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. * 2 Sam. 7, 27. 7c.

6. Ich

6. Ich hielt den, die mich in wangen dem; mein ang nicht vor schma * M.

7. Denn mit darum werden. Darum h dargeboten; al denn ich weiß, den werde.

8. Er ist n spricht: wer r leset uns zus ist, der recht zu her zu mir.

9. Siehe, der mir; * wer ist, d men? Siehe, i wie ein kleid we den sie treffen. Röm. 8, 34. 7 Ps.

10. Wer ist h HERRN f knichts stimme fndern wandt nicht, der do HERRN, u nen G.Dit.

11. Siehe, ihr anjünder, mi mandelt hin im und in flammen habt. Solches meiner hand, ihr liegen.

Das 51. Capitel. Trost aller gläubigen. Verheißung gegen die Gerechten. Die Gerechten werden in der Hölle suchen an, haben ihre gedrungen geußben seyd.

2. Schauet Wasser, und Sarah geboren seyd. De ha er noch f ein selbthn, und mehrete i * 1 Mos. 12, 1. 7c.

3. Denn der HERR er tröset alle ihre ihre wüsten w ihre gefilde, wie HERRN; daß mo bebarinnen findet lang.

6. Ich hielte meinen rücken datenen, die mich schlugen, und meine wangen, denen, die mich raufteten; mein angeſicht verbarg ich nicht vor ſchmach und ſpeichel.

* Matth. 26, 67.

7. Denn der HERR HERRN hilft mir, darum werde ich nicht zu ſchanden. Darum habe ich mein angeſicht dargeboten, als einen kieſelſtein; denn ich weiß, daß ich nicht zu ſchanden werde.

8. Er iſt nahe, * der mich recht ſpricht: wer wil mit mir hadern? Laſſet uns zuſammen treten; wer iſt, der recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HERR HERRN hilft mir; * wer iſt, der mich wil verdammten? Siehe, ſie werden ſ allzumal wie ein kleid veralten; motten werden ſie freſſen.

* Hiob 34, 29.

10. Wer iſt unter euch, der den HERRN fürchtet, der ſeines knechts ſtimme gehorchet? Der im finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht, der hoffe auf den namen des HERRN, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOTT.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüſtet, wandelt hin im lichte euers feyers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand, in ſchmerzen müſſet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller gläubigen in GOTTes verheiſung gegründet.

1. Heret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HERRN ſuchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des * brunnen gruft, darauß ihr gegraben ſeyd.

* Pf. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren ſeyd. Denn * ich rief ihm, da er noch ſ einzeln war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn.

3. Denn der HERRN * tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre wäſten, und machet ihre wäſten wie luſtgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobſang,

* c. 61, 3.

4. Mercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein geſetz ausgehen, und mein recht wil ich zum licht der völker gar bald ſtellen.

5. Denn meine gerechtigkeit iſt nahe, mein heyl zeucht auß, und meine arme werden die völker richten. Die inſulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf den himmel, und ſchauet unten auf die erde: Denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin ſterben, wie Das. Aber ſ mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verjagen.

* Pf. 102, 27.

† Luc. 21, 33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches hergen mein geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn ſ euch die leute ſchmähen, und entſeget euch nicht, wenn ſ euch verjagt machen.

* Pf. 57, 31. † Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden ſie freſſen wie ein kleid, und würme werden ſie freſſen, wie ein wölle ſuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeucht mach an, du arm des HERRN! Wolauf, wie * vor zeiten, von alters her! Biſt du nicht der, ſo die ſtolgen außgehauen, und den drachen verwundet hat?

* 2 Moſ. 14, 14. c. 15, 7.

10. Biſt du nicht, der das * meer der groſſen tiefen waſſer außtrocknete? Der den grund des meers zum wegemachete, daß die erlöſeren dadurch gingen?

* 2 Moſ. 14, 21.

Jof. 3, 16.

11. Alſo werden die * erlöſeten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und ſ ewige freude wird auf ihrem haupte ſeyn. Wonne und freude werden ſie ergreifen; aber trauern und ſeufzen wird von ihnen fliehen.

* c. 35, 16. c. 66, 14. Jof. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer tröſter. Wer biſt Du denn, daß du dich * vor menſchen fürchteſt, die doch ſterben? Und vor menſchenkindern, die als ſ heu verzehret werden?

* Matth. 10, 28. Pf. 118, 6.

† 1 Petr. 1, 24, 16.

13. Und

49. (10) zugehörig
und deine hülfe
wirst du erlösen. Das
denn, an welchem
werden. So auf
* c. 60, 16. f. 19.
17. f. 21. 23. 24. 25.
man auch einem
nehmen? Oder hat
ſeine gefangen
so spricht der
die gefangene
kommen werden,
sachten los sein;
it deinen hadern
einen künden
ich wil keine
ihrem eigenen
mit ihrem eigenen
m wein, trincken
alles fleisch soll
der HERRN, der
erlöser, der mich
51, 23. 27. 27. 20. 21.
50. Capitel
den Verwerfung:
spricht der HERRN:
der schicket
damit ich sie
er ist nicht
verloren hat! Siehe,
eurer sind
eure mutter
um willen
um famich,
Ich rief
Ich meine
worden, daß
Denn ich
en? Siehe,
mache ich
mache die
wäſte, daß
engel ſünden,
4 M. 11, 25. f. 20.
fleide * den
und mache
* c. 15, 10. 2 Moſ.
Der HERRN
zunge
dem müden
Er wecket
ſet mir das
in jünger.
Er HERRN
ſinet, und
n, und
67.

13. Und vergiffest des HERRN, der dich gemacht hat, der den himmel ausbreitet, und die erde grünet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen tag vor dem grimme des wütherichen, wenn er vorntimt zu verderben. Wo blieb der grimme des wütherichen? * c. 44/24.

14. Da er mußte eilen und umher lauffen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem verderben, auch keinen mangel an brot hatten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der das meer beweget, das seine wellen wüten; sein name heißet HERR Zebaoth. * c. 54/5.

16. Ich lege mein wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe; und zu Zion sprechs: Du bist mein volck. * c. 59/21. † c. 49/5.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des HERRN den kelch seines grimmes getruncken hast; die hesen des taumelkells hast du aufgetruncken, und die tropfen gelectet. * Ps. 60/5. Ps. 75/9. Jer. 25/15. Ez. 23/33. 34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verführung, schaden, hunger und schwert, wer solte dich trösten? * c. 47/9.

20. Deine kinder waren ver-schmachtet; sie lagen auf allen gas-sen, wie ein verstrickter waldbochse, voll des zorns vom HERRN, und des scheltens von deinem Gott. * Klagl. 2/19.

21. Darum höre dich, du elende und trunckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher, der HERR, und dein Gott, der sein volck rächet: Siehe, ich nehme den taumelkelch von deiner hand, sammt den hesen des kells meines grimmes: du solt ihn nicht mehr trincken. * Ps. 14/10.

23. Sondern ich wil ihn deinen schindern in die hand geben, die zu deiner seelen sprachen: Wücte † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und

wie eine gasse, daß man überhin lauffe. * c. 49/26. † Ps. 129/3.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des ewangelii.

1. **M**ache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein unbeschnidtener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion. * c. 49/9.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HERR HERR: Mein volck zog am ersten hinab in Egypten, das es dafelbst ein gast wäre; und † Assur hat ihm ohne ir sach gewalt gethan. * 1 Mos. 46/1. 6. 10. † 2 Röm. 17/5. c. 18/9. 10.

5. Aber wie thut man mir recht alhie, spricht der HERR? Mein volck wird umsonst verführet; seine herrscher macheneitel heulen, spricht der HERR, und mein name wird immer täglich geläster. * Ez. 36/20. Röm. 2/22. 1 Tim. 6/1.

6. Darum soll mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit; Denn siehe, Ich wil selbst reden.

7. Wie lieblich sind auß den bezegen die füsse der boten, die da friedt verkündigen; gutes predigen, heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist künig. * Nah. 2/5. Röm. 10/15. 2 Cor. 5/20.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion befehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein volck getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbares seinen heiligen arm vor den augen aller heyden, daß † aller welt ende seher das heyl unsers Gottes. * c. 55/1. † Ps. 98/3. 4.

11. Weis

11. Weisheit, und kommen, um was an; gebet auch, die ihr be-sagen.

12. Denn ich will sehen, noch Denn der HERR bescheiden und beschuldigen.

Das 53.

Christi leiden

13. Siehe, mein lieblich thum, und sehr doch trüb

14. Das sich werden, weil

15. Alter also besorgen; den ihren munde

Denn welcher kindiget ist,

16. Kust sehen; und

17. Höret haben, die

18. Cap. 53. v. 1

19. unserer predig

20. † arm des HERRN

21. † Joh. 12

22. Denn er

23. wie ein reis,

24. auß dürem

25. gestalt noch

26. oder da mark

27. sollen hätte.

28. Er war de

29. und unverte

30. und tranck

31. daß man das

32. barg; daru

33. geachtet.

34. Fürwahr

35. und lud au

36. Wir aber

37. der gealget,

38. und gen

39. schlagen, und

40. Mat

41. Aber er ist

42. that willen

43. freer sünde

44. willer

45. strofe liegt

46. auf

47. friede bätten,

48. und

49. den sind wir

50. geb

51. † 1 Pe

11. Weichet, * weichet, ziehet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gehet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget. * 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen aufziehen, noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen, und der Gott Israel wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. **E**he, mein knecht wird weislich thun, und * wird erhöht, und sehr hoch erhaben seyn. * c. 57, 15.

14. Das sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heiden besprengen; das auch könige werben ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden merken. * c. 69, 1. Römi. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. **A**ber * wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der arm des HERRN offendare? * Joh. 12, 38. 2 Cor. 5, 10.

2. Denn er scheufft auß vor ihm, wie ein reis, und wie eine wurzel auß dürrer erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverächteste und unwertheste, voller schmerzen und krankheit: er war so verachtet, das man das angecht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Matth. 9, 12.

4. Fürwahr * Er trug unsere krankheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen, und gemartert wäre. * Matth. 8, 17.

5. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf das wir friede hätten, und * durch seine wunden sind wir geheilet. * 1 Pet. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der irren wie schaaf, ein ieglicher sahe auf seinen weg; aber der HERR warf unser aller sünde auf ihn. * Ps. 19, 176. 1 Pet. 2, 25. Ez. 34, 4.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er * seinen mund nicht auf, wie kein lamm, das zur schlachtbank geführet wird, und wie ein schaaß, das verstummet vor seinem schärer, / und seinen mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63. Marc. 14, 61. c. 15, 5. 1 Geseh. 8, 52. * Jer. 11, 19.

8. Er ist aber auß der angst und gericht genommen; wer wil seines lebens länge aufreden? Denn er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volcks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wie wol * er niemand unrecht gethan hat, noch * betrug in seinem munde gewest ist. * 2 Pet. 2, 22. 1 Joh. 5, 5. 1 M. 23, 19.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit krankheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat, so wird * er saamen haben, und in die länge leben; und des HERRN vornehmen wird durch seine hand fortgehen. * Ps. 22, 31.

11. Darum, das seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen, und die fülle haben; und durch sein erkänntnis wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen: denn * Er trägt ihre sünden. * Joh. 1, 29.

12. Darum wil ich ihm groffe menge zur beute geben, und er soll die starcken zum raube haben; darum, das er sein leben in den tod gegeben hat, und * den übelhättern gleich gerechnet ist, und Er vieler sünde getragen hat, und für die übelhäter gebeten. * Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 33.

Das 54. Capitel.

Der kirchen guadengeschenck von Christo, ihrem bräutigam.

1. **R**ühme, * du unfruchtbare, die du nicht gebierest; 1 freue dich mit ruh und lautze; die du nicht schwanger bist: Denn die einsame hat mehr kinder, weder die den mann hat, spricht der HERR. * Weich. 3, 13. Luc. 23, 29. Gal. 4, 27. 1 Zach. 9, 9.

2. Mach

51. 52.) Ständensabte
... das man überhien la
... 49. 26. 1. 9. 13. 9
3. 52. Capitel.
... führung der kirche, und die
... 29. 20. angeli.
... che dich auf, mache die
... uf Zion; jech deine lä
... müste dich herlich die
... Jerusalem. Denn es
... sein und schindem
... in die regieren.
... dich auß dem lande /
... u gefangene Jerusa
... los von den babylon
... du gefangenem
... 1. 44
... so spricht der HERR
... verkauft; ih
... selbster werden.
... so spricht der HERR
... sein volck: zog am
... worten, das es
... re; und * ihr
... gewalt gethan.
... 45, 1. 6. 11. 1. 2. 3. 11. 11.
... 1. 13. 9. 10.
... vor thut man mit
... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



2. Mache den raum deiner hütte weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nägels becke.

3. Denn du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwässerten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft ver-gessen, und der schmach deiner witt-wenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemachet hat, ist dein mann, HERR Zebaoth heisset sein name; und dein erlöser, der heilige in Israel, der aller welt Gott genennet wird.

6. Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn, daß du sehest wie ein verlassen und von hergeh betrübtes weib, und wie ein junges weib, das verstorben ist, spricht dein Gott.

* Hos. 2/19.
* Luc. 1/36.

7. Ich habe dich ein klein augen- klick verlassen; aber mit grosser baemherzigkeit wil ich dich sammeln.

8. Ich habe mein ange-sicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser.

* Ps. 30/6. Jer. 33/5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das wasser Noah; da ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil.

* 1 Mos. 9/15. 10.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der bund meines friedes soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein erbarmen.

* Ez. 34/25. e. 37/26.

11. Du elende, über die alle wecker gehen, und du trostlose! Siehe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen;

12. Und deine fenster auß crystal- len machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grenzen von erwählten steinen;

13. Und alle deine kinder-gelehrte vom HERRn, und grossen friede deinen kindern. * Joh. 6/45. 1 Röm. 5/1.

14. Du sollst durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst fern seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht fürchtest, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten? * Rom. 8/31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der schmid, so die kolten im feuer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke; denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich setz, soll du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRn, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

* Weish. 3/7. 8. 1 Cor. 6/2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und Gottes wort.

1. **W**olan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, lauffet und esset, kommet her, und lauffet ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.

* Sir. 51/31. sq. Joh. 7/37.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in wolust fett werden.

* Mal. 4/2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die gewissen gnaden Davids.

* e. 9/6. 1 Ps. 89/4. 10.

4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gekellet, zum fürsten und gebieter den völkern.

5. Siehe, du wirst heyden rufen, die du nicht kennest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRn willen, deines Gottes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den HERRn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

* 1 Ehr. 29/9. Jer. 29/13.

7. Der

7. Der gott- weis, und der danken, und HERRn, so wir- men, und zu unse- f ihm ist viel ver- * Ez. 33/3.

8. Denn mei- nicht eure gedar- ge sind nicht mei- * Ez. 33/3.

9. Sondern, hboer ist, denn meine wege höh- und meine gedar- danken.

10. Denn gte- und schmer vom nicht wider dar- dem fruchtet die e- fruchtbar und w- gibt saamen zu l- en:

11. Also soll das- nem munde gebet- nicht wieder zu- sondern thun, do- soll ihm gelingen:

12. Denn ihr- jichen, und im- den. Berge und- der frolocken mit- me auf dem feld- klappen.

13. Es sollen- machen, und m- und dem HERRn- weisheit sey- rotter werde.

Das 56.

Verabmahnung zu- Strafe der stürmen- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der-

1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der-

1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der-

1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der-

1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der- 1. Ich sprach der-

7. Der gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedanken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOTT, denn bey ihm ist viel vergebung.

8. Denn meine gedanken sind nicht eure gedanken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedanken, denn eure gedanken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchet die erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen:

11. Also soll das wort, so aus meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden aufzischen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen karnen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht aufgezittert werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit: Strafe der stummen hunde.

1. GOTT spricht der HERR: * Halte das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbare werde.

2. Wohl dem menschen, der solches thut, und dem menschenkind, der es vest hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERRN wird mich scheiden von seinem volcke; und der verschneidene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer baum.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschneideten, welche meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen:

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mauern einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entweyhe, und meinen bund veste hält;

7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem bethause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn mein haus heißet ein bethaus allen völkern.

8. Der HERR HERR, der die versprochenen auß Israel sammlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen, die versamlet sind, sammeln.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gene.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirtten, wissen keinen verstand; ein ieglicher siehet auf seinen weg, ein ieglicher gehet für sich in seinem stande.

12. Kommet her, laffet uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr.

13. Aber der gerechte kommet um, und niemand ist, der es zu hergen nehme: und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das

Das 57. Capitel.

Gott wil die widerspenstigen strafen; den bußfertigen friede schaffen.

3. Und Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagewählerin, ihr saamen* des ehbrechers und der huren. *Matth. 12/39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Uber wen wollet ihr nun das Maul aufsperrn, und die zunge heraußrecken? Seyd ihr nicht die kinder der überfrefung, und ein falscher saame?

5. Die ihr in der brunst zu den gößen lauffet, unter alle grüne bäume; und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein wesen ist an den klatten bachsteinen; dieselbigen sind dein theil, denselbigen schüttest du dein trankopfer, da du speisopfer opferst. Solte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein lager auf einem hohen und erhabenen berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pforten stellet du dein gedächtniß. Denn du wäldest dich vor mir, und gehest hinauf, und machest dein lager weiß, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr lager, wo du sie ersehest.

9. Du zeuchst mit ole zum könige, und hast mannigerley wärche, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist genedriger bis zur hüllen.

10. Du arbeitest dich in der menge deiner wege, und sprachtest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein ledern deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehst, und denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu hergen. Mehnest du, *Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest. *Ps. 50/21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein nüz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie wegzehmen. Aber wer* auf mich trauet, wird das land erben, und i meinen heiligen berg besitzen. *Ps. 2/12.

f Ps. 15/1.

14. Und wird sagen: *Machet bahn, machet bahn, räumet den weg, hebet die anstöße auß dem wege meines volcks. *c. 62/10.

15. Denn also spricht* der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, dess name heilig ist: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne; und i bey denen, so zerschlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquickte den geist der gedemüthigten, und das herz der zerschlagenen.

*Ps. 115/5. 2c. f. Es. 66/2. 2c.

16. Ich* wil nicht immerdar habdern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem angesichte ein Geist wehen, und ich wil odem machen. *Ps. 103/9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geistes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres herzens. *c. 59/2.

18. Aber da ich ihre wege ansah, heilete ich sie, und leietete sie, und gab ihnen wieder trost und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen, die da predigen: Friede, und denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der Herr, und wil sie heilen. *Eph. 2/27.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen toth und unstat außwerfen.

21. Die* gottlosen haben nicht friede, spricht mein Gott. *c. 48/22.

Das 58. Capitel.

Vom fasten und heiligung des sabbaths.

1. **N**ilse getrost, schone nicht, erhebe deine stimme, wie eine psalme; und verkündige* meinem volck ihr überfrefen, und dem hause Jacob ihre sünde. *Mich. 3/8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gekhan, und das recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. *c. 1/18. c. 43/26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm leid wehe, und du wilst nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren willen, und treibet alle eure schuldiger.

4. Si

4. Siehe, ihr fastet, und jancet, der fauk ungestirkt, mit ihr icht, fasten von euch in mir.

5. Solte das ich erwählen soll, du nimm leide des tages seinen kopf hänge, oder auf einem schiffen liege? Wohl fasten nennen, und SEHM angenehn. *Zach. 7/3.

6. Das ich aber erwähle: Laß lbs, nicht verbunden he, welche du beschwer, welche du drängst, laß laß.

7. Weich dem heit, und die, so im eltas haus. So du heit, so leide ihn, nicht von deinem fle. *Ezech. 18/7. 2ob.

8. Alsdan wird brechen, wie die deine beserung wesen; und deine ge vor dir bezgehen, keit des HERRN nehmen.

9. Denn wirst du die der SEHM antret, wirst schrepen, w Siehe wie bin ich, den dir beschwören mögen zeigen, nach sic. *c. 65/14. f. c.

10. Und wirst den h sen finden dein herz, u teile sätigen, so wied hühnisch aufgehen, w dill wird seyn wie der me

11. Und der SEHM w wechay führen, und de tign in der dürre, und ne hürden. Und wie ein gewässerte garte, i wasserquelle, welcher e wasser trühet.

12. Und soll durch d werden, was lange wüste und wirt grund legen, für bleib, und soll heit lichen verjümet, und fast, daß man da wohn. *c. 61/4.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr had-
dert, und jancet, und schlaget mit
der faust ungsöttlich. Fastet nicht
also, wie ihr lezt thut, daß ein ge-
schrey von euch in der höhe gehöret
wird.

5. Solte das * ein fasten seyn, daß
ich erwählen soll, daß ein mensch sei-
nem leibe des tages üdel thue, oder
seinen kopt hänge, wie ein schilf,
oder auf einem sacke, und in der
gessen liege? Wollt ihr das eine
fasten nennen, und einen tag, dem
HERRN angenehme?

* Zach. 7. 5. c. 8. 15.

6. Das ist aber ein fasten, das ich
erwähle: daß los, welche du mit un-
recht verbunden hast, * las ledig,
welche du beschwerest; gib frey,
welche du drängest, reis weg aller-
ley last. * Ezech. 18. 16.

7. * Brich dem hungrigen dein
brod, und die, so im elend sind, führe
ins haus. So du einen nacket sie-
hest, so kleide ihn, und entzeuch dich
nicht von deinem fleisch.

* Ezech. 18. 7. Tob. 4. 7. Matth. 25. 35.
8. Alsdenn wird dein licht hervor-
brechen, wie die morgenröthe, und
deine besserung wird schnell wach-
sen; und deine gerechtigkeit wird
vor dir hergehen, und die herlich-
keit des HERRN wird dich zu sich
nehmen.

9. Denn wirst du * rufen, so wird
dir der HERR antworten, wenn du
wirst schreyen, wird er sagen:
Siehe, hie bin ich. So du niemand
bey dir beschweren wirst, noch mit
fingern zeigen, noch übel reden;
* c. 65. 14. † c. 65. 1.

10. Und wirst den hungrigen las-
sen finden dein herb, und die elende
seele sättigen, so wird dein licht im
finsterniß aufgehen, und dein dun-
tel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich im-
merdar führen, und deine seele sät-
tigen in der dürre, und deine gebet-
ne stärken. Und wirst seyn, wie
ein gewässerter garte, und wie eine
wasserquelle, welcher es nimmer an
wasser fehlet.

12. Und * soll durch dich gebauet
werden, was lange wüste gelegen ist;
und wirst grund legen, der für und
für bleibe, und solt heißen, der die
lücken verjünet, und die wege bes-
setzt, daß man da wohnen möge.
* c. 61. 4.

13. So du deinen fuß von * dem
sabbath kehrest; daß du nicht thust,
was dir gefähet an meinem heil-
gen tage; so wirst ein lustiger sab-
bath heißen, den HERRN zu heil-
gen und zu preisen. Denn so wirst
du denselbigen preisen, wenn du
nicht thust deine wege, noch darin-
nen erfunden werde, was dir gefäl-
let, oder was du redest. * c. 56. 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben
am HERRN, und ich wil dich über
die hohen auf erden schweben las-
sen, und wil dich speisen mit dem er-
be deines vaters Jacob; denn * des
HERRN mund sagt. * Es. 1. 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Jüden werden er-
zählet, Christus verheissen.

1. **S**iehe, des * HERRN hand ist
nähe zu euch, daß er nicht
helfen könne; und seine ohren sind
nicht dicke worden, daß er nicht höre.
* 4 Mos. 11. 25. 10.

2. Sondern eure untugenden schei-
den euch und euren Gott von einan-
der, und eure sünden * verbergen das
angesicht von euch, daß ihr nicht ge-
höret werdet. * Mich. 3. 4.

3. Denn eure hände sind mit blut
besect, und eure finger mit unzu-
gung; eure lippen reden falsches,
eure zunge rüchret unrechts.

4. Es ist niemand, der von gerech-
tigkeit predige, oder treulich richte.
Man vertrauet aufs eibele, und re-
det nichts rüchtiges; mit * unglück
sind sie schwanger, und gebären mü-
he. * Hiob 15. 35. 10.

5. Sie brüten basinisten eyer, und
wircken spinnerweb. Istet man von
ihren eyern, so muß man sterden;
zertritt mans aber, so fähret eine ar-
ter heraus.

6. Ihr * spinnerweb taugt nicht zu
kleidern, und ihr gewircke taugt nicht
zur decke: denn ihr werck ist mühe,
und in ihren händen ist frevel.
* Hiob 8. 14.

7. Ihre * füsse lauffen zum bösen,
und sind schnell unschuldig blut zu
vergießen; ihre gedanken sind mür-
he, ihr weg ist eitel verderben und
schaden. * Röm. 3. 15. 10.

8. Sie kennenden weg des friedes
nicht, und ist kein recht in ihren gän-
gen; sie sind verkehrt auf ihren
strassen, wer drauf gehet, der hat
nimmer keinen friede.

9. Dav:

8. Capitel
und heiligung
schöne nicht
eine stimme, mit
verkündige
reden, und den
e. * Mich. 3.
er nicht göttlich, und
wege wissen, als er
higkeit schon
ihres Gottes
e. Sie forder
wollen mit dem
* c. 18. 1. 45. 10
sten wir, und die
? Warum thun
nicht, und du will
Siehe, wenn ich
a wollen, und
ger.

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, siehe, so wirds finster; auf den schein, siehe, * so wandeln wir im dunkeln.

* c. 9/2.

10. * Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stossen uns im mittage, als in der demmerung; wir sind in düstern wie die todten.

* 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die hävren, und ächzen wie die tauben; denn wir harren aufs recht, so ist nicht da, aufs heyl, so ist ferne von uns.

* c. 38, 14. Es. 7, 16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden.

13. Mit übertreten und * Lügen wider den HERRN, und zurücke kehren von unserm Gott; und mi reden zum frevel und ungehorsam, trachten und tichten falsche worte auß dem herzen.

* Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das recht zurückt gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fällt auf der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weicht, der muß jedermans raub seyn. Solches siehet der HERR, und gefället ihm äbel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn.

* c. 63, 5.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an, wie einen panzer, und setzet einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur vache, und kleidet sich mit eifer, wie mit einem rock;

* Eph. 6, 17, 20.

18. Als der seinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit grimme bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange, und seine herlichkeit vom aufgange der sonnen; wann er kommen wird, wie ein aufgehaltener strom, den der wind des HERRN treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.

* c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine worte, die ich in deinen mund geleyet habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit.

* c. 51, 16.

Das 60. Capitel.

Der kirchen N. Testaments versammlung, schätze und güter.
(Ez. am tage Zephan.)

1. **M**ache * dich auf, werde licht; denn dein licht kommt, und die herlichkeit des HERRN gehet auß über dir;

* c. 52, 1. I. c. 9, 2.

2. Denn siehe, * finsterniß bedeckt das erdreich, und dunkel die völker; aber über dir gehet auf der HERR, und seine herlichkeit erhebet sich über dir;

* 2 Mos. 10, 10, 23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet.

4. * Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden.

* c. 49, 18.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und außbrechen, und dein herz wird sich wundern und außbreiten, wenn * sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt.

* Matth. 8, 11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer auß Midian und Epha. Sie werden auß * Saba alle kommen, gold und weyhrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen.

* Ps. 72, 10.

7. Alle heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche stiegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlängst

her,

her, daß sie deine frucht bringen, sammt und wolle, dem namens Gottes, und in Israel, der dich heisset.

10. Fremde werden bauen, und ihre töchter werden: Denn in * wird dich geschlagen, gade erwaeme ich mich.

* c. 54, 7.

11. Und * deine thoren werden offen stehen, welche zugeschlössen werden dem munde zu dir geborren; herzu geführt werden.

* Ps. 21, 25.

12. Denn welche heilige dir nicht die sollen unkommen, verwandelt werden.

13. Die * herlichkeit an dich kommen, länderbaum mit einem kien den ort meines heyls; denn ich wil die herlichkeit machen.

14. Es werden au kommen, die dich loben; und alle, die dorthin werden niederlassen; und werden in stadt des HERRN heiligen in Israel.

15. Denn darum, * verlassen und gehaffte niemand ging, wil nicht ernstlich machen, freude für und für.

16. Daß du solt mich verlangen, und der königlich läuser; auf daß ich, der HERR, keland, und ich der mitter, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold anstatt des eisens, und erz anstatt des eisens, anstatt der steine; und ich wil, daß deine vorseher sollen, und deine vorseher predigen.

* c. 52, 7.

18. Man soll keinen stein in deinem lande, den oder verderben in ihm; sondern * deine nache, und deine thore loben.

* c. 26, 7.

her, daß sie deine kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem silber und golde, dem namen des HERN, deines Gottes, und dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre Könige werden dir dienen: Denn in * meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, daß der heyden macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführt werden. * Dff. 21, 25.

12. Denn welche heyden oder Königeische dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heyden verwüstet werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll an dich kommen, tannen, büchen und buchsbäum mit einander, zu schmücken den ort meines heiligthums: Denn ich wil die stätte meiner füsse herrlich machen. * c. 55, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niedervallen zu deinen füßen; und werden dich nennen eine stadt des HERN, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassen und gehässere gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für:

16. Daß du solt milch von den heyden saugen, und der Könige brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERN, bin dein heyland, und ich der mächtige in Jacob, bin dein ersöhler.

17. Ich wil gold an statt des erzes, und silber an statt des eisens bringen, und erz an statt des holzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grenzen; sondern * deine mauren sollen heyl, und deine thore lob heißen. * c. 26, 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glanz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERN wird dein ewiges licht, und dein Gott wird dein preis seyn. * Dff. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERN wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerecht seyn, und werden das erbreich ewiglich besitzen; als die der zweig meiner pflanzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise.

22. Auß dem kleinsten sollen tausend werden, und auß dem geringsten ein mächtig volck. Ich, der HERN, wil solches zu seiner zeit erlösend aufrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lebramt: der kirchen freude.

1. Der Geist des HERN ZERRT ist über mir; darum hat mich der HERN gesalbet. Er hat mich gefandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen herzen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den geundenen eine öffnung: * Luc. 4, 18. † Es. 30, 26.

2. Zu predigen: ein gnädiges iahr des HERN, und einen tag der trache unsers Gottes; zu * erstem alle traurigen, * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuß für asche, und freudenöl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrüben geist gegeben werde; daß sie genener werden bäume der gerechtigkeit, † pflanzen des HERN, zum preise. * c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden; und außländer werden eure ackerleute, und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet * priester des HERN heißen, und man wird euch diener unsers Gottes nennen; und werdet der heyden güter essen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

h h

7. Für

Capitel.

Testaments ver...
und güter,
(Ezrahan.)
af, werde sich
cht kommt, und
HERN geh
* c. 52, 1. † c. 9, 9.
mheris bedet
unckel die wüster
t auf der HERN
sheit erlöset
* 2 Mol. 10, 10. 15.
den werden in der
in, und die finge
die augen, und
die versamlet
Dank (von we
kommen, und dem
erzogen werden.
49, 16.
du deine luh söh
und dem zorn
ausbreiten, wenn
am meer zu die be
macht der heyden
* Man
menge der hant
ten, die läm und
pha. Sie wer
kommen, und un
en, und des HERN
* 21, 21.
in in Kar sollen
werden, und die
in die dienen. Es
angenehmen alle
Denn ich wil die
lichkeit zere
2, welche fliegen
wie die tänder
n haren auf mich
im meer vorläg

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewigefreunde haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasset räuberische brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn; und einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. * c. 54. 10. c. 55. 3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN, und meine seele ist fröhlich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit kleiden des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie einen bräutigam mit priesterlichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide herdet. * Hab. 4. 18. f. Zach. 3. 5.

11. Denn gleich wie gewächs auf der erden wächst, und saamen im garten aufgehet; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen auf dem HERRN HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Test.

1. **U**m Zion willen, so wil ich nicht schweigen, und für Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ihr heyl entdrenge wie eine factel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herlichkeit: und du solt mit einem neuen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird. * c. 65. 15.

3. Und du wirst seyn eine schöne Trone in der hand des HERRN, und ein königlicher hut in der hand deines Gottes. * Weish. 5. 17.

4. Man soll dich nicht mehr die verlassene, noch dein land eine wüstung heißen; sondern du solst meine lust an ihr, und dein land lieber hule heißen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben hulen. * c. 60. 15.

5. Denn wie ein lieber hule einen busen lieb hat, so werden dich deine

kinder lieb haben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein Gott über die freuen.

6. O Jerusalem, ich wil wächter auf deine mauern bestellen, die den ganzen tag und die ganze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedanken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; * c. 52. 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefertiget und gefest werde zum lobe auf erden. * c. 61. 11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getreyde nicht mehr deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen; * c. 65. 21. 22.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen, und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heilighums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die steine auf; werfet ein panier auf über die völker. * c. 57. 14. Ps. 68. 5.

11. Siehe, der HERR läffet sich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion: Siehe, dein heyl kommt; siehe, sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. * Zach. 9. 9. 10. f. Ps. 40. 10. Ps. 22. 12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die erlöseten des HERRN; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene stadt.

Das 63. Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. **W**er ist der, so von Edom kommt, mit bröcklichen kleidern von Baza? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einher wirt in seiner grossen kraft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret, und ein meister bin zu helfen. * c. 45. 19.

2. Warum ist denn dein gewand so rothfarb, und dein kleyd wie eines kelterretzes? * Ps. 19. 13.

3. Ich trete die kelter alleine, und ist niemand unter den völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zertreten in meinem grimme.

Preis göttlicher
grimm. Daher ist
erminnt. Hier gel
sol all mein gewand
4. Denn ich habe
jede mir vorgehon
himmeln zu erlösen
* Ps. 139. c. 34.
5. Denn ich sehe n
wie kein helfer; s
schrecken, und n
nicht; sondern mein
helfen, und mein zor
6. Darum habe
zertreten in meinem
sie trincken gemac
grimm, und ihr ver
grimm.

Das 64. D

Preis göttlicher
gibt um erlösung.

7. **W**er wil der güte
gedenken, und
HERRN in allem
HERRN gethan hat,
gutes an dem hause
haben gethan hat d
herzjaget und groß

8. Denn er spre
mein volck, kinder
sind; darum war er

9. Wer sit ängste
ihn auch; und * der
ihm ist, half ihnen.

darum, daß er sie l
schonete. Er nahm
sie allezeit von alters

* 2. Mos. 32. 35.
10. Aber sie erbitte
trübten seinen heilige
um wo er ihr feind
wider sie.

11. Und er gedachte
vorzeit an den Mo
seinem volcke war. W
raum, der sie * aus dem m
sammte dem herten lei
Wo ist der heilen heilic
ter sie gab? * 2.

12. Der Mosen bey
band führte, durch se
dem arm; der die waf
vor ihnen her, auf daß
eigenen namen machte.

13. Der sie führte dur
wie die roste in der wüste
franzosen.

14. Wie das hies, so
es schet, welches de
HERRN treises; 2

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gesprühet, und ich hab all mein gewand besüdelst.

4. Denn ich habe einen tag der rache mir vorgenommen; das jahr, die meinen zu erlösen, ist kommen.

* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völkere zerrütten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm; und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebet um erlösung.

7. Ich wil der güte des HERRN gedencken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen gutes an dem hause Israael, das er ihnen gethan hat durch seine barmherzigkeit und grosse güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch: und der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her.

* 2 Mos. 32, 34. 10.

10. Aber sie erbitterten und entzühleten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie.

11. Und er gedachte wider an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie aus dem meer führete, sammt dem hirtten seiner heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

* 2 Mos. 14, 30.

12. Der Mosen heh der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tiefe, wie die rosse in der wüsten, die nicht straucheln.

14. Wie das vieh, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet: Also hast du

auch dein volck geführt, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse hergliche barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.

* 5 Mos. 26, 15.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israael kennet uns nicht; Du aber, HERR, bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name.

17. Warum lässest du uns, HERR, ieren von deinen wegen, und unser herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zerrütten dein heiligthum.

* Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerriffest, und führest herab; daß die berge vor dir zerflössen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuey verseudet, daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, dreyer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerflössen.

4. Wie denn von der welt hee nicht gehört ist, noch mit ohren gehört, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschicht, die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den fröblichen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Siehe, Du zürnest wol, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesamte wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid. Wir sind alle verwelcket wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin, wie ein wind.

h b 2

7. Nie-

52. 65.) der Kische...
...und wie sich...
...freuet über...
...dein Gott über...
...Jerusalem...
...von ihm nicht...
...Jerusalem...
...verbe... zum...
...hat gesch...
...und bey dem...
...ich wil dein...
...einen feind...
...daran...
...die fremden...
...c. 65, 21, 22...
...die, so es ein...
...nen, und den...
...ad die ihn ein...
...encken in den...
...gthums...
...hin, gähet hin...
...bereitet dem...
...er bahn...
...steine auf...
...Herrlichen...
...c. 71, 14, 15...
...der HERR...
...in der welt...
...Zion: Siehe...
...f kein lohn...
...ergelung...
...c. 71, 10, 11...
...wird sie...
...die erlöseten...
...dard man...
...unverlethene...
...63. Capitel...
...ei kamof...
...ist der...
...nimmt...
...geza? der...
...kleidern...
...offen...
...zigkeit...
...u helfen...
...ist denn...
...und dein...
...? ...
...te die...
...unter den...
...ab...
...und zerrütten...
...grimm



7. Niemand rufet deinen namen an, oder machet sich auf, daß er dich halte: Denn du t verbirgest dein angesicht vor uns, und lässest uns in unsern sünden verschmachten.

* Ps. 109. 25. Es. 13. 5. t Es. 4. 8.

8. Aber nun, HERR, Du bist unser vater: Wir sind thon, Du bist unser töpfer, und wir sind alle deiner hände werck.

* Mal. 2. 10.

t Röm. 9. 20. 21.

9. HERR, zürne nicht zu sehr, und dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind.

* Ps. 25. 7. Ps. 79. 8.

10. Die städte deines heiligthums sind zu wüsten worden, Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstört.

* Ps. 79. 1. Ps. 74. 5.

11. Das haus unserer heiligkeit und herlichkeit, darin dich unsere vater gelobet haben, ist mit feuer verbrannt; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

* 2 Kön. 25. 9.

12. HERR, wilt so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

* 4 Mos. 17. 13.

Daß 65. Capitel.

Verfassung der Jüden: Beruff der heyden.

1. Ich werde gesucht von denen, Jodie nicht nach mir fragten; ich werde funden von denen, die mich nicht suchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: t Hie bin ich, hie bin ich.

* e. 55. 5. Röm. 10. 20. t Es. 58. 9.

2. Denn ich recke meine hände auß den ganzen tag, zu einem ungehorsamen volck, das seinen gedanken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut ist.

* Jer. 3. 17. e 7. 24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hölen; freffen Schweinen fleisch, und haben grüßelhuppen in ihren töpfen,

* e. 66. 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer das den ganzen tag brenne.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihrem bösem bezahlen,

7. Beyde ihre missethat, und ihrer vater missethat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügel geschändet haben; ich wil ihnen zumessen ihr voriges thun in ihrem bösem.

* Luc 6. 38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein segen darin: also wil ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen, und auß Juda, der meinen berg besitze: Denn meine auserwählten sollen ihn besitzen, und meine knechte sollen danielst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das thal Achor soll zum viehlagere werden meinem volck, das mich suchet.

* Jos. 7. 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HERRN verlasset, und meines heiligen berges vergeßet, und richtet dem Gad einen fisch, und schencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle dücken müßet zur schlacht; darum, daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höreret nicht; sondern thätet was mir übel gefiel, und erwähleret, das mir nicht gefiel.

* Spr. 1. 24.

13. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, meine knechte sollen essen, Ihr aber sollet hungern: Siehe, meine knechte sollet trincken, Ihr aber sollet dürsten. Siehe, meine knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollet zu schanden werden.

* Ps. 22. 27.

Matth. 5. 6. Luc. 9. 21.

14. Siehe, meine knechte sollen vor gutem much jauchzen; Ihr aber sollet vor herbeleid schreyen, und vor jammer heulen.

15. Und sollet euren namen lassen meinen auserwählten zum schwur: und der Herr HERR wird dich tödten, und seine knechte mit einem andern namen nennen.

* e. 62. 2.

16. Daß

16. Daß welcher auf den bergrücken des HERRN segnen werden mich auf dem rechten hand der vorigen an und sind von meinem

17. Denn siehe, ich Himmel und neue man der vorigen n den wird, noch zu

* 2 Pet. 1.

18. Sondern sie sich freuen, und dem das ich schaffe wil Jerusalem schau und ihr volck zur fre

* e. 35.

19. Und ich wil fu Jerusalem, und n mein volck; und sol innen gehöret wer des weinens, noc Klagen.

20. Es sollen v Kinder, die ihre t ober alte, die the len; sondern di

21. Sie werden herwohnen; sie w pflanzen, und de essen.

22. Sie sollen ni ein ander bewohne, gin, das ein ander e tage meines volcks

23. Sie sollen n die, noch ungetre ven: Denn sie sind de kugeln des HERRN

24. Und soll getrehe sen, wil Ich antwor noch reden, wil Ich hö

25. Wolf und lamm gleich, der löwe re me ein kind, und di erste essen. Sie wer den nicht verderben, an ein heiligen berge

* e. 61. 8.

26. Und soll getrehe sen, wil Ich antwor noch reden, wil Ich hö

27. Wolf und lamm gleich, der löwe re me ein kind, und di erste essen. Sie wer den nicht verderben, an ein heiligen berge

* e. 61. 8.

28. Und soll getrehe sen, wil Ich antwor noch reden, wil Ich hö

29. Wolf und lamm gleich, der löwe re me ein kind, und di erste essen. Sie wer den nicht verderben, an ein heiligen berge

* e. 61. 8.

30. Und soll getrehe sen, wil Ich antwor noch reden, wil Ich hö

31. Wolf und lamm gleich, der löwe re me ein kind, und di erste essen. Sie wer den nicht verderben, an ein heiligen berge

* e. 61. 8.

Das 66. Capitel.

16. Daß, welcher sich segnen wird auferden: der wird sich in dem rechten GOTT segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird bey dem rechten GOTT schweren: denn der vorigen angst ist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. Jer. 4/2. c. 12/16.

17. Denn siehe, ich wil* einen neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu herken nehmen. 2 Pet. 3/13. ic. *

18. Sondern sie werden sich* ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, und ihr volck zur freude. c. 35/10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein volck; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die fñnder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden* weinberge pflanzen, und derselbigen früchte essen. c. 62/8.

22. Sie sollen nicht* bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflanzen, das ein ander esse. Denn die sage meines volcks werden seyn, wie die tage eines baums; und das werck ihrer hñnde wird alt werden bey meinen außervählten. 5 Mos. 28/30. 1 Ps. 1/3.

23. Sie sollen* nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesigneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen. c. 61/8.

24. Und soll geschehen, ehe sie ruhen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. *Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird stroh essen wie ein rind, und die schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR. c. 11/6. 7. 8. 9.

Ausbreitung des wahren gottesdienstes.

1. **S**pricht der HERR: *Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbank: Was ist denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll? 1 Kön. 8/27. 2 Chron. 6/18. Matth. 5/34. 35. Gesch. 7/49. c. 17/24.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Ich* sehe aber an den elenden und der zerbrochnes geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem worte. Ps. 34/19. Ps. 51/19. Es. 57/15.

3. Denn wer einen ochen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschläge. Wer ein schaaft opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der säublut opfert. Wer des wehrauchs gedencket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, das sie verspotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß* ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht; und thäten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel. Spr. 1/24.

5. Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, und* sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset ihn erscheinen zu eurer freude! die sollen zu schanden werden. Luc. 6/22.

6. Denn man wird hören eine stimme des gestümmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehöret? Wer hat solches ie gesehen? Ran auch, ehe denn ein land die wehe trigt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht auch

Juden verlassen GOTT
es liebet vor mir ge
ich wil nicht schmeißen
hören, ja ich wil sie in
beabzelen.
che missthat, und ihren
that mit einander, spricht
die auf den bergen ge
und mich auf den hügel
haben; ich wil ihnen
ihre voriges thun in ihren
* Jer. 6/16.
richt der HERR: Gleich
an moß in einer trau
D spricht: Bedenke es
in es ist ein segen, denn
wil ich es um meinet
thun, daß ich es nicht
wil aus Jacob sa
affen, und aus Judy
eg besitz: Denn mei
lten sollen ihn bes
e knechte sollen dar
aron soll ein haus se
und das* thal Jerus
neger werden mein
mich darth.
* Jer. 7/25.
Ihr die ihr den HERRN
und meines heiligen de
set, und richtet dem G
und lasset die wil
kopfer dem Meen.
lan, ich wil euch sch
et, daß ihr euch alle sch
schlacht; darum, daß
ihr antwortet nicht, daß
und ihr hörte nicht, so
et was mir übel gefiel, u
et, das mir nicht gefiel.
* Spr. 1/24.
arum spricht der H
io: * Siehe, meine kne
in, Ihr aber sollt den
he, meine knechte soll
Ihr aber sollt die
eine knechte sollen
e aber sollt zu kn
* Jer. 17/21.
Matth. 5/6. Luc. 9/40.
e, meine knechte sollen
ich jauchzen; Ihr aber
erheilet schreyen, und
ufen.
sollt euren namen sel
überwählten zum sch
Ere HERRN wird nicht
eine knechte mit reinen
nennen.
* Luc. 11/20.
15. 20

dekia, des sohns Josia, des königes Juda, bis aufs gefängniß Jerusalem im fünften monde. * 2 Kön. 23/34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in mutterleibe bereitete; und sonderete dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellet dich zum propheten unter die völker. * Ef. 45/5. c. 49/1.5.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich taugte nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollt geben, wohn ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse. * Ezech. 3/17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn Ich bin bey dir, und wil dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührete meinen mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Siehe, ich sehe dich heute dieses tages über völker und königreiche, * daß du aufbreissen, zerbrechen, verstören und verderben sollt, und bauen und pflanzen. * c. 18/7. 19.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach, ich sehe einen wackern stab. * Ezech. 8/6.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil * wacker seyn über mein wort, daß ichs thue. * Dan. 9/14.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend köpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4/6.

15. Denn siehe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mauern her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und rächern andern göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken.

* Luc. 12/35. I Pet. 1/13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur vesten stadt, zur eysern säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande: * c. 6/27. c. 15/20. Ez. 5/8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15/20.

Ef. 41/10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige offentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe br aut warest, da du mir solgestet in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie fressen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthaten: Der Jüden sünde und undankbarkeit.

4. Horet des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen gözen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HERR, * der uns auß Egyptenland führete, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungebähneten lande, im düren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnete? * 2 Mos. 12/33. 51. c. 20/2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr äffet seine frächte und güter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein land, und machtet mir mein erbe zum gräuel.

... 66.) Wie der könyg
... ich wil kommen zu
... re wercke und gedanken
... beuden und zungen. bis
... und * sehen meine here
... Joh. 17/24
... ich wil ein zeichen unter
... d ihrer eckliche die erretten
... en zu den henden am meß
... und lud, zu den bogenschü
... Ehadal und Javan, und in
... in tullen, da man nicht
... öret har, und die meiste
... nicht gesehen haben, und
... herlichkeit unter den
... indigen.
... werden alle eure böde
... enden herzu bringen
... zum Speisopfer, et
... gen, auf säntzen, zu
... läuffen, gen Jeru
... einem heiligen berg
... HERR: Gleichwie in
... el Speisopfer in
... bringen zum haufe
... ich wil auß den steyn
... rieker und weissen schen
... r.
... an glididre ter * new
... und die new tere, si Ich
... vor mir sitzen, hercht der
... Wiso soll und war kommen
... a fliehen. * c. 6/17. 22.
... alles fleisch wird dören
... ach dom andern, und ein
... nach dem andern kommen
... vor mir, spricht de
... d sie werden hinduß gehn
... en die leidnäm der leum
... mißhandelt haben: Dem
... wies nicht sterben, und
... wird nicht verfluchen, und
... allem fleisch ein gödel
... feyn.
... 16/21. Marc. 9/44
... Jesaja.
... Jeremia.
... dem geschach des
... HERRN zur zeit Joha
... in, des königes Juda, im
... en jahr seines königreichs
... * 2 Kön. 21/24.
... hernach zur zeit des könyg
... Jojakim, des sohns Josia,
... des eilfften jahres se
... des



8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten* achteten mein nicht, und die hirtten fuhreten die leute von mir; und die propheten weisagten vom Baal, und hingen an den unnützen gößen.

* e. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die heyden ihre götter ändern, wiewol* sie doch nicht götter sind (Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen gößen.

* e. 5, 7.

* 5 Mos. 32, 21.

12. Solte sich doch der himmel davorn entfegen, erschrecken, und sehr erbeben spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Mich die* lebendige quelle, verlassene, und machen ihnen hie und da außgebaue brunnen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben.

* e. 17, 13.

14. Ist denn Israël ein knecht oder leidegen, daß er iedermans raub seyn muß?

* 5 Mos. 25, 39, 42, 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thaphankes dir den kopf.

17. Solches* machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hof. 13, 9.

18. Was hilfst dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trincken? Und was hilfst dichs, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also muß du* inne werden und erfahren, was für jammer und hergeleid bringet, den HERRN, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr HERR Zebaoth.

* 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine bande zerissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn: sondern* auf allen hohen hügelu, und unter allen grünen bäumen lieffest du der hueerey nach.

* e. 3, 6. Es. 57, 5. Ez. 6, 15.

21. Ich aber hatte dich gepflanget zu einem süßen weinstock, einem gang rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock?

* Marc. 12, 1, 2c.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisset doch deine unzugend desto mehr vor mir, spricht der Herr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im schal, und bedencke, wie du es außgerichtet hast.

24. Du* läuffst umher, wie eine fämelin in der brunst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechzet und läufft, das niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit laufen; am feyertage siehet man es wohl.

* e. 5, 7, 8.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das haus Israël zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten priestern und propheten,

27. Die zum holge sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeuget: Denn sie kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf und hilf ans.

28. Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth: Denn so manlige stadt, so manligen gott hast du, Juda.

* Richt. 10, 14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd* alle von mir abgefallen, spricht der HERR.

* Ps. 53, 4.

30. Alle schläg sind verlohren an euren kindern; sie* lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwerf frisset gleichwol eure propheten, wie ein wütiger löwe.

* Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du höre art
HERRN wort: F
ein wille, oder
spricht denn mein
die horet, und
nachlauffen?

32. Vergiffest
ihres schmucks ni
ihres schloßers; g
giffest mein ewig

33. Was* schin
thun, daß ich die
Unter solchem sch
mehr wad mehr bo

34. Aber das f
armen und unrich
die an allen oera
heimlich, sondern
selbigen oeren.

35. Nach spreichst
schuldig; er wende
mir. Siehe, ich wil
daß du sprichst: I
sündiget.

36. Wie weich
und fälsch legt de
Aber du wisch ar
den werden, wi
schanden worden

37. Denn du
auch wegziehen, u
dem haupte zu
Denn der HERR
nuag kehren lasse
den ihnen nichts g
Cap. 3. v. 1. Un

sich* ein mann
scheiden lästet, un
ihm, und nimmet ein
darf er sie auch me
Wenicht also, daß
miniget würde? Du
hieten duldem gebur
wieder zu mir, spreichst

* 5 Mos. 24
2. Hebe deine aug
sehen, und siehe, wi
den hurerey weidelt;
sen ligst du, und
wie ein Weiber in der
verurtheilt das la
Hurerey und bosheit.

* 1 Mos. 38, 14
3. Darum muß a
regen außbleiben, u
regen kommen. Du
rennen, du wilt di
schämen,

4. Und schreyest gl
Cibter vater, Du me
galt;

31. Du böse art, mercke auf des HERN wort: Bin ich denn Israël eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die heuren, und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergiffet doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergiffet mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem ich ein treibest du zu mehr und mehr bosheit. * 2 R. 17.9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Siehe, ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43. 26.

36. Wie weichst du doch so gern, und säkest ietzt dahin, ietzt hieher? Aber du wirst an Egypten zuschanden werden, wie du an Assyrien zuschanden worden bist.

37. Denn du mußt von danken auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERN wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein mann von seinem weibe scheiden lästet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret, doch komm wieder zu mir, spricht der HERN. * 1 Mos. 24. 7.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und sehe, wie du allenthalden hurerey breibest; an den strassen sitzest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bosheit. * 1 Mos. 38. 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spätregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreuest gleichwol zu mir: Lieber vater, Dumeister meiner jugend;

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust böses, und lästest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buße: Verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERN sprach zu mir, zur zeit des königes Josia; Hast du auch gesehen, was Israël, die abtrünnige, thät? Sie ging hin auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb dafelbst hurerey. * c. 2. 20. 2 Kön. 16. 4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht, Und ob wol ihre Schwester Juda, die verstockte, getehen hat,

8. Wie ich der abtrünnigen Israël ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17. 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem hertzen; sondern heuchelt also, spricht der HERN.

11. Und der HERN sprach zu mir: Die abtrünnige Israël ist fromm gegen die die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: Kehre wider, du abtrünnige Israël, spricht der HERN; so wil ich mein amtlich nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin so armberhig, spricht der HERN, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es. 51. 6. 2 Chron. 30. 9. * Ps. 103. 8. 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERN deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelauffen zu dem fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habst meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HERN.

14. Befehret euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERN; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zween ein ganz land

land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion, * c. 18, 11.

15. Und wil euch hürten geben nach meinem hertzgen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und curer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heißen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedancken ihres bösen hertzgens. * Es. 2, 2, 3. 10. f. Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater, und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel * achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren hülen nicht mehr achtet, spricht der HERR. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder: so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam. * c. 25, 5.

23. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügel und mit allen berggen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülf, denn am HERRN, unserm Gotte. * Ps. 5, 9. Ps. 68, 20, 21.

24. Und unserer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden unter gehen, sammt ihren schaafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliesen, das ist uns jetzt eitel schande; und des wir uns trösteten, des müssen wir uns jetzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere väter, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutzigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israel, bekehren, spricht der HERR so bekehre dich zu mir; und so du deine grüel weghust von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Als denn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen. * 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * Hos. 10, 12.

4. * Beschneidet euch dem Herrn, und thut wie die vorhaut eures hertzgens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimme auß fahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprecht: Sammlet euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 5.

6. Werfet zu Zion ein panier auß, häufet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c. 1, 14.

7. Es sähet daher der löwe auß seiner hecke, und der verstöber der heyden zeucht einher auß seinem ort; daher dein land verwüste, und deine stätte außbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimme zorn des Herrn wil nicht aufhören von uns. 9. Zu

9. Zu der zeit, sp

wird dem könige

der berg einfall

werden verführt,

und er schreien

10. Ich aber

11. Zur selbigen

12. So ein wind

13. So ein wind

14. So ein wind

15. So ein wind

16. So ein wind

17. So ein wind

18. So ein wind

19. So ein wind

20. So ein wind

21. So ein wind

22. So ein wind

23. So ein wind

24. So ein wind

25. So ein wind

26. So ein wind

27. So ein wind

28. So ein wind

29. So ein wind

30. So ein wind

31. So ein wind

32. So ein wind

33. So ein wind

34. So ein wind

35. So ein wind

36. So ein wind

37. So ein wind

38. So ein wind

39. So ein wind

40. So ein wind

41. So ein wind

42. So ein wind

43. So ein wind

44. So ein wind

45. So ein wind

9. Zu Der zeit, spricht der HERR, wird dem künige und den fürsten * das herz entfallen; die prierer werden verfürcht, und die propheeten erschrocken seyn. * 1 Mos. 47/28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du haßst diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwerē bis an die seele verthet.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein durrer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rehten.

13. Siehe, er fährt daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rösse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verfürret werden.

14. So wasche nun, Jerusalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange woller bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1/16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine häse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütet kommen auß fernem landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hütet auf dem feld: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * Iohu für dein wesen und dein ihua. Denn wird dein herz fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2/19.

19. Wie ist mir so hergliche wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret: Pflöglich werden meine hütten und meine gezelte verfürret.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen; und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie und achtens nicht. Weise sind sie genug übelz zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und sie, die bebten, und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein mensch; und alles gebögel unter dem himmel war weggezogen.

26. Ich sahe, und siehe, das baufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und wilz doch nicht gar aufmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habz geredet, ich habz beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schützen fliehen, und in die dicken wälder lauffen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen fliehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verfürrete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit galdenen kleinoden schmücken, und * dein angezicht schminckest würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ietzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9/30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebärerin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. * c. 6/24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des jüdischen volcks: Und die dawider gedräuele strafen.

1. Gehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht ihue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

Wiederholte
darauf wir uns verließ
uns ietzt eitel schanden
unserer sünden des mich
ich schämen: Denn
gen damit wider den
unsern HERR, behebt
väter, von unserer se
durch bis auf diesen heu
nd gedorcheten nicht der
HERRN unferes HERRN
184. Capitel.
te bepredigt, Wiße
berberung des jüdischen
du dich, Israel, beh
spricht der HERR
u mir; und so du de
uß von meinem anp
t du nicht vertrieben
wirst du ohne heu
heiliglich * Schwere
HERR lebet. Und
en in ihm gefegnet
sein rühmen.
Mos. 6/13. c. 10/20.
so spricht der HERR
Juda und Jerusalem:
n neuz; und ist nicht
ecken. * Ps. 10/11.
schneidest dem HERR
weg die vorhan er
ihre männer in Juda, und
zu Jerusalem; auf des
geim auß fahre wie
renne, daß niemand
zur bosheit will.
* Mos. 10/16.
denn verkündigt in Juda
et lauff zu Jerusalem, zu
Blas die * trommet
het; rufet mit voller st
het: Samlet euch, und
in die vesten städe zie
f. 10/9. c. 31/6. Es. 13/5.
et in Zion ein panier
ich, und säumet nicht
bringe ein ungsäde
enacht, und einen
hret daher der
e, und der vesten
ist einher auß feinem
dein land verurtheilt, und
e außbrenne, daß
nen wohnen.
n ziehet säcke an, klagt
2: denn der geimmig
ern wil nicht aufhö
9/30

HERRN, unsern Gott, fürchten, der uns * frühregen und spätregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. * 2. Mos. 26/4. Es. 30/23. Ezech. 14/17.

25. Aber * eure missethaten hindern solches, und eure sünden werden solch gut von euch. * Es. 59/2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fassen, wie die vogeler thun mit loben.

27. Und ihre häuser sind voller rücte, wie ein vogelbauer voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken um, sie halten kein recht, dem * wähsen fördern sie keine sache nicht, und gelinget ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* 2. Mos. 22/22. Es. 1/23. Zach. 7/10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Daß 6. Capitel.

Babylonische gefängniß, und deren ursachen.

1. Sammlet * euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auß der warte Bethcherem: Denn es gehet daherein unglück von mitternacht, und ein groffer jammer. * c. 4/5. 4. Mos. 10/9. Es. 18/3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige au.

3. Aber es werden hirten über sie kommen mit ihren heerden, die werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte, und sprechen: * c. 4/17.

4. Hütet euch zum kriege wider sie: wolauf, laffet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so laffet uns auf sehn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre paläste vorderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fäket bäume, und machet schürre wider Jerusalem: denn sie ist eine stad, die heimgesucht werden soll. Ja * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5/1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehz sich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgesehen werden, wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch niemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Eihe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c. 5/21. c. 7/26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß, beydes über die kinder auß der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander; Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den äckern und weibern: denn ich wil meine hand außstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn sie geizten allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst. * c. 8/10.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, * friede: und ist doch nicht friede. * c. 8/11. Es. 13/10. 16. Mich. 3/5. 11.

15. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiemol sie wollen ungeschändet sehn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über euren haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 8/12.

16. So spricht der HERR: Trete auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so * werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir wollen nicht thun.

* Mat. 11/29. f. Jer. 44/16.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollen nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Siehe, ich wil ein unglück über dich volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos. 32/1. Es. 1/2.

20. Was * frage ich nach dem weybrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernem landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts.

* Es. 1/11. 10.

21. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stofsen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Siehe, es wird ein * volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande,

* c. 5/15. 5 Mos. 28/49.

23. Die hogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüset wie kriegesleute wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsinken; es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebärvrin.

* c. 4/31. c. 22/25. c. 30/6. c. 48/41.

25. Es gehe ja niemand hinaus, auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwer des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einzigen sohn; und klage, wie die, so hoch betrübt sind; denn der verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8/10. Sach. 12/10. Euc. 7/12.

27. Ich habe dich zum schmelzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige, und wandeln verätherisch; sie sind eitel verdorben erz und eisen.

29. Der blasebalg ist verbrant, das bley vereschwindet; das schmelzen ist umsonst; denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworfen silber; denn * der Herr hat sie verworfen.

* c. 7/15.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst ohne wahre buße, ist vor Gott ein hochsträflicher gräuel.

1. **D**ies ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trete ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst dich wort, und sprich: Höret des Herrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte.

* c. 26/13. Es. 1/16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN tempel, hier ist des Herrn tempel, hier ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und * den fremdlingen, waisen und wittwen keine gewalt thut und nicht ungeschuldig blut vergießet an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu euerm eigenen schaden.

* 2 Mos. 22/22.

c. 23/9.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennaen.

10. Darnach kommet ihr denn und tretet vor mich in diesem hause,

das

11. Nach meinem nam
und sprach: * Es h
12. weil mir solch
* c. 4/10.

13. Halte ihr de
nach meinem namen
mir weder yud
14. weil, spricht d
* Es. 6/7. Mat. 23.

15. Luc. 19

16. Behet hin an
Eilo, da noch in
net hat, und schau
grühen habe, um d
meines volcks Jira
1 Sam.

17. Weil ihr denn
trüben, spricht der H
stets euch predigen
wollen nicht hören:
ihr woller nicht ant
* Spr.

18. So wil ich d
meinem namen ge
ihr euch v. lasset
ich euren vätern
thun, wie ich S
* c. 2

19. Und wil euch
geschichte: * werfen
worfen habe alle ei
hen saamen Eubra
* Spr.

20. Und Du *
nicht bitten, und
klage noch gehet v
nicht sie verwirren v
wil dich nicht hören.
* c. 11/14. c. 1

21. Denn siehest du
thun in den städten J
verlassen zu Jerusale
18. Die * kinder lesen
den die väter das feue
weiber kneten den fete
Wort des himmels
cken, und tranckopfer
göttern geben, daß sie
thun.

19. Aber sie sollen
mit, spricht der HERR
wer selbst verdrick thun
wahrhaben werden.

20. Darum spricht
HERR: Siehe, * m
mein geimm ist aufge
lösen ort, beyde über
über wick, über bäum
de, und über die trüch
und der soll andrennen
wischen möge.

das nach meinem namen genennet ist, und sprecht: * Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun.

* c. 4/10.

II. * Halte ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.

* Es. 56/7. Matth. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

12. Befeh hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. * Jos. 18/1.

I Sam. 4/3, 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr woller nicht antworten.

* Spr. 1/24.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlaßet, und dem ort, den ich euren vättern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

* c. 26/6.

15. Und wil euch * von meinem angeichte wegwerfen; wie ich wegge worfen habe alle eure brüder den ganzen saamen Ephraim. * 2 Kön. 24/20.

16. Und Du * solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vordringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören.

* c. 11/14. c. 14/11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die * kinder lesen holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecheth des himmels tuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdrieß thun.

* c. 44/19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zuschanden werden.

20. Darum spricht der Herr HERR: Siehe, * mein zorn und mein grimme ist aufgeschüttet über diesen ort, beyde über menschen und über vieh, über bäume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll andrennen, daß niemand löschten möge.

* c. 4/4. c. 21/12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vättern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesaget noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem worde, so wil ich euer GOTT seyn, und ihr sollt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.

* c. 11/4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen herzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

* c. 3/17. c. 11/8.

Es. 65/2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführt habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wolten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und * machens ärger, denn ihre väter.

* c. 6/10. 2 Mos. 32/9. Gesch. 7/51.

† Jer. 6/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren GOTT, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergange, und aufgerotet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstorben.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie setzen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Zopheth, im thal Benhinnom, daß sie * ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe.

* 3 Mos. 18/21. 16.

32. Dar-

6.7.) nicht...
habe dich zum Schmeißer
mein volck, das so hat
ihre weise erfahren und
sind allzumal übermäßig
in verdräglich; sie sind
oben erz und eisen.
blasehals ist verbrannt
sich wieder; das Schmeißer
sich; denn das böse ist
geschieden.
um heißen sie auch
süß; denn * der Herr
werfen. * c. 15/1

37. Capitel.
liche gottesdienst oben
ist vor Gott ein böses
süß.
das wort, welches er
zu Jeremia von
und sprach:
thor im hause des
und predige dabelst
wird: Höret des Herrn
von Juda, die ihr
eingehet, den Herrn
wird der Herr Zebaoth
die Jüden * Zebaoth
und wolle; so wil ich bey
den andern sein.
* c. 26/13. Es. 1/10.
suffet euch nicht mit die
in sie sagen; die ich des
tempel, hier ist der Herr
es ist des HERRN tempel.
denn heisset eure heben
daß ihr recht thut unter
andern;
* den fremdlingen, die
zwischen keine gewalt thun
unschuldig ist vor verurtheilt
orte; und soltet nicht
ngöttern, zu euren eiden
* 2 Mos. 22/20
c. 25/9.
il ich immer und ewiglich
ohnen an diesem ort; in
ich euren vättern
un verlaßet ihr nicht
kein nicht sind.
den seyd ihr liebe, mit
recher, und mercklich
et dem Baal; und thut
etern nach, die ihr nicht
nach kommt ihr den
vor mich in diesem hause

32. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * e. 9/22. c. 10/7. c. 34/10.

34. Und wil in den sträcken Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegzuehmen* das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. * Off. 18/23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auf ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuet* unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder auf gelesen und begraben werden; sondern toth auf der erden seyn. * 5 Mos. 4/19. c. 17/5.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoffen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbusfertigen Jüden wird der Cha. dßer einf. 11 gedräuet.

4. Warum spricht zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irrt gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irren gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechts lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimziger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel wil ich seine zeit; eine turkeltaube, krankich und schwalb: mercken ihre zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel* lügen, was die schriftgelehrten sehen. * c. 7/8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie* geizen allesammt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c. 6/13.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * e. 6/14.

12. Darum werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräueltreiben, Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6/15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammet euch denn, und laßet uns in die besten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem* bittern trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN. * Ps. 60/5. Ps. 75/9.

15. Zaverlaßet euch darauf, es* solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr sollet heil werden, so t doch eitel schaden vorhanden ist. * e. 7/10. f. c. 14/19.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und

Jeremia's Klage
und werden das lo-
stem, was darin
sumet oben, die da
11. Denn siehe,
und hülffeten unte-
nicht beschworen si-
schien, spricht d-
12. Da wil ich n-
und meines hergel-
13. Siehe, die to-
wirk schreyen auß-
Wil denn der H-
Gott seyn zu Zion
nen könig mehr ho-
um haben sie mich
ihre bilder, und f-
reschante?
20. Die ernste ist
sammet ist dahin;
hülff kommen.
21. Mich jammer
mein volck so verber-
me mich, und gehal-
22. Ist denn kein
Doch ist kein acht-
ist denn die to-
nicht geheilet?

Das 9.

Jeremia's Klage
sünden, und derer
1. Mich* daß ich
ste in meiner
ne augen ebränen
ich tag und nach-
die erschlagenen
* e. 13/17. c. 14/

2. Mich daß ich ei-
in der müssen! so
völl verlassen, un-
kin. Denn es sind
und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit
eitel lügen, und keine
treuens mit gewalt
gehen von einer boshe-
und achten mich nicht
HERRN.

4. Ein ieglicher hä-
nem freunds- und tra-
beder nicht; denn ei-
betruet den ander-
freund verrieth den an-
* Mich. 7. 6. 8.

5. Ein freund käufte
und reden kein* wo
schiffen sich darauf
entren betrage, und
daß sie es nicht ärg-
nem.

und werden das land auffreffen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich wil schlangen und hasen unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe, und meines herbeleid's ergötzen.

19. Siehe, die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Will denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die erte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülf kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Daß 9. Capitel.

Jeremia's klage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

1. Ach daß ich wasser gnug hätte in meinem haupt, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinem mögte die erschlagenen in meinem volck! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. I, 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüste! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit * ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. * Ps. 52, 4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein * bruder untedrucket den andern, und ein freund verräth den andern; * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein * wahr wort; sie setzigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 52, 5

6. Es ist allenthalben eitel trüge- ren unter ihnen; und vor trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie schmelzen und prüfen: Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mörderische pfeile; mit * ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im herzen lauren sie auf den selbst. * Ps. 28, 3. Ps. 55, 22.

9. Solte * ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht zächen an solchem volcke, als diß ist? * c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen weiden und haulten, und bey den hürden in der wüste klagen: denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein * vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels und das viehe alles weg. * c. 12, 4.

11. Und ich wil * Jerusalem zum steinhaufer, und zur drachenwohnung machen, und wil die städte Judas wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. * c. 16, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und tieffe es ihm zu herzen gehen, und verkündigte, was des HERRN mund zu ihm saget, warum das land verderbet, und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt. * 5 Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres herzens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Siehe, ich wil diß volck mit vermurth speisen, und mit galle träncken. * c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heiden zerstreuen, welche weder sie, noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. E

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und besiellet klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 20.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorvet und geschanden worden? Wir müssen das land räumen: denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu hören seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern festern herein gefallen, und in unsere paläste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen leichnam sollen liegen, wie der mis auf dem felde, und wie garben hinter den schnidtern, die niemand sammlet. * e. 7. 33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starcker rühme sich nicht seiner stärke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR. * 1 Cor. 1. 31. 2 Cor. 10. 17.

25. Siche, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnidtenen, mit den unbeschnidtenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnidtene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat unbeschnidten berg. * 5 Mos. 30. 6.

Daß 10. Capitel.

Nicht die göhen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. Heret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie haben im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. * Es. 44. 15.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und häffet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115. 6. 7.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich, Du bist groß, und dein name ist groß, und kanstis mit der that beweisen.

7. Wer solte dich nicht fürchten, du könig der heyden? Dir solte man ja gehorchen: denn es ist unter allen wercken der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33. 8. Ps. 15. 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weissen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger künig. Vor seinem zorn bedet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez. 32. 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die erde durch seine kraft gemacht, und den weltreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreytet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1. 6. 9. 10.

13. Wenn er donneret, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; Er machet die blißhen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen ortern. * Ps. 135. 7. 1 Hiob 38. 25.

14. Alle menschen sind eitel, wie grass, und wie blüthe, die vergehet, denn ihre göhen sind wie arben, die nicht stehen, und haben kein verstand.

15. Es ist eitel nicht klugheit, wie man, wenn sie heisset, nicht klugheit ist.

16. Wer also ist der eitel, der sich selbst lobet, sondern alle geschaffen hat, sein ertheil; Er heisset hoch.

17. Ihre zeit gemessen dem lichte, die die erde wachen laßt.

18. Denn so sprach Ich, ich wil die erde landen auß, diesmal und wil sie angeln, die sollen.

19. Ach meines lichts gleiches, Ich werde nicht klagen, ich muß klagen.

20. Meine hütte alle meine teile haben, die kinder sind mir vorhanden; niemand hätte wieder aufschlaget niemand.

21. Denn die hirt, warden, und fraß, HERR nicht; da auch nichts rechts alle heerden sind zerstreut.

22. Siche, es kommt über, und ein große lante von mitternacht Juda vernichtet, und wohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR menschen thun stehet nermal, und stehet macht, wie er wandelung erlöset.

24. Trübsige mich, mit wasser, und nicht grim, auß daß du nicht trübs.

25. Schütte aber über die heyden, so du nomen nicht anruhen Jacob außgefressen, sie haben mich, und seine wohnung.

Jer. 46. 28. h. 29. 19. 6.

Das II. Capitel.

Gottes bund: Der Jüden übertretung: Jeremia lebensgefahr.

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre gößen sind trägerey, und haben kein leben.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schach ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein ertheil; * er heisset HERR Zehaoth.

17. Thue kein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der festen (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil die einwohner des landes auß dñmal verfleubern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herzleids! Ich denke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstört, und alle meine teile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERR nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß heben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüstet, und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß HERR, daß * des menschen thun steht nicht in seiner gewalt, und steht in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte.

24. Züchtige mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimme, auß daß du mich nicht aufreibest.

Jer. 46, 28. Hab. 1, 13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechtle, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräümet, und seine wohnung verwüstet;

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERR, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 M. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eysern ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so solt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer GOTT seyn. * e. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleusst, wie es denn heutiges tages sehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7, 10.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auß den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auß den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, noch gaben auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herzens gedüncken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gelhan haben. * e. 7, 16, 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchten wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneteten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der HERR, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Eyr. 1. 28. Ef. 1. 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

* c. 2. 28. 5 Mos. 32. 57. 38.

13. Denn so mannige Stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr ausgerichtet dem Baal zu räuchern.

* Hos. 10. 1. c. 12. 12.

14. So bitte Du nun nicht für dich volck, und thue kein stehen noch gehet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth.

* c. 7. 16. c. 14. 11.

15. Was haben meine freunde in meinem haule zu schaffen? Sie treiben alle schaltheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren obbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bosheit willen des hauses Israel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigte mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm schaaf, zur schlachthanck führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: Laßter uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen außrotten, daß seines namens nicht mehr gedacht werde.

* Ef. 53. 7. 7 Ps. 83. 5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du nitieren und herzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7. 10. 2c.

21. Darum, weiht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben sehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannschaft wollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle?

* Hiob 21. 7. 2c.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennst du, und siehest mich, und prüfest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde vied und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9. 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil hirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchen, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich, Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir redan.

7. Dar

7. Darum hab lassen müssen, und meine liebe hand geben.

8. Mein erbe ein löwe im walde der mich; daru werden.

9. Mein erbe ein löwe im walde der mich; daru werden.

10. Es haben hiel, meinen we und meinen acker ben meinen schön ten gemacht, sie ha

11. Ich sehe bereit merlich der wüste land ist wüste; aber zu herken nehmen.

12. Denn die vee der über alle hüge das verstande schen von einem ende d andern; und te de haben.

13. Sie säen t werden sie ernt ihnen sauer moe des nicht genieß ens entkommens vor dem grimmig [1. Stad. und t. mit ihnen

14. So spricht alle meine böse ne rchheit anafien, volck Israel außgeth w ich wil sie auß ih raffen, und das ha ritt mittel reiffen.

15. Und wenn ich vollen habe, wil ich äde sie erdarren reulichen zu seinem er

16. Und soll geschie mein volck lernen se * schreien bey m So wahr der HERR (wahr) mein volck schreien bey Baal, ter meinem volck erbe

* c. 4. 2. 5 Mos. 6. 17. Wo sie aber n len, so wil ich solch sen, und umbring HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnis-
sen des leinen gürtels und weinlä-
gels.

1. **S**pricht der HERR zu mir:
Sehe hin, und kaufe dir ei-
nen leinen gürtel, und gürtete
deine lenden, und mache ihn nicht
naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel
nach dem befehl des HERRN, und
gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort
zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, und gürtete
kaufet, und um deine lenden gegür-
tet hast, und mache dich auf, und ge-
he hin an den Phrath, und verstecke
ihn daselbst in einen steinig.

5. Ich ging hin, und versteckte
ihn am Phrath, wie mir der HERR
gebotten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach
der HERR zu mir: Mache dich auf,
und gehe hin an den Phrath, und
hole den gürtel wieder, den ich dich
hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath,
und grub auf, und nahm den gürtel
von dem orte, dahin ich ihn verste-
cket hatte; und siehe, der gürtel war
verdorben, daß er nichts mehr
taugte.

8. Da geschach des HERRN
wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben
also wil ich auch verderben die groß-
se hoffart Juda, und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine
worte nicht hören wil, sondern * ge-
hen hin, nach gedüncken ihres her-
zens, und folgen andern göttern,
daß sie denselben dienen, und anbe-
ten; sie sollen werden wie der gürtel,
der nichts mehr taugt.

* c. II. 8. c. 15. 12. 5 Mos. 29. 10.

11. Denn gleich wie ein man den
gürtel um seine lenden bindet, also
habe ich, spricht der HERR, das
ganze haus Israel, und das ganze
haus Juda um mich gegürtet, daß
sie mein volck seyn solten, zu einem
namen, lob und ehren; aber sie wol-
ten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort:
So spricht der HERR, der GOTT
Israel: Es sollen alle lägel mit
wein gefüllet werden. So werden
sie zu dir sagen: Wer weiß das
nicht,

7. Darum hab ich mein haus ver-
lassen müssen, und mein erbe meiden,
und meine liebe seele in der feinde
hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie
ein löwe im walde, und brüller wi-
der mich; darum bin ich ihm gram
worden.

9. Mein erbe ist wie der spreng-
liche vogel, um welchen sich die vö-
gel sammeln. Wolauf, und samm-
let euch, alle feldthiere, kommet und
fresset.

10. Es haben hirtten, und deren
viel, meinen weinberg verderbet,
und meinen acker zertreten; sie ha-
ben meinen schönen acker zur wü-
sten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jäm-
merlich verwüstet ist, ja das ganze
land ist wüste; aber es wils niemand
zu hergen nehmen.

12. Denn die verkörer fahren da-
her über alle hügel der wüsten, und
das freisende schwert des HERRN,
von einem ende des landes bis zum
andern; und kein fleisch wird frie-
de haben.

13. Sie scken weigen, aber disteln
werden sie ernten; I Sie lassens
ihnen sauer werden, aber sie wer-
dens nicht genießten; sie werden ih-
res einkommens nicht froh werden,
vor dem grimmen zorn des HERN.

[I Stad. und was sie gewannen,
kummt ihnen nicht zu nuß.]

14. So spricht der HERR wider
alle meine böse nachbarn, so das
erdtheil antasten, das ich meinem
volck Israel außgetheilet habe: Si-
he, ich wil sie auß ihrem lande auß-
reißen, und das haus Juda auß ih-
rem mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun außge-
vissen habe, wil ich mich wiederum
über sie erbarmen, und wil einen
teglischen zu seinem erbtteil, und in
sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von
meinem volck lernen werden, daß
sie * schweren bey meinem namen:
So wahr der HERR lebet; wie sie
(zuvor) mein volck gelehret haben
schweren bey Baal, so sollen sie un-
ter meinem volck erbauet werden.

* c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13 c. 10. 20.

17. Wo sie aber nicht hören wol-
len, so wil ich solches volck außreis-
sen, und umbringen, spricht der
HERR.

nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Siehe, ich wil alle die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusaleum, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil wider schonen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und troget nicht: denn bey HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem GOTT, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel mache wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine augen müssen mit thränen fließen, daß des HERRN heerde gefangen wird. *c. 9/1.

18. Saget dem könige und der königin: Setzt euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufhue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und haupter seyn wollen. Was gilt's, es wird dich angst ankommen, wie ein weib in kindesnöthen? *c. 22/23. 2 Kön. 19/3.

22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenckel (mit gewalt) gelösset.

23. Kann auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewöhnet seyd.

24. Darum wil ich sie zerstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten verwehet werden.

* Dan. 2/35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine seecke hyerey, ja deine gräuel, beyde auf hügel und auf äckern. Wehe dir, Jerusaleum, wenn wilt du doch immermehr gereinigt werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth; Jeremia's vorbete.

1. **J**H ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre thore sehen elend, es siehet kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusaleum eine grosse dürre.

* Klagl. 1/3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

* I Kön. 17/1. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächst.

6. Das wild siehet auf den hügel, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachet, weil kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere missthaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, daß wir wider dich gesündigt haben.

* c. 2/19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothheifer; warum steckst du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?

9. War-

o. Warum stell
bald der verzagt
der nicht h eifen e
ja unter uns, HERR
sen nach deinem
uns nicht;

10. So sprich
dichm volcke: Sie
und wieder, und
habem: darum wi
nicht, sondern er
re missthat, und
heimsuchen.

11. Und der HERR
Du: "Ist nicht für d
heiligen.

12. Denn ob * sie
wil ich doch ihr Re
und ob sie f brande
gefer bringen, so
sich nicht; sondern
dem schwert, hunc
aufreiben. * Cl.

13. Da sprach
HERR: Siehe, di
ihnen: Ihr werd
ben, und keine
haben; sondern i
friede geben an di

14. Und der HERR
Die "propheten k
meinem namen
gelandt, und ihne
und nichts mit ih
predigen euch fals
tung, abgötterey, u
krügeren

* c. 27/14-15.

15. Darum so spr
widen vorgehen,
namen weisagen, si
nicht gesandt habe. u
bringen, es werde
aufklärung in die
Götze propheten
durch schwerer und hunc

16. Und das volck, t
zu, sollen vom schwe
auf den gassen zu Jeru
herliegen, daß sie niem
ward, also auch ihre r
und rechter, und wil
über sie schütten.

17. Und du sollt zu ih
wort: "Meine" augen
blinden tag und nach
nicht auf; denn die j
schickte meines volck
verlagt, und jämme
gen.

* Klagl.

9. Warum stellst du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heissen * nach deinem namen; verlass uns nicht; * c. 15/16. Es. 43/7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie lauffen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihver der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missehat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du * solt nicht für dich volck um gnade bitten. * c. 7/16. c. H/14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefalhet sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. * Es. 58/3. Jer. 6/20.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, sehe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres hergens krügerer. * c. 6/14. c. 23/21. c. 27/14. 15. c. 29/9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein * schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusaleum hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird, also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die langfrau, die tochter meines volcks ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwerte: komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtet. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber sehe, so ist mehr schadens da. * c. 8/15.

20. HERR, * wir erkennen unser gotlos wesen, und unserer väter missehat, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps. 106/6.

21. Aber um deines gnans willen laß uns nicht geschändet werden. Daß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedachte doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden gößen keiner, der regen könne geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOTT, auf den wir hoffen, denn Du kanst solches alles thun.

Daß 15. Capitel.

Strafe über die unbüßfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Mose und Samuel vor mir ständen, so habe ich doch kein herb zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps. 99/6. Ezech. 14/14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * Zach. 11/9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * Es. 14/21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des

um wil ich sie * zerbrechen
eln, die vor dem nicht
süßem verwehet werden.
* Dan. 2/35.
sol dein lohn sein, und
den ich dir zugeworfen ha
der HERR. Darum
ein verassen hat, zu
ich auf lägen.
wil ich auch deine künne
an gegen dir, daß mi
um mich sehen mus.
ich habe gesehen dem
deine geistheit, denn
ich ja deine geduel. Das
und auf decken. Wie
em, wenn wilt du dich
vereiniget werden?
14. Capitel.
hungersnot; Jeru
das wort, das du
zu Jeremia saget, w
et:
liegt jämmerlich, ih
elend, es sieht schick
nde; und ist zu Jeru
offe düere.
* Klgl. 1/34.
offen ständen die knecht
er, aber wenn sie zum
kommen, haben sie kein
bringen was gefesse leer
Sie gehen traurig und
und verhalten ihre hüt
daß die erde lediget
icht regnet auf Jerusa
süß gehen traurig und
re häupter.
* Röm. 17/17.
uch die himmel, so auf
erfen, verlassen die er
nagras wächset.
ild siehet auf den hügel
pee nach der list, wie
und verstimmet mit
schick.
HERR, unsere * missehat
ja verdient, aber die
eines namens
ungeborsam ist grüß
der dich gesündigt ha
* c. 2/3.
st die trost stiel, und
fer; warum stehst du
rest du ein gott im lob
fremder, der nur über
nen bleibst?
g. 11/11

des sohns Jehiskia, des königes Juda, deßhalb, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21. 1. sq. c. 23. 26. 2 Chron. 36. 9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand aufgestreckt wider dich, das ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es. 1. 2. 4.

7. Ich wil sie mit der worfschaukel zum lande hinaus werfeln, und wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekehren wil, zu eitel wäpfen machen und umbringen.

8. Es sollen mir mehr wittwen unter ihnen werden, denn des landes am meer ist. Ich wil über die mütter der jungen mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Das die, so sieben kinder hatten, sollend seyn, und von herzen lusten. Denn ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, das beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8. 9.

10. Ach meine mutter, das du mich geboren hast, wider den ieder man haddet und zancet im ganzen lande. Habe ich doch weder auf wucher geliehet, noch genommen, doch fluchet mir ieder man. * c. 20. 14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer erliche äbrig behalten, den es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, das etwa ein eisen sey, welches könnte das eisen und erß von mitternacht zerschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die rypuse geben, das ihr nichts dafür krigen solltet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17. 3.

Es. 23. 46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht

kennt: denn es ist das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* 5 Mos. 32. 22. Sir. 5. 7.
15. Ach HERR, Du weißest es; gedencst an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, das wir um deineit willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns dein wort, wenn wirs krigen, und das selke dein wort, ist unsers bergens freude und trost, denn wie sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth. * Es. 43. 7.

17. Wir gefehen uns nicht zu den spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 11.

18. Warum wähet doch unser schmerz so lange, und unsere wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c. 30. 12. 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und soll mein vrediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sonder von den bösen leuten, so soll du mein lehrer seyn. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4. 8.

20. Denn ich habe dich wider dich volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie die doch nichts anhaben: denn ich bin bey dir, das ich dir helfe, und dich verette, spricht der HERR. * c. 19. 1. Jer. 8. 19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geföhret, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du sollt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vättern, die sie zeuuen in diesem lande: 4. Sie

4. Sie sollen an den, und wider erretten werden: so werden auf dem laßener und hunger die leichname so demmils, und so sollt seyn.

5. Denn so spricht Du sollt nicht zuhen, und sollt auch klagen gehen, noch se haben: Denn frucht von diesem mein spricht der HERR: abe und darm.

6. Das beyde großlein in diesem lande si begraben und bellag, niemand wird sich noch taht machen.

7. Und man wird sie doot außheilen sie zu trohen über die nen auch nicht auß zu verinden gebemutter.

8. Darum sollt haus gehen bey ich der zu essen noch si.

9. Denn so ich Zebaoth, der HERR, wil an diesem oewen augen, und die himme der fre die himme des braant.

10. Und wenn du im volck gelaget hast, sprechen werden: Ich wil an diesem oewen augen, und die himme der fre die himme des braant.

11. Sollt du ihnen se bey eure väter mi spricht der HERR, uerem geföhret, denfeld und sie angedetet; mit len, und mein geföhret haben.

12. Und Ihr noch dem eure väter. D reglicher lebet, nach bergens gedäncken, d wachet.

13. Darum wil diesem lande stoffen, von weber ihr noch

4. Sie sollen an tranckheiten sterben, und weder beklaget noch begraden werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vogel des himmels, und der thiere auf erden speße seyn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollt nicht zum trauerhaufe gehen, und sollt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Das beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben und beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerrigen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot auftheilen über die klage, sie zu trösten über die leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum sollt du in kein trinckhaus gehen bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey euren leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7. 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesaget hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß grosse unglück? Welches ist die missthat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern Gott, gesündigt haben? * c. 5. 19.

11. Sollt du ihnen sagen: Darum, daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben.

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn siehe, ein jeglicher lebet, nach seines bösen herzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. f. c. 7. 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande flossen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wis-

sen: Daselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israels auß Egyptenland geführet hat;

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israels geführet hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstossen hatte. Denn ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich wil viel fischer außsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger außsenden, die sollen sie fahen auf allen bergen, und auf allen hügelk, und in allen steinigen.

17. Denn meine augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre missthat ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23. 24. f. c. 23. 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre missthat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und sagen; * Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nügen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabaths etc. Ursachen alles unglücks.

1. Die sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres herzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedencen sollen derselben altäre und häpnen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

den es ist * das feur
sorn über euch angangen.
Wol. 32. 22. Cit. 5. 7.
HERR, Du wirst mich
an uns, und nimm dich
und räche uns an unsern
Nimm uns auf, und
nicht deinen sorn über
weisset; daß wir um
schmähet werden.
Indes erhalte uns *
denn wirs beigen, und
wor, ist unsern
drossi, denn wir
in dem namen genant
Der Zebaoth. * Es
gesellen uns nicht zu
noch freuen uns mit
bleiben alleine vor
enn du zürnest sehr m
* c. 11.
um wähet doch
lange, und * un
gar köse, daß sie
Da dich uns
en, der nicht mehr
* c. 50. 11.
arum spricht der
Du * dich zu mir
nich zu dir halten, und
diger sünden. Und
men lebet noch
And che Du
so müssen sie
* c. 11.
Denn ich habe
vellen ehernen
ob sie wider
dir doch * nichts
Ich bin bey dir, daß
und dich errette.
* c. 19. f. Jer. 8.
und wil dich
der bösen, und
der tyrannen.
Das 16. Capitel.
sünden sollen gen
und wieder erlöset
des HERRN
nach zu mir, und
sollt kein weid
ohne noch
er.
enn so spreche
söhnen und
orte geboren
in mittern, die
ihren vätern,
m lande;

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die * rapsuse geben, um der sünde willen in allen deinen grenzen bezugangen, * c. 15, 15.

Ezech 23, 46.

4. Und du solt aus deinem erbe verstofften werden, das ich dir geegeben habe; und wil dich zu kacksten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein * feuer meines zorns angezündet das ewiglich brennen wird. * c. 5, 10. c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der * sich auf menschen verlässet, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem herzen vom HERRN weicheet. * Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * c. 48, 6.

7. Gesegnet aber * ist der mann der sich auf den HERRN verlässet, und der HERR seine zuberstcht ist. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist * wie ein heum am wasser gepflantz, und am bach gewurzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne; und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören fruchte. * Ps. 1, 5.

Ezech 47, 12.

9. Es ist das herz ein trogig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HERR kan das herz ergründen, und die niere prüfen; und gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den fruchten seiner wercke, * Ps. 7, 10. 2c.

f Röm. 2, 6. 2c.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer sezet, und brütet sie nicht auß; also ist der, so unwecht gut * sammlet; denn er mach davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. * Ps. 39, 7, 8.

12. Aber die stärke unsers heilighums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest blicken.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israhel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2, 13.

14. Herle du mich, HERR, so werde ich heil; blif du mir, so ist mir geholffen: denn Du bist mein ruhme.

15. Sihe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, las her gehen. * Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht vor dir gehoben, mein hirtie, so habe ich menschenrage nicht begehret, das weißest Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey Du mir nur nicht schrecklich, meine zuberstcht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zweisech.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tret unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß: und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traaget keine last am sabbathrage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathrage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2 Mos. 20, 8. 1a. 5 Mos. 5, 13, 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, das ihr keine last traaget * des sabbathrages, durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiliget, das ihr keine arbeit am selbigen tage thut: * Es. 58, 13, 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß: und eingehen könige und fürsten, die auf dem kuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

heide auf wagen u
über fürsten-samm
ho und Jerusalem
hinfür ewiglic
den.

26. Und solle
säßen Juda,
len der liegen, u
Benjamin, auß
nenden gebirgen,
hre da botingen b
heisopfer, und
haus des HERRN
27. Werdet ihr
hören, das ihr den
get, und keine la
thore zu Jerusalem
tage, so wil ich ein
euren thoren anstecken
zu Jerusalem verset
giltset werden soll

Das 18. L.

Wahr buße er
tigt verdeckt.

1. Ich ist das
vom HERRN

und sprach:

2. Mache dich a
ob in des köpfs h
ich dich meine woc

3. Und ich sing
würfers haus, un
den auf der scheide

4. Und der topf
thon machte, mis
den händen. Da m
um einen andern top

5. Da geschach des
yurie, und sprach:

6. Kan ich nicht
euch umachen, ihr vor
el, wie hien köpfer

HERRN. Sihe, wie
des köpfers hand, so
vom hause Israhel in m

7. Pflöcht * rebe
wort und künigreich,
eriten, zeredorchen u
wolle.

8. Wo * sich aber
seiner weisheit, damit
soll mich auch reuen d
ich ihm gedacht zu eb

9. Und pflöcht
* c. 26, 10.

10. Und pflöcht
nem volck und künigre
buen und pflanzen w

heyde auf wagen und rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, auß den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget durch die thore zu Jerusalem ein am sabbatthage, so wil ich ein feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll. *E. 23/47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbussfertigkeit verderbet.

1. Ich ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, dasehst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und sihe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie diesen töpfer? spricht der HERR. Siehe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seyh auch ihr vom hause Israel, in meiner hand. *E. 45/9. 10.

7. Pflöglich * redelich wider ein volck und königreich, daß ichs aufröret, zerbrechen und verderben wolle. *E. 1/10.

8. Wo * sichs aber bekehret von seiner bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun. *E. 26/3. 19. Jon. 3/10.

9. Und pflöglich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheiffen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Siehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum * kehre dich ein jeglicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun. *E. 25/5. 10.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts auß: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach gedanken seines bösen heßens. *E. 44/16.

13. Darum spricht der HERR: Traget doch unter den heyden, wer hat ie dergleichen gehöret, daß die jungfrau Israel so gar gräulich zingeth?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schnehet; und das regnenwasser verschufft nicht so bald, als mein volck mein vergißet.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den tof schüttele.

17. Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor thuren feinden: ich wil ihnen den rücken und nicht das antlig zeigen, wenn sie verderben. *E. 2/27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßet uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gefehle, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommet her, laßet uns ihn mit der zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widerfacher.

20. Ists recht, daß man * gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seele eine grube gegraben. Bedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinetn grimm von ihnen wendete. *1 Mos. 44/4.

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über sein amt und geburtsdag.

1. **D**u aber Pashur, ein sohn Zim-mer, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN ge-
setzt war, Jeremiam hövete solche wörte weiffagen,

2. **S**chlug er den propheten Jere-
miam, und warf ihn ins gewölbe, un-
ter dem oberthor Benjamin, wel-
ches am hause des HERRN ist,

3. Und da es morgen ward, zog
Pashur Jeremiam auß dem gewöl-
be. Da sprach Jeremia zu ihm:
Der HERR heißet dich nicht Pas-
hur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR:
Sihe, ich wil dich sammt allen dei-
nen freunden in die furcht geben,
und sollen fallen durchs schwert ih-
rer feinde, das solt du mit deinen au-
gen sehen. Und wil das ganze Ju-
da in die hand des königes in Babel
übergeben, der soll sie wegführen gen
Babel, und mit dem schwert töd-
ten.

5. Auch wil ich alle güter dieser
stadt, sammt allem, das sie gearbei-
tet, und alle kleynod, und alle schä-
ße der könige Juda, in ihrer feinde
hand geben, das sie dieselbiaen rau-
ben, nehmen, und gen Babel brin-
gen.

6. Und du, Pashur, solt mit allen
deinen hausgenossen gefangen ge-
hen, und gen Babel kommen, dar-
selbst sollt du sterben, und begraben
werden, sammt allen deinen freun-
den, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überre-
det, und ich habe mich überreden las-
sen; du bist mir zu starck gewesen,
und hast gewonnen: aber ich bin
darüber zum sport worden täglich,
und iederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen
und geprediget habe, von der plage
und verfürung, ist mir des HERRN
wort zum hohn und sport worden
täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil
sein nicht mehr gedencken, und nicht
mehr in seinem namen predigen;
aber es ward in meinem herzen wie
ein brennend feuer in meinen gebei-
nen verschlossen, das ichs nicht lei-
den konte, und wäre schier vergan-
gen.

10. Denn ich höre, wie mich viel
schelten, und allenthalben schrecken:
Hui verklaget ihn; wir wollen ihn
verklagen (sprechen alle meine freun-
de und gesellen) ob wir ihn übervor-
theilen, und ihm hentkommen mögen,
und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist bey mir,
wie ein starcker held: Daarum wer-
den meine verfolger fallen, und nicht
abliegen; sondern sollen sehr zu
schanden werden, darum, das sie so
thörllich handeln; ewig wird die
schande seyn, der man nicht verges-
sen wird.

* e. 1/8. 19. c. 15. 20.

12. Und nun Herr Zebaoth, der
du die gerechten prüfest, nieren
und herg siehest, laß mich deine ra-
che an ihnen sehen, denn ich habe dir
meine sache befohlen.

* Pf. 7. 10. 12.

13. Singet dem HERRN, rühmet
den Herrn, der des armen leben auß
der hochaftigen händen erettet.

14. Verflucht sey der tag, darin
ich geboren bin: der tag mußte un-
gesegnet seyn, darin mich meine mut-
ter geboren hat.

* Hiob 3. 1. 19.

15. Verflucht sey der, so meinem
vater gute botschaft brachte, und
sprach: Du hast einen jungen sohn,
das er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann mußte seyn,
wie die städte, so der HERR um-
gekehret, und ihn nicht gereuet hat:
und mußte des morgens hören ein ge-
schrey, und des mittags ein heulen.

* 1 Mos. 19. 24. 25.

17. Das du mich doch nicht gefän-
det hast in mutterleibe, das meine
mutter mein grad gewesen, und ihr
leib ewig schwanger geblieben wa-
re.

18. Warum bin ich doch auß mut-
terleibe hervor kommen, das ich
solch jammer und hergeleid sehen
muß, und meine sache mit schanden
zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusa-
lem und Zedekia gefängniß.

1. **D**ies ist das wort, so vom
HERRN geschach zu Jere-
mia, da der könig Zedekia zu ihm
sandte Pashur, den sohn Malchja,
und Zephania, den sohn Macseja,
des priesters, und ließ ihm sagen:

Ji 3

2. Fra:

2. Frage doch den HERRN für uns : Denn Nebucadnezar , der König zu Babel , streitet wider uns ; daß der HERR doch mit uns thun wolke nach allen seinen Wundern , damit er von uns abjoge.

3. Jeremia sprach zu ihnen : So laget Zedekia :

4. Das spricht der HERR , der Gott Israel : Siehe , ich wil die waffen zurück wenden , die ihr in euren händen habet , damit ihr streitet wider den König zu Babel , und wider die Chaldäer , welche euch drauffen an der mauer belägert haben ; und wil sie zu hauf sammeln , mitten in der Stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit aufgerechter hand , mit starkem arm , mit großem zorn , grimme und unbarmherzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser Stadt schlagen , beyde menschen und Vieh , daß sie sterben sollen durch eine große pestilenz.

7. Und darnach , spricht der Herr , wil ich Zedekia , den König Juda , sammt seinen knechten und dem volck , das in dieser Stadt vor der pestilenz , schwert und hunger überbleiben wird , geben in die hand Nebucadnezar , des Königes zu Babel , und in die hand ihrer Feinde , und in die hand derer , so ihnen nach dem Leben sehen ; daß er sie mit der schärfe des Schwerts also schlage , daß kein schonen , noch gnade , noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4. 19. 2 Sam. 4. 8.

8. Und sage diesem volck , so spricht der HERR : * Siehe , ich lege euch vor den weg zum Leben , und den weg zum tode.

* 5 Mos. 11. 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibet , der wird sterben müssen durchs Schwert , hunger und pestilenz : Wer aber hinauf sich giebt zu den Chaldäern , die euch belägern , der soll lebendig bleiben , und soll sein Leben als eine außbeute behalten.

* c. 38. 2.

10. Denn ich habe mein angeckelt über diese Stadt gerichtet zum unglück , und zu keinem guten , spricht der HERR . Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden , daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort , ihr vom hause des Königes Juda :

12. Du haus David , so spricht der HERR : haltet des * morgens gericht , und erretet den beraubten auß des frebblers hand ; auf daß mein * grimme nicht auffahre , wie ein feuer , und brenne also , daß niemand löschen möge , um eures bösen wessens willen. * c. 22. 5. f. c. 7. 20.

13. Siehe , spricht der HERR , ich sage dir , die du wohnest im grunde , in dem felsenn , und auf der ebenn , und sprichst : Wer wil uns überfallen , oder in unsere veste kommen ?

14. Ich wil euch heimsuchen , spricht der HERR , nach der frucht eures thuns : Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde , das soll alles umher verzehren.

Daß 22. Capitel.

Vom regentenanit , strafe dreyer Könige , Joahas , Joiakim , und Jechania.

1. **S**pricht der HERR : Gehe Hinab in das haus des Königes Juda , und rede daselbst diß wort.

2. Und sprich : * Höre des HERRN wort , du König Juda , der du auf dem stuhl David sitzt , beyde du und deine knechte , und dein volck , die zu diesen thoren eingehen. * c. 17. 20.

3. So spricht der HERR : haltet * recht und gerechtigkeit , und erretet den beraubten von des frebblers hand , und * schindet nicht die fremdlinge , wähsen und witwen , und thut niemand gewalt , und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21. 12. f. 2 Mos. 22. 21.

4. Werdet ihr solches thun , so * sollen durch die thore dieses hauses einziehen Könige , die auf Davids stuhl sitzen , beyde zu wagen und zu rosse , sammt ihren knechten und volck. * c. 17. 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen , so habe ich bey mir selbst geschworen , spricht der HERR , diß haus soll verhöret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda : Silead , du bist mir das haupt im Libanon ; was gilt's , ich wil dich zur wüste , und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet , einen teglichen mit seinen waffen , die sollen deine außgewählten cedern umbauen , und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden hier sagt über Jojakim sagen : HERR mit dieser stätte ?

9. Und man darum , daß HERR , ihres und andere göttern aneiligen gedien

10. Weinet nicht und gedmet euch nicht aber über den denn er nimmet mird , daß er sein mögte.

11. Denn so sp von Sallum , dem Könige Juda , we statt seines vaters dieser stätte hinauf wird nicht wieder

12. Sondern mi et , da er hin gef und wird diß land

13. Wehe dem , lunden bauet , u mit unrecht ; d umsonst arbeiten ihm seinen lohn n

14. Und dencket mir ein groß haus galkhite , und läß ein hausen , und und roth mahlen.

15. Wehnest du sehn , weil du mi hat dein vater nicht unruken , und h dem recht und ge gna ihm wohl ?

16. Er half dem men zu recht , und Jhs nicht also , da mich recht erkenne HERR.

17. Aber deine g litz sehen nicht als leinen geiz , auf un vergessen , zu frewe stoffen.

18. Darum spricht Jojakim , den sohn ge Juda : Man wir gen : * ich Bruder man wird ihn ni dret , ach edler !

19. Er soll wie werden , zerstückt werden vor die th

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unfer einander sagen: *Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres GOTTES, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten lästet, und *zieht ihm seinen lohn nicht; * 3 Mos. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite paläste, und lästet ihm fenster dar ein hausen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heist, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz sehen nicht also, sondern auf deinen gerß, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: *ach bruder, ach schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13, 30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleift, und hinaus geworfen vor die thore Jerusaleim.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schrehe, und laß dich hören zu Basan, und schrehe von Ubarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dir vor gesagt, daß es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schänden werden, um aller deiner boßheit willen.

23. Die du leget im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir *schmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen! * 4, 31. Sir. 48, 21. Mich. 4, 10. Hof. 13, 13.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn *Chanania, der sohn Jojakim, der könig Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die *hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer. * 2, 21, 7.

26. Und wil *dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das land, da sie vorhergen gern wiederhin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verkostener mann ist doch Chanania? Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekanntes land geworfen? * 65, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verdoebenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht aelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem suhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheten werden beschrieten und gestraft: Christus der gute hirtte und grosse prophet verheissen.

1. **W**ehe euch hirtten, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR. Es. 13, 2. sqq.

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israels, von den hirtten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verlossen, und nicht beschr. Siche, ich wil euch heimsuchen, um euer bösen wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammeln aus allen ländern, dahin ich sie verlossen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hirtten, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Siche, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein f gerecht gewächs erwecken wil, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten. c. 30, 3. f. Es. 4, 2. c. Es. 32, 1.

6. Zu desselbigen zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist. c. 33, 16. 5. Mor. 33, 28.

7. Darum siche, es wird die zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israels aus Egyptenland geführet hat. c. 16, 14. c.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israels hat herauf geführet, und bracht auß dem lande der mitternacht, und auß allen landen, dahin ich sie verlossen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten. Mein hecz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem frunckenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Daß das land so voll ehebreyer ist, daß das land so jämmerlich siehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wisten verborren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke; und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr weg, wie ein glatter weg im finckern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gruel, wie sie ehebreyer, und gehen mit lügen um, und stärken die boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra. Es. 15, 22.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth von den propheten also: Siche, ich wil sie mit wermuch speisen, und mit gallen träncken: Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelen auß ins ganze land. c. 9, 15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: Gehorhet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie beirigen euch: denn sie predigen ihres herzens gesicht, und nicht auß des HERRN munde. c. 6, 14. c. 14, 14. c. 17, 14. 15.

17. Sie sagen denen, diemich lästern: Der Herr hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres herzens dünckel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen. c. 7, 24. Es. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn wer ist im rath des Herrn gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret? Röm. 11, 34. c.

19. Siche, es wird ein wetter des HERRN mit grim kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. Ps. 11, 6.

20. Und

wort Gottes
20. Und * de
mird nicht nach
und zu brichte, K
jersch werdet i
c. 3.
21. Ich * san
nicht, noch li
nicht zu ihnen, n
* c. 14.
22. Denn wo si
lieben, und ha
meinem volck g
sie dasselbe von
und von ihrem b
* 1. Pet.
23. Bin Ich wi
nabe ist, spricht
nicht ein Gott, d
24. Wenn du
so heimlich werbe
ich um nicht sehe,
Bin Ich nicht,
be fället? Spricht
* c. 16, 11. c. 17.
25. Ich höre e
pheten weidigen
gen in meinem
den: Wie hat
geträumet.
26. Wenn we
pheten auffören
gen, und ihres
weissagen?
27. Und volle
meines namens
träumen, die ein
diger; gleichwie
namens vergassen?
28. Ein prophet
der predige träume
wert hat, der pre
richt. Wie reimem
weihen zusammen
HERRN
29. Ja * mein w
feuer, spricht der H
hammer, der fels
* c. 4.
30. Darum siche,
propheten, sprich
mein wort stellen
been.
31. Siche, ich wi
ten, spricht der H
gen wort führen,
Er hats gesagt.
32. Siche, ich wi
träume weissagen,
und predigen diese
führen mein volck

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihr wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14, 20.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret. * I Pet. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meonest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der Herr? Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR. * c. 16, 17. Ezech. 25, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres hergens trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weizen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zerschmeißt? * Ezech. 4, 12.

30. Darum sehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen

und lösen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem iezlichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum solt ihr zum propheeten also sagen: Was antwortet dir der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr solltets nicht nennen last des HERRN;

39. Siehe, so wil ich euch hin weg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte wegwerfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten bösen Frigen, und was sie dedeuten.

1. Siehe, der HERR zeigte mir zween feigenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Negar, hatte weg geführet Jechanja, den söhn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zimmerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2, 2 Kön. 24, 15.

Cap. 23.) Salthe propheten
Das das land so well erde
das das land so jämmerlich
das es so verurtheilt ist, und
der wüsten verborren, und
in bist böse, und ihr regieret
nicht:
enn denge propheten und
schälcke; und finde auch
kaufe ihre bosheit, spricht
HERR.
Darum ist ihr * weg, wie
weg im finckern, dann
und fallen. Denn ich wil
über sie kommen lassen, daß
heimlich suchung, spricht
HERR.
Ich wil den propheten
die ich thoreit, daß
durch Baal, und des
volck Israhel.
beg den propheten zu
ich gebüel, wie sie
und gehen mit lügen
den die boshaftigen,
da niemand bekehre
nit. Sie sind alle wie
die Sodoma, und über
Sodoma. * Ezech. 16, 22
darum spricht der Herr
den propheten: Sie
wil sie mit weiden
it gallen trinken: Denn
ein propheeten zu Jerusalem
heuschelm aus was
Es spricht der HERR
Gehörchet nicht den
opheten, so euch
liegen euch: denn sie
erhens geschick, und
HERR munde.
* c. 14, 14. c. 17, 14-15.
Sie sagen denen, die
Der Herr hats gesagt:
durch wohl gehen. Und
nach ihres hergens
sagen sie: Er wird
er euch kommen.
* c. 7, 24. Ezech. 6, 12.
Matth. 7, 15.
Denn * wer ist im
gefunden, der kein
gehört habe? Wer
nehmen und gehet?
* Röm. 11, 34, 35.
Siehe, es wird ein
HERRN mit ihrem
schrecklich ungenüet
auf den topf fallen.
* Ps. 11, 6.
20. 11

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern korbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse wären sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du, Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2, 11, 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der GOTT Israels: Gleich wie diese feigen gut sind: also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und * wil sie bauen, und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht außrauffen. * c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und * wil ihnen ein herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOTT seyn: denn sie werden sich von ganzem herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auß erden bleiben lassen; daß sie sollen * zu schanden werden, zum sprächwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoffen werde. * c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und wil * schwerdt, hunger und pestilenz unter sie schicken: bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vatern gegeben habe. * Ez. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzighährige gefängniß zu Babel; durch den zornbecher vorgetilget. **D**ies ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten iahre Jojakim, des sohns Josias des königes Juda; welches

ist das erste iahr Nebucadnezars, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten iahre an Josias, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auß diesen tag, und hab euch nun drey und zwanzig iahr * mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen. * c. 34, 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der Herr euch und euren vatern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihren dienet, und sie anbetet; auß daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7, 6.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auß daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hande werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören woltet,

9. Ehe, so wil ich außschicken und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstreuen, und zum sport und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mühlen, und licht der laterne. * Off. 18, 23. c.

11. Daß diß ganze land wüste und zerstörret liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen * siebenzighähr. * c. 27, 22.

c. 29, 10. 2 Chron 36, 21. 22. Es. 41. Dan. 9, 2.

12. Wenn

11. Wenn aber man mich d...
12. Wenn aber man mich d...
13. Wenn aber man mich d...

14. Wenn aber man mich d...
15. Wenn aber man mich d...
16. Wenn aber man mich d...

17. Wenn aber man mich d...
18. Wenn aber man mich d...
19. Wenn aber man mich d...

20. Wenn aber man mich d...
21. Wenn aber man mich d...
22. Wenn aber man mich d...

23. Wenn aber man mich d...
24. Wenn aber man mich d...
25. Wenn aber man mich d...

26. Wenn aber man mich d...
27. Wenn aber man mich d...
28. Wenn aber man mich d...

29. Wenn aber man mich d...
30. Wenn aber man mich d...
31. Wenn aber man mich d...

32. Wenn aber man mich d...
33. Wenn aber man mich d...
34. Wenn aber man mich d...

35. Wenn aber man mich d...
36. Wenn aber man mich d...
37. Wenn aber man mich d...

38. Wenn aber man mich d...
39. Wenn aber man mich d...
40. Wenn aber man mich d...

41. Wenn aber man mich d...
42. Wenn aber man mich d...
43. Wenn aber man mich d...

44. Wenn aber man mich d...
45. Wenn aber man mich d...
46. Wenn aber man mich d...

47. Wenn aber man mich d...

25.) Jer 23. ich geredigt
erste Jahr Nebuchadnezars
Königs zu Babel.)
welches auch der prophet
bekehrte zu dem ganzen volk
und zu allen bösen zu Jeru-
salem, und sprach:
ich bin von dem dreizehnten jah-
re des jahrs Amos, bis
zum jahre des HERRN, wie
sich ereignet, bis auf diesen tag
und auch nun dreißig und vierzig
jahre, so fleißig geredigt; aber
sie hören nicht.
so hat der HERR mich
gesagt, alle seine knechte
sind, fleißig; aber wir
wollen, noch eure wer-
ke, die ihr gehorchet,
so sprach: Befehret
euch von seinem bösen
in eurem bösen mes-
sen: dem lande, das der HERR
euren vätern gegeben in
der ewigkeit bleiben.
5/4. c. 18/11. c. 23/15.
get nicht andern göttern
ihren dienest. Und sie
sich, die ich nicht er-
wecke, ihre hände mach, und
sich nicht zu rufen mich.
er ihr nicht mit nicht ge-
spricht der HERR, auf
der mich ja wohl er-
wecke, ihre hände mach, ja
unmöglich.
denn so spricht der HERR
: Weil ihr denn nicht
hören wollt,
so wil ich schick-
men lassen alle völker
mitzweucht, so ich
auch meinen knecht
den König zu Babel
bringen über die land, ja
er, so drinnen wohnen,
die völker, so umher
sie verbannen und
zum spurt und er-
gen.
nd* wil bewais nehmen
sichlichen gesang, die
urigams und der den
der mühlen, und
* c. 17/11.
as die ganze land
liegen soll. Und
dem König zu Babel
benzig jahre.
0. 2 Chron 36/21. 22.
Dan 9. 2.

12. Wenn aber die siebenzig jahre
um sind, wil ich den König zu Babel
heimsuchen, und alle die völk,
spricht der HERR, um ihrer mis-
sethat, dazu das land der Chaldäer;
und wil es zur ewigen wüsten ma-
chen.

13. Also wil ich über die land brin-
gen alle meine worte, die ich geredet
habe wider sie, nemlich alles, was
in diesen buch geschrieben stehet,
das Jeremia geweissaget hat über
alle völk.

14. Und sie sollen auch dienen, ob
sie gleich grosse völk und grosse
Könige sind. Also wil ich ihnen ver-
gelten nach ihrem verdienst, und
nach den wercken ihrer hände.

15. Denk also spricht zu mir der
HERR, der Gott Israel: Nimm
diesen becher weins voll zorns von
meiner hand, und schencke darauf
allen völkern, zu denen ich dich
sende. * Off. 14/10.

16. Das sie trincken, faumeln und
soll werden, vor dem schwert, das
ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von
der hand des HERRN, und schenck-
te aller völkern, zu denen mich der
HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städ-
ten Juda, ihren Königen und Für-
sten; das sie wüste und zerstört lie-
gen, und ein spott und fluch seyn
sollen; wie es denn heutiges tages
sehet.

19. Auch Pharaoni, dem Könige
in Egypten, sammt seinen knechten,
seinen Fürsten, und seinem ganzen
volk.

20. Allen Ländern gegen abend
allen Königen im lande N, allen Kö-
nigen in der Palästiner lande, sammt
Ascalon, Gasa, Akaron und den ü-
brigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von
Moab, den kindern Ammon,

22. Allen Königen zu Thero, allen
Königen zu Sidon, den Königen in
den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von
Thema, denen von Bus, und allen
Fürsten in den öden.

24. Allen Königen in Arabia, al-
len Königen gegen abend, die in der
wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri, al-
len Königen in Elam, allen Königen
in Meden.

26. Allen Königen gegen mitter-
nacht, beyde in der nähe und ferne,
einem mit dem andern, und allen
Königen auf erden, die auf dem erd-
böden sind: und König Sefach soll
nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So
spricht der HERR Zebaoth, der
Gott Israel: * Trincket, das ihr
truncken werdet, spenet und nieder-
fallet, und nicht aufstehen möget
vor dem schwert, das ich unter euch
schicken wil. * e. 51/7. Ps. 75/9.

28. Und wo sie den becher nicht
wollen von deiner hand nehmen,
und trincken, so sprich zu ihnen:
Also spricht der Herr Zebaoth:
Nun sollt ihr trincken.

29. Denk sihe, in der * Stadt, die
nach meinem namen genennet ist,
sah ich an zu plagen, und ihr sol-
tet ungestraft bleiben? Ihr sol-
tet ungestraft bleiben: Denn ich
rufe dem schwert über alle, die auf
erden wohnen, spricht der HERR
Zebaoth. * 1 Pet. 4/17. c.

30. Und Du sollt alle diese worte
ihnen weissagen, und sprich zu ih-
nen: Der HERR * wird brüllen
aus der höhe, und seinen donner hö-
ren lassen aus seiner heiligen woh-
nung. Er wird brüllen über seine
hürden; er wird singen ein lied, wie
die weintreter, über alle einwohner
des landes, des halt erschallen wird
bis an der welt ende. * Amos 1/2. c.

31. Der HERR hat zu rechter mit
den heyden, und wil mit allem
fleisch gericht halten; die gottlosen
wird er dem schwert übergeben,
spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zeba-
oth: Sihe, es wird eine plage kom-
men von einem volk zum andern;
und ein groß wetter wird erwecket
werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die * erschlagenen
vom HERRN zur selbigen zeit lie-
gen von einem ende der erden, bis
ans andere ende: die werden nicht
geklaget, noch aufgehoben, noch be-
graben werden; sondern müssen auf
dem felde liegen, und zu mik wer-
den. * e. 7/33. c. 9/22. c. 19/7. Ef. 34/2.

34. Heulet nun, ihr hürten, und
schreyet; wälhet euch in der aschen,
ihr gewaltigen über die heerde: denn
die zeit ist hie, das ihr geschlachtet
und zerstreuet werdet, und zerfallen
müsst, wie ein töpfer gefäß.

35. Und die hirtin werden nicht stehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtin schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen. Daß der Herr ihre weide so vermisst hat,

37. Und ihre auen, die so wohl kunden, verderbet sind, vor dem grimmen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hürte verlassen, wie ein junger löw: und ist alsd ihr land zerhöret vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmen zorn.

Daß 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt: Anlag, Verantwortung, und beschützung.

1. **J**M anfang des königreichs Josiatim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Zrit in den vorhof am haufe des Herrn, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im haufe des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c. 36, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich sters zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ichs mit diesem haufe machen, * wie mit Silo: und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. * c. 7, 14. I Sam. 4, 4. II.

7. Da nun die priester, propbeten und alles volck höreten Jeremias, daß er solche worte redete im haufe des HERRN,

8. Und Jeremia nun aufgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weisfagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem haufe gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im haufe des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches höreten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes haufe hinauf ins haus des Herrn; und sahen sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser * ist des todes schuldig: denn er hat geweisfaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Mat. 26, 66, Marc. 14, 64. Gesch. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habet, solte weisfagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So * bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c. 7, 3. c. 18, 4.

14. Siehe, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödret, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gangen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königes Juda, war ein prophet, Micha, von Marefa, und sprach zum gangen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: * Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhausen werden, und der berg des haufes (des HERRN) zum wilden walde. * Jer. 9, 11. re.

19. Noch

10. Noch ließ i
ng Jaba, und d
un nicht tödte
hilmehr den H
ten vor dem H
nach dem HERR
wider sie ger
thun Wir sehr ü
len.

20. So war e
namen des HERR
ria, der sohn S
Jearim, dersel
diese stadt, und n
wie Jeremia.

21. Da aber d
und alle seine ge
fürken, seine wo
ich der könig töd
Wria das erfubr,
stabe, und zag in

22. Aber der k
fete leute in Co
den sehn Achob
ihm.

23. Die führ
sten, und brau
Josiatim, der
schwert tödten
leichnam unter
übelbegraben.

24. Also war
des sohns Sapp
daß er nicht dem
kam, daß sie ihn
* 2 Kön

Daß 27.

Juda und seine
unter das joch des

1. **J**M anfang
des königes Juda, ge
vom HERRN zu
sprach:

2. So spricht der
Mache die ein joch
an deinen hals.

3. Und schreie es
Edom, zum könige
könige der kinder. Ni
nie zu Tyro, und
zion, durch die dor
tia, dem könige Ju
lem kommen sind.

* c. 25, 11

4. Und befiel ihm
herren sagen: So
Zebaoth, der HERR
Wilt ihre euren herre

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchteten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere selen. * c.18.8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weisagete, Uria, der sohn Semaja, von Kirjath Jeairim, derselbe weisagete wider diese Stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürken, seine worte höreren, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickete leute in Egypten, Elmathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeren ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Ahitam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödteten. * 2 Kön.22,12,14.

Daß 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. Im anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boren, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind. * c. 25,11,12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Isael: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und außgestreckten arm: und gebe sie, wem ich wil. * c.32,17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts Nebucad Nesar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem selde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c.25, 28. c.28,14. 1 Dan. 2,37. sqq.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen. * c.25,12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucad Nzar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weisagern, traumbütern, tagewählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c.14,14. 16.

10. Denn sie weisagen euch falsch; auf daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Erachtet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolkt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v.8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weisagen euch falsch. * c.14,14. 16.

26.3 soll dorum sterben.
um darck du weisagen
des HERRN, und so
wird dieim hals
und diese stadt soll
leben: daß niemand mehr
wohne? Und das ganze
umlete sich im hause des
wider Jeremia.
solches höreren die fürken
ingen sie auß des königes
auf ins haus des HERRN;
en sich vor das nar von
HERRN.
die priester und weisage
hen vor den fürken und
t: Dieser ist des HERRN
denn er hat geredet wider
stadt, wie ihr mit euren
er habet. * Mat. 26,66.
14,64. Besch. 6,15.
Jeremia sprach zu allen
zu allem volck: Zu
mich g'sandt, daß ich
das ihr geredet habet
gen wider diß haus, und
habt.
bessert nun euer mesen
i, und gehorchet den
HERRN, euren GOTTEN, so
HERRN auch geeuen
das er wider euch geredet
* c.13, 14, 15.
Ich bin euren händ
högets machen mit mir,
recht und gut dänck.
sollt ihr wissen, wo ihr
so merdet ihr unthun
en auf euch selbst, auß
und ihre einwohner
sich, der HERR hat
gelandt, daß ich solches
nöhren reden soll.
wachten die fürken und
volck zu den priestern
en: Dieser ist des HERRN
ig; denn er hat zu uns
namen des HERRN
ttes.
s sünden auf eilichen
lande, und so: ach, zum
sen des volcks:
zeit Hiskia, des königs
ein prophet, Mache, und
nd sprach zum gongeh
So spricht der HERR
Zion soll wie ein acker
werden, und Jerusalem
ufen werden, und die
ufes (des HERRN) zum
* Jer. 9,11. 12.
19. Moab

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil* schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor effelt zu essen.

* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie* in keinem königreich auferden bleiben lassen, daß sie solten zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßten werde: * c. 14, 12. c. 24, 9.

f c. 32, 18. Ez. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolket nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber* alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort. * v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisfagen in meinem namen; Siehe, ich wil sie geben in die hände Nebucad Nesar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorbheit in Israel begingen, und trieben ehebriuch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Darum, daß Du unter deinem namen daß brieffe gesandt zu allem volck, daß zu Jerusalem ist, und zum priester Zephanja, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jehojada, daß ihr sollt aufseher seyn im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weisfager, daß du sie in kercker und stoß legest:

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisfaget,

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen lagen: Es wird noch lang währen: bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflanzet gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der priester, hatte denselben brieff gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zu hören.

30. Darum geschach des HERN wort zu Jeremia, und sprach:

31. Gende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisfaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lägen vertrauet,

32. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil Semaja von Nehalam heimführen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn* er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunft Christi wird verkündigt.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der Gdt Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn* siehe, es kommt die zeit/ spricht der HERR, daß ich das gefängnis meines volcks beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vatern gegeben habe, daß sie es besessen sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Dis sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

Den so sp
Wir hören ein
dant: Es ist ein
hinfriede.

6. Aber forschet
ist ein mannecht
Wie achers denn
erliche ihre dän
horn, * wie w
den, und alle
sind?

7. Es ist ja ei
seines gleichen ist
in eine zeit der ar
soll ihm darauf ge
Joel 2, 11. An

8. Es soll aber
gen zeit, spricht
sich, daß ich sein
helfe zerberechen w
de zerreißen, da
mehr den fremden

9. Sondern de
Gdt und ihrem
schen ich ihnen er

10. Darum si
mein knecht
HERRN, und er
el: Denn siehe,
fernen landen,
auß dem lande i
Jacob soll wieder
leben, und gnü
mand soll ihm sch
11. Denn Ich
ber HERRN, daß
ich wil mit alle
machen, dahin ich
de, aber mit dir wi
de machen: zürri
rich mit maasse, d
unabhängig haltest.

12. Denn also sp
Demichade ist we
beine wunden sind
13. Deine sache h
daß er sie verbünde
mand heilen.

14. Alle deine sie
dein, fragen nicht
* habe dich geschlage
frim schlage, mit
stauge, um deiner
und um deiner star
* c. 21, 10. c

15. Was schreye
schaden, und aber d
bösen schmerzen?
solches gethan un
missethat, und un
finke milien.

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schrecks: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hütten haben, wie weiber in kindesnöthen, und alle angeseht so bleich sind? * c. 4, 31. Es. 13, 8. e. 37, 3.

7. Es ist ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm daraus geholten werden. Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebadith, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem Gott, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsehe dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen auß fernem lande, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängnis, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46, 27.

11. Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen: züchtigen aber wil ich dich mit maasse, daß du dich nicht unerschuldig haltest. * W. 91, 15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug, mit unbarmherziger staupe, um deiner grossen missethat, und um deiner starken sünde willen. * c. 2, 10. e. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und aber deinen verzweifelt bösen schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen missethat, und um deiner starken sünde willen. * c. 13, 22,

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden: und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Es. 33, 1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennet die verstoffene, und Zion sey, nach der niemand frade.

18. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefängnis der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. * c. 29, 14. e. 31, 23.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr fürst soll auß ihnen herkommen, und ihre herrscher von ihnen ausgehen; und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willichem hergen zu mir nahet? spricht der HERR. * E. 45, 7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auß den kopy fallen. * c. 23, 9.

24. Denn des HERRN grimme zorn wird nicht nachlassen, bis er thure und auerichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschaft der Babyonischen gefängnis: Gnadenreich des neuen testaments.

1. In der selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechtes Israel Gott seyn, und sie sollen mein volck seyn. * 2 Cor. 6, 18. 10.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

(E. 29. 30.) Trost für gefangen
er HERR hat dich zum we
gt, an statt des weiden
u. daß ihr sollt aufricht
haute des HERRN über
ninnige und weisage, die
tercker und hoch sehet:
un, warum strafst du den
Jeremia von Anathoth, die
ssaget,
arum, daß er zu mir zu
st hat, und lassen war
u. noch lang wahren: hat
darin ihr wohnen, und
gären, daß ihr die trübs
er.
an Zephania, der weiden
elben brief geleiten, wo
ten Jeremiam lassen u
m geschach des HERR
Jeremia, und sprach:
e hin zu allen gefang
eß ihnen sagen: G
e HERR wider Soma
lam: Darum, daß euch
weisaget, und Ich hab
nicht gelanzt, und mar
e ihr außlösen werden,
um im Spruch der HERR
e, ich wil Soma von Ne
einfluchen, damit wir
daß der hosen keine lö
sein volck bleiben, und sol
nicht sehen, des Ich wil
e thun wil, spricht der
Denn er hat sie mit ihm
HERRN abgemewet.
* c. 25, 16.

30. Capitel.

ung auß Babel, und u
si wird verhängigt.
ist das wort, das im
HERRN geschach zu Jer
pricht der HERR, die
ael: Schreide die die
ein buch, die ich in
* siehe, es kommt die zeit
HERRN, daß ich die
heines volcks drey heil
wenden wil, spricht der
und wil sie wiederdenn
id, das ich ihnen weiden
hade, daß sie es begeh
* c. 23, 5. e. 31, 1
sind aber die worte, die
HERR redet von Israel und
s. 111

3. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich se und se geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen auf lauter gütte.

* Habel. 1,4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du langfrau Israel, du solt noch fröhlich pflanzen, und herauß gehen an den tang.

5. Du solt wiederum Weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wol auf, und laßet uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT.

* Es. 23. Mich. 4,7.

7. Denn also spricht der HERR: Ruffer über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heyden; rufet laut, rühmet und sprecht: HERR hilf deinem volck, den äbrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den erden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit großem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen, und betend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen: denn I ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgebornen sohn.

* c. 50,4. † 2 Cor. 6,18, re.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget fern in die insulen, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird auch wieder sammeln, und wird ih- rer hüten, wie ein hirt seiner heerde.

11. Denn der * HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. * Ps. 130,8. Luc. 1,68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HERRN häufen, nemlich zum getrennde, most, öl, und jungen schaafen und oshen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die * jung- frauen fröhlich am reigen seyn, daß die junge mannschaft, und die als

ten mit einander. Denn ich wil ihr trauern in freude verkehren, und sie fröhlen, und sie erfreuen nach ihrem betrübnis.

* Ps. 148,12,13.

14. Und ich wil der priester herß voll freude machen, und mein volck soll * meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

* v. 17.

15. So spricht der HERR: * Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: I Rachel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen.

* Math. 2,18. † 1 Mos. 35,19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen auß dem lande des feindes,

* Luc. 7,13. 5,8,12.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zugewartet, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezüchtigt, und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil kalb. Befehre du mich, so werde ich befehret. Denn Du HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich befehret ward, thät ich buße: denn nachdem ich gewüthet bin, schlage ich mich auf die häfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamvorth, denn ich muß leiden den dohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein trautes kind? Denn ich * gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein herß gegen ihn, daß ich mich sein erarmen muh, spricht der HERR.

* Ps. 25,7.

Ps. 106,4. † Es. 49,15.

Hos. 11,8.

21. Nichte dir auf grabezeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herß auf die gebahnte strasse, daß ich gewandelt habe; lehre wieder, jungfrau, Israel, lehre dich wieder zu diesen deinen äbten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein * neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben.

* Es. 45,19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Man wird

nach

Neubund. (1
und ihm wort wi
de Jaba, und
* wenn ich ihr
mutter: Der H
wohnung der gere
gerber.
24. Und zu
halten sollen dr
gesteulte, u
umhersehen.
25. Denn ich *
erquickten, und d
im sätigen.
26. Darum b
um lahe auf,
schälen.
27. Siehe, es
fürcht der HERR
Israel, und das
men wil, beyde
vich.
28. Und gleich
machtet habe auß
sen, * abzubecken
zu plagen: also
chen zu bouen
spricht der HERR
29. Zur selb
nicht mehr sage
heerliche geffen,
ne sind kumpf w
* Klagl.
30. Sondern
um seiner misse
und welcher me
dem sollen seine
den.
31. Siehe, es * tom
der HERR, da mi
Israel, und mit d
nen neuen bund ma
32. Nicht wie d
ich den ich mit ih
da ich bey der har
sie aus Egypten lan
chen und sie nicht
und I ich sie zwingen
der HERR.
33. Sondern das
seyn, denn ich mit d
machten wil, nach d
der HERR: Ich * n
ich herß geben, un
schreiben: und S
wilt seyn, so wil ich
* Es. 8,10. Es. 54
34. Und wird te
nach ein bruder de
und sagen: Erkenn
tenbra * sie fölln

noch diß wort wieder reden in lande Juda, und in seinen städten; * wenn ich ihr gefängniß wenden werde: Der HERR segne dich, da wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29, 14. c. 30, 3. 18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten solles drinnen wohnen; das zu ackerleute, und die mit heerden umherziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelich erquickern, und die bekümmerten seelen sättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, das ich das haus Israel, und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und vieh. * c. 23, 5.

28. Und gleich wie ich über sie gewrachet habe auszuruhen, zu reiffen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45, 4.

29. Zur selbigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge geessen, und der kinder zähne sind stumpf worden. * Klagl. 5, 7. Es. 18, 2.

30. Sondern * ein ieglicher wird um seiner missthat wissen sterben; und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8, 3.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, das ich sie auß Egyptenland führete: welchen bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein gesetz in ihr herz geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie * sollen mein volk seyn, so wil ich ihre Götter seyn. * Ebr. 8, 10. Es. 54, 13. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen,

beyde klein und groß, spricht der HERR: denn Ich wil ihnen ihre missthat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedencken. * Es. 54, 13. † Jer. 35, 8. Geseh. 10, 43. * Es. 43, 25. c. 44, 22.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond, und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. * Hi. 136, 8. 9. Sir. 43. 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgehen vor mir, spricht der HERR, so soll auch aufhören der saame Israel, das er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich. * c. 33, 25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil Ich auch verworfen den ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, das die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans eckthor. * c. 25, 5.

39. Und die richschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecker am rosthof gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, das es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucad Nesar.

2. Dazumal * belagerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vordorfe des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2 Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und

(Cap. 31) Schickte der herr... einander. Denn ich wil... in freude verkünden, und... und sie erretten nach ihrem... 148, 12, 13. Und ich wil der priester... und mein volk... seiner neben die stadt... der herr. 23. So spricht der herr... eine klägliche stimme, und... ernten auf der beer. Ich hab... über ihre kinder, und wil... lassen über ihre kinder... in auß mit ihnen. 24. So spricht der herr... er der herr spricht... schreien und weinen, in... in seiner augen: denn du... wird wohl dolchener... der herr. Sie... kommen auß dem land... 25. Luc. 13, 5. 30. eine nachkommen haben... zu erwarten, spricht der... denn deine kinder sollen... ihre grenzen kommen. Ich habe wohl gehört, und... saget: du bist mich... und ich bin auß geschick... eil tall. Befehl du mich... ich bekümm. Denn du... bist mein Gott. Ich hab dich bekümmert, und... denn nach dem ich... lase ich mich auß die... bin zu schanden worden... schamroth, denn ich... nach meiner jugend. Ich hab nicht Ephraim mein... und mein trautes... gedencke noch... ich kom geredet habe: denn... mir mein herz gegen... ich sein erwarmen... herr. 106, 4. † Es. 49, 15. Hof. 11, 8. Hüte dir auß grates... ueremaale, und... die gedächte... wardelt habe;... frau, Israel, kehre... diesen deinen... lange wilst du in... strümmige... wird ein * neues... offen: das weiß... geben. 27. 43. 13. spricht der herr... Gott Israel: Man...

und spricht: So spricht der HERR: Siehe, * ich gebe diese stadt in die hände des königs zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21, 7.

c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. sq.
4. Und Zedekia, der könig Juda, soll den Chaldäern nicht entvinnen; sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimjuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll * euch doch nichts gelingen. * c. 21, 37.

4 Mos. 14, 41. Es 24, 10.
6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der sohn Salum, meines bettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollt.

8. Also kam Hanameel, meines bettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast * erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, * Ruth. 4, 3, 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines bettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sikel, und zehen silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Neria, des sohns Mahaseia, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines bettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschriben stunden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohnten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zedekia, der KÖNIG Israel: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zedekia, der KÖNIG Israel: Noch soll man häuser, acker und weinberge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Neria, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach HERR HERR, siehe, Du * hast himmel und erde gemacht durch deine groffe kraft und durch deinen ausgestreckten arm; und ist * kein ding vor dir unmöglich.

* c. 27, 5. † Luc. 1, 37, 10.
18. * Der du wohl thust viel sendenden, und vergiltest die missthat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starcker GOTT, HERR Zedekia ist dein name. * 2 Mos. 34, 7, 10.

19. * Groß * von rath * und mächtig von that: und deine * augen sehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines wessens. * c. 10, 8.

† Luc. 1, 37. * Pf. 62, 13. Jer. 16, 17. Sir. 23, 28.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel aus Egyptenland geföhret durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch ausgestreckten arm, und durch groff schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben woltest, * ein land, da milch und honig innen fleusst. * c. 11, 5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gefeh; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun solten, das liessen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessst widerfahren.

24. Siehe, diese stadt ist beläert, daß sie gewonnen, und vor schwerer hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie freiten, gegeben werden muß; und wie du ge-redet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und

15. Und Du HERR HERR: Kaufe du ein acker, und nimm gewisse sikel, und gib die stadt in der Chaldäer hände, und er soll sie gewinnen wird.

16. Und des HERRN wort sprach zu Jeremia, und er sprach: Siehe, ich will alle reiches: was unmöglich ist, * Pf. 117, 10.

17. Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich gebe die Chaldäer hände, und die Chaldäer sollen sie gewinnen, und er soll sie gewinnen wird.

18. Und die Chaldäer sind gekommen, und sie mit feuer und verbrennen, sammt dem acker, da * sie auf den acker geräuchert, und arbeitswerkzeuge gepfert haben, sie mich erzürneten.

19. Denn die kinder der kinder Juda, heubten auf jugend auf gethan, sie säeten; und die kinder der kinder ernteten durch werck, spricht der HERR. * 1 Mos. 15, 10.

20. Denn sint der gebauet ist, bis auf diesen tag, bis ich mich zornig und mächtig; daß ich sie nicht angeichte werthun.

21. Um alle der bosheit der kinder Israel, und der böseheit die sie gethan haben, daß sie nicht hören, Sie, ihre propheten und propheten in Juda und Jerusalem.

22. Haben * mir den rath gegeben, daß ich das angeicht zugehen, und ich nicht hören wollen nicht hören, nicht hören. * c. 2, 2.

23. Dazu * haben sie in die haus gelehrt, das sie nicht hören, das sie es nicht hören. * c. 7, 30, 2.

24. Und * haben die Chaldäer gebauet im thal, daß sie ihre söhne und ihre tochter verbrenneten, ihnen nichts befohlen haben, wie sie in sinn kommen, sie nicht thun solten, daß also zu sündigen. * c. 7, 31. † 3 Mos. 17, 10.

25 Und Du Herr HERR sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOTT alles fleisches: * Solte mir etwas unmöglich seyn?

* v. 17. Luc. 1. 37. re.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf das sie mich erzürneten.

* c. 19. 13.

30. Denn die kinder Israels, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die kinder Israels haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8. 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebäuet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angeichte wegehn.

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israels, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken, und nicht das angesicht zugekehret; wievol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich besern.

* c. 2. 27. Es. 23. 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesetzt, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten.

* c. 7. 30. 2 Kön. 21. 4. 5.

35. Und * haben die hähnen des Baals gebäuet im thal Benhinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem * Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7. 31. 1. 3 Mos. 18. 21. re.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der GOTT Israels, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwer, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel, gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln aus allen landen, dahin ich sie verhoffe durch meinen grossen zorn, grimm und unarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen

38. * Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOTT seyn. * c. 24. 7.

39. Und wil ihnen einerley herg und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihre lebenlang, auf das es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil eiken ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun: und wil ihnen meine fürcht ins herg geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, breulich, von ganzem hergen, und von ganzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über dis volck habe kommen lassen alle dis grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen, und verbrießen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR.

* c. 29. 14.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der gefängniß Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32. 2.

2. So

32.) Jeremia betet... verlegelten kaufbrief... Tenen abschafft, und... den gefäß, das sie... ögen... wicher der HERR Jer... bt Israel: Noch soll... äcke und weinberge... m land... ich den kaufbrief hat... (ohn Melek; gegeben... HERRN; und sprach:... der HERRN, sine, Du... l und rede demach... roffe kraft und durch... rechten arm; und... dir unmöglich... * Luc. 1. 37. re... wohl thun vielen... gilstest die misseid... in diesen ihrer kinder... geoffer und thacten... baorch ist dein nam... 34. 7. re... n rath; und mächtig... eine * augen sehen... wege der menschen... einem jeglichen schel... handel, und nach der... hefens. * 1. 10. 8... Pf. 62. 13. Jer. 16. 17... v. 23. 28... in Egyptenland hat... nder gethan bis auf... e an Israel und mens... der einen namen ge... utiges ragen ist... in volck Israel auß... ähret durch reichert... ch eine mächtige... strecken arm, und... ra... nen dis land gege... u ihren vätern ge... daß du es ihnen ge... land, da mich und... * c. 11. 6... hinein kamen, und... ehörchten sie dem... wandelten auch nicht... seße; und alles was... st, das sie thun solten... darum du auch ih... glück lieffest widerab... diese Stadt ist belagert... ren, und vor schantz... effilenz in der Chaldä... elche wider sie treiben... en muß; und wie du ge... gehers, das siehen tu... 25. 11

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25. 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Befehret euch ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe: Aber f ihr wollet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. * c. 18. 11. c. 25. 5. f. c. 7. 24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Siehe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * Ef. 65. 12. c. 66. 4.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohne Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Daß 36. Capitel.

Jeremia predigten werden zerissen, verbrennet, und von neuen geschrieben.

1. Im vierten jahr Jojakim, des sohns Joia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein buch, und schreibe dar ein alle rede, die ich zu dir geredet

habe über Israel, über Juda, und alle volcker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missethat und sünde vergeben könnte. * c. 26. 3. Ezech. 12. 3.

4. Darief Jeremia Baruch, dem sohne Neria; derselbige Baruch schriebe in ein buch, auß dem munde Jeremia alle rede des HERRN, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32. 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit beken vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat. * c. 26. 3.

8. Und Baruch, der sohne Neria, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Gemaria, des sohns Saphan, des canglers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, im hause des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohne Gemaria, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

Rt

12. Ging

142

12. Ging er hinab ins königes haus, in die camkeley, und sihs, daselbst saßen alle fürsten, Elisama, der cangler, Delaja, der sohn Semaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemaria, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Methanja, des sohnes Selemja, des sohnes Chui, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsaßen sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinsten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch behalten in der kammer Elisama, des canglers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des canglers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhaufe, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschnidte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das auß dem caminherde war; bis das buch gang verbrannte im feuer.

24. Und niemand entsafte sich, noch zerris seine kleider, weder der könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Biempol Elnathan, Delaja und Gemaria baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerameel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Afriel, und Selamia, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheeten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darcin, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden. * c. 32, 43.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem stuhl David sitzen, und sein leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22, 19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimfuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchten. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darcin auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr denn jener waren. Das

Jeremias wird

1. Das Zedekia,

2. Der könig an

3. Des sohnes Jojakim

4. Des sohnes Jojakim

5. Des sohnes Jojakim

6. Des sohnes Jojakim

7. Des sohnes Jojakim

8. Des sohnes Jojakim

9. Des sohnes Jojakim

10. Des sohnes Jojakim

11. Des sohnes Jojakim

12. Des sohnes Jojakim

13. Des sohnes Jojakim

14. Des sohnes Jojakim

15. Des sohnes Jojakim

16. Des sohnes Jojakim

17. Des sohnes Jojakim

18. Des sohnes Jojakim

19. Des sohnes Jojakim

20. Des sohnes Jojakim

21. Des sohnes Jojakim

22. Des sohnes Jojakim

23. Des sohnes Jojakim

24. Des sohnes Jojakim

25. Des sohnes Jojakim

26. Des sohnes Jojakim

27. Des sohnes Jojakim

28. Des sohnes Jojakim

29. Des sohnes Jojakim

30. Des sohnes Jojakim

31. Des sohnes Jojakim

32. Des sohnes Jojakim

33. Des sohnes Jojakim

34. Des sohnes Jojakim

35. Des sohnes Jojakim

36. Des sohnes Jojakim

37. Des sohnes Jojakim

38. Des sohnes Jojakim

39. Des sohnes Jojakim

40. Des sohnes Jojakim

41. Des sohnes Jojakim

42. Des sohnes Jojakim

43. Des sohnes Jojakim

44. Des sohnes Jojakim

45. Des sohnes Jojakim

46. Des sohnes Jojakim

47. Des sohnes Jojakim

48. Des sohnes Jojakim

49. Des sohnes Jojakim

50. Des sohnes Jojakim

51. Des sohnes Jojakim

52. Des sohnes Jojakim

53. Des sohnes Jojakim

54. Des sohnes Jojakim

55. Des sohnes Jojakim

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Zedekia, der sohn Josia, ward künig an statt Jechanja, des sohnes Josiakim: denn Nebucadnezar, der künig zu Babel, machte ihn zum künige im lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HERRN worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der künig Zedekia, Zuchal, den sohn Selemia, und Sephanja, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volcke auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der Gott Israel: So saget dem künige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Eihe, das heer Pharao, das euch zu hülfe ist aufgezozen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrüget eure seelen nicht, daß ihr gedenket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundt über: so würden sie doch ein ieglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia auß Jerusalem, und wolte ins land Benjamin geben, äcker zu bestellen unter dem volcke.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorthüter mit namen Jeria, der sohn Selemia, des sohnes Hanania, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn schlagen; und warfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben sagten sie zum kerckermeister.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker; und lage lange zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der künig, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem künige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum künige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider diß volck gesündigt, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch weisageten und sprachen: Der künig zu Babel wird nicht über euch, noch über diß land kommen?

20. Und nun, mein hehr künig, höre mich; und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der künig Zedekia, daß man Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten solte, und ließ ihm des tages ein läiblein brots geben, auß der becker gassen, bis daß alles brot in der stadt auß war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, darauf errettet, und zum heimlich gespräch vom künig erfodert.

1. Höreten aber Sappatia, der sohn Nathan, und Gedalia, der

36.) Wie verbreant
niemand entfaßte sich
eine Meider, weder der
eine knechte, so doch die
höret hatten.
sol Elnatan, Daria
ja baten den künig, er
wuch nicht verbreant,
schete ihnen nicht.
gedor nach der künig Jo
im sohn Hamalech, und
im sohn Hiel, und So
sohn Abdel, si wüß
schreiber, und Jeremia
u, greiffen. Aber br
sie verborzen.
geschach des HERRN
mia, nachdem der k
und die *rede, so
Hriebeck auß dem
verbrannt hatte, u
ir wiederum ein a
schreib alle vorigen
ie im ersten buch
Josiakim, der künig
hat.
ge von Josiakim, de
a: Er spricht Au
u hat diß buch ver
güßet: Warum hast
grieten, daß der künig
verkommen, und diß
und machen, *diß
sch nach darinnen me
*c.32.43
spricht der HERR
dem künige Juda: Er
den seinen auß den
en, und sein *leich
besen, des tages
s nachts in dem feil
*c.22.19
it ihn und seinen
e knechte heimlich
hat willen; und in
nd über die bürgen
und über die in Juda
*alle das umgeben, de
der hände, und si
*c.33.1
m Jeremia ein ab
bs Baruch, dem
schreiber; der s
m munde Jeremia
in dem buch Jer
der künig Juda, w
verbrannt lassen; un
gen wurden der re
or denn jener war.

der sohn Pashur, und Tuschal, der sohn Selemia, und * Pashur, der sohn Malchia, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20. 1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und nicht f sein leben, wie eine heute davon bringen. * c. 21. 9.

f c. 39. 18. c. 45. 5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Daß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, desgleichen das ganze volck auch, weil er solche wort zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dieser net. * Luc. 23. 2. 14.

5. Der könig Zedekia sprach: Sihe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und worfen ihn in die * grube Malchia, des sohnes Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und liessen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanct in den schlamm. * c. 37. 16. I Mos. 37. 24. Zach. 9. 11.

7. Als aber * Ebedmelech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin:

* c. 39. 16.

8. Da ging Ebedmelech aus des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt.

* c. 37. 21.

10. Da befahl der könig Ebedmelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyszig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebedmelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schackammer, und nahm baselst zerrißene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrißene, und vertragene alte lumpen unter deine achseln, um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an den stricken, Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Wirft du hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beym leben bleiben.

18. Wirft * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36. 12.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage: so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirft

11. Wirft * du aben: so ist dich da
ten HERR gezeuge
* 2 Chron. 3

12. Sihe, alle w
handen sind in d
nes Juda, werde
zu den fürsten des
13. die selbigen wo
14. deine tröstler
redet, und verfüh
geführt, und lat
ten.

15. Also werden
weiber und kind er
den Chaldäern, und
ihren händen nich
dem du wirst von
gegriffen, und dies
feuer verbrennet w
* c. 32. 4.

24. Und Zedekia
mia: Sihe zu, da
rede ersaher, so wi
ben.

25. Und obs die
das ich mit dir ge
men zu dir: und ip
was hast du mit
der: läugne es un
wir dich nicht töd
der könig mit dir g
* c. 32. 4.

26. So sprich:
nig gebeten, daß e
derum ließe in Jor
ren; ich mögte das

27. Da kamen al
Jeremia, und frageten
sie ihnen, wie ih
lösen hatte. Da
kam weil sie nichts er

28. Und Jeremia *
fe des gefängnisses, bi
da Jerusalem gewonn
* c. 37. 21

Das 39. L
Jerusalem wird ero
gefangen: Jeremias
lich erhalten.

1. Und es geschach, I
genommen ward
* neunten jahr Zedekia
Juda, im zehnten mo
bircad Nejar, der kö
und alle sein heer v
und belagerten diese st

2. Und im elften j
monaten tage des v
nach man in die stadt

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen; so ist dir das wort, das mir der HERR gezeuget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinaus müssen zu den fürsten des königes zu Babel: dieselbigen werden denn sagen: Ach, deine tröstler haben dich überredet, und verführet, und in schlam geführet, und lassen dich nun sterben.

* Es. 5, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrannt werden.

* c. 32, 4. c. 34, 5.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans haus führen; ich mögte daselbst sterben.

27. Da kämen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebednelech erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4.

2. Und im elfften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt;

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich NergalsarEzer, Sangar Nebo, Sarschim, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauern, und zogen durchs feld hindurch.

* Es. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem könige zu Babel, gen Niblath, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Niblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die augen austreichen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer verbrannten beyde des königes haus, und der hürger häufer; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

* c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volk in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit NebusarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dorstein ein.

11. Aber NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte NebusarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

* Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der hauptmann, und NebuSasban, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

R f 3

14. Und

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, das Baalim, der könig der kinder Ammon gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, das er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen, und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, das es niemand erfahren soll. Warum soller dich erschlagen, das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du solt das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, wird deswegen von Johanan verfolgt.

1. **U**ber im siebenten monden kam Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode; darum, das ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte, * c. 40, 5.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wusste,

5. kamen achtzig männer von Sichern, von Silo, und von Samaria, und hatten die härte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerrigt, und trugen weisopfer und weyhrauch mit sich, das sie es brachten ins haus des HERRN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging herauß von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen,

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödte sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der könig Asa machet ließ wider Baeta, den könig Israël: den füllte Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volkes war zu Mizpa, auch des königes töchter, führete Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusaradan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streifen; und traffen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, u. kehreten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, so er wieder-

bracht hatten von Ismael, dem sohn Nethanja, auß Mizpa zu sich: weil Gedalia, der sohn Abikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Rimham, zur herberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chal, dñern. * 2 Kön. 25. 26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Jimael, der sohn Nethanja, Gedalia, den sohn Abikam, erschlagen hatte, den der künig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. **U**nd traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Zesania, der sohn Hosaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HERRN, deinen GOTT, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOTT wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und siehe, ich wil den HERRN, euren GOTT, bitten, wie ihr gesaget habet: und alles, was euch nder HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19. 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wolten wir gehorchen der stimme des HERRN unsers GOTTES, zu dem wir dich senden; auß daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTES, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihm solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht abreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem künige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * 5 41. 18. † Es. 41. 10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der possanen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen: das selbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwer, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, daß ihr euch besorget, soll steis hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwer, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24. 15.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimme über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet: daß ihr zum fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

9. Das wort des HERRN, das er sprach zu Jeremia, dem sohn Nethanja, dem sohn des künigs, als er ihn in Bethlehems herberge sprach, als er ihn in Bethlehems herberge sprach, als er ihn in Bethlehems herberge sprach,

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht abreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem künige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * 5 41. 18. † Es. 41. 10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der possanen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen: das selbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwer, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, daß ihr euch besorget, soll steis hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwer, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24. 15.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimme über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet: daß ihr zum fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, das ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, das ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesaget: Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns; und * alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der stimme des HERRN, eures GOTTes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, das ihr durchs schwert, hunger und pestilenz sterben müsset, an dem orte, dahin ihr gedencet zu ziehen, das ihr daselbst wohnen wolleth.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **D**ie Jeremia alle worte des HERRN, ihres GOTTes, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte:

2. Sprach Usaria, der sohn Hosaia, und Johanan, der sohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugst; der HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesaget: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Neria, beredet dich des, uns zu wider; auf das wir den Chaldäern übergeben werden, das sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, sammt dem ganzen volck, der stimme des HERRN nicht; das sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nam zu sich alle übrigen auß Juda von allen völkern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, das sie im lande Juda wohneten.

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königes töchter, und alle seelen, die Nebusar Adan, der hauptmann, bey Gedalia, dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Neria.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse steine, und verscharre sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharaos ist zu Thachpanhes, das die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Siehe, ich wil hinfenden, und meinen knecht Nebucad Nesar, den könig in Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharret habe, und er soll sein gesetzt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil * die häufer der götter in Egypten mit feuer anstecken, das er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid anzeucht, und mit frieden von dannen ziehen. * 2 M. 12, 12. 4 M. 33, 4.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die gößentirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und sie heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die sie thäten, das sie mich erzürneten, und hingingen, und räuchereten, und dieneten * andern götzern, welche weder sie, noch ihr noch eure väter kenneeten. * 5 M. 7, 16.

in Egypten zu ziehen.
nach zu ihnen: So sprach
der GOTT Israel zu den
und habet, das ich euch
solte bringen;
et ihr in diesem land
wil ich euch bauen, und
thun: ich wil euch stadt
außbauen: Denn
von gereuet das übel, da
an habe.
ist euch nicht fürchten
ge zu Babel, * vor
frei, spricht der HERR:
h vorf ihm nicht fürch
wil den euch sign, da
7, und von seiner lau
* 5 + 17, 18. + 41, 10
euch daemdergicht
mich über euch erhe
wieder in euer la
ihr aber sagen: Wo
in diesem lande
ja nicht gehorchet
Euren, eures GOTTes:
n sagen: Nein, wir
gyptenland ziehen, das
eg sehen, noch verp
hären, und nicht über
den seiden müssen: das
wir bleiben.
so hört des HERRN
richten auß Juda: So
HERR Zebaoth, der
Wortet ihr euer an
in Egyptenland zu zie
n selbst bleiben wollet,
ich das schwert, wor
schiet, in Egypten
nd der hunger, des
t, soll stets hinter
Egypten, und soll
segn wer sie wollen
t richten, das sie
daselbst zu bleiben
den * durchs schwert
ffilenz; und soll
Ich über sie wil thu
* 2 Sam. 24, 13
spricht der HERR
t Israel: Gleich mi
gumm über die w
ritualm gegangen
über euch gehen, wo
n ziehet: das ich um
wunder, schwere w
t, und dieß stätt
set.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solches Gräuelt, die ich hasse.

5. Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht Gerächert hätten, * c. 7, 24, 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem; daß sie zur Wüste und öde worden sind, wie es heutiges Tages siehet.

7. Nun so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen Leben; damit unter euch aufgerötet werde beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säugling aus Juda; und nichts von euch überleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr aufgerötet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heyden auf Erden.

9. Habet ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu euers eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgekeltet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich wil mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll aufgerötet werden.

12. Und ich wil die übrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenlandes; * durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beyde Klein und Groß; sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben; und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden, * c. 42, 17.

13. Ich wil auch die Einwohner in Egyptenlande mit dem * Schwert, Hunger und pestilenz heimfuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe, * c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen mögten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von himmen stiehn.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räuchereten, und alle Weiber, so mit großem Hauen da stunden, sammt allem Volk, die in Egyptenlande wohneten, und in * Patros, und sprachen: * c. 7, 17, 18. f. E. 11, 11.

16. Nach dem Worte, das du im Namen des HERRN uns geseh, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem Worte, das auß unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Tranckopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch Brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. * 5 Mos. 29, 19.

18. Sint der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Tranckopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelidten; und sind durchs Schwert und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen, und Tranckopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beyde Männer und Weiber, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HERR habe Gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hats zu hergen genommen,

22. Daß

22. Daß er nicht n...
euren Bösen wan...
liche thätet. Daber...
zum Willen, zum Will...
lich worden ist, das...
mohner; wie es...
stet.

23. Darum, da...
hat, und wider de...
würdig, und der Ki...
nicht gehorchet, un...
ist, ercket, und...
mehlet habt; daru...
lich unglück wider...
jeitiges Tages siehet.

24. Und Jeremia...
lich, und zu allen...
des HERRN wort...
da, in Egyptenlan...
25. So spricht der...
th, der Gott Israe...
re Weiber habt mit e...
reket, und mit eurer...
brucht, das ihr ha...
unser gelübde halt...
bet haben Melecheth...
daß wir dervelbig...
Tranckopfer opfer...
habt eure gelübde...
gelübde gehalten.

26. So höret n...
wort, ihr alle an...
Egyptenlande woh...
schwöre bey mein...
nem, spricht der H...
name nicht mehr s...
menschen Mund auß...
werden im ganzen...
er da sage: So w...
HERR lebet.

27. Siehe, ich wil ü...
zum unglück, und zu...
des, we: auß Juda in...
ich, soll durchs Schw...
umkommen, bis ein en...
habe. * c. 31.

28. Welche aber den...
einnen, die werden d...
prenland ins Land...
kommen müssen mit g...
sen. Und also werden...
übrigen auß Juda, s...
Land gezogen waren, d...
herbergeten, erfahre...
wahr werden sen, m...
res.

29. Und zum reich...
HERRN, daß Ich euch...
te heimfuchen wil, de...
daß mein wort soll...
über euch zum unglück

29. Und zum reich...
HERRN, daß Ich euch...
te heimfuchen wil, de...
daß mein wort soll...
über euch zum unglück

29. Und zum reich...
HERRN, daß Ich euch...
te heimfuchen wil, de...
daß mein wort soll...
über euch zum unglück

29. Und zum reich...
HERRN, daß Ich euch...
te heimfuchen wil, de...
daß mein wort soll...
über euch zum unglück

22. Daß er nicht mehr leiden kon- te euren bösen wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer land zur wüsten, zum wunder, und zum Aech worden ist, daß niemand drin- nen wohnet; wie es heutiges tages stehet. * c. 44, 2. 6

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN ge- sündigtet, und der stimme des HERRn nicht gehorchet; und in seinem ge- setze, rechten; und zeugniss nicht ge- wandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Ju- da, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zeba- oth, Ihr und eure weiber habt mit eurem munde ge- redet, und mit euren händen voll- bracht, das ihr saget: Wir wollen unser gelübde halten, die wir gelob- bet haben Melecheth des himmels, daß wir derselbigen räuchern, und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Siehe, ich schwere bey meinem grossen na- men, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr so durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der HERR HERRN lebet.

27. Siehe, ich wil über sie * wachen zum unglück, und zueinem guten, daß, we: auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwret und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwert ent- zinnen, die werden doch auß Egv- ptenland ins land Juda wieder kommen müssen mit geringem hau- sen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egypten- land gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß wort wahr worden sey, meines oder ih- res.

29. Und zum zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem orte heimsuchen wil, damit ihr wisset, daß mein wort soll wahr werden, über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Siehe, ich wil Pharaohaphra, den könig in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und deder, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand * Nebu- cad Nesar, des königes zu Babel, sei- nes feindes, und der ihm nach sei- nem leben stund. * 2 Chron. 36, 15. 20.

D. 345. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getrostet.

1. **D**ies ist das wort, so der pro- phet Jeremia redete zu Ba- ruch, dem sohn Neria, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahr Jo- jakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach: * c. 36, 4

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch.

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR jammer über meinen schmerzen zu gefüget; ich setze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Siehe, was ich gebauet habe, das breche Ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich auß, sammt diesem ganzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehrest dir grosse din- ge, begehre es nicht: Denn siehe, ich wil unglück kommen lassen über al- les fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur heute ge- ben, an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Jüden auß der gefäng- niß erlöset werden.

1. **D**ies ist das wort des HERRn, das zu dem propheten Jere- mia geschehen ist wider alle heyden.

2. **W**ider Egypten: Wider das heer Pharaonectho, des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Sarchemis, das der könig zu Babel, Nebucad Nesar, schlug im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda.

3. Hüflet schilde und tarschen, und ziehet in den streit.

4. Spannnet rosse an, und laffet reuter aufsitzen, setzet die helme auf; und schärfet die spieße, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die fluch geben, t

Schuldigung des volkes... auch die einwohner in... de mit dem * Schonen... polilenz heimlichen... zu Jerusalem getrie... 24. 10. c. 29, 17. c. 41... auß den vorigen Joh... entzinnen noch über... h darum bisher konn... ptenland zur herber... ederum ins land Ju... agten, dahin sie gen... er kommen und wohn... ll keiner wieder läßt... ohne welche von konn... worteten dem Jerem... die da wohl mögen... über * andern gien... und alle weiber, we... da stünden, sam... die in Egyptenlan... id in * Patros, w... * e 71, 18. * EN... en worde, das die... HERRN uns sag... n nicht gehorsam... * wir wollen ihn... wort, das auß uns... und wollen Melecheth... schüchtern, und dertel... opfer opfern, wie wir... ätze, unsere köninge und... haben in den häder... auf den gassen zu Jeru... aften wir auch brüt ge... uns wohl, und sabet... * 5. Mor. 20, 19... zeit aber wie habet... echth des himmels... und tranckopfer ge... wir allen mangel ge... durchs Schwert w... men. wenn wir Melecheth... schüchtern, und tranck... das thun wir ja nich... ätner willen, das wir... luchen dacten, und... pfern, sie zu bekümm... ach Jeremia zum ge... ge männer und we... em volck, die ihm be... teten: eine ja, der HERRN... das räuchern, we... en Juda, und auß... rusalem getrieben ist... vätern, köninge, we... em volck im lande, und... en genommen

Kommen, und im friede seyn, und die stülte haben, und niemand soll ihn schrecken. * c.30,10. Es.44,2.
28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein krecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. * Mit allen heyden, dahin ich dich verstoßfen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraffet lasse. * c.30,11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Sidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug. * Es.14,29. Es.25,15.16. Zeph.2,5.

2. So spricht der HERR: Sihe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen

3. Vor dem getümmel ihrer starcken voffe, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und polstern ihrer räder; daß sich die vätter nicht werden unsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und aufzureuten Tyrum und Sidon, sammt ihren andern gehülfen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Caphthor, verstören. * Am.9,7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * rißest du dich? * 3 Mos 10,28.

6. O du schwert des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Zahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **W**ider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt

elend; Kiriat-haim ist gewonnen: die veste stehes elend, und ist zerrissen. * Es.16,1.

2. Der troß Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencet böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie auhkrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps.83,4. Jer.11,19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von verstören und grossem jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luthith, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben; aber du wirst seyn, * wie die heyde in der wästen. * c.17,6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest, und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden; und Samus * muß hinauß gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön.11,7.

8. Denn der verstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebenen verstöret werde: denn der HERR hats gelaget.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als flosse er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck läffig thut: verflucht sey, der sein schwert auffhält, daß es nicht blut vergieße.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blicben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schrötter schicken, die sie außschrotet sollen, und ihre fasse außleeren, und ihre lögel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zuschanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zuschanden worden ist, darauf sie sich verliesen.

46.) Wider Egypten
ziehen in unser vater
in schwerdes spannen
ist schrey man thut
ad, der könig in Egypten
r sein gezell gelassen
wie als ich lebe, spricht
der HERR Zebaoth
er ziehen so hoch, wie
er unter den bergen in
Carmel am meer ist.
* Ps.24,10.
am dein mande begehrt
erin, tochter Egypten
wird wüste und tode
den, daß niemand dort
wird.
nen ist ein sehr schön
s kommt von mittern
r.
jelsöhner, so darinn
d auch wie gemüth
sie müssen sich denn
tig werden mit ein
beiden nicht behoh
tag ihres unfalls m
nen, nemlich die zeit
ung. * c.50,11.
abren daher, daß der her
felt, und kommen mit
und bringen ihre über
alghaer.
hagen mecken hauen ab
wälder, spricht der HERR
hülen ist: denn ihren
r heuschrecken die st
kan.
* Nicht-Gh
schreyer Egypten steh
denn sie ist dem vol
acht in die hände ge
HERR Zebaoth, der G
Silbe, ich wil heit
nten zu No, und die
Egypten sammt sein
königen, ja Phara
sich auf ihn verlässe
c. Es.10, c.13.
ich gebe in die händ
ihnen nach ihrem über
in die hände Melch
königes zu Bethel, w
e: Und darnach sch
erden, wie vor alle
HERR. * c.21,7. c.24
du mein krecht, Ja
nicht, und du Jere
nt. Denn sihe, ich wil
landen, und drinnen
em lande seine ge
daß Jacob soll mit

14. Wie* dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegerleute? * Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte* erstiegen werden, und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbanck herab gehen müssen, spricht der König, welcher heißt der HERR Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mittheiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kenneet, und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der düre! Denn der verführer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreißen.

19. Trit auf die strasse, und schau, du einwohnerin Aroer; frage die, so da stiehen und entwinnen, und sprich: Wie gehers?

20. Ach, Moab ist verwüestet und verderbet; heulet und schreuet, sagtets an zu Arnon, daß Moab verführer sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon,* Jahza, Mephaath, * 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Samal, Beth Meon,

24. Kiriath, Bazra, und über alle städte im lande Moab: sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespöht werde.

27. Denn Israel hat dein gespöht seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermächtig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das gunge Moab schreyen, und über die leute zu Kirheres klagen,

32. Ich muß über dich Jaeser, du weinstock zu Sidma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verführer ist in deine ernte und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist aus dem felde weg, und aus dem lande Moab; und man wird* keinen wein mehr kelteen; der weintrayer wird nicht mehr sein lied singen. * Es. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an der drey jährigen kuche, bis gen Horonaim: denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den höhen opfern und ihren göttern räucherh sollen.

36. Darum* brummet mein herz über Moab, wie ein trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein herz wie eine trommete: Denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. * Es. 16, 11.

37. Alle* köpfe werden kahl seyn, und alle härte abgeschoren; aller hände zerrigt, und iederman wird säcke anziehen. * Es. 17, 14. c. 15, 2, 3.

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Siche, er* fleuget daher wie ein adler, und breieth seine flügel auß über Moab. * c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die beste städte sind eingenommen; und das herz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie* einer frauen herz in kindesnöthen. * c. 30, 6. Sir. 48, 21. c. 49, 22, 24.

42. Denn

42. Denn Moab werden, daß sie seyn: darum, daß HERRN erhoben

43. Furcht, grüß dich, du ernt sprichst der HERRN

44. Wer* der kumpird in die gr us der gruden k im freid gefangen ich wil über Moab tenjahr ihrer heit HERRN.

45. Die auf de werden zuflu don; aber es w gesbon, und eine don geben, welche ab, und die kriegi ren wird.

46. Wehe dir M ist das volk Camo deine söhne und und gefangen wea

47. Aber in de wil ich die gefe den, spricht der gelagt von der fir

Das 49. Weissagung wider Moab, der Jiden

Wider* die spricht den kullen Israel nie der in keinen erben

für denn Malchom und sein volk wohnen im?

1. Darum* siche, es spricht der HERR, d kriegergeschrey ersch über* Nabath der ki

das in wil auf einem liegen, und ihre töch angefleht werden. N

löshen die, von den Marsa spricht der HERR

15 Mos. 11. 20. 3. Heule, o Hesbon weinet: Schreyet Moab, und zehet st

und lauffet auf den m dem Malchom* v megagefuret, sammt se

und färsen.

4. Was trockest du in? Deine auen sind ungschorfame trockere

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht, grube und strick köm über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer* der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der gruben kömmt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *E. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entwinnen, werden zusucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Hesbon geben, welche die drier in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlohren ist das volck Samos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefängnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völder, der Jüden nachbarn.

1. **W**idor* die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener städten? *E. 25. 2.

2. Darum* siehe, es kömmt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über Rabbath der kinder Ammon, daß sie soll auß einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. *E. 39. 6. f. s. Mos. 3. 11. 2 Sam. 12. 26.

3. Heule, o Hesbon, denn Ni ist verstorret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auß den mauwen herum: denn Malchom* wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. *e. 48. 7.

4. Was trogest du auß deine augen? Deine augen sind verkauft, du ungehorsame tochter, die du dich auß

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines weg vor sich hinauß verstofften werde, und niemand sey, der die stüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder* wenden das gefängnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. *Wider Edom.

So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Zeman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? *E. 21. 11. E. 25. 12. 13.

8. *Fliehet, wendet euch, und vertriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. *v. 30.

9. Es sollen weinleker über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblöset, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verstorret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und keine wittwen werden auß mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken: und Du soltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. *c. 25. 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bara soll ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich* habe gehört vom Herrn, daß* eine botschaft unter die heyden gesandt sey: Sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auß zum streit. *Ebad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemachet unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

der HERR spricht
men zorn wohl, daß es
vermag, und verheiß
zu thun, denn sein
muß ich über Moab
über das ganze Moab
über die leute zu
über dich Jafer
Sidma, meinen; kan
sind über das meer
bis ans meer Jafer
verstöret ist in dem
niese gefallen.
und yponne ist auß den
d auß dem lande Moab
wird keinen wein mehr
weintröter wird nicht
bringen, *E. 16. 10.
geschreyes wegen
Ereale, welches
thaler, von Zoar
gen Ruhe, bis gen
auch die wasser
liegen.
wil, spricht der Herr
it ein ende machen, daß
auf den hölen offen
tern vordürren sollen.
* kömmt mein krieg
wie ein trommet, und
wie ein kriegesgeschrey
eine trommet: Denn
ermacht, darum muß
gehen. *E. 16. 11.
se werden laß seyn
abgeschoren; aller
und ieder man wird
E. 3. 17. 19. c. 15. 2. 3.
dächern und gessen
Moab, wird man
ich habe Moab
in unterthes gefü
HERR.
sie verderbt, mit
schändlich bligen
und Moab ist
schrecken worden
her wohnen.
spricht der Herr
steiget daher mit
weiter seine flügel
*e. 49. 10.
ist gewonnen, die
sind eingemauert
der helken in
gen zeit seyn, wie
in kinderschnitten.
E. 48. 21. e. 49. 22. 24.
42. Dein

16. Dein trost, und deines herzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsenklasten wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan?

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilt, ob * nicht die hirtenknaaben sie schleiffen werden, und ihr wohnung zerstören. * c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenn in einander fällt; und ihre geschrey wird man am schiltmeer hören.

22. Siehe, er * fleugt herauf wie ein adler, und wird seine stägel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das herz der helden in Edom seyn, wie das herz einer frauen in kindesnöthen. * c. 48, 40.

23. * Wider Damascion: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauern zu Damasco mit feuer * anstecken, daß es die palläste Benhadad verzehren soll. * Am. 1, 4.

28. Wider Redar, und die königreiche Hazor, welche Nebucadnezar der könig zu Babel, schlug: So spricht der HERR; Wolauf, ziehet herauf in Redar, und verströhet die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, vertriehet euch tief, ihr einwohner in Hazor, spricht der Herr: Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volk, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thier noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winkeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kosmen lassen, spricht der Herr.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohnen, und kein mensch drinnen haufe.

34. Diß ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt.

36. Und wil die vier winde aus den vier orten des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volk seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben sehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmen zorn, spricht der HERR; und wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 35.

Jer. 9, 16.

38. Mei-

31. Meinen stuhl setzen, und wil bey mir sitzen, spricht der HERR.

32. Aber in zuluft las gefängniß sein, spricht der HERR.

33. Daß 50. jahre der zerschörung Babels sein sollen, spricht der HERR.

34. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

35. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

36. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

37. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

38. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

39. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

40. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

41. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

42. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

43. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

44. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

45. Ich ist das wort des HERRN, das Jeremia geredet hat, als er das land der Chaldäer besah.

38. Meinen Kuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den k6nig und die f6rsten dafelbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukunfftiger zeit wil ich das gef6ngniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48/47.

Daß 50. Capitel.

Zerst6rung Babel: Erl6sung des J6dischen volcks.

1. **D**ies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chald6er.

* Es. 13/1. c. 14/4. Jer. 51/1.

2. Verk6ndiget unter den heyden, und lasset erschallen, werft ein panier auf; lasset erschallen, und verberget's nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel siehet mit schanden. Merodach ist zerschmettert, ihre g6tzen stehen mit schanden, und ihre g6tter sind zerschmettert.

3. Denn es zeuch von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur w6sten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israhel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HERRN, ihren GOTT, suchen. * c. 51/9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, dafelbst hin sich kehren: * kommt und lasset uns zum HERRN f6gen mit einem ewigen bunde, daß nimmermehr vergessen werden soll. * Es. 2/3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlohrene heerde; ihre hirten haben sie verfuhrer, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die h6gel gangen sind, und ihrer h6rden vergessen.

7. Alles, was sie antruff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben vers6ndiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRN, der ihrer v6ter hoffnung ist.

8. Ziehet auß Babel, und ziehet auß der Chald6er lande; und stellet euch als b6cke vor der heerde her.

9. Denn siehe, Ich wil grosse v6lcker mit haufen auß dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen; die sich wider sie sollen r6sten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chald6er land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen gnug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr auch des freuet und r6hmet, daß ihr mein erdtheil gepl6ndert habt; und l6cket wie die geilen k6lber, und * wiehert wie die starcken g6ule. * c. 5/8.

12. Eure mutter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, w6ste, d6rr und 6de.

13. Denn vor dem zorn des HERRN muß sie * ungewohnt, und ganz w6ste bleiben; daß alle, so vor Babel 6bergehen, werden sich verwunden, und pfeiffen 6ber alle ihre plätze. * c. 9/11. c. 49/17. c. 51/37.

14. R6stet euch wider Babel umher alle sch6gen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gef6ndiget.

15. Jauchzet 6ber sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HERRN rache, r6chet * euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Offenb. 18/6.

16. Rotter auß von Babel, beyde den s6eman und den schnidder in der ernie; daß ein ieglicher * vor dem schwerte des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46/16.

17. Israhel hat m6ssen seyn eine zerstreute heerde, die die l6wen verschrecht haben. Am ersten fraß sie der k6nig zu Assyrien; darnach 6berw6ltigte sie Nebucadnezar, der k6nig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israhel, also: Siehe, ich wil den k6nig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den k6nig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israhel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim und Gilead ges6ttiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die misse that Israhel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine sünden werden: denn ich wil sie vergeden denen; so ich überleben lasse.

* e. 31/34. c. 3. 8.

21. Zeuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zeuch hinauf wider die einwohner der heim suchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und ihue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der hammer der gangen welt zerbrochen und zerfchlagen ist? Wie gehets zu, daß Babel eine wüste worden ist unter allen heyden?

* e. 51/20.

† E. 13/19. st.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich versahest; du bist trocken und erarissen: denn du hast den HERN getroget.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgerhan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: denn solches hat der HErr HERN Zebaoth in der Chaldäer lande aufgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Ermürget alle ihre kinder, führet sie hinab zur schlachtbanch. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.

[† Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auß daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERN, unsers Gottes, und die rache seines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, belägert sie um und um, alle bogen schützen, und lasset keine davon kommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat solch gehandelt wider den HERN, den heiligen in Israhel. * Ps. 137, 8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auß ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergeben zur selbigen zeit, spricht der HERN.

31. Siehe, du folger, ich wil an dich, spricht der HErr HERN Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die kinder Israhel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Ider ihr erlöser ist starck, der heisset HErr Zebaoth, der wird ihre sache so aufführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERN, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weisager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starcken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre rösse und wagen, und allen päbel, so darinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden.

* e. 51/30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versteinen: denn es ist ein gößenland, und trocken auß ihre schreckliche abggen.

39. Darum sollen ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen fraussen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für.

* Offenb. 18, 2. 10.

40. Gleich wie Sodam und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehret hat spricht der HERN; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen haule.

* 1 Mos. 19, 24. 25. 10.

41. Siehe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel körige werden von der seiten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers: sie reiten auß rössen, gekläret wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43.

23. Wenn der HErr...

24. Siehe, er...

25. Ich wil...

26. Ich wil...

27. Ich wil...

28. Ich wil...

29. Ich wil...

30. Ich wil...

31. Ich wil...

32. Ich wil...

33. Ich wil...

34. Ich wil...

35. Ich wil...

36. Ich wil...

37. Ich wil...

38. Ich wil...

Off. 18. 4. 10.

43. Wenn der König zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die fäuste entfincken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer * frauen in Kindesnöthen. * c. 48/41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom folgen Jordan; wider die festen hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und * wer weiß, wer der jüngerling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn * wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan? * c. 49/19. † Hiob 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilt's, ob nicht die Dürtenknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der zerstörung Babel wiederholt und beschäftigt.

1. **G** spricht der HERR: Siehe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch wörter gen Babel schicken, die sie werfen sollen, und ihr land anfliegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schügen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbanner alle ihre heer.

4. Das die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erschotene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht witten von ihrem Göt, dem HERN Zebaoth, gelassen werden. Denn joner land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. * Liebet auß Babel, damit ein jeglicher seine feele errete, daß ihr nicht untergehet in ihrer missethat: Denn bis ist die zeit der rache des HERN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. * c. 50/8.

Dff. 18/4. † Es. 34/8.

7. Der güldene tisch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden. * Dff. 18/2, 16.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein jeglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reicher bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: kommt, lasset uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN, unsers Göttes.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüset die schilde; der HERR hat den muth der Könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken sehon wider Babel, daß er sie verderbe: denn * bis ist die rache des HERN, die rache seines tempels. * c. 50/28.

12. Ja, stecket nun panier auf die muren zu Babel, nehmet die wache ein, seget wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedencket etwad, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geiß ist auß. * Dff. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat * bey seiner feele geschworen: Ich wil dich mit messchen fällen, als wärens käfer, die sollen dir ein liedlein singen. * Amos 6/8.

15. Der die * erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1/6. 2c. Jer. 10/12.

16. Wenn * er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er machet die blißen im regen, und lasset den wind kommen auß heimlichen ortern. * c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stoßen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gößen sind trügeren, und haben kein leben.

18. Es

43. Ihre städte sind zur wüste,
und zu einem darrren hden lande
worden; zum lande, da niemand in-
nen wohnet, und da kein mensch in-
nen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Ba-
bel heimgesuchet, und habe auf sei-
nem rachen gerissen, das er ver-
schlungen hatte, und sollen die hey-
den nicht mehr zu ihm lauffen:
Denn es sind auch die mauren zu
Babel zerfallen.

45. Siehet herauf, mein volck, und
erckete ein jeglicher seine feele, vor
dem grimnigen zorn des HERN.

46. Euer herz möge sonst weich
werden, und verzagen vor dem ge-
schrey, das man im lande hören
wird. Dennes wird ein geschrey im
Jahr gehen, und nach demselbigen
im andern Jahr auch ein geschrey ü-
ber gewalt im lande, und wird ein
fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die zeit,
das ich die gözen zu Babel heimsu-
chen wil, und ihr ganges land zu
schanden werden soll, und ihre er-
schlagene darinnen liegen werden

48. *Himmel und erden, und al-
les, was darinnen ist, werden jach-
zen über Babel, das ihre verführer
von mitternacht kommen sind spricht
der HERN. *Dff. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israhel die
erschlagenen gefüllet hat, also sollen
zu Babel die erschlagenen gefüllet
werden im gangen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem
schwert entunnen seyd, und säumet
euch nicht. Gedenet des HERN
in fernem lande, und lasset euch Je-
rusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden wor-
den, da wir die schmach hören mus-
ten, und die schand unser angesicht
bedeckte; da die fremden über das
heiligthum des hauses des HERN
kamen.

52. Darum siehe, die zeit kommt,
spricht der HERN, das ich ihre gö-
zen heimsuchen wil, und im gangen
lande sollen die tödlich verwunde-
ten seuffzen.

53. Und wenn Babel *gen himmel
stiege, und ihre macht in der höhe
veste machte, so sollen doch verführer
von mir über sie kommen, spricht der
HERN. *c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu
Babel, und einen grossen jammer in
der Chaldäer lande.

55. Denn der HERN verführer
Babel, er verderbet sie mit solchem
grossen geschrey und getümmel, das
ihre wellen draussen, wie die grossen
wasser.

56. Denn es ist über Babel der
verführer kommen, ihre helden wer-
den gefangen, ihre bogen werden
zerbrochen: denn der GOTT der ra-
che, der HERN, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen,
herren und hauptleute, und krieger
*eruncken machen, das sie einen
ewigen schlaf sollen schlaffen, davon
sie nimmermehr aufwachen; spricht
† der könig, der da heisset HERN
Zebaoth. *v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HERN Ze-
baoth: Die mauren der grossen Ba-
bel sollen untergraben, und ihre hohe
thor mit feuer angestecket werden;
das der henden arbeit verlohren sey,
und verbrannt werde, was die völ-
cker mit mühe erbauet haben.

59. Dik ist das wort, das der pro-
phet Jeremia befahl Seraja, dem
sohn Neria, des sohns Mahsea, da
er sog mit Zedekia, dem könig in Ju-
da, gen Babel, im vierten Jahr sei-
nes königreichs; und Seraja war
ein friedfamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das
unglück, so über Babel kommen sol-
te, in Ein buch, nemlich alle diese
worte, die wider Babel geschrieben
sind.

61. Und Jeremia sprach zu Sera-
ja: Wenn du gen Babel kommst, so
schaue zu, und liese alle diese worte,

62. Und sprich: HERN, Du hast
geredet wider diese stätte, das du sie
wilst aufrotten, das niemand dar-
innen wohnet, weder menschen noch
vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast
ausgelesen, so binde einen stein dar-
an, und wirfs in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel
versecket werden, und nicht wieder
aufkommen von dem unglück, das
Ich über sie bringen wil, sondern
vergehen. So fern hat Jeremia ge-
vedt.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem:
Ziachins erhöhung.

1. Zedekia *war ein und zwanzig
Jahr alt, da er könig ward, und jam-
regie-

regierte eilf jahre zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. * c. 37/1.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Josatim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * Ez. 17/6. 2 Kön. 24/20.

4. Aber im neunten jahre seines köntgreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, summt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 R. 25/1. re.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins dritte jahre des köntiges Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauern, zum garten des köntiges. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem köntige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen * den köntig, und brachten ihn hinauf dem köntige zu Babel gen Riblath, die im lande Homath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 5 Mos. 28/36.

10. Allda * ließ der köntig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39/6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden, und führete ihn also der köntig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängnis, bis daß er starb. * 2 Kön. 25/7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahre Nebucadnezar, des köntiges zu Babel, kam NebusarAdan, der hauptmann, der stets um den köntig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des köntiges haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle groffe häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das ganze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum köntige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führete NebusarAdan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ NebusarAdan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am haufe des HERRN, und das gestühle, und das ehernne meer am haufe des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alle das erz von denselbigen gen Babel.

18. Und die kesseln, schauffeln, messer, becken, kellen, und alle ehernne gefässe, die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchtröpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwo säulen, das einzele meer, die zwölf ehernne rinder, die an statt des gestühles stunden, welche * der köntig Salomo hatte lassen machen zum haufe des HERRN. Dieses alles geräthes erz war unmaßlich viel. * 1 Kön. 7/25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehnen ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol. * 2 Kön. 25/17.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen doch, und reife, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm der priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Zephania auß der andern ordnung, und drey thorhüter;

25. Und

25. Und Erwe
in stadt, wech
hite gefest
nauer, welche
nisten, die in
werden; dazu
sitten; der das
jem pflegte; d
landvolck, so in
werden.

26. Diese na
der hauptmann,
köntige zu Babel
27. Und * de
lösung sie todt zu
habe hemath lieg
hauß seinem lan
* 2 Kön.

28. Bis ist de
Nebucadnezar w
nemlich im siebe
taulend und drey
ten.

29. Im achtzeh
Nebucadnezar
zwey und dreyßi
salem.

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

Das 1.
Des jüdischen v
Je lieg
he, 7
Sie is
Die eine fürkin u
und eine köntigin in
was nun dienen.
a. Sie weinen des
die thranen über di
es ist niemand w
freunden; der sie tr
nächsten verachten i
sande werden.
3. Jude ist gefange
schweren dienste; si
ben beben, und fir
alle ihre verfolgter
* Die straffen g
würde, weil niem
nimmt; alle ihre v
ihre priester seufzen
einsehen jämmerlich
würde.
5. Ihre widerfack
poc. ihren feinde
denn der HErr hat
gemacht, um ihre

25. Und Einen Kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gefest war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten; die in der stadt funden wurden; dazu Cypher, den heersfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck; so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusaradan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Niblach.

27. Und * der könig zu Babel schlug sie todt zu Niblach, die im lande hemath liegk. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt.

28. Diß ist das volck welches Nebucadnezar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des Nebucadnezar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des Nebucadnezar, führte Nebusaradan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im * sieben und dreyßigsten jahr, nach dem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub Evilmerodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihm auß dem gefängniß. * 2 Kön. 25/27.

32. Und * vedete freundlich mit ihm: und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm auß stets sein lebenslang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebenslang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. **W**ie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war?

Sie ist wie eine wüwe: Die eine fürkin unter den heyden, und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolgter halten sie übel.

4. Die straffen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seuffzen: Ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der Herr hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden

willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der rocher Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und maht vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft: ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seuffzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unstat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zulezt so gehen würde, sie ist ja zu gründlich herunter gestoffen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr.

nahm der hauptmann
und sühn war, an
schöpfen, den krieg
effeln und schalen.
von sülben, das ein
höf ebernt vinder, die
stilles stunden, weil
Salomo hatte lassen
haute des HERRN.
wärdiges erk war un
* 1 Kön. 7/25.
säulen aber war er
sehen ellen hoch, und
säß ellen lang reihen
nd war vier finger
ndig hol. * 2 Kön. 25/17
fund auf ieglicher
st fünf ellen doch, und
granatäpfel waren
auf rings umher, als
war eine säule mit
granatäpfel auch.
waren der granatä
neunzig dran; und
waren hundert an
ngs umher.
der hauptmann nach
Jeremia, auß der er
den verstorben
adern ordnung, und



10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heilighum gingen, * davon du geboten hast, sie solten nicht in deine gemeine kommen. * 5 Mos. 23, 3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schau, wie schände ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich * voll Jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88, 4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gefandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zurück geprellet, er hat mich zur wüsten gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest ausrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen stießen mit wasser, daß der tröster, der meine seele sollte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret, alle völker, und schauet meinen schmerzen: meine jungfrauen und jüngerlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach brot, damit sie ihre seele laben.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein herz waltet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

* Ps. 25, 17, Luc. 21, 26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machest Du. So laß doch den tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir.

* Ps. 69, 21.

22. Daß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner misserhat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gänzlichte niederlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israels vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußschemel, am tage seines zorns. * Gesch. 7, 49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die vesten der tochter Juda abgedrohen, in seinem grimme und geschleiffet: Er hat entweyhet beyde ihr königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israels in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, dader feind kam; und hat in Jacob ein feuer angesteckt, das umher verzehret. * Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführet wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimme wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

* Ps. 7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre paläste, und hat seine vesten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gärten in einen garten, und verderbet. Zion beyde feyde, und ist vergessen, wie man zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset. Der HERR hat seinen zorn deghen in schänden lasset.

Herr, siehe doch wie das mirs im leibe d... Mein herg waltet im leibe, denn ich bin draussen hat mich und im hause hat mich tre gemacht.
* Ps. 17, Duc. 21, 26.
n herers wohl, das n habe doch * sein...
meine feinde hören mi und freuen sich, das...
So las doch den t... aufreufet, das i...
* Ps. 69, 21.
alle ihre bosheit und richte sie zu, mit meiner missethat tet hast: denn man viel, und mein hez

2. Capitel.

sang über die gänzlich der tochter Zion.
hat der Herr die tochter Zion mit seinem jarn über Er hat die herrlichkeit himmel auf die erde ge... hat nicht weichen vom hemel, am tag seines * Ps. 14, 4.
Er hat alle wohnungen barmherzigkeit versto die vesen der tochter chen. in seinem grimmet: Er haent wechelt igreich und ihre kün...
e horn. Isroel in sin gen zorn zerbrochen. rechte hand hinter d... er feind kam; und d... feuer angeheckt, d... * Jer. 17, 18.
* seinen bogen gegen feind, seine rechte h... hret wie ein wider... das erwürget alles, w... zu sehen war; und d... te ein feuer ausgefä... ten der tochter Zion.
* Ps. 73.
HERR ist gleich wie... hat verurtheilt. Wer... ligen alle ihre pallite, d... er Juda viel klagen... macht.

6. Er hat seine gezelte zervähler, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feyertag und sabbath lassen vergeffen, und in seinem grimmen zorn beyde könige und priester schänden lassen.
7. Der HERR hat seinen altar oerworfen, und sein heiligthum verbanet; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; das sie im hause des HERRN geschreyen haben, wie an einem feyertage.
8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwinger sehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.
9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu richte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesck nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.
10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.
11. Ich * habe schier meine augen aufgeweinert, das mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde aufgeschütet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt ver schmachteten. * Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.
12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt ver schmachteten, wie die tödlich ver wundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.
13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau, tochter Zion? Wem soll ich dich verglei chen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?
14. Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte gepredigt, und dir deine missethat nicht geoffendaret, damit sie dein gefängnis gewehret hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich im lande hinaus predigten.

15. Alle die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man saget, sie sey die aller schönste, der sich das ganze land freuet?
16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Heh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, des wir haben begehret, wir habens erlanget, wir habens erlebet. * Hiob 16, 9. Ps. 5, 16.
17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte, er hat sein wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne barmherzigkeit zerstöret; er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widersacher horn erhöht.
18. Ihr berg schreye zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thyränen herab stessen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lasse nicht abe.
19. Stehe des nächts auf, und schreye; schütte dein herg auß in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf, um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger ver schmachten vornen an allen gassen.
20. HERR, schaue, und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sol len denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heilig thum des HERRN so erwürget werden? * 5 Mos. 28, 53. 1c.
21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jung frauen und jünglinge sind durchs schwer gefallen. Du hast gewürget am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.
22. Du hast meinen feinden um her gerufen, wie auf einen feyertag; das niemand am tage des zorns des HERRN entrannen und überblieben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.
Das 3. Capitel.
Klag- und trostschrift.
1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe seines grimmes fe den muß.
2. Er hat mich gefähret, und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.
§ I 3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zer schlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat mich in Finsterniß gelegt, wie die todten in der welt.

* Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauß kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

* Ps. 22, 3.

Ps. 69, 4.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich gelauert wie ein bär, wie ein löw im verborgenen.

* Ps. 10, 9.

11. Er läffet mich des weges fehler, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem löcher in meiner nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesätiget, und mit wermuth geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wälget mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten ver gessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Bedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen geträncket bin.

20. Du wirst ja davan gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herzen, dar um hoffe ich noch.

22. Die güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine barm herzigkeit hat noch kein ende:

* Neh. 9, 31. f. Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu ist groß,

24. Der HERR ist mein theil, spricht meine seele: darum wil ich auß ihn hoffen.

* Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der HERRN ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding geduldig seyn, und auf die hülf des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfället,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verflisset nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte.

33. Denn er nicht von herzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auß erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verlehren lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HERRN befehl?

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie murren denn die Leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. Lasset uns unser herz sammt den händen aufheben zu GOTT im himmel.

42. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewest, darum hast Du billig nicht verschonet.

* Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmherzigkeit erwärget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu loth und unflat gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auß wider uns.

47. Wir

Januarlied
 47. Wir werde
 48. Meine a
 49. Ich werde
 50. Ich werde
 51. Mein auge
 52. Meine fei
 53. Sie haben
 54. Sie haben
 55. Ich bin ich
 56. Ich rief aber
 57. Nahe dich
 58. Führe du
 59. HERRN f
 60. Du siehest
 61. HERR, du
 62. Die lippen n
 63. Schone doch
 64. Weilt ih
 65. Das ihnen d
 66. Verfolge sie
 Das 4. L
 Januarlied über
 den Weiffagung
 untergang
 Wie ist das
 dunkelt, u
 köstlich worden
 die des heiligst
 wilm gessen zerstre

47. Wir werden gedruckt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9.1.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:

51. Mein auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt.

52. Meine feinde haben mich geheget wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und seine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unien auß der gruben:

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörst ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr sichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein liedlein. * Hiob 30.9.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienen haben. * Ps. 137.8.

65. Laß ihnen das herb erschrecken, und keinen auch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal. Weissagung von der Edomiter untergang.

1. Wie ist * das gold so gar verdunckelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heiligthums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1.21,

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erdbenen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmerzig seyn, wie ein straub in der wüste.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kinder heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedrigste assen, verschmacheten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im toth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgedreht ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18.20. c.19.4. sg.

7. Ihre Nazarat waren reineer denn der schnee, und klarer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunckel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den beinen, und sind so dürrer als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert geschach daß, weder denen, so da hungers starben; die verschmacheten und erstochen wurden vom mangel der fruchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten weiber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * e.2.20. 5 Mos. 28.55.

11. Der HERR hat seinen grimme vollbracht, er hat seinen grimmen zorn aufgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer * angezündet, daß auch ihre grundveste verzehret hat. * Jer. 17.27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind sollte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missthat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren

ven mit blut besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und stohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übeten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die richtige hülf, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unser tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolger waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolget, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gefahrte * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52, 8. II.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz; denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblöset werden.

22. Aber * deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missthat, du tochter, Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlösung des zerlagten Jüdischen volcks.

1. **G**edencke, HERR, wie es uns gehet, schau, und siehe an unsere schwach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind waisen, und haben keinen vater, unsere mütter sind spre wirren.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holz muß man bezahl bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, läset man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egvten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und Wir müssen ihrer missthat entgelten. * Jer. 31, 29. Es. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächer, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehencket, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein sätzenpiel mehr.

15. Unsers hergens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unsers haupts ist abgefallen, o weh, daß wir so gedürriget haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser hertz betrübt, und unsere augen sind finster worden.

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fische drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum * wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allaufubr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der

Das 1.

Beficht von
des Christi du

Im dreyen

1. Sünden

2. Gefangenen

3. Die sich der himm

4. Der selbe fä

5. Der war eden im

6. Dem Jejachin, d

7. Gingen weggef

8. Du geschach

9. In heftel, den

10. Weikers, im land

11. Mifer Ghebar

12. Und des HERRN

13. 4. Und ich habe

14. Ein ungeschäme

15. Nacht her, mit ei

16. Voll feuers, das

17. Glänzte; und

18. Gen feuer war ee

19. 5. Und * der

20. Wie vier thiere

21. Eines gefalt, w

22. * e. 10.

23. 6. Und ein *

24. Agerichte und v

25. Und ihre be

26. Aber ihre hüffe

27. Runde füße, un

28. Hell glatt erz;

29. 8. Und hatten

unter ihrem flügel

30. Vten: denn sie hat

angefichte und ihre

31. 9. Und de selbig

eine an dem and

32. Sie gingen, duff

rum lenken; son

33. Gingen, gingen se

34. 10. Ihre anafich

seiten der viere, r

35. Nem menschen und

36. Lincken seiten der v

angefichte gleich ei

37. 11. Und ihre ang

38. Waren oben her je

39. 12. Ihre flügel zu

und mit zween flüg

40. 13. Wo sie hing

41. 14. Wo sie hing

42. 15. Wo sie hing

43. 16. Wo sie hing

44. 17. Wo sie hing

45. 18. Wo sie hing

46. 19. Wo sie hing

47. 20. Wo sie hing

48. 21. Wo sie hing

49. 22. Wo sie hing

50. 23. Wo sie hing

51. 24. Wo sie hing

52. 25. Wo sie hing

53. 26. Wo sie hing

54. 27. Wo sie hing

55. 28. Wo sie hing

56. 29. Wo sie hing

57. 30. Wo sie hing

58. 31. Wo sie hing

59. 32. Wo sie hing

60. 33. Wo sie hing

61. 34. Wo sie hing

62. 35. Wo sie hing

63. 36. Wo sie hing

64. 37. Wo sie hing

65. 38. Wo sie hing

66. 39. Wo sie hing

67. 40. Wo sie hing

68. 41. Wo sie hing

69. 42. Wo sie hing

70. 43. Wo sie hing

71. 44. Wo sie hing

72. 45. Wo sie hing

73. 46. Wo sie hing

74. 47. Wo sie hing

75. 48. Wo sie hing

76. 49. Wo sie hing

77. 50. Wo sie hing

78. 51. Wo sie hing

79. 52. Wo sie hing

80. 53. Wo sie hing

81. 54. Wo sie hing

82. 55. Wo sie hing

83. 56. Wo sie hing

84. 57. Wo sie hing

85. 58. Wo sie hing

86. 59. Wo sie hing

87. 60. Wo sie hing

88. 61. Wo sie hing

89. 62. Wo sie hing

90. 63. Wo sie hing

91. 64. Wo sie hing

92. 65. Wo sie hing

93. 66. Wo sie hing

94. 67. Wo sie hing

95. 68. Wo sie hing

96. 69. Wo sie hing

97. 70. Wo sie hing

98. 71. Wo sie hing

99. 72. Wo sie hing

100. 73. Wo sie hing

101. 74. Wo sie hing

102. 75. Wo sie hing

103. 76. Wo sie hing

104. 77. Wo sie hing

105. 78. Wo sie hing

106. 79. Wo sie hing

107. 80. Wo sie hing

108. 81. Wo sie hing

109. 82. Wo sie hing

110. 83. Wo sie hing

111. 84. Wo sie hing

112. 85. Wo sie hing

113. 86. Wo sie hing

114. 87. Wo sie hing

115. 88. Wo sie hing

116. 89. Wo sie hing

117. 90. Wo sie hing

118. 91. Wo sie hing

119. 92. Wo sie hing

120. 93. Wo sie hing

121. 94. Wo sie hing

122. 95. Wo sie hing

123. 96. Wo sie hing

124. 97. Wo sie hing

125. 98. Wo sie hing

126. 99. Wo sie hing

127. 100. Wo sie hing

128. 101. Wo sie hing

129. 102. Wo sie hing

130. 103. Wo sie hing

131. 104. Wo sie hing

132. 105. Wo sie hing

133. 106. Wo sie hing

134. 107. Wo sie hing

135. 108. Wo sie hing

136. 109. Wo sie hing

137. 110. Wo sie hing

138. 111. Wo sie hing

139. 112. Wo sie hing

140. 113. Wo sie hing

141. 114. Wo sie hing

142. 115. Wo sie hing

143. 116. Wo sie hing

144. 117. Wo sie hing

145. 118. Wo sie hing

146. 119. Wo sie hing

147. 120. Wo sie hing

148. 121. Wo sie hing

149. 122. Wo sie hing

150. 123. Wo sie hing

151. 124. Wo sie hing

152. 125. Wo sie hing

153. 126. Wo sie hing

154. 127. Wo sie hing

155. 128. Wo sie hing

156. 129. Wo sie hing

157. 130. Wo sie hing

158. 131. Wo sie hing

159. 132. Wo sie hing

160. 133. Wo sie hing

161. 134. Wo sie hing

162. 135. Wo sie hing

163. 136. Wo sie hing

164. 137. Wo sie hing

165. 138. Wo sie hing

166. 139. Wo sie hing

167. 140. Wo sie hing

168. 141. Wo sie hing

169. 142. Wo sie hing

170. 143. Wo sie hing

171. 144. Wo sie hing

172. 145. Wo sie hing

173. 146. Wo sie hing

174. 147. Wo sie hing

175. 148. Wo sie hing

176. 149. Wo sie hing

177. 150. Wo sie hing

178. 151. Wo sie hing

179. 152. Wo sie hing

180. 153. Wo sie hing

181. 154. Wo sie hing

182. 155. Wo sie hing

183. 156. Wo sie hing

184. 157. Wo sie hing

185. 158. Wo sie hing

186. 159. Wo sie hing

187. 160. Wo sie hing

188. 161. Wo sie hing

189. 162. Wo sie hing

190. 163. Wo sie hing

191. 164. Wo sie hing

192. 165. Wo sie hing

193. 166. Wo sie hing

194. 167. Wo sie hing

Der Prophet Hefekiel.

Das 1. Capitel.

Geficht von außbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

In dreyffigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Chebar, thät sich der himmel auf, und GOTT zeigte mir gefichte. * c.10/15,20.22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nach dem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hefekiel, dem sohn Buzi, des pfeckers, im lande der Chaldäer, am wasser Chebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und sihe, es kam ein ungestümer wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers; das allenthalben umher glängete; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch. * c.10/9,10.

6. Und ein * iegliches hatte vier angeseichte und vier flügel. * c.10/14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glängeten wie ein hell glatt erd;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten: denn sie hatten alle vier ihre angeseichte und ihre flügel.

9. Und de selbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angeseichte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur lincken seiten der viere, waren ihre angeseichte gleich einem ochsen und adler. * Off.4.7.

11. Und ihre angeseichte und flügel waren oben her zertheilet, das ie zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften

sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kolen, die da brennen, und wie sackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von sich, und auß dem feuer gingen blyß.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein blyß.

15. Als ich die thiere so sahe, sihe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein turekis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. * c.10/9.

17. Wenn sie gehen sollten, konten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre selgen und höhe waren schrecklich; und ihre selgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: dennes war ein lebendiger wind in den rädern. * v.12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen aufgebreytet.

23. Das unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörte die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöne des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getummel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel nieder.

(E.4.) gehet Jeremia
eigen wasser müssen
trinken, unzer hölz
bleiben lassen.
treiber uns über dals, u
schon müde sind, ist
doch keine rube.
haben uns müssen
Affur ergöben, auf das
sart zu eisen haben.
fere * väter haben gött
sind nicht mehr vorband
müssen ihrer misethat
* Jer.31/29, 30.
rechte herrschen über u
emand, der uns von
ite.
müssen unser brot mit
uns holen, vor dem
ien.
ere haut ist verbrannt
ien, vor dem gebüh
haben die weiber zu
er, und die jungfrauen
in Juda.
fürden sind von ihnen
und die weifen des al
sicht gebrüt.
jünglinge haben müßer
tragen, und die frauen
holstragen trawen.
sien die alten nicht mehr
chor, und die jüngling
in läuten spiel mehr.
es hergens freude hat
reigen ist in wehklage
wone unsers hauptes
weh, das wie so gefü
* Jer.13/11
ist auch unser hezz
unfere awgen sind
s berges Zion willen
iegt, das die fuchste
du HERRN, der du
st, und dein theon
arum * witt du unter
und uns die länge
* Jer.
inge uns, HERRN,
das wir wieder hezz
erneue unsere tage mit
enn du soll uns verze
allaufsehr über uns
Jeremia.

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder lieffen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glängen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen steht in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glängete es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein angesicht, und hörte einen reden.

Daß 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, tritt auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. * Dan. 10. 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füsse, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abirännigen volcke, so von mir abirännig worden sind. Sie sammt ihren vätern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe, und verstockte herzen; zu denen solt du sagen: So spricht der HERR HERRN.

5. Sie * gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist. * c. 5. 11. 27.

6. Und, Du menschenkind, solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und schallichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens; denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist, ihue deinen mund auf, und ich, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine hand gegen mir außgereckt, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschriben außwendig und inwendig; und stund drinnen geschriben: Klage, ach und weh.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, ich, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen völkern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher woorte du nicht vernehmen köntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze haus Israel hat harte sternen und verstockte herzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, u. deine stirne gegen ihre stirne.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Daß 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführt.

10. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, alle meine woorte, die ich dir sage, die fasse mit herzen, und nimm sie zu oehren;

II. Und

zu den gefangen
11. Und gehe
bines volcks,
und sprich zu
be HERR HERRN
sto lassend.
12. Und ein
welch hörte hi
meines grossen
be sey die herb
an ihrem oere.
13. Und was e
füßeln der thier
der lüßeren; u
der räder, so ha
und das getöne
bens.
14. Da hub *
und führte mich
kahn and erliche
HERRN hand hi
Gesch
15. Und ich te
nen, die am wa
ten, da die mo
monden Abid,
sie, die da lass
unter ihnen se
zig.
16. Und da d
den, geistlich d
mir, und sprach
17. Du mensc
dich zum wäch
haus Israel;
munde das wort
meinet wigen w
* c. 33.
18. Wenn ich de
Dumst des todes
warneht ihn nicht,
nicht, damit sich de
nem gottlosen wess
et lebendig bleibe:
loßum seiner sünd
aber sin blut wil
hand fordern.
19. Wo Du ab
warneht, und se
von seinem gottlos
ge; so wird er um
len sterben; aber I
le erretet.
20. Und wenn
von seine g. we
und thut böses, so
ten anlauffen, da
denn weil du ih
hast, wird er um
studen müssen; H

zu den gefangenen; (Cap. 3. 4.) Hefetiel. siehet die herrlichkeit Gottes. 799

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR. * Sie hörens oder lassens. * c. 2, 5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöse wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des Herrn an ihrem orte. * c. 2, 5. 7.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küßten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöse eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin und erschrock sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest. (Hefetiel 8, 39.)

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Shebar wohnten, da die mändeln stunden, im mondten Abib, und sagte mich bey sie, die da saßen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage gang traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschen-kind, * ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus Israhel; du sollst auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen. * c. 33, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird Er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ei gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit

zeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18, 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht; so soll er leben; denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld: und siehe, da stand die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Shebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward erquickt, und trat auf meine füße: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause. * c. 2, 2.

25. Und Du menschen-kind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben lassen, daß du erstummen solt und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mir dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der Herr HERR. Wers * höret, der höre es, wers lästet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du menschen-kind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem

2. Und mache eine * belagerung darum, und haue ein holtwerk darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcke rings um sie her. * 2. K. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israhel.

Das 3. Capitel.

Propbet wird gen Zebul

er sprach zu mir:

menschen-kind, alle

ich dir sage, die

und nimm sie zu

4. Du solt dich auch auf deine lincke seite legen, und die missethat des hauses Israël auf dieselbige legen: so viel tage du darauf liegest, so lange solt du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missethat, zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage, so lange solt du die missethat des hauses Israël tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, solt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und solt tragen die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hier auch je einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen blossen arm wider das belagerte Jerusale, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest, von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weigen, kersten, bohnen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig setzel schwer. Solches solt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser solt du auch nach der maach trincken, nemlich das sechsste eheil vom hin: und solt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen solt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen solt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israël ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verstorren habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerwissesenes gefressen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. *Hes. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Stehe, ich wil dir kühmist für menschenmist zu lassen, damit du dein brot machen solt.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, ich wil den vorrath des brots zu Jerusale wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewichte, und mit kummer, und das wasser nach dem maach mit kummer trincken. *c. 5, 16. 17.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trawen, und in ihrer missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Plagen den Jüden verkündiget.

1. Und du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil solt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nim, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her aufziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israël.

5. So spricht der HERR HERR: Das in Jerusale, die ich unter die heyden gesetzt habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder so rings um sie her liegen. Denn sie verworfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weyle thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich: und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

10. Daß in die
11. und die kind
12. sollen: und w
13. haben lassen
14. sollen in alle w
15. *c. 5, 16.
16. Darum, 10
17. weicht der HERR
18. sein heiliges um
19. zu gräueln und
20. er hat; wil Jer
21. ein, und mein
22. sionen, und w
23. 12. Es soll das
24. er der pestilenz
25. bunge alle wer
26. dritte theil du
27. eras um dich
28. eras theil wil i
29. ferren, und *c
30. von der außsieher
31. 13. Also soll m
32. und mein grim
33. richter werden
34. meth küße; un
35. daß ich der h
36. fer oredet hal
37. grim an ihne
38. *c.
39. 14. Ich wil
40. zur schwach
41. so um dich her
42. aller, die vor
43. 15. Und solt ei
44. exempel und w
45. den, die um dich
46. über dich das r
47. jern, grim d
48. im: (Das sag J
49. *c. 14, 8. Jer.
50. 16. Und wenn
51. dungere unter
52. die da schädlich
53. sie außschiesse
54. werden; und l
55. auch immer grö
56. und der vorräth d
57. me. *c. 5, 1. Ex
58. 17. Ja *c. hunde
59. chere wil ich unte
60. sollen euch ohne Et
61. soll pestilenz und
62. umachen: und wil
63. lich bringen. Ich
64. schlage.
65. Daß 6.
66. von verwüstung d
67. 17. 17. des HERR
68. schach zu mir

10. Daß in dir die väter * ihre kinder, und die kinder ihre väter freiffen sollen: und wil folch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28, 53. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der Herr HERR: Weil du mein heilighum mit allerley deinen gräueln und gößen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil vor dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das andere dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her aufziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimme über ihnen ausgerichtet werden; daß ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimme an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16, 42.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber sehen.

15. Und solt eine * schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, in grimme und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR.) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 28.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schieffen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie aufhiehliche werde, euch zu verderben; und den * hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Es 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja * hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14, 21. Dff. 6, 8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des Jüdische landes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, kehre dein angesicht * wider die berge Israel, und weiffage wider sie. * c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERRN: So spricht der Herr HERR, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den hächen und thalen: Siehe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüestet, und eure gößen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todt schlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stätte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HERR. * Es 7, 20.

8. Ich wil aber * elliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Es 1, 8, 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedanken, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herg, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gößen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräueln begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräueln der bosheit im hause Israel; darum sie * durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5, 17.

12. Wer ferne ist, wird an der pestilenz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behüetet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimme unter ihnen vollenden. * Jer. 24, 10. c. 42, 17. Es 14, 21.

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gößen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügelu, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thäten.

14. Ich wil meine hand wider sie aufstrecken, und das land wüst und öde machen, von der wüsten an bis gen Dibrath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Daß 7 Capitel.

Untergang des Königreichs Juda, durch eine sette vorgebildet,

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der Herr HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommet das ende über dich: Denn ich wil meinen grimme über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienest hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln geöhret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienest hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der Herr HERR: Siehe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des Jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimme über dich schützen, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienest hast; und dir geben, was deinen gräueln allen geöhret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienest hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, der tag, siehe, er kommt daher; er * bricht an, die ruche blähet, und der stolze grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht zur ruchen über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer freue sich nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkaufter gut nicht wieder frachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weisfagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner misserhat willen.

14. Laß sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimme gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem feld ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander firren, ein ieglicher um seiner misserhat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller knie werden so ungewis stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschütet seyn; und aller * angesicht jämmerlich sehen, und aller haupter werden fahl seyn. * Es. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * silber hinauf auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen, noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein argerniß zu ihrer misserhat.

* Spr. 1, 4. c. 10, 4. Zeph. 1, 18.

20. Sie haben auch ihren edlen Kleinodien, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und scheuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflat machen; 21. Und

21. Und wil ichs fesseln, daß sie nicht losen auf erden; daß sie es entheiligen; Ich wil mich erheben, daß sie mich entheiligen; Ich wil kommen, und

22. Mache teuren voll bluttschuld voll frevels.

23. So wil ich den henden tomüllen ihre häuf mit der gewaltig machen, und ich

24. Der auf machen sie freude nicht da seyn.

25. Ein * unferren kommen, eiader: so werde nicht ken den werde es wird wünschern, noch mehr seyn.

26. Der kön und die fürsther Kleider seyn, volcks im lan seyn. Ich wil wie sie gelehrt richten, wie sie es erfahren HERRN.

27. Das 8

Wigstrey eine 1. Und es begab sich im 1. jahre, am 6. fechten monden, den haufe, und die lösen vor mir; da des Herrn HERRN

2. Und siehe, ich nen lenden her gleich wie feuer seinen lenden war

3. Und rechte an hand, und ergrieff meines hauptes.

ein wind zwische den, und brachte lem in einem güt dem innern thore

nacht sehet; da zu verdris dem si

4. Und siehe, da leit des Oannes v

woer gesehen hat

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den gortlosen auf erden zur außente; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. Wache tetten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgsten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihr kirchen entheiligen.

25. Der aukrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * unfall wird über den andern tomanen, ein gerücht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1,14. 4 Mal. 2,7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie geleet haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HERRN. * c.13/23. c.23/49.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen.

1. **I**n dem jahre es begab sich im sechsten jahre, am fünften tage des sechsten monden, daß ich sah in meinem hause, und die alten auß Juda sassen vor mir; daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht hefte.

3. Und rechte auß gleich wie eine hand, und ergrieff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen gefichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn sah ein bild, zu verdrieh dem haushern.

4. Und siehe, da war die heerlichkeit des Gottes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im feld,

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, siehe, da sah gegen mitternacht das verdriehliche bilde am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Nemlich grosse gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, grave durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schauedie bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley bildnisse der wärme und thiere, eitel scheuel, und allerley gögen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Rom. 1,23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jasanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; und ein ieglicher hatte sein räuchwerck in der hand: und ging ein dicker nebel auß vom räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schonesten kammer? Denn * sie sagen: Der HERRN siehet uns nicht; sondern der HERRN hat das land verlassen. * c.9/9. Ps. 94,7. Es. 29,15.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und siehe, daselbst sassen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du solt noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in dem innern hof am haufe des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren rücken gegen dem tempel des HERRN, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten; und beteten gegen der sonnen aufgang.

* 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reiben mich auch; und siehe, sie halten die weinreben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimme handeln; und mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen, wil ich sie doch nicht hören.

* c. 7, 4. 9. c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein ieglicher habe ein mörderlich waffen in seiner hand. [Stad. laisset herzukommen.]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und trafen neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des Göttes Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seufzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen. * 2 W. 12, 22. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Ermürget beyde alte, jünger, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt; aber die das zeichen an

sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Zehet aber an an meinem heiligthum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren.

* 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus und machet die vorhöfe voll tochter leichnam; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich fiel auf mein angesicht, schrye und sprach: Ach HERR HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so außschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missthat des hauses Israel und Juda allzuehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht. * c. 8, 12. Darum soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. * c. 7, 4. c. 8, 18.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gekhan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Geficht von gländen tolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und siehe am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselben war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll gländer tolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebel.

4. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich von dem Cherub zu der schwelle am hause; und das haus ward voll nebel, und der vorhof voll glandes von der herrlichkeit des HERRN.

* c. 9, 3. 1 Ef. 6, 4.

5. Und

Geficht von vier

5. Und man h Cherubim auf den vorhof, wi schützigen Göt

6. Und da er na befohen ha Nimm feuer g wite den Cheru

7. Und der Cherub hinein, und

8. Und da sie hand heraus z tim zum feue

9. Und ich sahe Cherubim war

10. Und was sabs dem mann

11. Wenn sie

12. Und wenn

13. Und wenn

14. Und wenn

15. Und wenn

16. Und wenn

17. Und wenn

18. Und wenn

19. Und wenn

20. Und wenn

21. Und wenn

22. Und wenn

23. Und wenn

24. Und wenn

5. Und man höre die flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad geboten hatte, und gesaget: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand heraus zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab dem manne im leinwad in die hände; der empfing und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem teglichen Cherub ein rad; und die räder waren anzusehen gleich wie ein türkis. c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach; und durften sich nicht rum lencken.

12. Sammt ihrem ganzen leibe, rücken händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. c. 1. 15 sq.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein teglichs hatte vier angesehte: Das erste angeseht war ein cherub, das ander ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das thier, das ich sahe am wasser Shebar. c. 1. 3. sq.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwungen, daß sie sich von der erden erhuben, so lenckten sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des Herrn ging wieder auß von der schwelle am haufe, und stelte sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen; und da sie aufgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am haufe des Herrn gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thier, das ich unter dem Gott Israel sahe, am wasser Shebar; und merckte, daß es Cherubim wären. c. 1. 3. sq.

21. Da ein tegliches vier angesehte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesehte gestalt, wie ich sie am wasser Shebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Sicherheit und strafe der fürsten.

1. Und mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am haufe des Herrn, das gegen morgen siehet; und siehe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Tansania, den sohn Assur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unfelige gedanken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laffet uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du menschenkind wider sie weiffagen.

5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der Herr: Ihr habet also geredet, ihr vom haufe Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller toden.

7. Darum spricht der Herr: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf; aber ihr müisset hinauf.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der Herr.

9. Ich wil euch von dannen heraus stossen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun. E 1 7 10

10. Capitel.

von gländen tolen und herrlichkeit. Und siehe am himmel dem haufe der Cherubim wie ein sapphirer thron war es gleich an thron. Und er sprach zu dem manne in die hinein zwischen den Cherubim, und sah voll gländer tolen, Cherubim sind, in die stadt. Und er sprach, da der Cherubim aber stunden am haufe; und der todt die voll nebels. Und die herrlichkeit des Herrn von dem Cherub am haufe; und der todt nebels, und der todt von der herrlichkeit...



10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; in den grenzen Israel wil ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7, 10.

11. Die stadt aber soll nicht euer kopf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grenzen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platia, der sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimm, und sprach: Ach Herr HERR, du wirst mit dem übrigen Israel gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggestoßen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; * doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch * sammeln aus den völkern und wil euch sammeln aus den ländern, dahin ihr zerstreuet sehd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle scheyel und gräuel darauß weghun.

19. Und wil euch ein einträchtig hehrg geben, und einen neuen geist in euch geben: und wil * das feinerne hehrg wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischer hehrg geben. * 5 Mos. 30, 6, 10.

20. Auf daß sie in meiner sitten wandeln, und meine rechte halten, und dar ach thun. Und sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31, 33. Es. 6, 28. Zach. 8, 8.

21. Denz aber, so nach ihres hehrgens fleueln und gräueln wandeln, wil ich * ihr thun auf ihren kopf werfen, sprich der Herr HERR. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schryungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und die * herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des Herrn erhob sich auß der stadt; und stellet sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste Gottes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks, so Zedekiam und seine angehörigen betreffen soll.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen haufe; welches * hat wol augen, daß sie sehen können, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören können, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Es. 6, 9, 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort sollt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und solt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichte tage vor ihren augen; und Du solt aufziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man aufzuecht, wenn man wandern wil. *

5. Und du solt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch aufziehen.

6. Und du solt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunckel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht sollt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem haufe Israel zum * wunderzeichen gesetzt. * c. 24, 24, 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß wie wandergeräthe bey lichte tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es

dunckel worden ist, so schülte ich mich vor ihren augen.

8. Und frühhe des Herrn wort zu mir.

9. Menschlicher Israel, das gesichte, so ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

10. So sprach der Herr HERR zu mir: Was ist das ganze bauwerk, das du sehest?

11. Sprich: Verzeihen: Was ist das, was ich gesehen habe?

12. Ich wil dich führen zu dir ge...

13. Ich wil dich führen zu dir ge...

14. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

15. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

16. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

17. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

18. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

19. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

20. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

21. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

22. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

23. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

24. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

25. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

26. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

27. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

28. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

29. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

30. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

31. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

32. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

33. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

34. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

35. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

36. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

37. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

38. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

39. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

40. Und alle, die ich gesehen hatte, verlich wand vor mir.

dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: * Was machst du? * Pred. 2./2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Die sie last bekräftigt den füssen zu Jerusalem, und das ganze haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer wunderzeichen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden. * Ps. 117.

12. Ihr * fürst wird auf der schulter tragen im dunkeln; und muß außziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch außziehen: sein angeßicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. * Jer. 29./2.

13. Ich wil auch * mein neße über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * e. 17./20.

14. Und alle, die um ihn her sind seine gehülffen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her außziehen. * e. 5./2.

15. Also * sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heyden verstoffe, und in die länder zerstreue. * e. 7./27. e. 13./23.

16. Aber ich wil ihrer etliche * wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilenz; die sollen jener gräuel erzälen unter den heyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. * Es. 19.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der HERR HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen * ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land, soll wüste werden von allem, das

drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner, * Ps. 127./2.

20. Und die städte so wohl bewohnt sind, sollen verwüestet, und das land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein sprüchwort im lande Israel? Und sprechet: * Weil sichs so lange verzeicht, so wird nun fort nichts auß der weiffagung.

* Hab. 2./3. 2 Peir. 5./4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ich wil das sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was gemeiffaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein gesichte fehlen und keine weiffagung lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der HERR HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weiffaget auf die zeit, so noch ferne ist,

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HERR HERR. * Hab. 2./3.

Das 12. Capitel.

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weiffage * wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen herzen weiffagen: Höret des HERRN wort. * e. 34./2. 10.

3. So spricht der HERR HERR: Wehe * den tolln propheten, die ihrem eigenen geist folgen, und haben doch nicht gesichte. * Jer. 23./1.

4. O Israel, deine propheten sind wie die fische in den wüsten,

5. Sie treten nicht vor die lücken, und

11. 12. Vorbild des unglück... schwingen die Ehre... gel, und die röhre... inen; und die * herliche... ittes Israel war abn... * e. 9./3. c. 10... die herlicheit des H... auf der stadt; und... en berg, der gegen... adt liegt... ein wind hub mich... hte mich im gesichte... Dites in Chaldäa, zu... en, und das gesichte... atte, verschwand vor... ich sagte den gerian... des HERRN, die in... te.

12. Capitel.

des unglück, so Zedek... angebörigen bekräftig... des HERRN wort ge... ch zu mir, und sprach... menschenkind, du... ungehorsamen hant... hat wol augen, daß sie... n, und wollen nicht... daß sie hören konte, und... che hören; holere er... wriam haus. * Es. 41... um, Du menschenk... in wanderschte, und... ichtigen tage haben we... Von deinem ort... n einen andern ort, wo... ob sie vielleicht me... daß sie ein ungehorsam... dein geräthe herauß... andersgeräthe bey dich... ihren augen; und... n des abends vor ihm... ch wie man außgew... andern wil... n solt durch die ma... ihren augen, und... außziehen... u solt es auf deine... a, vor ihren augen, un... unckel worden ist, denn... dein angeßicht solt du... du das land nicht se... habe dich dem hause Isr... nderischen geßiget. * e. 24./24. 27... ich thät, wie mir befo... er trug mein geräthe dem... dergesäthe bey lischen... m abend brach ich mit... ch die wand; und die...

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israhel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gericht ist nichts, und ihre weiffagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt, so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c.22/28. Jer. 23/32.

7. Ist nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weiffagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERRN also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weiffaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERRN.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weiffagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zahl des hauses Israhel nicht geschrieben werden, noch ins land Israhel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERRN bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und * sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so tünchen sie dieselbe mit losem kalk. * Mich. 3/5.12.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losem kalk tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein platzregen kommen, und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die wand einfal len. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das ge tünchte, das ihr getünchet habet:

13. So spricht der HERR HERRN: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in meinem grimme, und einen platzregen in meinem zorn, und grosse hagelsteine im grimme, die sol lens alls umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losem kalk getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HERR HERRN sey. * c.11/10.12.

15. Also wil ich meinen grimme vollenden an der wand und an denen, die sie mit losem kalk tünchen; und wil zu euch sagen: Sie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Israhel, die Jerusalem weiffagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERRN.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die tächter in deinem volck, welche weiffagen auß ihrem herzen; und weiffage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HERR HERRN: Wehe euch, die ihr küssen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häupten, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, verheisset ihr denselbigen das leben:

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit, daß ihr die * seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten: durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. * Es. 5/23. Spr. 17/15.

20. Darum spricht der HERR HERRN: Siehe, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertröstet, und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR HERRN sey.

22. Darum, daß ihr das herg der gerechten fälschlich beträbet, die ich nicht betrübet habe; und * habet gesärcket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen weesen nicht bekehren, damit sie lebendig mögten bleiben. * Jer. 23/14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiffagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERRN bin. * c.7/4.27. c.12/15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen wortes.

1. UND es * kamen etliche von den ältesten Israhel zu mir, und setzten sich vor mir. * c.20/1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem herzen an ihren götzen,

Die abgöttischen
ken, und halten
es missthat; 3
antworten; we
4. Darum red
te zu ihnen: S
HERR: Welch
Israhel mit
gaben danget
genis seiner m
zum propheten
HERR dem
er verdienet
im abgötterey.
1. Auf daß da
ger werde in ih
lob sie alle von
durch abgötterey
6. Darum solt
el lügen: So
HERR: * Kehre
von eurer abgöt
euer angesicht vo
eln.
7. Denn welche
Israhel, oder
Israhel wohnet
und mit seinen
gaben danget
seiner abgötter
pheren kommt,
frage: dem n
selbst antworten
8. Und wil *
denselbigen sehe
ste, und zum z
morte werden; i
nem volcke vort
sollt, Ich sey der
9. Wo aber ei
phat et was redet,
HERR; wie er w
menden; und wil
ihn austrecken, u
nem volck Israhel v
10. Also sollen
sich tragen, wie
maeres, also soll d
schat des prophe
11. Auf daß sie ni
Israhel verführen v
nicht mehr verunn
über überverung
len * mein volck se
die HERR seyn, H
HERRN.
12. Und des H
schach zu mir, un
13. Du mensche
land an mir sündig
verschämhet, so w

ben, und halten ob dem ärgerniß ih-
rer missehat; sollte ich denn ihnen
antworten, wenn sie mich fragen?

über dasselbe außstrecken, und den
* vorrath des brots wegnehmen;
und wil theurung hinein schicken,
daß ich beyde menschen und vich
darinnen aukrotte. * e. 5. 16.

4. Darum rede mit ihnen, und sa-
ge zu ihnen: So spricht der HErr
HEM: Welcher mensch vom hau-
se Israel mit dem herzen an seinen
gößen hanget, und hält ob dem är-
gerniß seiner missehat, und kommt
zum propheten; so wil Ich der
HEM demselbigen antworten,
wie er verdienet hat mit seiner gros-
sen abgötterey.

14. Und * wenn denn gleich die drey
männer, Noa, Daniel, und Hiob dar-
innen wären; so würden sie allein ih-
re eigene seele erretten; durch ihre
gerechtigkeit, spricht der HErr
HEM. * Jer. 15. 1.

5. Auf daß das haus Israel betro-
gen werde in ihrem herzen, darum,
daß sie alle von mie gewichen sind
durch abgötterey.

15. Und wenn ich * böse thiere in
das land bringen würde, die die leu-
te aufräumeten, und dasselbige ver-
wüsteten, daß niemand darinnen
wandeln könnte, vor den thieren:
* 3 M. 26. 22. 2 Kön. 2. 24. e. 17. 25.

6. Darum solt du zum hause Isra-
el sagen: So spricht der HErr
HEM: * Kehret und wendet euch
von eurer abgötterey; und wendet
euer angesicht von allen euren gräu-
eln. * Es 31. 6.

16. Und diese drey männer wären
auch darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HErr HEM, sie wür-
den weder söhne noch töchter erret-
ten; sondern allein sich selbst, und
das land müste öde werden.

7. Denn welcher mensch vom hau-
se Israel, oder fremdlinger, so in
Israël wohnet, von mir weicher,
und mit seinem herzen an seinen
gößen hanget, und ob dem ärgerniß
seiner abgötterey hält, und zum pro-
pheten kommt, daß er durch ihn mich
frage: dem wil Ich der HEM
selbst antworten.

17. Oder wo ich das schwert kom-
men liesse über das land, und sprä-
che: Schwert, fahre durchs land;
und würde also beyde menschen und
vich aukrotten:

8. Und wil * mein angesicht wider
demselbigen setzen, daß sie sollen mü-
ste, und zum zeichen und sprüch-
wort werden; und wil sie auß mei-
nem volcke votten; daß ihr erfahren
sollt, Ich sey der HEM. * e. 15. 7.

18. Und die drey männer wären
darinnen; so wahr Ich lebe, spricht
der HErr HEM, sie würden weder
söhne noch töchter erretten; son-
dern sie allein würden errettet seyn.

9. Wo aber ein betrogener pro-
phet etwas redet, den wil Ich, der
HEM, wiederum lassen betrogen
werden; und wil meine hand über
ihn außstrecken, und ihn auß * mei-
nem volck Israël votten. * e. 13. 9.

19. Oder so ich pestilenz in das
land schicken, und meinen grim
über dasselbige außschütten würde,
und blut stürzen, also daß ich beyde
menschen und vich aukrotierte:

10. Also sollen sie beyde ihre mis-
sehat tragen, wie die missehat des
fragers, also soll auch seyn die mis-
sehat des propheten.

20. Und Noa, Daniel, und Hiob
wären darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HErr HEM, würden
sie weder söhne noch töchter, son-
dern allein ihre eigene seele durch
ihre gerechtigkeit erretten.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus
Israël verführen von mir, und sich
nicht mehr verunreinigen in allerley
ihrer übertverung; sondern sie sol-
len * mein volck seyn, und Ich wil
ihre Gott seyn, spricht der HErr
HEM. * e. 11. 20. e. 36. 28.

21. Denn so spricht der HErr
HEM: So * ich meine vier böse
strafen, als schwert, hunger, böse
thiere und pestilenz, über Jerusalem
schicken würde, daß ich darinnen
aukrotete beyde menschen und
vich: * 3 M. 26. 16. sq. 2 Sam. 24. 13.

12. Und des HEM wort ge-
schach zu mir, und sprach:

22. Siche so sollen eiliche darin-
nen übrige davon kommen, die söh-
ne und töchter herauß bringen wer-
den, und zu euch anher kommen, daß
ihr sehen werdet, wie es ihnen ge-
het, und euch trösten über dem un-
glück, das ich über Jerusalem habe
kommen lassen, sammt allem andern,
das ich über sie habe kommen lassen.

13. Du menschenkind, wenn ein
land an mir sündiget, uud dazu mich
verschmähet, so wil ich meine hand

die falschen propheten
sind die propheten Isra-
el dem weisagen, und re-
deter; so doch kein fruch
der HErr HEM.
Du menschenkind, richt
sich wider die thoren
sich, welche weisagen
sünd und weisage wider
sich: So spricht der
HEM: Welche auch, die
sich den leuten unter
sprüche zu den haupten
und alten, die selzen
in ihr nur die selzen
unter meinem volck, die
demselbigen das leben
entheliget mich in mir
zum einer hand voll
den brots willen, dem
seelen zum todes
doch nicht solten sterben
die zum leben, die
solten durch euerigen
dem volck, welches
* Es. 523. Spr. 15. 11.
um spricht der HErr
Siche, ich wil an eure
ihr die selzen
und wil sie
sich; und die selzen
der töchter, die nach
il eure prälte
ich auß euer hand
ste nicht mehr
erfahren, daß Ich
daß ihr das
sich betrübet, die
abo; und hebet
der gottlosen, daß
den bösen weien nicht
sie lebendig mögen
* Jer. 23. 14.
sollt ihr nicht mehr
predigen noch weisse
ich wil mein volck
erretten; und *
daß Ich der HEM
* e. 7. 4. 27. e. 12. 13.

4. Capitel.
ig der verächter
amen eiliche von
Israël zu mir, und
er mir. * e. 20.
sch des HEM
sprach: diese
enkind, diese
n herzen an ihrem

15. Aber du verliesest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir dunke altare drauß, und triebest deine hurerey drauf: als nie gesehen ist, noch gesehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön gerächte, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir maensbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süßen geruch. Ja es kam dahin, spricht der HERR HERRN,

20. Daß du nahmest deine söhne und töchtern, die du mir gezeuget hastest, und opferdest sie denselben zu freffen. Wehnest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen grüeln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, * wie bloß und nackter du warest, und in deinem blut lagest. * v. 6. 7.

23. Über alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der HERR HERRN,

24. Bauetest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltare auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauetest du deine bergaltare, und machtest deine schöne zu eitel grüel, du gretest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest grosse hurerey.

26. Erslich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest grosse hurerey mit zu reihen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und feuerte solcher deiner weise; und * übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten weffen. * Nicht. 13. 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest dich nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und dich nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Sanaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der HERR HERRN; weil du solche wercke thust einer grossen erzhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen bauetest vornen an auf allen strassen, und deine altare machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen;

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zuläset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und scheuest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt: also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der HERR HERRN: Weil du denn so milde geld zugiebst, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblödest; und gegen alle gassen deiner grüel, und vergeussest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß * sie deine scham gar sehen sollen. * c. 23. 10. 19.

38. Und wil * das recht der ehebrecherinnen und blutvergießerinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grimme und eifer. * c. 23. 24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltare umreissen, sen,

sen, und dir deine kleider aufziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nackter und bloß setzen lassen.

40. Und sollen haufen laute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2. R. 25. 9.

42. Und wil * meinen muth an dir fühlen, und meinen eifer an dir sätigen; daß ich ruhe, und nicht mehr dürnen dürfe. * c. 5. 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit dielem allen gereizet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen; spricht der HErr HERR; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9. 10. c. 11. 21.

44. Siehe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir diß sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstoffet: und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstofften. * Eure mutter ist eine von den hehritern, und euer vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester mit ihren töchtern, die dir zur linken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23. 4 sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR: Sodom deine schwester sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan wie du und deine töchter,

49. Siehe, das war deiner schwester * Sodom misserhat, hoffart und alles vollauf und guter friede, den sie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürfftigen hulffen sie nicht. * 1 Mos. 13. 13. c. 18. 20. re.

50. Sondern waren stolz, und thäten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich bequante drein zu sehen. * c. 20. 43.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 Kön. 17. 7. sqq.

52. So trage auch nun deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünden, in welchen du grössere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frömmere denn du bist. So seh nun auch Du schamroth, und frage deine schände, daß du deine schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines iezigen gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39. 25. Jer. 29. 14.

54. Daß du tragen müssest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getrübet werdet.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine töchter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syria und die töchter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müstet eure laster und gräuel tragen, spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtetest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedennen an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hos. 2. 15.

61. Da * wirst du an deine wege gedennen, und dich schämen; wann du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht auß deinem bunde. * c. 20. 43.

Königt von Ser
61. Sondern
bund mit dir auf
fahren solt, daß
65. Auf daß d
und dich schäm
nicht mehr de
dürftig; wenn
den werde, wo
nicht der HErr

Das I

Von des Kön
nis, und dem r
1) 19 des
1) Hoch zu r
2. Du mensche
1) Israel ein p
gleichniß)

3. Und sprich
Herr HERR:
mit grossen Flüge
stigen, und voll f
ren, kam auf Lib
mügel von dem

4. Und brach
und führte es
setzte es in die

5. Er nahm
selbigen lande
selbige gute lan
und sagte es so

6. Und es w
* ausgebreiteter
dieses Stammes,
gen sich zu ihm,
waren unter ihm
meinet, der a
junge.

7. Und da war
alles mit grossen
für febern; und si
hätte verlangen a
zu diesem abler,
reihen auß gegen ih
soll würde vom
jen.

8. Und war do
wahr, an viel
das er wol hätte k
gen, frucht trage
licher weinstock w

9. So sprach n
Herr HERR: G
Ja, man wird se
ten, und seine frue
nied verdoeren,
mächtiges blätter
und wird nich
grossen arm, no
laß man ihn v
megführe.

62. Ein

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß Ich der HERR sey.

63. Auf daß du daran gedenkst, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufschun darfst; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HERR. * c. 36, 21.

Daß 17. Capitel.

Von des Königes Zedekia gefangniß, und dem reich Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkint, lege dem bause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr HERR: Ein grosser adler, mit grossen flügeln, und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem ceder;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins krämer land, und setzte es in die kaufmannshadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in daselbige gute land, da viel wassers ist, und sagte es lofe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein außgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurgeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben krigte, und zweige. * Pl. 80, 9. sqq.

7. Und da war ein ander grosser adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und sibe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurgeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert würde vom plaz seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanget, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurgel außrotten, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurgeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepfanget, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem plaz seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestände.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm roffe und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR: In dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht behstehen im kriege, mit grossem heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die wercke bauen, daß viele leute umbracht werden.

18. Denn, weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, an seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil mein neße über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle seine rüchfigen, die ihm anhängen, sollen durchs schwert

schwört fallen, und ihre übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollst erfahren, daß Ichs der HERR geredet habe. * c. 12, 14.

22. So spricht der HERR HERR: Ich wil auch von dem wipfel des bshen cederbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wies auf einen hohen gehäufien berg pflanzen.

23. Nemlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen, daß es zweige gewinne und fruchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR * den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgeboret, und den dürren baum gränend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

GOTT ist gerecht und barmherzig: darum soll man buße thun.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel diß swüchwort, und sprecht: * Die väter haben heeringe gessen; aber den kindern sind die zähne davon kumpf worden; * Jer. 31, 29 Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Solch swüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohnes seele: Welche seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht iffet, der seine augen nicht aufhebet zu den gößen des hauses Israel; und seines nächsten weib nicht beslecket, und liegt nicht bey * der frauen in ihrer francheit. * 3 Mos. 18, 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem f schuldner sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem * hungerigen sein brot mittheilet, und den nackten kleidet. * Ps. 15, 1. sq.

† 5 M. 24, 19. sq. * Matt. 25, 35. 36.

8. Der nicht wucheret, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten lehren; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergußt, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke seines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und beslecket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den gößen aufhebet, damit er einen gräuel begehret;

13. Giebt * auf wucher, übersehet: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22, 12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den gößen des hauses Israel; beslecket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht mit gewalt nicht etwas nimmt; theilet sein brot mit den hungerigen, und kleidet den nackten,

17. Der seine hand vom unrechten lehret, keinen wucher noch übersag nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missthat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volke gethan hat, das nicht laugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner missthat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missthat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche seele sündigt, die soll sterben. Der f sohn soll nicht tragen die missthat des vaters, und der

der wucherer thut, le...
der wucherer soll nicht...
des sohnes;...
ten gerechtigkeit...
und des unger...
heit soll über ihm...
* 5 Mos. 24, 15.
21. Wo sich...
gehört von allen...
in gethan hat, u...
wucher, und thut r...
soll er leben, und...
22. Es soll al...
tung, so er began...
wider werden; son...
der gerechtigkeit...
* El. 43, 25. c. 4...
13. Mergest du...
darauf jede des...
der HERR HERR...
mich daß f er sic...
nem wachen, und l...
2 Sam. 14, 1...
24. Und wo *...
ett von seiner...
thut böses, w...
gräueln, die ein...
der leben? Ja...
richtig, die er...
gedacht werden...
übersehung und...
thun hat, soll er...
25. Nach spre...
bündel nicht red...
che vom haufe...
also, daß ich rech...
recht habe?
26. Denn wenn...
lehret von seiner...
thut böses, so mi...
mich aber um sein...
hier gethan hat, se...
27. Wiederum, w...
lste lehret von sei...
heit, die er gethan...
recht und wohl; de...
lehnig behalten...
28. Denn weil er...
lehret sich von alle...
hier gethan hat:...
nicht sterben...
29. Nach sprech...
Israel: Der HERR...
richt. Solt ich un...
vom haufe Israel h...
30. Darum wil...
ihre vom haufe Isr...
oben nach seinem r...
der HERR HERR...
auch von aller...
auf daß ihr nicht...
den missthat wisse

der vater soll nicht tragen die miffethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeith soll über ihm feyn, und des ungerechten ungerechtigkeith soll über ihm feyn.

* 5 Mos. 24, 16. 2c. † 4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehrer von allen feinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner überrettung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeith willen, die er thut.

* Ef. 45, 25. c. 44, 22. Jer. 31, 34.

23. Meynest du, daß ich * gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht vielmehr, daß * er sich bekehre von seinem wezen, und lebe? * v. 32. c. 33, 11. 2 Sam. 14, 14 † 2 Pet. 3, 9.

24. Und wo * sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeith, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeith, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner überrettung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20.

25. Noch spricht ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeith, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeith, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen teglichen nach seinem wezen, spricht der HErr HERR. * Darum so bekehret euch von aller eurer überrettung, auf daß ihr nicht fallen müßet, um der missethat willen. * Ef. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure überrettung, damit ihr überreteten habet, und machet euch ein neu herz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23. 2c.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. **D**U aber mache eine weheklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeucht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger löwe darauß; der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm hörten, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang gehoffet hatte; nahm sie ein anders auß ihren jungen, und machte einen jungen löwen darauß.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre wittwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die heyden auf allen ländern rings umher; und wurfen ein netz über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und * fährten ihn zum könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. * 2 Chron. 36, 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanget; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem großem wasser.

11. Daß seine reben so starck wurden, daß sie zu herrnscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward er im grimme zu boden gerissen, und verworfen, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starcke reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrennet wurden. * c.15.4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der wüsten, in einem dürrren dürstigen lande.

14. Und ist ein feuer aufgegangen von ihren starcken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starcker reben mehr ist zu eines hervn szepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der undankbarkeit.

1. UND es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen * erliche auß den ältesten Israel, den HERRN zu fragen, und sagten sich vor mir nieder. * c.14.1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Send ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also swafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Zu der zeit, da Ich Israel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer GOTT. * 2 Mos.6,8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mos.3,8.17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein teglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den gößen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer GOTT.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verließen die gößen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimme über sie

auszuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c.36,21.22.

10. Und * da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mos.20,1.19.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 Mos.18,5. 2 Kön.10,5. Gal.3,12.

12. Ich gab ihnen auch * meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiliget. * 2 Mos.20,8.10.

13. Aber das haus Israel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und * lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimme über sie auszuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 Mos.16,27.28.29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte außgeführt. * 4 Mos.14,15. 19.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleusst, ein edel land, vor allen ländern. * 4 Mos.14,12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiliget hatten: denn sie wandelten nach den gößen ihres herzens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer GOTT; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und mein heiliges, daß zwischen mir und dir ist, daß Ich GOTT bin.

21. Aber auch undehorren geboten nicht, die rechte nicht, durch welche der sie hält; und sabbathe. Da gramm über sie

22. Ich wandte und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, die sie hätte außgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr.

24. Darum, daß sie meine rechte verachteten, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiligten: denn sie wandelten nach den gößen ihres herzens.

25. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

26. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

27. Denn Ich bin der HERR, euer GOTT; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

28. Und

29. Ich aber sprach zu ihnen: Ihr sollt nach meinen geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

30. Darum, daß sie meine rechte verachteten, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiligten: denn sie wandelten nach den gößen ihres herzens.

31. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

32. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

20. Und meine * sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HERR, euer Gott bin. * 2 Mos. 20, 8. seg.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligt meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimme über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hätte ausgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und zerstückete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den gößen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die lehre, sonicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da * sie alle erstgeburte durchs feuer verbrannten; damit ich sie verstörte, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. * 2 Ehr. 33. 6.

27. Darum rede, du menschentind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure väter haben mich noch weitver gelästert und getroget.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hägel, oder dicken baum ersähen, daselbst opfereten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre tranckopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren gößen, welchen ihr eure gaben opfert, und * eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefrachtet seyn. * 2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, Holz und stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starcker hand, und außgestrecktem arm, und mit außgeschüffetem grimme;

34. Und wil euch aus den völkern führen, und auß den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, samlen, mit starcker hand, mit außgestrecktem arm, und mit außgeschüffetem grimme.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völkere, und daselbst mit euch rechten von ansecht zu angeleich.

36. Wie ich mit euren * vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; ebenso wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 4 Mos. 14, 22. 25.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bände des bundes zwingen.

38. Und wil die aberwännigen, und so wider mich übertreten, unter euch außlesen; ja auß dem lande, da ihr jetzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen solt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene täglich seinen gößen; aber meinen heiligen namen laffet hinfort ungeschändet mit euren opfern und gößen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze hause Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir annehm seyn, und daselbst wil ich eure hebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, daß ihr mir heiliget. M m 47. 3 hr

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringe, und aus den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor dem heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israël gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vättern gäbe.

43. Dasselbst* werdet ihr gedanken an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer bosheit, die ihr gethan habet. *c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, da haus Israël, spricht der Herr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesichte gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage. und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil in dir ein* feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine stamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet. * Jer 17, 27. Am 5, 6.

48. Und* alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, anzündet habe, und niemand löschen möge. * Cf. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach Herr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligthume, und weissage wider das land Israël;

3. Und sprich zum lande Israël: So spricht der Herr HERR: Si-

ch, ich wil an dich, ich wil mein schwert aus der scheide ziehen; und wil in dir aufrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten aufrotte; so wird mein schwert aus der scheide fahren über alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich der Herr mein schwert habe aus seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und Du menschenkind, solt seuffzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich solt du seuffzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seuffzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle hertzen verzagen, und alle hände sinken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blincken soll. Wie froh wolten wir sehn, wenn er gleich alle bäume zurüth machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu feigen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft u. gefeget, daß mans dem todschläger in die hand gebe.

12. Schreue und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israël, die zum schwert sammt meinem volcke versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder ruhe nicht helfen; spricht der Herr HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein wiesgeschwert, ein schwert grosser schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinflehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die hertzen verzagen, und

...der Jüden, und viel fallen tören. Ach woher daher zur 16. Und sprich... 17. Da wil ich... 18. Und des... 19. Du menschen... 20. Und stelle... 21. Denn der... 22. Und drey... 23. Aber es wil... 24. Darum sch... 25. Und Du für... 26. Es spricht... 27. Denn es wil... 28. Ich wil das...

und viel fallen sollen, an allen ihren thoren. Ich wie glänzet es, und häuet daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Hau drein, beyde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frohlocken und meinen zorn gehen lassen: Ich der HERR habe es gesagt. *c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zweyen wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auf Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Nabath der kinder Amnon, und in Juda, zu der besten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegsscheide stellen, vorn an den zweyen weegen, daß er ihm wahr sagen lasse, mit den pfeilen um das loos schieffe, seinen abgott frage, und schau die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechte seite gen Jerusalem deuten, daß er solle höcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er höcke führen solle wider die thore, und da walt schütte und dollwerck hane.

23. Aber es wird sie solch wahr sagen falsch düncken, er schwere, wie theuer er wil; er aber wird dencken an die mißthat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer mißthat, und euer ungehorsam offenbarer ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fürst in Israel, der du verdammst und verurtheilet bist; des tag daher kommen wird, wenn die mißthat zum ende kommen ist.

26. So spricht der Herr HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll gedrückt werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöht werden.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR von den kindern Amnon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blincken:

29. Darum, daß du falsche gesichte dir sagen lässest, und lägen weißsagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die mißthat zum ende komen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt würde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich ausblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedenden; denn Ich, der HERR hab's geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängnis und anderer srafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht srafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der Herr HERR: O stadt, die du der deinen blut vergeussest, auf daß deine zeit kome; und die du gößen bey dir macheest, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergeussest, und verunreinigest dich an den gößen, die du macheest, damit bringest du deine tage herzu, und macheest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gerücht haben, und großen jammer leiden müssest.

6. Siehe, die fürsten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen. M m 2 7.

7. Vater und mutter verachten sie, den * fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die wittwen und wäysen schänden sie. *Hf 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine heiligthume, und entheilgest meine sabathe.

9. Verräther sind in dir, auf das sie blut vergießen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blässen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer krankheit. * 3 Mos. 18, 7. 10.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, grauel, sie schänden ihre eigenschwur mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters töchter. * Jer. 5, 8. † 3M. 18, 15.

12. Sie nehmen geschnecke, auf das sie blut vergießen; sie wuchern, und übersegen einander, und treiben ihren geiß wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergehen mein also, spricht der Herr HERR. * v. 25. Neh. 5, 8.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiß, den du kreibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber, dein herg möge es erleiden, oder deine hände erfragen, zu der zeit, wenn Ich, der Herr, habs geredet, und wilts auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstoffnen in die länder; und wil deines unstats ein ende machen.

16. Das du bey den heyden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, das Ich der HERR sey.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israël ist mir zu schlacken worden; alle ihr erk, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber-schlacken worden. [† Stad. schaum.]

19. Darum spricht der Herr HERR also: Weil ihr dann alle schaum worden seyd; khe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erk, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, das man ein feuer darunter aufblase, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem

jorn und grimme zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines jorns unter euch aufblasen; das ihr darinnen zerschmelzen müßet.

22. Wie das silber zerschmelzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, das Ich, der HERR, meinen grimme über euch aufgeschüttet habe.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie ein, das nicht beregnet wird, zur zeit des jorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich serottet, * die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: sie reißen gut und geld zu sich, und machen der wittwen viel darinnen. * c. 34, 8. leg.

26. Ihre * priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; sie balten wider dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget. * Mich. 3, 11.

27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reißende wölfe, blut zu vergießen, und seelen umzubringen, um ihres geistes willen. * Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * propheten täuschen sie mit losen kalck, predigen losetheidinge, und † weissagen ihnen lägen, und sagen: So spricht der Herr HERR; so es doch der HERR nicht geredet hat. * c. 13, 6. † Jer. 23, 32.

29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getroffen, und schinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * v. 7.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, das ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13, 6.

31. Darum * schüttete ich meinen jorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der Herr HERR. * c. 21, 31. Das

Verglebung

und Israël mit

11) 12) des H

schach zu

2. Du menschen

von weiber, ein

3. Die trieden

ten in ihrer jug

ten sie ihre brüste

ymen ihrer jung

4. Die große

ihre schwestern

nahm sie zur ebe

nie schone und tö

flüßiget Samar

wästem.

5. Thala tried

kommen hatte

en ihre bülen

6. Gegen den

die mit seiden

alle junge lieb

lich gesenden

7. Und du

gestellen in 21

nigte sich mit

sie auf einen

8. Dazu ver

breuey mit Eg

legen waren, do

und sie brüste i

schaltet, und gr

gestanden hafter

9. Da überga

über bülen den

genelwe sie bra

10. Die deckten

und nahmen ihre

mas; sie aber töd

stimmert. Und es t

weitere gestrafer

11. Da aber ihr

das silb, entbrann

ger, denn jene; u

12) mehr, den ier

12. Und entbran

den Assur, nemli

herren, die zu ih

klodet, reutern u

13. Und umgen lieblie

15. Du late ich

gleichet wesse

16. rten.

14. Aber diese

mehr: Denn da

männer an der ro

de, die bilder der

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Israel mit zwey huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, einer mutter töchter.

3. Die frieden hurerey in Egypten in ihrer jugend; dafelbst lieffen sie ihre brüste begreifen, und die zigen ihrer jungfraulichafft belasten.

4. Die grosse heisse Abala, und ihre Schwester Abaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie zeugeten mir söhne und töchter. Und Abala heisset Samaria, und Abaliba Jerusalem. * c. 16, 46. † c. 16, 20.

5. Abala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden getleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und rogen.

7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gögen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verlieh sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfraulichafft betastet, und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.

10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und töchter weg; sie aber tödten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gestrafer wären.

11. Da aber ihre Schwester Abaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, den iore Schwester.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl getleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weyse verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlete männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte togel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die Chaldäer fragen in ihrem vaterlande: * c. 16, 29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar ward, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher brunnst war wie der esel und der hengste brunnst.

21. Und bestellereest deine unzech, wie in deiner jugend, da dir in Egypten deine brüste begriffen, und deine zigen betastet wurden. * v. 3.

22. Darum, Abaliba, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sterings umher wider dich bringen, * c. 16, 37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit großem haufen volcks, und werden dich belägen mit tartschen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21, 22. Euc. 19, 43.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

M m 3

26. Sie

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufsehen, und Egypten nicht mehr gedanken solt.

28. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil dich überantworten denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackt und bloß lassen; daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unzucht und hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher gößen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege * deiner schwester gegangen darum gebe ich dir auch derselbigen kelch in deine hand. * v. 5. II.

32. So spricht der Herr HERR: Du mußt den kelch deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu großem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt * dich des starken krankes und jammers voll sauffen: denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jammers und trauens. * Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein austrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich hab's geredt, spricht der Herr HERR.

35. Darum so spricht der Herr HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast; so trage auch nun deine unzucht und deine hurerey.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, I wilt du Abala und Abaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [I Stad. wilt du nicht Abala und Abaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebreyer getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben mit den gößen; dazu * ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer. Jer. 7, 31.

38. Aber das haben sie mir das gethan: sie haben meine heilighüme verunreiniget dazumal, und * meine sabbathe entheiliget.

* 2. Mos. 20, 2. sq.

39. Denn da sie ihre kinder den gößen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heilighum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernem landen kommen solten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schmucktest dich, und schmucktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen bette, vor welchem stand ein tisch ausgerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein öl darauf.

42. Dasselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebreyer gewonnet von alters her; sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingethet; eben so gehet man zu Abala, und Abaliba, den unzuchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, und wie man * die ehebreyerinnen und blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind ehebreyerinnen, und ihre hände sind voll blut. * Es. 1, 17.

46. Also spricht der Herr HERR: Führe einen grossen haufen über sie herauf, und gib sie in die * rappuse und raub,

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuter mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzucht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stossen sollen, und nicht nach solcher unzucht thun.

49. Und man soll eure unzucht auf euch legen, und sollet eurer gößen sünde tragen; auß daß * ihr erfahret, daß Ich der Herr HERR bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 2.

Bestimmung Jer.

111. es ist

112. es ist

113. es ist

114. es ist

115. es ist

116. es ist

117. es ist

118. es ist

119. es ist

120. es ist

121. es ist

122. es ist

123. es ist

124. es ist

125. es ist

126. es ist

127. es ist

128. es ist

129. es ist

130. es ist

131. es ist

132. es ist

133. es ist

134. es ist

135. es ist

136. es ist

137. es ist

138. es ist

139. es ist

140. es ist

141. es ist

142. es ist

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden topf, und schnellen tod des weibes Hesekiels abgebildet.

1. Und es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wieder Jerusalems geruffet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Gehe ein röpfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hircin sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Grimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es gestroft sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen klebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern heraus; und daruffest nicht darum loopen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen bloffen fessen, und nicht auf die erde verschüttel hat, da mans doch hätte können zutragen.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloffen fessen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HERR HERR also: O du mörderische stadt, welche ich wil zu einem groffen feuer machen.

* Nah 3,1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und würg es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein erß entbrenne, ob seine unreinigkeit zerfchmelzen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen, denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wildest dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimm sich an dir gefühlet habe.

14. Ich der HERR hab's geredet, es soll kommen, ich wil's thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, sprichs der HERR HERR. * e. 23, 34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todten klage führen; sondern du sollst deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du sollst deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens früh zum volck redete, stah mir zu abend mein weib. Und ich stah des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem hause Israel, daß der HERR HERR spricht also: Siehe, Ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen und eures herzens wunsch, entheiligen; und eures söhne und tochter, die ihr verlassen müßet, werden durchs schwerel fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe: Euren mund müßet ihr nicht verhüllen, und das trauerbrot nicht essen: * e. 24, 17.

23. Sondern müßet euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten und unter einander seufzen.

M m 4

24. Und

24. Und soll also Hefekiel euch ein wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der Herr HERR bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnemen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen und ihres herzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbigen zeit wird eizner, so entrinnen ist, zu dir kommen, und dir's kund thun. * c. 33. 21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrinnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR,

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein ange-sicht gegen die kinder Ammon; und weis-sage wider sie. * Jer. 49. 1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HERRN HERRN wort. So spricht der Herr HERR: Darum, daß ihr über mein heilichthum sprecht: Heah, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verwüestet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt:

4. Darum siehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine fruchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Nabath zum kameel-stall machen; und die kinder Ammon zur schaafhürden machen; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 24. 27.

6. Denn so spricht der Herr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füßsen gescharrst, und über das land Israel von gangem bergen so hö-nisch dich getreuet hast;

7. Darum siehe, Ich wil meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völkern außrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7. 27.

8. So spricht der Herr HERR: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Siehe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriat-haim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedenden soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HERR bin.

12. So spricht der Herr HERR: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der Herr HERR also: Ich wil meine hand ausstrecken über Edom, und wil außrotten von ihm beyde menschen und vieh; und wil sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schweret fällen.

14. Und wil mich wider an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimme; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR: Darum, daß die Philister sich gerochen haben, und den alten haß gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks.)

16. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil meine hand ausstrecken über die Philister, und die krieger außrotten: und wil die übrigen am hafens des meers umbringen. * Es. 14. 29. Jer. 47. 1. Zeph. 2. 2. Zach. 9. 5.

17. Und wil grosse rache an ihnen äben und mit grimme sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24. 27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eilfften jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß Zorus spricht über Jerusalem: Heah,

225
 Ich die groc
 zersuchen, es
 ich werde nun v
 müste ist;
 3. Darum spr
 ich: Siehe, ich v
 und wil viel v
 und bringen glei
 rühbet mit sein
 4. Die sollen
 werden, und
 den ja ich wil
 in wegigen: u
 his auß ihr ma
 5. Und zu ein
 darauf man die
 ne: denn Ich h
 ten Herr HERR
 in heyden zum
 6. Und ihre f
 selbe liegen, so
 entwürget werde
 ren, daß Ich de
 7. Dann so sp
 Siehe, ich wil
 lassen Nebuch
 Babel, von m
 König aller K
 mören; neu
 kaufen volcks
 8. Der soll d
 dem feld: liege
 erwürgen; ab
 schürck außfr
 schurt machen,
 fällen.
 9. Er wird m
 ren zerstoßen, u
 seinen waffen un
 10. Der staub
 der werde wird
 werden auch dein
 nem gefämme
 bes und reuter,
 thun einzichen
 schütze in eine z
 wippen.
 11. Er wird mit
 esse alle deine
 Denn volck wird e
 erwürgen, und de
 walden reißen.
 12. Sie werde
 und deinen hande
 mauren werden s
 deine feinen häu
 werden deine hei
 ins wasser werfe
 13. Also wil i
 ihres gefanges

So spricht der Herr Jehu
um das Moab und Seir
Siede das haus Jahu
wie alle andere beyen:
Siede, so wil ich Moab
Tnen in seinen städten
in grempen des edlen lath
des Beth Jemeth, Beth
Riatthaim;
Den kindern gegen moab
den kindern Ammon, wil
ich zum erde geben; und
ander Ammon nicht mern
soll unter den hegen.
Ich wil das recht gegen
Moab; und sollen erlöset
der HERR bin.

2. Tyrus soll
zerbrochen, es ist zu mir gewandt;
ich werde nun voll werden, weil sie
wüste ist, * Es. 23, 1. 2c.

3. Darum spricht der Herr HERR
also: Siehe, ich wil an dich, * Tyrus,
und wil viel heyden über dich her-
auf bringen gleich wie sich ein meer
erhebet mit seinen wellen. * Es. 23, 1.

4. Die sollen die mauren zu Tyro
verderben, und ihre thürne abbre-
chen; ja ich wil auch den staub vor
ihr wegfehen; und wil einen blossen
fels auß ihr machen.

5. Und zu einem wehd im meer,
darauf man die fischgarne außspan-
net; denn Ich habts geredet, spricht
der Herr HERR: Und sie sollen
den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem
felde liegen, sollen durchs schwert
erwürgt werden; und sollen ersah-
ren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der Herr HERR:
Siehe, ich wil über Tyrum kommen
lassen Nebucadnezar, den könig zu
Babel, von mitternacht her, der ein
könig aller könige ist; mit rossen,
waren, reutern, und mit großem
haufen volcks.

8. Der soll deine töchter, * so auf
dem felde liegen, mit dem schwert
erwürgen; aber wider dich wird er
hollwerck aufschlagen, und einen
schutz machen, und schild wider dich
rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mau-
ren zerstoßen, und deine thürne mit
seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge sei-
ner pferde wird dich bedecken. So
werden auch deine mauren erbeben
vor dem getämmel seiner rosse, rä-
der und reuter, wenn er zu deinen
thoven einziehen wird, wie man
pflaget in eine zerrissene stadt ein-
zuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner
rosse alle deine gassen zerretzen.
Dein volck wird er mit dem schwert
erwürgen, und deine starcke säulen
zu boden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben,
und deinen handel plündern. Deine
mauren werden sie abbrechen, und
deine feinen häuser umreißen; und
werden deine steine, holz und staub
ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne
deines gesanges ein ende machen;

daß man den klang deiner harfen
nicht mehr hören soll. * Jer. 7, 34.

14. Und ich wil einen blossen fels
auß dir machen, und eine weerd, dar-
auf man die fischgarne auffpannet,
daß du nicht mehr gebauet werdest:
denn Ich bin der HERR, d. r. soliches
redet, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR
wider Tyrum: Was giltts, die insu-
len werden erbeben, wenn du so
scheußlich zerfallen wirst, und deine
verwundeten seuzen werden, so in
dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden
herab von ihren kühlen sitzen, und
ihre röcke von sich thun, und ihre
gestricke kleider aufziehen, und wer-
den in trauerkleidern geben, und auf
der erden sitzen, und werden erschre-
cken und sich entsetzen deines plög-
lichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen,
und von dir sagen: Ach! wie bist du
so gar wüste worden, du berühmte
stadt? die du am meer lagest, und so
mächtig warst auf dem meer sammt
deinen einwohnern; daß sich das
ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die in-
sulen über deinem fall; ja die insu-
len im meer erschrecken über deinem
untergang.

19. So spricht der Herr HERR:
Ich wil dich zu einer wüsten stadt
machen, wie andere städte, da nie-
mand innen wohnet; und eine große
fluth über dich kommen lassen, daß
dich große wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stof-
sen zu denen, die in die grube fahren,
nemlich zu den todten. Ich wil dich
unter die erde hinab stoßen, und wie
eine ewige wüste machen, mit denen,
die in die grube fahren auf daß nie-
mand in dir wohne. Ich wil dich,
du zarte im lande der lebendigen ma-
chen. * c. 25, 8. c. 31 14. c. 32, 18.

21. Ja zum schrecken wil ich dich
machen, daß du nichts mehr sehest;
und wenn man nach dir fraget, daß
man dich ewiglich nimmermehr fin-
den könne, spricht der Herr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die Zerstörung Tyri.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du mein scherckind, * mache eine
wehklage über Tyrum, * Es. 23, 1. sq.

3. Und

Das 26. Capitel.
Nagung wider Tyrum.
es begab sich im eilff-
ten im ersten tage des
monats, geschach des HERRN
wortes zu mir, und sprach:
Ich wil dich zerstören, o
menschenkind, darum wil
ich dich zerstören, o
Tyrum.

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der hülcker handelt: So spricht der Herr JEHOVA: O Tyro, Du sprichst: Ich bin die aller schönste.

* c. 28, 12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer; und deine bauwerke haben dich aufs aller schönste zugerichtet.

5. Sie haben all dein tafelfwerk auß fladernholz von Sanir gemacht; und die cedern vom Liban führen lassen, und deine mastbäume daraub gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Basan; und deine bäncke von elfenbein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Egitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von geleseiden und purpur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Sidon und Uvad waren deine ruder knechte, und hattest gerichtete leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ättesten und klugen von Gebal mußten deine schiffe zimern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre handel in dir.

* I. Kön. 5, 18.

10. Die auß Persia, Ehdia und Eibha, waren dein kriegsvolck, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Uvad waren unter deinem heer rings um deine mauren, und wächter auß deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauren herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auß dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auß deine märckte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene leute und erg auß deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auß deine märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewesen, und hast allent alben in den insulen gehandelt; die haben dir elfenbein und hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet eine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappet,

seiden und sammet, und crystallen, auß deine märckte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weichen von Minnith, und balsam, und honig, und öl, und mastich auß deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mesusfal, haben auch auß deine märckte bracht eisenwerk, casia, und kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man sige.

21. Arabia und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schaafen, widdern und bücken.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche weccerey und edelstein, und gold auß deine märckte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Saba, Uffur und Kilmad, sind auch deine kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichen gewand, mit seidenen u. gestrickten tüchern, welche sie in köstlichen kassen, von cedern gemacht, und wohl verwahret, auß deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auß deinen märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß grossen wassern zugeführt. Aber ein ostwind wird dich mitten auß dem meer zerbrechen.

27. Also, daß dein waare, kaufleute, händler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auß dem meer umkommen werden, zur zeit, wenn du untergehst.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffknechten und meistern, werden auß den schiffen auß das land trefen.

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staub auß ihre häupfer werfen, und sich in der aschen wälzen.

31. Sie

31. Sie werden über dich, und sich auß von dir gehen weinen und trauern. Es werden klagen: Was ist auß dem meer kommen?

32. Da du dem meer triebest, hast du reich; jetzt aber waare und schiffmachtest nicht.

33. Nun aber ist rechtet über dich handel und irumkommen.

34. Alle, die dich sprechen über die erben, wie sie sich, um

35. Die kaufleute dich an, daß vergangen bist, kommen kauft.

Das

Vom unter 10, und der 3

volck Götter

1. Und des

Ursach zu

2. Du men

füßten zu Ty

3. Die auß

den berg erbe

4. In dem Göt

5. Dites, mitter

6. Das ein mens

7. Die noch erbe

8. Um heyl Götter

9. Siehe, du

10. Die auß

11. Die auß

12. Die auß

13. Die auß

14. Die auß

31. Sie werden sich * fahl beschären über dir, und säcke um sich gürtten, und von herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48/37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus.

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürzt, daß dein handel und alle dein volk in dir unkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an, daß du so * plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. * c. 28, 19.

Daß 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Sidonier: Keltzung des volkes Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem fürsten zu Tyro: So spricht der Herr HERR: Darum, daß * sich dein herz erhebet, und spricht: Ich bin Gottes, ich sitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, noch erhebt sich dein herz, als ein herz Gottes. * Dan. 5/20.

3. Siehe, du hältst dich vor kläger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht und schätze von gold und silber gesamlet.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr HERR also: Weil sich denn dein herz erhebet, als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit und deine grosse ehre zu schanden mache,

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stossen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was gilt's? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist. * v. 2.

10. Du solt sterben wie die unbeschneideten, von der hand der fremden; denn ich hab's geredet, sprich der Herr HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind * mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der Herr HERR: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und auf der maassen schön. * c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit farber, topas, demanten, türkis, onychen, jaspe, saphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit sein bey dir dein pfeifenwerk und pfeifen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missthat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen handthierung, und hast dich verfühndiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge Gottes, und wil dich aufgebreteten Cherub, aus den feurigen steinen verstoffen.

17. Und weil sich dein herz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen befrügen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen, und ein schauspiel auf dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heilichthum verderbet mit deiner grossen missthat, und unreckem handel. Darum wil ich ein feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen sol.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du * so plötzlich bist un-



tergangen, und nimmermehr auf-
kommen kanst. *c. 27, 36.

20. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein
angesicht wider * Sidon, und weis-
sage wider sie, * Es. 23, 2, 12.

22. Und sprich: so spricht der Herr
HERR: Siehe, ich wil an dich, Si-
don, und * wil an dir ehre einlegen,
das man erfahren soll, das Ich der
HERR bin, wenn ich das recht über
sie gehen lasse, und an ihr erzeige,
das ich heilig sey. * 2 Mos. 14, 18.

23. Und ich wil pestilenz und blut-
vergießen unter sie schicken auf ih-
ren gassen, und sollen tödtlich ver-
wundet darinnen fallen, durchs
schwert, welches allenthalben über
sie gehen wird; und sollen erfahren,
das Ich der HERR bin.

24. Und soll fort hin allenthalben
um das haus Israel, da ihre feinde
sind, kein dorn, der da sticht, noch
stachel, der da wehe thut, bleiben;
das sie erfahren sollen, das Ich der
HERR HERR bin.

25. So spricht der Herr HERR:
Wenn ich das haus Israel wider
versamlen werde von den völkern,
dahin sie zerstreuet sind, so wil ich
vor den heyden an ihnen erzeigen,
das ich heilig bin. Und sie sollen
wobnen in ihrem lande, das ich mei-
nem knecht Jacob gesetzt habe;

26. Und sollen sicher darin woh-
nen, und häuser bauen; und wein-
berge pflanzen; ja sicher sollen sie
wohnen: wenn ich das recht gehen
lasse über alle ihre feinde um und
um; und sollen erfahren, das Ich
der HERR, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

weissagung über Egypten.

1. O M ichnten ich, am zehnten
Tage des zwölften monden, ge-
schach des HERRN wort zu mir,
und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein
angesicht wider Pharao, den könig
in Egypten, und weissage wider ihn,
und wider ganz Egyptenland.

3. Uebige und sprich: So spricht
der Herr HERR: Siehe, ich wil an
dich, Pharao, du könig in Egypten,
du großer drache, der du in deinem
wasser liegest, u. sprichst: der strom
ist mein, u. Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein * gebiß ins
maul legen, und die fische in deinen

wassern an deine schuppen hängen;
und wil dich auß deinem strom her-
ausziehen, sammt allen fischen in
deinen wassern, die an deinen schup-
pen hängen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß
deinen wassern in die wüsten weg-
werfen; du wirst auß land fallen,
und nicht wieder auflesen noch
gesamlet werden; sondern den thie-
ren auß dem lande, und den vögeln
des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten woh-
nen, sollen erfahren, das Ich der
HERR bin; darum, das sie dem
hause Israel ein rohrstab * gewesen
sind: * 2 Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die
hand fasseten, so brach er, und stach
sie durch die seiten; wenn sie sich a-
ber darauf lehneten, so zerbrach er,
und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der Herr HERR
also: Siehe, ich wil das schwer über
dich kommen lassen, und beyde leute
und vieh in dir aufrotten.

9. Und Egyptenland soll zur wü-
sten und öde werden, und * sollen er-
fahren, das Ich der HERR sey;
darum, das er spricht: Der wasser-
strom ist mein, und Ich bins, ders
thut. * c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich wil an dich,
und an deine wasserströme; und wil
Egyptenland wüst und öde machen
von dem thurn zu Siene an; bis an
die grenze des Moherlandes;

11. Das weder vieh noch leute
drinnen gehen, oder da wohnen sol-
ten vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland
wüste machen, und wil ihre wüste
grenze, und ihre städte wüste liegen
lassen, wie andere wüste städte, vier-
zig jahr lang; und wil die Egypter
zerstreuen unter die heyden, und in
die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch so spricht der Herr HERR:
Wenn die vierzig jahr auß seyn
werden, wil ich die Egypter wieder
sammlen auß den völkern, darunter
sie zerstreuet sollen werden.

14. Und wil das gefängniß Egypti
wenden, und sie wiederum ins land
Parthos bringen, welches ihr va-
terland ist; und sollen daselbst ein
klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn ge-
gen andern königreichen, und nicht
mehr herrschen über die heyden;
und

wider Egypten
und ich wil li-
che nicht meh-
schen sollen.

16. Das ich
mehr auf sie v-
verändere,
gen; und soue-
der Herr HERR

17. Und es
und zwanzig
ge des e. stem
HERRN wort

18. Du men-
phara, der kön-
der mit große
führet, das alle
leuten herauf
wider ihm noch
leit vor Tyro b-

19. Darum sp-
also: Siehe, ich
dem könige zu
geben; das er
men, und sie be-
sell, das er sei-

20. Aber
ich ihm geben
er daran geth-
mir gesehen
HERR.

21. Zur selbst
den des hau-
litten, und wil
ihnen auf thun
als ich der HERR

Das 30.

weissagung wider
den König Pharao.
1. Und des H-
nach zu mir

2. Du menschen-
reich: So sprich
Gott (und spre-
che)

3. Wenn der * ra-
HERRN sag ist
ne. Wie ist da
kann n. sollen.

4. Und das schry-
gen kommen, u.
w. v. r. r. r. r. r.
gemin Egypten f-
die w. l. r. r. r. r.
gr. n. r. r. r. r. r.

* 29, 2. Es.
s. w. r. r. r. r. r.
H. r. r. r. r. r. r.
und die auß dem
ind, sollen samm-
schwerer fallen.

(Cap. 29, 29.) wider

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen* erfahren, daß Ich der Herr HERR bin. *c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten jahr, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführt, daß alle häupter kahl und alle seiten beraufft waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil Nebucad-Nezar, den könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir getienet, spricht der Herr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharao.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der* tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel. 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über* Egypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die erschlagene in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste ungetrißen werden. *c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libna, und Ephia, mit aller ley pöbel, und Ehub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß heranker; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der Herr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grenze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüßte liegen;

8. Daß sie* erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. *c. 29, 16.

9. Zur selbigen zeit werden bösen von mir aufziehen in schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das recht so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Es. 20, 3.

10. So spricht der Herr HERR: Ich wil die menge in Egypten wegräumen durch Nebucad-Nezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht das land zu verderben; und werden ihre* schwerter aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, * und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde, verwüßten. Ich* der Herr habß geredet. *c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der Herr HERR: Ich* wil die gözen zu Noph ausröten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich wil Naphrog wüste machen, und ein feuer zu Soan anzünden, und das recht über No geben lassen.

15. Und wil meinen grimm aufschütten über Ein, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No ausröten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Ein soll angst und banag werden, und No soll zerrissen und Noph täglich geängket werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. Sachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

20. Und es begab sich im eifften jahren, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharaos, des königes in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich wil an Pharaos, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödlich verwunderer.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärken; daß die arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland züete.

26. Und ich die * Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; * daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. * v.22. fe.29/6.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird beträufet.

1. Und es begab sich im eifften jahren, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharaos, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich sehest in de.ner herrlichkeit?

3. Siehe, Affur war wie ein cedern-

baum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Das wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im feld.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im feld, und krigte viel äste, und lange zweige; denn er harte wassers gnug sich aufzubretten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im feld hatten junge unter seinen schatten; und unter seinem schatten wohneten alle grosse völker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannensäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die cassienbäume waren nichts seinen zweigen. Ja er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste krigte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein herzh sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn außbroffen sollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völker auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verächten.

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm saßen; und alle thiere im feld legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern: Denn

Wollage

Denn sie mächt und dem tod wie andere mehr haben.

15. So sprich zu der zeit, alle wipfel werden, daß ich die seine ströme und die grossen fonteyn; und nicht um ihn trübte die bäume vor ihm.

16. Ich erlaßte ihn, wie er sich über die grube seiner häume unter sein und deckten alle die am wasser ginnelens ihm.

17. Denn sie hinunter zu den genen mit dem ter dem schen wohnter baum.

18. Wie g du Pharaos und herrlich bäumen? Die stigen bäumen kanst fahren, schmidtenen l schwer ersich Pouno gehen wils, sprich d

Das 31. Wellage d

1. Und es beg

2. Du menschen

3. So sprich

4. Und wil di

5. Und wil di

6. Und wil di

7. Und wil di

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der Herr HERR: Zuderzeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine strome still stehen mußten, und die großen wasser nicht laufen konten; und machte, daß der Libanon um ihn trauere, und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hören sahen, da ich ihn hinunter stieß zur höllen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle süßge bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnt hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mir deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeschnittenen liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Wo soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der Herr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehllage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, mache eine wehllage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdraich, und springest in deinen strömen, und trübtest das wasser mit deinen fassen und machest seine ströme alum.

3. So spricht der Herr HERR: Ich wil mein nes über dich aufwerfen, durch einen großen haufen volcks, die dich sollen in mein garn jagen; * c. 12, 15. u.

4. Und wil dich außs land ziehen, und außs feld werfen; das alle vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29, 5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale ausfüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * Es. 15, 10. u.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunckel werden; und wil eine kinsten, ist in deinem lande machen, spricht der Herr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völkter hertz erschreckt machen, wenn ich die heyden deine plaze erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest.

10. Viel völkter sollen sich über dir entfegen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das hertz entfallen wird über deinem fall. * 1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der heyden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verherren, daß alle ihr volck verfilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den großen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe mache soll.

14. Alsdenn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre strome riesen wie öl; spricht der Herr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, ede gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 30. 8. c. 35, 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der Herr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du

6. Wo aber der wächter sähe das schmerz kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warne, und das schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israhel: Wenn du etwas auß meinem munde hörest, daß du sie von meiner wegen warnen sollt. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneest Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und so sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israhel: Ihr sprecht also: Unsere sünden und missehat liegen auf uns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So befehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israhel? * c. 18, 23. 10.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündigt. * c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verlässet sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben, * Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht kein volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israhel einen teglichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahre unsers gefangenisses, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. * c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im Lande Israhel sprechen also: Abraham war ein einiger mann, und erbete diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ihr habet blut gefressen, und eure augen zu den höhen aufgehoben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immerfort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das Land besitzen.

Capitel.
wächter.
wort
sprach:
predige
sprich zu
über das
volck im
Land
unter
ihnen
wächter.
schwert
und blies
warne
trommete
sich nicht
schwert
dieselben
der trommet
bei sich
denn
darum
sich
er nicht
worte
sein leben
6. 20

27. So spricht zu ihnen: So spricht der Herr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs Schwerdt fallen, und was auf dem selbe ist, wil ich den thieren zu freissen geben: und die in den befestungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; das das gebirge Israël so wüste werde, das niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, das Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüster habe, um aller ihrer grüuel willen, die sie üben.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und spricht sie einer zum andern: Lieber komm, und lasset uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber nichts danach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geiz. * E. 42, 20.

32. Und siehe, du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. * E. 28. 10. sq.

33. Wenn es aber kömmt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, das ein prophet unter ihnen gewesen sey. * c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirtten, und Christo, dem treuen erghirtten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirtten Israël, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Wehe den hirtten Israël, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirtten die heerde weiden? * Jer. 23. 1. sq. E. 3. 13, 2.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolle, und schlachtet das gemästete; aber die schaaf wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen warfet ihr nicht, und die kranken heilet ihr nicht, das ver wundete verbindet ihr nicht, das verwirrete holet ihr nicht, und

das verlohrene suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaaf sind zerstreuet, als die keinen hirtten haben; und allen wilden thieren zur speise werden, und gar zerstreuet. * E. 35. 6.

6. Und gehen ihre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügelu; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum, höret, ihr hirtten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, weil ihr meine schaafelasser zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirtten haben, und meine hirtten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirtten, die sich selbst weiden, aber meine schaafel wollen sie nicht weiden. * h. 2.

9. Darum, ihr hirtten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an die hirtten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wil sie mit ihnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen hirtten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafel erretten auß ihrem maul, das sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie ein hirtte seine schaafel suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafel suchen; und wil sie erretten von allen ortern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. * Luc. 15. 4. Matth. 18. 12.

13. Ich wil sie von allen völkern außführen, und auß allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israël, und in allen auen, und auf allen langern des landes.

14. Ich wil sie auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israël stehen; daselbst werden sie in sanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israël. * Ps. 23, 2.

15. Ich wil selbst weiden, und Ich wil sprechen der Herr HERR

16. Ich wil das ver suchen und das verwer gen, und das verworfen und das schwachen mar ter und Aard ist, wil ich wil sie pflegen, wie ein

17. Aber zu euch, n spricht der Herr HERR, Ich wil richten zu und schaaf, und zu und hirtten.

18. Ich wil nicht geu weide haben, und das ich wil mit süßen t schone börne zu erine flüssig, das ich dreint trübe machet

19. Das meine scha fen, was ihr mit eu treten habt, und tr mit ewen süßen hat.

20. Darum so se HERR zu ihnen: G richten zwischen den gen schaaf:

21. Darum, das ich füssen, und die schwi flosser mit ewen hie sie alle von euch zer

22. Und ich wil me sen, das sie nicht m raub werden; und wi schen schaaf und scha

23. Und ich wil ihnen hirtten erretten, der se nemlich meinen knecht wie sie weiden, und soll * Job. 10, 12.

24. Und Ich der HERR Dit seyn; aber mein will der fürst unter Die sage Ich, der HERR

25. Und ich wil einen fridens mit ihnen mach hie thiere auß dem la ten: das sie sicher woh ber wüsten, und in schalafen * c. 37, 26

26. Ich wil sie und sel umher sezen, und gen lassen zu wechsen ten an ditzge regen seyn * Ps. 68, 10

27. Das die bäume ihre fruchte bringen, sein gewächs geben wi

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und Jch wil sie lagern, spricht der Herr HERR.

16. Jch wil das verlorene wieder suchen und das verirrete wider bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten; und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihn pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der Herr HERR also: Sihe, ich wil richten zwischen schaaf und schaaf, und zwischen widdern und böcken. * Matth. 25.32.

18. Jhs nicht genug, das ihr so gute weide habet, und so überflüssig, das ihrs mit füßen tretet; und so schone böne zu trincken, so überflüssig, das ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Das meine schaaf essen müssen, was ihr mit euren füßen zertreten habet, und trincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der Herr HERR zu ihnen: Sihe, Jch wil richten zwischen den fetten und magern schaafen:

21. Darum, das ihr löcket mit den füßen, und die schwachen von euch stoffet mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner hoards helfen, das sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaf und schaaf.

23. Und ich wil ihnen einen einzigen hirtten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden; und soll ihr hirt seyn, * Job. 10, 12. 2c.

24. Und Jch der HERR wil ihr Gdt seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Jch, der HERR.

25. Und ich wil einen bund des freidens mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande aufrotten: das sie sicher wohnen sollen in der wästen, und in den wäldern schlafen * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Jch wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen von rechter zeit: das sollen gnädige regen seyn. * Ps. 68, 10.

27. Das die bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sol-

len sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, das Jch der HERR bin, wenn ich ihr ioch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle fürcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pfarke erwecken, das sie nicht mehr sollen hungere leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, das Jch der HERR, ihr Gdt, bey ihnen bin; und das sie vom hause Israels mein volck seyn, spricht der Herr HERR. * c. 11, 20. c. 37, 23.

31. Ja ihr menschen soll die heerde meiner weide seyn; und Jch wil euer Gdt seyn, spricht der Herr HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. 14.

Das 35 Capitel.

Weissagung wider die Bomer.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider das gebirge Seir, und weissage darwider, * c. 25, 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der Herr HERR: Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich außstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Jch wil deine städte öde machen, das Du solt zur wüste werden, * und erfahren, das Jch der HERR bin: * c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, das ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israels, und eriebet sie ins schwer, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Jch lebe, spricht der Herr HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem blute nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Off. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, das niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwerf sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, * wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterem haß: und wil bey ihnen bekant werden, wenn ich dich gestrafet habe. * Es. 53, 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesaget: Sie sind verwüestet, und uns zu verderben gegeben. * Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr HERR: Ich wil dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der erlösung.

1. Und du menschenkind, weissage * den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: * c. 6, 2.

2. So spricht der Herr HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR: weil man euch allenhalben verwüestet und verüthet, und seyd den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins Maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HERRN HERRN: So spricht der Herr HERR beyde zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenenen städten, wel-

che den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der Herr HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, welche mein * land eingencmmen haben, mit freuden von ganzem hergen, und mit hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage vor dem Lande Israel, und sprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So spricht der Herr HERR: Siehe ich habe in meinem eifer und grimme geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müisset:

7. Darum spricht der Herr HERR also: Ich * hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurzen geschehen.

9. Denn siehe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das ganze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil hey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsehen, da ihr vorhin wohnetet / und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor ie; und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besigen; und solst ihr ertheil seyn, und solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der Herr HERR: Weil man das von euch saget: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der Herr HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr

mehr tragen; nicht mehr spricht der Herr

16. Und de schach weiter

17. Du menschenkind, Israel in ihm und dasselbige ihrem meien u sen vor mir w hin eines weid

18. Da * I grum über si mien, das sie und dasselbe v

19. Und * ich sie heyden und löber; und ei mein und thun

20. Und hiel ten, daß in sie te ten meinen he man von ihnen HERRN volc de hat müssen

21. Aber ich nes heiligen chen das ha unter den hey

22. Darum Israel sagen: c HERR: Ich th mien; ihr von dem um meine mien, welcher

23. Denn ich holt unter den ihe kommen sehd

24. Denn ich holt; und i

25. Denn ich holt; und i

26. Und ich holt; und i

27. Und ich holt; und i

28. Und ich holt; und i

29. Und ich holt; und i

30. Und ich holt; und i

mehr tragen; und sollt dein volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HERR HERR.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohneten, und dasselbige verunreinigten, mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer krankheit

18. Da schütete ich meinen grimn über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre gögen. * c. 7, 8.

19. Und ich zerstreute sie unter die heyden, und verstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun, * c. 20, 25. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auß seinem lande hat müssen ziehen? * Es. 52, 5, 6.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum sollt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HERR HERR: Ich thue es nicht um eures willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HERR HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammeln, und wieder in euer land führen.

25. Und wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren gögen wil ich euch reinigen. * Es. 44, 5. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch ein neu berg und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne berg auß euren fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern berg geben. * c. 11, 19.

27. Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c. 39, 29.

28. Und ihr sollet wohnen in lande, das ich euren vatern gegeben habe; und sollet mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * Jer. 31, 33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und wil dem korn rufen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die fruchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem feld mehren; daß euch die heyden nicht mehr spotte mit der theurung.

31. Madenn werdet ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 45.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eures willen, spricht der HERR HERR, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über euren wesen.

33. So spricht der HERR HERR: Zuder zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sündin, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflanzet werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen.

35. Und sagen: Dis land war verheeret, und ietzt ist es wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun beste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war: Ich der HERR sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der HERR HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auß ihren fessen, so sollen die verheerten städte voll menschen heerde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. Das

Das 37. Capittel.

Welsung und vereinigung der Israeliten durch vorbilte bestätigt.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiste des HERRN, und stellte mich auf ein weit feld, das voller beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem selbe; und siehe, sie waren sehr verdorret.
3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, mehnest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR HERR das weißest Du wohl.
4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:
5. So spricht der HERR HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.
6. Ich wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * Job 10, 11.
7. Und ich * weiffagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weiffagete, und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. * v. 10.
8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.
9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weiffage, du menschenkind, und sprich zum winde: So spricht der HERR HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese geräderten an, daß sie wieder lebendig werden.
10. Und ich weiffagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer.
11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das ganze haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere brüder sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weiffage, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil eure gräber aufkühn, und wil euch, mein volck, auß denselben heraus holen, und euch ins land Israel bringen.
13. Und * sollet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. * c. 36, 38.
14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet, und wil euch in euer land setzen; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.
15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:
16. Du menschenkind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.
17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.
18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit mehnest?
19. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen: sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz daraus machen, und sollen eines in meiner hand seyn.
20. Und solst also die hölzer, darauf du geschrieben hatt, in deiner hand halten, daß sie zusehen.
21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allenthalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringen. * c. 36, 24.
22. Und wil ein * einig holz auß ihnen machen, im lande auß dem gebirge Israel, und sie sollen alle sammt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völker, noch in zwey königreiche zertheilet seyn;
- * Joh. 10, 16. Hof. I, 11.
23. Sollen sie auch nicht mehr verunreinigen mit ihren gößen und grän-

Christus her
gebühn, und
wil ihnen h
oren, da sie
wil sie reinig
volck seyn, u
seyn.
24. Und m
föng, und ih
wo sollen wa
im, und meh
darnach thun.
25. Und sie
wohnen, das
wo gegeben
hätet gewohn
ihre kinder un
darinnen wol
mein hecht
fürst seyn.
26. Und ich
kund des fre
ein eriger bu
und wil sie
und mein he
nen seyn er
27. Und die
en, und wi
Sie sollen
28. Daß
erfahren, da
der Israel he
heiligtum
seyn wird.
Das
von G
1. Und des
schach g
2. Du mens
igen * Gog, d
st, und der ober
sch und Thuba
im,
3. Und spre
her HERR: G
Gog, der du der
wirden herren
ist:
4. Siehe, ich
den, und wil
mal legen, un
führen, mit all
und mann, die
sind, und ist ih
die alle tartche
schwert fähren.
2 Kön.
5. Du führet
wobren und E
und helmen fäh

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen herauf helfen auß allen orten, da sie gesündigt haben, und wil sie reinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein knecht David soll ihr könig, und ihr aller einiger hirt seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder und Kindesfinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. * Es. 54, 10.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr Gott seyn; und Sie sollen mein volck seyn.

28. Das auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und der HERR wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm. * c. 39, 1. 2. ff. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der Herr HERR: Eibe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, auß den herren in Mesech und Thubal:

4. Eibe, ich wil dich herum lencken, und wil dir * einen zaun ins maul legen, und wil dich herauf führen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohlgekleidet sind, und ist ihrer ein grosser haufe, die alle rathschen, und schilde, und schwert führen. * c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Wf. 32, 9.

5. Du führest mit dir Persen, Mohren und Eibyer, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, sammt dem haufe Thogarma, so gegen mitternacht liege, mit alle feinem heer; ja du führest ein gross volck mit dir.

7. Wolan, rüffe dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit soll du heim gesucht werden. Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wieder gebracht, und auß vielen völkern zusammen kommen ist, nemlich auß die herge Jizael, welche lange zeit wüste gewest sind, und nun außgeführt auß vielen völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossen ungestüm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das grosse volck mit dir.

10. So spricht der Herr HERR: Zu Der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst böse im sinn haben.

11. Und gedencken, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf das du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verstorbenen, so wieder bewohnet sind, und über das volck, so auß den heyden zusammen geraffet ist, und sich in die nahrung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Deban, und die kaufleute auß dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du sehest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versamlet zu plündern, auß das du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum, so weissage, du menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr HERR: Ist nicht also? Das du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem ort, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und gross volck mit dir, alle zu roste, ein grosser haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

14. Und sie werden Leute außson- dern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben die todten- gräber, zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben monden wer- den sie forziehen.

15. Und die, so im Lande umher ge- hen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein maal auf- richten; bis es die todtengräber auch in Gog's haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamoa. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun, du menschenkind, so spricht der Herr HEH: Sage allen vögeln, woher sie stiegen, und allen thieren auf dem feld: * Sam- let euch, und kommet her, fündet auch alenthalben her zu haufe, zu meinem fchlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer auf den bergen Jisrael, und fresset fleisch, und sauffet blut.

* Jer. 12, 9. Offenb. 19/17. 18. f. Jas. 5, 5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf er- den sollt ihr sauffen; der widder, der hämmel, der böcke, der oxsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet, und das blut sauf- fen, daß ihr ertruncken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem fleisch von rossen und reutern von starcken und allerley krieges- leuten; spricht der Herr HEH.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen; daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das haus Jisraeler- fahre, daß Ich, der Herr HEH, ihr Göt- ter bin, von dem tage, und hinfürder;

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Jisrael um seiner missethat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir verfühndiget hatten. Darum hab ich mein* angezicht vor ihnen verborgen, und habe sie über- geben in die hände ihrer widersa- cher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten. * Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und übertreten verdienet haben, und also mein angezicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr HEH: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des gan- zen hauses Jisrael erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir verfühndiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke.

27. Und ich sie wieder auß den völ- kern bracht, und auß den landen ihrer feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich der Herr HEH, ihr Götter bin, bez ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlet, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angezicht nicht mehr vor ihnen verborgen: Denn ich* habe meinen Geist über das haus Jisrael ausgegossen, spricht der Herr HEH. * c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebau.

1. In fünf und zwanzigsten jähre Junfers gefängnißes, im anfang des jahrs, am zehnten tage des mon- den, das ist das vierzehnte jähre, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen tage kam des HEH hand über mich, und füh- rete mich daselbst hin,

2. Durch göetliche gesichte, nem- lich ins Land Jisrael, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, dar- auf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hin- bracht hatte, siehe, da war ein mann neben gestalt war wie erd; der hatte eine leinen schnur, und eine meßru- the in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du men- schenkind, * siehe und höre fleißig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige; auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem hause Jisrael. * c. 44, 5.

Und 5. Und

5. Und siehe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, u. in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seine stufen, und maß die schwellen am thor, eine iegliche schwelle einer ruthe breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine äcker zwölften, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf ieglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten äcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach fünf und zwanzig ellen breit zu eine thür stund gegen der ander.

14. Er machte auch äcker sechzig ellen; und vor ieglichem äcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren fünfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und äckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den äckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum außern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor den innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am außern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seite seine äcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, fünfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine äcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen äckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem außern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den äckern; es waren aber acht stufen hinauf zu geben.

32. Dar-

32. Darnach innen thor maß dasselbe andern

33. Mit seinen hallen, und seinen palmlaubwerck an den seiten, und acht stufen

34. Und hatte ein dem außern vorhofe an dem seiten, und acht stufen

35. Darnach thor gegen mittag gleich so groß

36. Mit seinen hallen umher, fünf und zwanzig

37. Und hatte ein dem außern vorhofe an dem seiten, und acht stufen

38. Und unten jedem thor war eine thür, damit man

39. Aber in den fenstern auf iegliche; darauß man

40. Und hatte ein dem außern vorhofe an dem seiten, und acht stufen

41. Also stund vor dem thore vier und zwanzig stufen

42. Und die vier und zwanzig stufen, ie an der länge und breit, und damit man

43. Und es ging ein dem außern vorhofe an dem seiten, und acht stufen

44. Und außen am thor waren kammern, im innern vorhofe neben dem thor, die sahe gegen die seiten

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärckern, zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärckern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den ärckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf iedlicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sündopfer und schulopfer schlachtete.

40. Und heraußwärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu haufe, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen steinen, je anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch; darauf man legte allerlei geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leiffen herum, hineintwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zu mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den prieffern, die im haufe dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den prieffern, so auf dem altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Lebi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im haufe, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gebiet; und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den ärckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein ins innere tempel, und maß die ärcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwö ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: Dis ist das allerheiligste. c 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyßig, je eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den wänden am haufe allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben wa-

ren die gänge weiter: daß man auß den untern in die mittlern, und auß den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am haufe.

10. Und es war ie von einer wand am haufe zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durch auß hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am haufe, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe.

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den dreien gängen, und tafelfwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zun fenstern war, und wie breit die fenster seyn solten; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen haufe herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwentopf.

20. Von boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschmüet, dergleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecket, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen

lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HEROD sieben soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwercke daran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels neugebäuen.

1. Und er führte mich hinauf zum äussern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im äussern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engerer kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äussere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am äussern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem äussern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

nebengebäu
11. Und wo
wie vor jener
ternacht, un
der länge, dy
daran war, wi
12. Und ge
cken solche d
en, und vor
gegen mittag.
13. Und die
14. Und es
kammern ge
die kammern
den tempel d
thür, darin d
sichem HEROD
heiligste opfer
bestanden op
waren, sind op
dabei hinein
eine heilige st
14. Und wenn
gaben, sollen f
dem heiligstum
sein vorhof,
15. Und über
ihren thüren, d
ben, in dem
gen, denn sie
ten ihre ande
und absehn h
sehen.
15. Und die e
vor gemessen h
heraus zum
und maß von
den herum.
16. Gegen
hundert rüßig
17. Und gege
war funf hunde
18. Dergleic
war funf hunde
19. Und da e
maß er auch fün
lang.
20. Also hatte
gemessen, ins ge
ten herum, für
hinter das heilig
zu unterschiede
Das 43.
Von des neuen
Grundstein und
1. Und er füh
zum thor ge
2. Und über d
Bettes Israel
und brauste,
brautet, und es
der erden, von f

11. Und war auch ein plag davor wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem plag war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer, nemlich speisopfer, sündopfer, und schuldopfer dabeibit hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auß dem heiligthum gehen in den außfern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie aedienet haben, in denselben kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn herauß untern volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, südrete er mich herauß zum thor gegen morgen; und mag von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Desgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einverhung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und braufete, wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Ezebar, da ich kam, daß die stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. * c. 1/4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen. * c. 10/19. c. 11/22. 23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus. * 2 Mos. 40/34. 1 Kön. 8/10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause her auß; und ein mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das* ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unfer den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen. * Ps. 68/17. Ps. 132/13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfoften an meine pfoften gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräu- el, die sie thaten; darum ich sie auch in meinen zorn verzeihet habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir wegstun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß* sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * c. 16/61. 63.

c. 36/32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so* zeige ihnen die weyse und muster des hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. * c. 4/4/5.

12. Das soll aber das gesetze des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfassen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetze des hauses.

In 3

13. Die

13. Diß ist aber das maas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spangen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern abfag, sind zwei ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinen abfag, bis an den grössern abfag, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Havel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gebierte.

17. Und der oberste abfag war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gebierte; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stufen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der Herr Herr: Diß sollen die sitten des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengt.

19. Und den priestern von Levi, auf dem saamen Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr Herr, sollt du geben einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und von desselbigen blut sollt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten abfag, und um die leisten herum: damit sollt du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollt den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligtum.

22. Aber am andern tage sollt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, sollt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel,

24. Und sollt sie beyde vor dem Herrn opfern; und die priester sollen salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum brandopfer.

25. Also sollt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände fällen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf den altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch anädig seyn, spricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligtums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem Herrn: durch die halle soll er hineingehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und sihe, des Herrn haus ward voll der herrlichkeit des Herrn: und ich fiel auf mein angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und sihe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesetzen im hause des Herrn; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgegänge des heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euern gräueln.

7. Denn

7. Denn ich eines und beschuldigt die heiligtum, der entheiligt, seines und hüt also meinen gebuel.

8. Und hal heiligtums: auch selbst heiligtum.

9. Darum also: Es soll heiligtum trennen, heiligtum trennen, heiligtum trennen, so unke sind.

10. Jauch von mir gericht Israel von mir ihren gögen: d stube traen.

11. Sie solle Lichtum dienen thüren des ha dienen; und überu bringet, dem priestern dienen.

12. Darum, ihre gögen Israel ein kr ben haben. Han d aber sie der Herr Heiligtum tragen.

13. Und sollen priesteramt zu zu einigem mein dem allerheiligste hande trag die gelbet hat.

14. Darum h getraut, an allen und zu allen, dem sey.

15. Aber die p them die kinder memes heiligtum: die kinder die, die sollen vor mir dienen, und die mir das fet spricht der Herr.

16. Und sie in mein heiligtum sich treten, mar ne sitten zu hal

7. Denn ihr fähret fremde leute, eines unbeschneidenen herzens, und unbeschneideten fleisches, in mein heiligthum; dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der Herr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschneideten herzens, und unbeschneideten fleisches in mein heiligthum kommen, aus allen fremdlingen, so unter den kindern Israels sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israels von mir irre gegangen nach ihren göggen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, das sie ihnen gedienet vor ihren göggen, und dem hause Israels ein ärgerlich zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr HERR, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu fähren, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hüttern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder * Zadoq, so die sitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Israels von mir abfallen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der Herr HERR. * c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen und nichts wöllens anhaben; weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupte haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweißgürtel.

19. Und wenn sie etwa zu einem äuffern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, aufziehen, und dieselben in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschämen, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhofe gehen sollen.

* 3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine * wittve noch verstorrene zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom saamen des hauses Israels, oder eines priesters nachgelassene wittve. * 3 M. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie * wissen unterschied zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach seinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der Herr HERR.

28. Aber das erbtheil, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigent land geben in Israels: Denn Ich hin ihr erbtheil. * 4 Mos. 18, 20.

Da 4

29. Sie

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer; und alles verbanne in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste fruchte und erstgeburt, von allen hebopfern, solten der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erslinge geben von allem, das man isset, damit der segnen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein aas, oder zerrißen ist, es sey von böaeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. ^{2 Mos. 22, 31. 1c.}

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. Wenn ihr nun das land durchs loos auftheilet, so sollt ihr ein hebopfer vom lande abschneiden, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang, und zehen tausend breit: der platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins gevierte; und dazu ein freyer raum um r fünfzig ellen.

3. Und auf demselbigen platz, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, das sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen platz lassen, für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten plaze des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen platz geben zu beyden seiten, zwischen dem plaze der priester, und zwischen dem plaze der stadt, gegen abend, und zegen morgen; zund sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen,

sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HErr HERR: Ihr habts lang genug gemacht, ihr fückten Israel, lasset abe vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer aufreiben, spricht der HErr HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, u. recht maas haben.

11. Epha und bath sollen gleich seyn, das ein bath das zehente theil vom homer habe, und das epha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehen sekel.

13. Das soll nun das hebopfer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines epha, von einem homer weizen, und das sechste theil eines epha, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath nemlich ie den ophanen bath vom cor, und den zehenten vom homer; zund zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaaften, auß der heerde auf der weide Israel, zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HErr HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des Hauses Israel: Dazu sündopfer und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HErr HERR: Am ersten tage des ersten monden sollt du nehmen einen jungen faren, der ohne wandel sey, und das heiligthum entzündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sündopfers nehmen, die pfoffen am hause damit besprengen und die vier ecken des abfages am altar, sammt den pfoffen am thore des innern vorhofes.

20. Al-

der opfer.

20. Also
kenten sage
gereet hat
ihre das haus

21. Am
sten mon
halten, und
ungläubig b

22. Und a
fiel für sich
lande, einen
opfer.

25. Aber i
soll er dem
brandopfer e
und sieben wi
sen; und i
sündopfer.

24. Zum sp
ein epha zu e
epha zu einem
ein * hin öl zu

25. Am fün
denen mon
nach einand
ne sieben tag
mit sündop
opfer, sammt

Das
von dem o
l. G spr
Das t
gegen morge
verchtage zu
am sabbath
soll mans au

2. Und der
unter die hall
und heraußen
thor stehen die
sollen seyn bra
opfer opfern; s
schwelen des
dann wieder
ihre soll o
ten abend.

3. Desgleiche
soll in der t
obeten vor den
selbsthen und r

4. Das brand
stift vor dem h
am sabbathtag
kammern, die ohn

ein wider ohne
5. Und ie ein
einem wider, s
kammern aber
bermög, zum sp

hin alle zu einem

20. Also sollt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand geirret hat, oder verführet ist; das ihr das haus entsündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und ungesäuert brot essen. * 3 Mos. 23/5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren, und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein hin öl zu einem epha. * c. 46/5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten mit sündopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

I. **S**pricht der HERR HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbatstage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unter die halle des thors treten, und heraußen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen seyn brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Desgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbatstage, soll seyn, sechs lammern, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lammern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öl zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern; der ohne wandel sey, und sechs lammern, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie ein epha zum farren, und ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lammern, so viel als er greiffet; und ie ein hin öl zu einem epha. * c. 45/24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor dem HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen; und welche zum thor gegen mittage hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinaus geben, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus geben.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha, opfern; und zum lammern, so viel seine hand giebt; und ie ein hin öl zu einem epha. * c. 45/24.

12. Wenn aber der fürst ein freywällig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte; so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, das er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe solle er alle morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38, 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein drittel theil von einem hin öl, auf das semmelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn, vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer. **¶ n s** 16.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe: Dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis auf freijahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine Söhne Erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern kaffen, sondern soll seineigen gut auf seine Kinder Erben; auf das meines Volcks nicht jemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehören; und siehe, daselbst war ein raum in einem Eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das weisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den außern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den außern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang, und dreißig Ellen breit; alle vier einerley maß.

23. Und es ging ein mauerlein um ein jegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den muren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche, darin die diener im hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floß ein wasser heraus unter der schwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem asar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich aufwendig zum thor gegen mitternacht, vom außern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

3. Und der mann ging herauf gegen morgen, und hatte die messschnur in der hand: und er maß tausend Ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauf fließt, wird durchs blachfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen: denn es werden das selbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fließt auf dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur argney.

13. So spricht der Herr HERR: Das Land, das ich schwören will, daß ich es dem Israeliten geben will, das Land, das ich schwören will, daß ich es dem Israeliten geben will, das Land, das ich schwören will, daß ich es dem Israeliten geben will.

14. Und ich will es dem Israeliten geben, wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe.

15. Diß ist der ort, da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will.

16. Nemlich die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören.

17. Das soll die grenze des Landes sein, die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will.

18. Aber die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören.

19. Das soll die grenze des Landes sein, die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will.

20. Und ich will es dem Israeliten geben, wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe.

21. Diß ist der ort, da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will.

22. Und ich will es dem Israeliten geben, wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe.

23. Das soll die grenze des Landes sein, die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will, und die ich dem Israeliten geben will.

24. Aber die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören, die menschen, die mich gehören.

25. Und ich will es dem Israeliten geben, wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe, und wie ich es dem Israeliten gegeben habe.

Das 48. Capitel. Die theilung des Landes. Diß ist der ort, da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will, und da ich es dem Israeliten geben will.

13. So spricht der Herr HERREN: * Hethlon gegen Hemath, und Hajar Eron, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen stämmen Israhel: denn * zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt gleich auftheilen, einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben * das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18.

15. Dis ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hajar Tichon, die mit Haberan grenzet.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hajar Eron, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haberan und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israhel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans * hadderswasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenze gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die grenze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israhel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israhel.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der Herr HERREN.

Das 48. Capitel.

Ausbeilung des heiligen landes/ beschreibung der heiligen stad.

1. Dis sind die namen der stämme: Von mitternacht, von

* Hethlon gegen Hemath, und Hajar Eron, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Affer seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Affer soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der * fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heiligthum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem Herren einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERREN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den priestern, den kindern Sadoz, * welche meine sitten gehalten haben und sind nicht abgefallen mit den kindern Israhel, wie die Leviten abgefallen sind.

* c. 44, 15.

12. Und soll also dis abgefonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

46.47. Oelberg
führte mich auf den
gegen mitternacht
or gegen morgen: so
Affer sprach gesund
seien.
er man gins bewo
n, und hatte die
er hand: und er m
und führte mich her
mirs an die fische
tag abermal tauch
reife mich durch
die hite gins. Un
d allen, und lichte
en, bis es m
er noch tauchte
so tief, das ich
konnte; denn dan
och, das man ta
mühte, und kam
n.
sprach zu mir: Dem
das hofft du ja ge
ete mich wieder zu
bachs.
da stunden sehr
er auf beiden seite
wach zu mir: Dis mi
gegen morgen beauf
durchs blausiedl hie
und von unten mee
und mens haben wi
da sollen die fische
werden.
was darin lebet
die fische kommen
und soll sehr viel
nd soll alles gelan
en, wo dieser ste
reden die fische
3; von Engeln
rd man die fische
Denn es werden
fische seyn gleich
e.
reiche und lachte
nicht gesund me
en bleiben.
demselben stam
seien, weeten die
bäume wachsen
werden nicht ver
früchte verfrü
e monden neuer
ihre wasser fließt
en. Ihre frucht
en, und ihre stäm

14. Und sollen nichts davon verlaufen noch verändern, damit das erstling des Landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend rüthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend rüthen in die Länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünf hundert rüthen gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig rüthen, gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen auch gegen morgen und gegen abend, zwey hundert und funfzig rüthen.

18. Aber das übrige an der Länge desselben, neben dem abgeforderten und geheiligten, nemlich zehen tausend rüthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen auf allen stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze absonderung der fünf und zwanzig tausend rüthen ins gebierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgeforderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend rüthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadttheil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Isaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Isaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von * Thamar bis ans hadderrwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer.

* c. 47, 19.
29. Also soll das Land aufgetheilet werden zum ertheil unter die stämme Israel, und das soll ihr ertheil seyn, spricht der HERR HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert rüthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der Stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert rüthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert rüthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert rüthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehnen tausend rüthen haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: * Hie ist der HERR.

* c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der

Daniels und
hebung und
Gott der
Jafim, d
Nebucad
Babel, vor
te sie

2. Und der
Julim, den
goffte auß
ließ er sühre
seines gottes
fälle in seines
1999

3. Und der
mas, seinem ob
stelle auß den
* kinilischen
dem mählen

4. Knaben,
wären, sonder
weite fluge u
geschicht wä
niges heit, u
sich schreit u
5. Solchen
was man ihm
von seiner
wein, den er
also drey jah
vor dem Ton

6. Unter
Sananja, W
ten Kindern

7. Und der
ihnen namen,
Belsazar, u
und Misael
Mesdago.

8. Aber Dar
seinem herken,
fünftes freie
ben er selbst ir
nigen wolte; d
kammerer, da
verumreinigen.

9. Und D
ihm, der oberst
und gnädig war
10. Derselbe
fürchte mich vo
könige, der e
trant verschof
beleben, das
welcher wär
knaben eures a
mich bey dem k

Der Propbet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner gesellen auferziehung und darstellung.

In drittem jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, kam NebucadNeszar, der könig zu Babel, vor Jerusalem, und belägerete sie. * 2 Kön. 24, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefässe auß dem hause Gottes: Die Lieb er führen ins land * Sinear, in seines gottes haus, und thät die gefässe in seines gottes schagkasten. * 1 Mor. 10, 10.

3. Und der könig sprach zu Aspenas, seinem obersten kämmerer, er solte auß den kindern Jisrael vom * königlichen stamm, und herrnkindern wählen * 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständigige, die da geschickt wären zu dienen in des königes hofe, und zu lernen Chaldäische schrift und sprache.

5. Solchen vererschaffete der könig, was man ihnen täglich geben solte von seiner speise, und von dem wein, den er selbst tranc; daß sie also drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hanania, Misael und Usaria, von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hanania Sadrach, und Misael Mesach, und Usaria AdadNego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem herken, daß er sich mit des küniges speise, und mit dem wein, den er selbst tranc, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten kämmerer, daß er sich nicht mühte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß * ihm, der oberste kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39, 21.

10. Derselbesprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herren, dem könige, der euch eure speise und tranc verschaffet hat: Wo er würde sehen, daß eure angesicht jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures alters, so brächtet ich mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste kämmerer Daniël, Hanania, Misael und Usaria, befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen knechten zehrer tage, und laß uns geben zugemüse zu essen, und wasser zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unsere gestalt, und der Knaben, so von des königes speise essen, besehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchs mit ihnen zehrer tage.

15. Und nach den zehrer tagen waren sie schöner, und daß bey leibe, denn alle Knaben, so von des königes speise aßen.

16. Da thät Melzar ihre berordnete speise und tranc weg, und gab ihnen zugemüse.

17. Aber der Gott dieser viere gab ihnen kunst und verstand in allerley schrift und weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen gesichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig bestimmet hatte, daß sie solten hinein gebracht werden; brachte sie der oberste kämmerer hinein vor NebucadNeszar.

19. Und der könig redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hanania, Misael und Usaria gleich wäre; und sie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen, die er sie fragete, zehrenmal kläger und verständiger, denn alle sternseher und weisen in seinem gangen reich.

21. Und * Daniel lebete bis ins erste jahr des königes Cores. * c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild NebucadNeszars auß.

In andern jahr des reichs NebucadNeszar, hatte NebucadNeszar einen traum, davon er erschrock, daß er aufwachete.

2. Und er hieß alle sternseher, und weisen, und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem könige seinen traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den könig.

N n 7

3. Und

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, Gott verleihe dir langes leben, sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. * c. 3. 9.

5. Der König antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verstorret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschenke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich mercke, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lügen und getichte vor mir zu reden vorgekommen habet, die die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum, so kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, aufgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weisen tödten solte. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem o-

bersten richter des Königes, welcher außzog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom Könige ausgegangen? und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem Könige sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen gesellen, Hanania, Misael und Mafaria.

18. Daß sie Gott vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht sammt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgenen ding durch ein gesicht des nachts offendarer. * v. 30.

20. Darüber lobete Daniel den Gott vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit; denn sein ist beyde weisheit und stärke.

21. Er ändert zeit und stunde; er setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den weisen ihre weisheit, und den verständigen ihren verstand. * c. 4. 14. 22. 26. c. 5. 21.

22. Er offendaret, was tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsternis lieget; denn bey ihm ist eifel licht. * I Cor. 2. 10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, Gott meiner väter, daß du mir weisheit und stärke verleihest, und recht offendaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des Königes sache offendaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige befehl hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel miche umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige: ich wil dem Könige die deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem Könige die deutung sagen kan.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Belsazar hieß: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan?

27. Da

und weisheit
27. Daniel
und sprach:
Das der König
gelehrten, Hi
gen. Stehet en
dem Könige zu
28. Sondern
ber kan verb
ren; der ba
Nur angezei
stien gescheh
29. Dich te
vdu schließel
nie darstest a
es doch hornac
ber, so verbore
für die angeze
merkt.
30. So ist
hing offendare
weisheit, als
wiler, die da Leb
daß dem Könige
get würde, u
gedanken erfür
31. Du König
scho wof und b
dir, was noch
32. Desselb
von seinem gol
arme waren vo
und lenden wa
33. Eine i
seine küße wa
und eines the
34. Solch
stein herab ge
be; der schling
st, die eisen um
malmete sie.
35. Da wurde
malmet das eise
und gold, und w
der Sommerenn
nem ebete sie, d
mehr finden kon
ter das bild schli
berg, daß er die
36. Das ist
wollen wir die d
nige sagen.
37. Du König,
Könige, dem GD
ngreich, mach,
leben hat;
38. Und alles, d
u" die Tiere au
higel; unter dem
hände gegeben,
gmal verlichen
eilente Gruppe.

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene ding, das der König fordert von den weisen, gelehrten, steinsehern und wadersagern, steht in ihrem vermögen nicht dem Könige zu sagen.

28. Sondern Gott vom himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeigt, was in künfftigen zeiten geschehen soll.

29. Dein traum und dein gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, nicht durch meine weisheit, als wäre sie grösser denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die deutung angezeigt würde, und du deines herrs gedanken erführest. * 1 Mos. 41/16.

31. Du König, sahst, und sihe, ein sehr groß und hoch bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von erz;

33. Seine schenckel waren eisen; seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahst du, bis das ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold, und wurden wie spreu auf der sommertenne; und der wind verwehete sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein grosser berg, daß er die ganze welt füllete.

36. Das ist der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem Könige sagen.

37. Du König, bist ein König aller Könige, dem Gott vom himmel Königreich, macht, stärcke und ehre gegeben hat; * Ez. 26/7.

38. Und alles, da leute wohnen, dazu die thiere auf dem felde, und die vögel, unter dem himmel, in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das güldene haupt. * Jer. 27/6. c. 28/14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ebern ist, welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zererschlägt, ia wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheilet Königreich seyn, doch wird von des eisens pflanze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt.

42. Und daß die zehen an seinen füssen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein starck, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermengt: werden sie sich wol nach menschen geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Königreiche wird Gott vom himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen, und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.

* 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der grosse Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das ist gewiß der traum, und die deutung ist recht. * v. 34.

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein angesicht, und betete an vor dem Daniel; und befahl, man solte ihm speisopfer und räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein weifel, euer Gott ist ein Gott über alle götter, und ein herr über alle Könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du dich verborgene ding hast können offenbaren.

* 2 Mos. 15/11 Ps. 86/8. Es. 42/8.

48. Und

20. Und befahl den besten kriegsleuten, die in seinem heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego binden, und in den glüenden ofen werfen.

21. Also wurden diese männer in ihren mänteln, schuhen hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glüenden ofen geworfen.

22. Denn des königes gebot mußte man eilend thun. Und man schürzte das feuer im ofen so sehr, daß die männer, so den Sadrach, Mesach und Abednego verbrennen solten, verdorben von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Mesach und Abednego fielen hinab in den glüenden ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsagte sich der könig Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen rätchen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und sprach: Gehe ich doch vier männer los im feuer gehon, und sind unversehret; und der vierte ist gleich, als wäre er ein sohn der götter.

26. Und Nebucadnezar trat hinzu vor das loch des glüenden ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, Abednego, ihr knechte Gottes des höchsten, gehet heraus, und kommet her. Da sungen Sadrach, Mesach und Abednego heraus aus dem feuer. * Es. 49, 10.

27. Und die fürsten, herren, vögte, und rätche des königes kamen zusammen, und sahen, daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte, und ihr haupthaar nicht verfenget, und ihre mäntel nicht verfehret waren; ja man konnte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fing an Nebucadnezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrach, Mesach und Abednego, der seinen engel gesandt, und seine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebot nicht gehalten, sondern ihren leib dargegeben haben, daß sie keinen gott ehren noch anbeten wolten, ohn allein ihren Gott. * c. 6, 22.

29. So sey nun diß mein gebot: Welcher unter allen völkern, leuten und zungen den Gott Sadrach, Mesach und Abednego lä-

stert, der soll umkommen, und sein haus schändlich verstorret werden. Denn es ist kein ander Gott, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der könig gab Sadrach, Mesach und Abednego grosse gewalt im lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

Nebucadnezars traum und desselben auslegung durch Daniel.

31. Denig Nebucadnezar, allen völkern, leuten und zungen: Gott gebe euch viel friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die zeichen und wunder, so Gott der höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine zeichen sind groß, und seine wunder sind mächtig; und sein reich ist ein ewiges reich, und seine herrschaft währet für und für.

Cap. 4. v. 1. Ich Nebucadnezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hause, und es wohl stund auf meiner burg,

2. Sah ich einen traum, und erschraack, und die gedanken, die ich auf meinem bette hatte über dem gesichte, so ich gesehen hatte, betrübeten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weissen zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß sie mir sageten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die sternseher, weissen, Chaldäer und wahrsager: und ich erzählete den traum vor ihnen, aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam (welcher Beltassar heisset, nach dem namen meines gottes,) der den geist der heiligen götter hat. Und ich erzählete vor ihm den traum. * c. 5, 11, 14.

6. Beltassar, du oberster unter den sternsehern, welchen ich weiß, daß du den geist der heiligen götter hast, und dir nichts verborgen ist: sage das gesicht meines traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. * Es. 28, 3.

7. Diß ist aber das gesichte, das ich gesehen habe auf meinem bette: Siehe, es stund ein baum mitten im lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dicke: seine höhe reichte bis in himmel, und breitete sich auß, bis ans ende des ganzen landes.

9. Sei-

(E.2.3.) Drey männer
gen an, und sprach
Nebucadnezar: Forcht
leibe die langes leben
hast ein gebot lassen
alle menschen, noch
den den schall der po
nmeten, harten
auten und aller
ie nie der sullen
ld aneten.
aber nicht niederk
solte in einem
stem werden.
sind da jährliche
über die amire
seher hast, Sadrach
ednego, die
gebot, und stent
, und boten nicht
das du hast feil
fahl Nebucadnezar
zoen, daß man vor
drach, Mesach und
die männer werket
stellte.
fing Nebucadnezar
zu ihnen: Wie? mo
ach, Mesach, Abedneg
nicht ehren, und das
nicht anbeten, los ich
lassen?
saget euch so bald
den schall der po
ken, harten, gen
sten, und allerley
nieder, und betet
ch habe machen las
nicht anbeten, so
an in den glüem
werden. Casset
en, der euch auß
en werde.
in an Sadrach,
so, und sprach
Nebucadnezar: Es ist
dar auf antwort
der Gott dem
och! erretten auß
dazu auch von
* Ps. 66, 12. Es
ers nicht thun
ich wissen, das wir
et ehren, noch
s du hast feil
en. * 2 M. 20, 5.
rd Nebucadnezar
stellte sich
ach, Mesach und
fahl, man sollte
heisser machen, die
pun pfeigt.



9. Seine Äste waren schön, und trugen viel Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fänden Schatz unter ihm; und die Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Ästen, und alles Fleisch nährete sich von ihm. * Ez. 17, 23.

10. Und ich sah ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab,

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauer den Baum um, und behaue ihm die Äste, und streiffe ihm das Laub ab, und zerstreue seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laß den Stock mit seinen Wurzeln in der Erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen: Er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein Viehisch Herz ihm gegeben werden; bis daß sieben Zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget; auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er wil, und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. * c. 2, 21. f. 1. c. 16, 1, 12.

15. Solchen Traum habe ich König Nebucadnezar gesehen. Du aber, Belsazar, sage, was er bedeute: Denn alle Weisen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kanst wohl, denn der Geist der Heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Belsazar heißt, bey einer Stunde lang, und seine Gedanken bestrübten ihn. Aber der König sprach: Belsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Belsazar fing an, und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen widerwärtigen Gülte.

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichete, und breitere sich über das ganze Land,

18. Und seine Äste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Ästen saßen,

19. Das bist du, König, * der du so groß und mächtig bist: Denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren, und sagen: * Hauer den Baum um, und verderbe ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laß in der Erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeit um sind: * v. 11.

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König:

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben, und man wird dich groß essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben Zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baumes bleiben lassen: Dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkennest, hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß die meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden, durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat, durch Wohlthat an den Armen: so wird er Geduld haben mit deinen Sünden. * Spr. 16, 6.

Job. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Diß alles widerfuhr dem Könige Nebucadnezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe

erfüllung.
28. Ehe d
geredet hatt
himmel: Di
wird gesagt
für genommen
29. Und r
leuten der
thieren, so a
ten: gras wi
sen wie ochse
ben zeit um
neß, daß der
der menschen
für, wem er
30. Von
vollbracht
er ward von
und er abgr
leid lag un
mels, und wa
muchs, so ge
und seine nä
wurden.
31. Nach die
durch Nebuc
himmel, und
wacht, und lob
würde, und e
leit, daß * ge
reich für und
32. Gegen v
den wohnen i
sind. Er ma
mit den kräft
denen; so au
niemand kan
noch zu ihm
33. Zur fel
der zur vern
königlichen eh
lichkeit, und i
maie räfte an
nich; und wa
nigreich gezei
nich größere he
34. Darum l
je und ehre
den himmel: I
müchheit / und
dann * wer stoz
nigen.
Das s
Des gottlosen kö
und untergang.
1. Denig Bel
Herrlich we
nalligen und
ist sich voll mit
14. Etad. f

28. Ehe der König diese worte auß geredet hatte, siel eine stimme vom himmel: Dir, König NebucadNeszar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und solt bey den Thieren, so auf dem feldē gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie oxsen, bis das über dir sieben zeit um sind; auf das* du erkennest, das der höchste gewalt hat über der menschen Königreiche, und giebt sie, wem er wil. * c. 5. 21.

30. Von stund an ward das wort vollbracht über NebucadNeszar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß gras wie oxse*, und sein Leib lag unter dem thau des himmels, und ward nag; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelklauen wurden.

31. Nach dieser zeit hub ich NebucadNeszar meine augen auf gen Himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preiſete und ehrete den, so ewiglich lebet, des* gewalt ewig ist, und sein reich für und für währet. * c. 7. 14. 15.

32. Gegen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den kräften im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen Königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine rätbe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch grössere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich NebucadNeszar und ehre und preiſe den König vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit; und seine wege sind recht: Und* wer stolz ist, den kan er demütigen. * c. 5. 20. Luc. 1. 51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers mahl und untergang.

1. **R**Denig Belsazer* machte ein herrlich mahl; tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soß sich voll mit ihnen. * Esth. 1. 5. 5. [† Stad. fehlet; tausend.]

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und silberne gefässe herbringen, die sein vater NebucadNeszar aus dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; das der König mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern, und mit seinen Lebsweibern darauf truncken.

3. Also wurden herbracht die güldene gefässe, die aus dem tempel, aus dem hause Gottes zu Jerusalem genommen waren; und der König, seine gewaltigen, seine weiber und lebsweiber truncken drauf.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldene, silberne, eherner, eiserne, hölzerner und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor finger, als einer menschenhand, die schrieben gegen dem leuchter über, auf die gefünſte wand, in dem Königlichen saal. Und der König ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine gedancken erschreckten ihn, das ihm die lenden schütterten, und die beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, das man die weisen Chaldäer und wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den weisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift lieset, und fagen kan, was sie bedeute, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem Königreiche. * c. 2. 2.

8. Da wurden alle weisen des Königes herauf bracht; aber sie konnten weder die schrift lesen, noch die deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschrack der König Belsazer noch härter, und verlohrgang seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin, um solcher sache willen des Königes und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr König, GOTT verleihe dir langes leben: laß dich deine gedancken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein mann in deinem Königreich, der* den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein vater

vater, König Nebucadnezar, setzte ihn über die sternscheit, weisen, Chaldäer und Wahrsager: * c. 4/5. 6.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und flugheit träume zu deuten, dunkle sprüche zu errathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König liebt Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König bracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangenen einer auß Juda, die der König, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen solten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnenst die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Rast du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so sollt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem Königreiche.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalt deine gaben selbst, und gib dein geschenck einem andern; ich wil dennoch die schrift dem König lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott der höchste hat deinem vater Nebucadnezar Königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben. * c. 4/19. c. 2/37.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, fürchten und scheueten sich vor ihm alle völker, leute und zungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhete, wen er wolte, er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein herz erhob und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom Königlichen stuhl gestossen, und verlorh seine ehre.

21. Und ward verstorben von den leuten, und sein herz ward gleich den thieren, und mußte bey dem

wild lauffen, und fraß gras, wie ohsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis daß er lernet, daß Gott der höchste gewalt hat über der menschen Königreiche, und giebt sie, wem er wil.

22. Und du, Belsazar, sein sohn, hast dein herz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißest;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des himmels erhoben, und die gefässe seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine leibweiber, habet darauß gefossen; dazu die silberne, güldene, eherner, eiserne, hölzerne, steinerne götter gezebet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen oben, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. 7 Ps. 115. 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, tikel, upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tikel, das ist, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das ist, dein Königreiche ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazar, daß man Daniel mit purpur kleiden solte, und güldene ketten an den hals geben; und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im Königreich. * 1 Mos. 41/43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer König Belsazar getödtet.

Daß 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der löwengruben unter Dario.

31. Und Darius auß Meden nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich sechzig hundert und zwanzig Landvögte.

2. Über diese setzte er drey fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die Landvögte solten rechnung thun, und der König der mühe überhaben wäre. 3. Da

Daniel wird
3. Daniel a
sten und land
ein hoher geist
dachte der kon
Königreich zu
4. Derhalb
sten und land
eine sache zu
der das köni
konnen keine
ben: denn er
schuld noch
moate.
5. Daspra
werden kein
den, ohn über
6. Da f
Landvögte h
und sprachen
nie Darius,
ges leben.
7. Es habe
reichs, die h
rätke und h
daß man ei
solle außgeh
gebot stellen
in etwas
einem gott
die, köni, a
in den gräbe
8. Darum
solch gebot
verfärdet
geändert we
Meden und
mand übertr
9. Also un
Darius.
10. Als nur
lich gebot u
ginger hinauf
waren an sein
tenste gegen
bestages drey
het, löbe und
wie denn vo
11. Da fam
sie und funde
stehendor sein
12. Und tra
mit dem köni
gebot: herr f
gebot unterst
breuffig tages
von treund e
föhen, ohne
solte zu den
merten werd
wartete, und

3. Daniel aber übertraff die fürsten und landvögte alle; denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die fürsten und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel fänden, die wider das königreich wäre; aber sie konnten keine sache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mochte. * Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohn über seinem gottesdienst.

6. Da kamen die fürsten und landvögte häufig vor den könig, und sprachen zu ihm also: Herr könig Darius, Gott verleihe dir langes leben. * e. 5, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die rätthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle ausgehen lassen, und ein streng gebot stellen, daß wer in dreßßig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menschen, ohn von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, solt du solch gebot bestätigen, und dich unterschreiben; auf daß nicht wider geändert werde, nach dem recht der Meder und Perfer, welches niemand übertreten darf. * Esth. I, 19.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus. (Er hatte aber an seinem sömmerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese männer häufig, und funden Daniel beten, und stehen vor seinem Gott.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, hast du nicht ein gebot unterschrieben, daß wer in dreßßig tagen etwas bitten würde, von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: Es ist wahr,

und das recht der Meder und Perfer soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem könige: Daniel, der gefangenen auß Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, daß du verzeichnet hast; denn er betet des tages dreymal. * e. 5, 13.

14. Da der könig solches hörte, ward er sehr betrübt, und that großen krieg, daß er Daniel erlösete; und mühet sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weißest, herr könig, daß der Meder und Perfer recht ist, daß alle gebote und befehle, so der könig beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. * Esth. I, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohn unterlaß dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen stein, den legten sie vor die thür am graben; den versiegelte der könig mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen; auf daß sonsten emand an Daniel nachwiltlen äbete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der könig zina weg in seine burg, und blieb ungesessen, und ließ kein essen vor sich bringen, konte auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, stund der könig auf, und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläsllicher stimme. Und der könig sprach zu Daniel: Daniel, Du knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohn unterlaß dienest, mögen von den löwen erlösen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, Gott verleihe dir langes leben.

22. Mein Gott hat seinen engel gesandt, der den löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gerhan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erkunden, so habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gerhan. * Ehr. II, 33.

23. Da ward der könig sehr froh, und hieß Daniel auß dem graben zie-

(Marginal notes in German script, partially illegible)

ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürte keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem Gdt vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen, und zu löwen in den graben werfen, samt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völkern, leuten und zungen: Gdt gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der ganzen herrschaft meines königreichs den Gdt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gdt, der ewiglich bleibt, und sein königreich ist unergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Cores, der Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, und Christi ewigen reiche.

I. Im ersten jahr Belsazers, des königes zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette; und er schrieb denselbigen traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht; und sihe, die vier winde unter dem himmel stürmeten wider einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf aus dem meer, eines ie anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel ausgeraufft wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füßen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich herz gegeben.

5. Und sihe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm: Stebe auf, und friß viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und sihe ein ander thier, gleich einem varden, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und dasselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht, und sihe, das vierte thier war gräßlich und schrecklich, und sehr stark: und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrats mit seinen füßen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schaute, sihe, da brach hervor, zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vordersten hörner drey ausgerissen wurden: und sihe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen, und ein maul, das rebete grosse dinge. * c. 11. 36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle gesetzt wurden, und der alte setzte sich: des kleid war schneeweiß, und das haar auf seinem haupt wie reine wolle; sein frühl war eitel feuerflammen, und desselbigen råber brantten mit feuer,

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Off. 5. 11. Ps. 68. 18.

[Stad. zehen hundert mal tausend.]

11. Ich sahe zu, um der grossen rede willen, so das horn rebete: Ich sahe zu, bis daß thier getödtet ward, und sein leid umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch auf war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein tealiches wahren solte.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts, und sihe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völker, leute und zungen dienen solten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende.

15. Ich Daniel entsagte mich davorn, und solch gesicht erschreckete mich.

16. Und

erklung.

16. Und ich da stunden, u von dem alten. 17. Die se mir, was es b 17. Die se vier reich werden.

18. Aber b werden das reudens im gen.

19. Dar muß gere kieren thie war denn gräßlich, d eberne Klau fies, und ger mit seinen 20. Und k auf seinem h dem, das her den abfiele. 21. Und fritten m hielten die 22. Bis k hielt für di and die zeit das reich ein 23. Er st thier wird den sehr, n sen, dem: a lanke freffen, men.

24. Die i Wen könye sich ansteden stigen, aber 25. Er wird d eine halbe zeit 26. Darnach 27. Aber mmpf unrec

27. Aber

16. Und ich ging zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werden immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war denn die andern alle, sehr grünlich, das eiserne zähne und eherne klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das übrige mit seinen säffen zertrat.

20. Und von den zehen hörnern, auf seinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das grosse dinge redete, und grösser war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige horn streifen wider die heiligen, und hielt den sieg wider sie. * Off. 11. 7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lanke fressen, zerbrechen und zermalmern.

24. Die zehen hörner bedeuten zehen Könige, so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen. * Off. 17. 12.

25. Er wird den * höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verflöhen; und wird sich unterleben zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * Off. 13. 6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und unbracht werde.

27. Aber das reich gewalt und macht unter dem ganzen himmel,

wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; des reich ewig ist, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedanken, und meine gestalt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem hertzen.

Daß 8. Capitel.

Endschaft der andern, und anfang der dritten monarchie.

1. Im dritten jahr des Königreichs des Königes Belsazar, erschien mir Daniel ein gesichte, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte sahe, zu schloß Susan, im Lande Elam, am wasser Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und siehe, ein widder stand vor dem wasser: der hatte zwey hohe hörner; doch eines höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, das der widder mit den hörnern stieß gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm bestehen, noch von seiner hand errettet werden; sondern er that, was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merckte, siehe, so kommet ein ziegenbock vom abend her über die ganze erde, daß er die erde nicht rührte; und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er lieff in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er auß stärckeste worden war, zerbrach das grosse horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein horn; das ward sehr groß gegeben mittag, gegen morgen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer; und warf esliche davon, und von den sternern zur erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers; und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüstete die wohnung seines heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu toden schlug, und was er that, ihm gelinger mußte.

13. Ich hörete aber Einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese verwüstung geschicht, daß beyde das heiligthum u. das heer zertraten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, von abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heiligthum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sahe, und hätte es gern verstanden, siehe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwischen Mäi eines menschen stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das gesicht auß, daß ers verstehet.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschraack aber, da er kam, und fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Mercke auf, du menschenkind: denn diß gesichte gehöret in die zeit des endes. c. 10. 9.

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rübrete mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten jorns: denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Perſia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt

stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche auß dem volck entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die überreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und süctischer könig.

24. Der wird mächtig seyn: doch nicht durch seine kraft. Er wird wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers aufrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem herzen erheben, und durch wohlthat wird er viel verderben: und wird sich aufstehen wider den fürsten aller fürsten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du sollt das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage krank. Darnach sturd ich auf, und richtete auß des königes geschäfte; und verumderete mich des gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weiffagung von den siebenzig wochen.

1. Im ersten jahr Darius, des Johannes Abasveros, auß der Meder stamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward,

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern, auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte siebenzig jahr wüste liegen. Jer. 25. 11. re.

3. Und ich kehrete mich zu Gdt, dem HERN, zu beten und zu stehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERN, meinem Gdt, bekante und sprach: Ach lieber HERR: du grosser und schrecklicher Gdt, der du bund und gnade hältst denen, die dich lieben, und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos geweten, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

¶ Wir

6. Wir geborchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem volck im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn recht gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du uns verstoßen hast, um ihrer missthat willen, die sie an dir begangen haben. *Esr. 9,6. Bar. 1,15. c. 2,6.

8. Ja, Herr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir veründigt haben.

*Neh. 9,34. Es. 43,27.

9. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung: denn wir sind abirünnig worden.

10. Und geborchten nicht die Stimme des HERRN, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegete durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen abe, daß sie deiner Stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben steht im Gesetze Mose des Knechts Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere Richter, die uns richten solten, daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß dergleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben steht im Gesetze Mose, so ist alle dieß große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehrten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch trauer gewest mit diesem Unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Wercken, die er thut; denn wir geborchten seiner Stimme nicht.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführt hast mit starker Hand, und

hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider! Gottlos gewesen.

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem, und deinem heiligen Berge. Denn um unser Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, frägt Jerusalem u. dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts, und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstorret ist, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstorret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet/nicht auf unsere Gerechtigkeit/sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig, ach Herr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um deins selbst willen, mein Gott: Denn dein Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genennet.

20. Als ich noch so redete und besetzte, und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennte, und lag mir meinem Gebet vor dem HERRN, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes.

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann Gabriel, den ich vorher gesehen hatte im Gesichte, und rührete mich an, um die Zeit des Abend-opfers. *c. 8,16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich aufgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingst zu beten, ging dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dir's anzeigen; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das Gesichte verstehst. *Luc. 1,23.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird dem über-treten gewehret, und die Sünde zu gesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Geschichte und Weissagung zu gesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. *Marc. 1,24.

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so außgeheth der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen, so werden die gassen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlichkeit zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus außgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heiligthum verstoren, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des streites werds wüste bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den bund stärken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufhören; und bey den flügeln stehen * gräuel der verwüstung, und ist beschlossen, daß bis ans ende über die verwüstung triessen wird. * c. 12, 11. Mat. 24, 15.

Das 10. Capittel.

Vorbereitung zu folgenden gesichtern.

I. Im dritten jähre des königes Cores auß Persen, ward dem Daniel der * Beilsazar heisset, etwas offendarer, das gewis ist, und von grossen sachen; und er merckte drauff, und verstund das gesichte wohl. * c. 1, 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser Hidekel,

5. Und hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da stund Ein mann in leinwad, und hatte einen gülden gürtel um seine lenden.

6. Sein leib war wie ein türckis, sein antlig sah wie ein blich, seine augen wie eine feurige factel, seine arme und füsse wie ein gländ erß, und seine * rede war wie ein groß getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahen nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörte seine rede; und indem ich sie hörte, sanct ich nieder auf mein angeßicht zur erden.

10. Und sihe eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin icht zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterete.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: denn von dem ersten tage an, da du von herßen beghehrest zu verstehen, und dich castereß vor deinem Gotte, sind deine worte erhöret; und Ich bin kommen um deiner willen.

13. Aber der fürst des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und sihe, Michael, der vorn hinfen fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Num aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angeßicht nieder zur erden, und schweg stille.

16. Und sihe, einer, gleich einem menschen, rührete meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund: Mein herr, meine gelencke heben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der treych meines herrn mit meinem herrn reden, weil nur keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getroßt, sey getroßt. Und als er mit mir redete, ermännerte ich mich, und sprach: Mein herr, rede, denn du hast mich gestärcket.

20. Und

20. Und er

20. Und er

21. Doch wil

21. Doch wil

21. Doch wil

Das II

Wenden Könige

21. Doch wil

20. Und er sprach: Weißest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persienland streiten; aber wenn ich wegsiehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewislich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. II. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meden, das ich ihm hülfte und ihn kränckete.

2. Und nun wil ich dir anzeigen, was gewis geschehen soll.

Das II. Capitel.

Von den Königen in Persen / Alvanbro magno, und seiner nachkommen Streit / und Antiochi tyranny.

3. Ihe, es werden noch drey Könige in Persen stehen, der vierte aber wird grössern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

4. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit grosser macht herrschen, und was er wil, wird er aufrichten.

5. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein Reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein Reich wird außgerottet, und fremden zu theil werden.

6. Und der König gegen mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

7. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königes gegen mittage wird kommen zum Könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem Könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds aufrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den köstlichen kleynoden, beyde silbernen und gülden, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem Könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusamen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reizen.

11. Da wird der König gegen mittag ergrimmen, und ausziehen, und mit dem Könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen grossen haufen zusamen bringen, das ihm jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, des wird sich sein heerg erheben, das er so viel tausend darnieder geleget hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen mitternacht wird wiederum einen grossen haufen zusamen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit grosser heers kraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wider den König gegen mittag setzen; auch werden sich etliche abtrünnige aus dem volck erheben, und die weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen mitternacht daher ziehen, und schütze machen und veste stärke gewinnen; und die mittages arme werdens nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

* c. 8, 9.

Do 2

17. Und

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines ganzen Königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts drauß werden. *1 Macc. 10/58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren auf hören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den vesten seines landes, und wird sich krossen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie eine scherger; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch freit.

21. An des statt wird aufkommen ein ungeachter, welchem die ehre des Königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen wortten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listlich gegen ihm handeln; und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten thäler des landes kommen wird, und wirds also aufrichten, daß seine väter noch seine voretern nicht thun konnten, mit rauben, plündern und ausbeuten; u. wird nach den allerbesten städten krachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein herz wider den König gegen mittag erregen mit grosser heerskraft. Da wird der König gegen mittag gereizet werden zum freit, mit einer grossen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verrätheren wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden. *Job. 13/18.

27. Und beyder Könige herz wird denken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem tische fälschlich mit einander redenz; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossen gut, und sein herz richten wider den heiligen bund: da wird er etwas aufrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe auß Egitim wider ihn kömen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds aufrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligthum in der veste entweihen, und das sächliche opfer abthun, und einen gräuel der verwüstung aufrichten. *1 Macc. 1/57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren GOTT kennen, werden sich ermannen, und es aufrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwerer, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist/ letzten zeiten/ auferhebung der toden/ ic.

36. **U**er wil, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist, und wider den GOTT aller götter wird er gräulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn auß sey; denn es ist beschlossen, wie lang es wahren soll. 37. Und

Antichristung der
37. Und seinen
erwachten, er
erlebe, noch ein
dann er wird sich
werden.
38. Aber an de
nem gotte Mühs
wird einen gott
nichts gewußt
gold, silber, edel
39. Und wird
schrecken Mühs
gott, den er er
rethum und sie
für grosse gütter
zu loben außschei
40. Und am e
nis gegen mitfra
und der König
mit ihm gehen
waren, reuerten
und nicht in die se
le. berben und d
41. Und wird
fallen; und viel
Dies aber wer
erinnen. Edom,
Vinge der stände
42. Und er n
länder schicken
ihm nicht entri
43. Sondern
jug herrschen ü
silberne schätze
naden Egypti
Möhsen.
44. Es wird i
erschrecken vom
nacht; und er
erimm außziehen
vertilgen und zu b
45. Und er wird
schätze außschlage
am meeren, um de
gen berg; bis es n
werde, und niema
fen.
Cap. 12. v. 1.
wird der grosse für
für den volck sie
Dann es wird ein
er seit fern, als
ist, sint das leu
auf die selbige zeit
wird kein volck
alle, da im buch es
*Matt. 24.

37. Und seiner väter GOTT wird er nicht achten, er wird * weder frauen liebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. * I Tim. 4, 2. 3. 3c.

38. Aber an des statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärcken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, grosse ehre thun, und sie zu herren machen über grosse gäßer, und ihnen das land zu lohn außtheilen.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stossen; und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit waen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen; und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entzinnen, Edom, Moab und die erstlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entzinnen,

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schäge, und über alle kleinoden Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit grossem grimme aufziehen, wilkens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt seines pallasts aufschlagen zwischen zweyen meeren, un des werthen heiligen berg; bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck steht, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint das leute gewest sind, bis auf die selbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden, alle, die im buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21.

2. Und viele / so unter der erden schlafen liegen / werden aufwachen; * etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande. * Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die lehrer aber * werden leuchten wie des himmels glanz; und die so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die steine immer und ewiglich. * Matth. 13, 43. I Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel verbirge diese worte, und * versiegele diese schrift, bis auf die letzte zeit: so werden viel drüber kommen, und grossen verstand finden. * v. 9.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es stunden zwoen andere da, einer an diesem ufer des * wassers, der andere an jenem ufer. * Dff. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in seinen kleidern, der oben am wasser stund: Wenn wils denn ein ende seyn mit solchen wundern?

7. Und ich hörere zu * dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: und er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit wahren soll: und wenn die zerstreung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen. * Mos. 32, 40. 3c. † Dan. 7, 25. Dff. 12, 14.

8. Und ich hörere, aber ich verstunds nicht; und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen, und verbiegest bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gereinigt / gekusert und bewahrt werden: und die gottlosen werden gottlos wesen fahren: und die gottlosen werden nicht achten; aber die verständigen werden achten.

11. Und von der zeit an, wenn das säßliche opfer abgethan, und * ein gräuel der verwüstung dargesehet wird, sind tausend arwey hundert und neunzig tage. * Matth. 24, 15. 3c.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht tausend, drey hundert und fünf und dreyßig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, das du aufstehest in deinem theil, am ende der sage.

Ende des Propheten Danielis,

D o l z

Der

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und strafe vorgebildet.

1. **D**ies ist das wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beber, zur zeit Usia, Zopham, Uhas und Hiskia, der könige Juda; und zur zeit Zerobeam, des sohns Joas, des königes Israel.

2. Und da der HERR anfang zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land läuft vom HERRN der hureren nach.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebar ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine zeit, so wil ich die blutschulden in Jesreel heimfuchen, über das haus Jehu, und wils mit dem königreiche des hauses Israel ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen zeit wil ich den bögen Israel zerbrechen im thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRhamo: denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen; sondern ich wil sie wegwerfen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda, und wil ihnen helfen durch den HERRN, ihren GOTT: Ich wil ihnen aber nicht helfen durch bögen, schwert, streit, roß oder reuter. * Es. 35, 4.

8. Und da sie hatte LoRhamo entzöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmni: denn Ihr seyd nicht mein volck; so wil Ich auch nicht der euer seyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund Gottes mit seiner kirche.

10. **G**ewird aber die zahl der kinder Israel seyn, wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Und soll geschehen an dem ort, da man zu ihnen ge-

sagt hat: Ihr seyd nicht mein volck, wird man zu ihnen sagen: Dibr kinder des lebendigen Gottes.

* 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 25, 26, 27. 11. Denn es werden die kinder Juda und die kinder Israel zu hauffen kommen, und werden sich mit einander an ein haup halten, und auß dem lande herauf ziehen: denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn. * Es. 37, 22.

Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie sind mein volck, und zu eurer Schwester: sie sey in gnaden.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie sey nicht mein weib, und ich wil sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey von ihrem angeicht wegthun, und ihre ehedrecherrey von ihren brüsten:

3. Auf das ich sie nicht nacktet außziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine wäffe, und wie ein darrres land, daß ich sie nicht durst sterben lasse; * Es. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: denn sie sind hurenkinder.

5. Und ihre mutter ist eine hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich; und spricht: Ich wil meinen bulen nachlauffen, die mir geben brot, wasser, wolle, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich wil deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß sie ihren freigicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne; und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie wil nicht wissen, daß Ichs sey, der ihr giebt korn, moß und öle, und ihr viel silber und gold gegeben habe, das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein korn und moß wieder nehmen zu seiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit sie ihre scham bedecket.

10. Nur

371
 10. Nur wil
 über den
 und niemand
 und erretten.
 11. Und ich
 mit allen ihren
 menschen, sabbat
 feyertagen.
 12. Ich wil
 sägendäume
 fage: Das ist
 meine bulen
 wald darauß
 den thiere frey
 13. Also wil
 sehe sage Baal
 gott thut, un
 stehhangen, u
 schiffen bulen
 sitz mir, spich
 14. Darum ich
 und wil sie in
 und freundlich
 * Rieht. 19, 3
 15. Da wil
 Weinberge auf
 das thal weg
 thun. Und er
 wie zur zeit ih
 Egyptenland;
 16. Alsdann
 wilst du mich
 und mich nicht
 kessen.
 17. Denn ich
 Balsam von ih
 thun; daß man
 nicht mehr ge en
 * 2 Mos. 25, 13
 18. Und ich wil
 ihnen ein bun
 thieren auf dem f
 geln unter dem h
 dem gemüß auf
 bösen, schwert un
 zerbrechen, und
 nen lassen. * Job
 19. Ich wil mich
 in ewigkeit: Ich w
 raumen in gerecht
 gnaden und barmh
 20. Ja im glaub
 te verloben; u
 schickst erkennen
 21. Zur selbige
 HERRN, wil ich
 den himmel erhö
 mel soll die erde
 22. Und die er
 und öle erhör
 wlen Jesreel erf

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wil ein ende machen mit allen ihren freuden, festen, neu-monden, sabbathen, und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigaebäume wässe machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich wil einen wald darauf machen, das es die wilden thiere freessen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die tage Baalim, deren sie räucheropfer thut, und schmücket sich mit fierspangen, und halssbanden, und läufft ihren bulen nach, und vergifset mein, spricht der HERR.

14. Darum sehe, ich wil sie locken, und wil sie in eine wässe führen, und *freundlich mit ihr reden.

*Richt. 19, 3. Es 40, 2. Zeph. 3, 9.

15. Da wil ich ihr geben ihre Weinberge auß demselben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuführen. Und vaterose wird sie singen, wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß Egyptenland zog.

16. Also dann spricht der HERR, wirst du mich heißen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich wil die namen der Baalim von ihrem munde wegthun; das man derselbigen namen nicht mehr gedencken soll.

* 2 Mos. 23, 15. 5 Mos. 12, 3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen ein bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil hogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen. * Hiob 5, 25. Es. 11, 6. sq.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit dir vertragen in gerechtigkeit und gericht / in gnaden und barmherzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der himmel soll die erde erhören;

22. Und die erde soll korn, moß, und öle erheben; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, * und mich erbarmen über die, so in ungnaden war: und sagen zu dem, das nicht mein volck war: du bist mein volck; und es wird sagen: Du bist mein GOTT. * Röm. 9, 26. 1c.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untreu / und Gottes langmätzigkeit.

1. UND der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und hule um das bulerische und ehebrecherische weib; wie denn der HERR um die kinder Israel hulet; und die doch sich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine Kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn silberlinge, und anderthalben homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein etre zeitlang, und buke nicht, und laß keinen andern zu dir, denn Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die kinder Israel werden lange zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne vater, ohne mütter, ohne leibrock, und ohne heiligthum haben. * 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die kinder Israel bekehren, und den HERRN, ihren GOTT, und ihren könig David suchen; und werden den HERRN und seine gnade ehren in der letzten zeit. * Jer. 30, 9. 21, 22.

Yf. 2, 6. Es. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die sünde der Israeliten gerichter.

1. HÖRET, ihr kinder Israel, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine treu, keine liebe, kein wort Gottes im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blusschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich stehen, und allen einwohnern übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde / und die vögel unter dem himmel, und die fische im meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch iemand strafen: denn dein volck ist wie die, so die priester schelten.

D o 4 5, Darz

5. Darum sollt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck * ist dahin, darum, daß es nicht lernen wil. Denn Du verwirrest Gottes wort, darum wil ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn sollt. Du vergiffest des gesetzes deines Gottes, darum wil ich auch deiner kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen: Darum wil ich ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darum soll es dem volck gleich wie dem priester gehen: denn ich wil ihr thun heimlichen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen.

10. Das sie werden essen, und nicht satt werden, hureren treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hureren, wein und moß machen soll.

12. Mein volck fraget sein holtz, und sein stab soll ihr predigen: denn der hurerengeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott hureren treiben. * c. 5, 4. Ez. 6, 13.

13. Oben * auf den bergen opfern sie, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, lindn und büchen; denn die haben keine schatten. Darum werden eure söchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebreyerinnen werden. * Es. 57, 5. 7.

14. Und ich wil auch nicht wehren, wenn eure söchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfert mit den bübinnen: Denn das thörichte volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen Bethaven, und schmeret nicht: So wahr der HERR lebet.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle kuh: so wird sie auch der HERR meiden lassen, wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen gesetzt, so laß ihn hin-fahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hureren gegeben: ihre herren haben lust dazu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beiden königreichen wird um der sünde willen Gottes gerechte strafe gedrauet.

1. **G** * höret nun dis, ihr priester, und merke auf, du haus Israel, und niams zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein strick zu Mizpa, und ein außgespannet netz zu Thabor worden send. * Es. 1, 10.

2. Mit schlächten vertiefen sie sich in ihrem verlauffen: darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

¹ *Die danks nicht darauf, das sie sich kehreten zu ihrem Gott: denn sie haben einen hurerengeist in ihrem herzen, und lehren vom HERRN nicht.*

4. Darum soll die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihre missethat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

5. Mädden werden sie kommen, mit ihren schaafen und rindern, den Herrn zu suchen, aber nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt.

6. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der neumond fressen mit ihrem erdheil.

7. Ja blaset posaunen zu Sibe, ja trommetet zu Rama; ja rufet zu Bethaven, hinter dir, Benjamin.

8. Denn Ephraim soll zur wästen werden, zur zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnt.

Das 6. Capitel.

Gottes strafe reizet zur busse.
10. **I** Je frühesten Juda sind gleich denen, die die grenze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie außschütten wie wasser.

11. Ephra-

2. Ephraim
nicht gelagt; de
nicht. Denn er
(nachdem) gebot
12. Ich bin d
mote, und dem
male.
13. Und da Ep
sein und Juda
14. 100 Epha
schickte zum H
er konte euch ni
wunden heilen.
14. Denn ich
wie ein löwe, u
wie ein junger
erjähre, und ge
süßwey, und nie
ten.
15. Ich wil wi
er gehen, die sie
nen, und mein
wenns ihnen ide
sie mich trüb
(sagen:)
Cap 6. v. 1.
wieder zum
hat un zerriss
heilen: Er ha
wird uns auch
2. * Er mach
meint tagen, er
sollte aufrichten
leben werden.
3. Denn word
haben, und fleiss
HERRN erkenn
herber durch den
gemeinliche; und w
wie ein regen, n
der das land feuch
4. Wie wil ich
Ephraim? Wie ro
thum Juda? Den
auch erjähren wil,
eine thauwolcke de
me ein thau, der se
ausbreitet.
5. Darum höfete
propheten, und * th
aus mundes rede;
aus lichte komme.
6. Denn ich * dab
und nicht am opfer
nach Gottes und ni
* 1 Sam. 1
7. Aber sie über
nie Adam: dat
nich.
8. Denn Gilead
abstürzet und d

9. Und die priester sammt ihrem haufen sind wie die ströer, so da lauren auf die leute, und wirgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da * buret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 5.

11. Aber Juda wird noch eine ernste vor sich haben, wenn ich * meines volcks gefängnis wenden werde. * 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14.

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 5. Capitel.

Angereichen wird von Gottes gerechtigkeit

höret nun dich, Israel, und mercke auf, was der HERR zu dir redet: denn es wird euch nicht weh thun, die ihr nicht hören, und ein angestrichen worden seyd. * Es. 1, 10.

1. Ich will die hoffare Ephraim weis, so wie mir nicht recht ist, im nun eine hure ist im wein.

2. Ich will nicht zu dem HERRN reden, zu ihrem Gott, aben einen heilmittel in ihnen, und leben von nicht.

3. Ich will die hoffare Ephraim nicht gedemüthiget werden, so wie sie es seyn, im sollen sich überwinden, auch soll Juda kommen, und einreden, den aber nicht finden, von ihnen gerandt, rachten den HERRN, emde kinder: das ich der neumond freit edthel.

4. Ich will vofaumen zu Ephraim, und zu Rama; und hinter dir, Benjamin, Ephraim soll zurücke seyt, wenn ich will. Davor habe ich die hoffare treulich gewarnt.

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 6. Capitel.

Heute trage zur buße, so füssen Juda sind zu men, die die grenze trennen, wil ich meines gesandtschaften wie trauer.

11. Ephraim

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verändigung der verdienten strafe.

Wenn ich Israel heilen wil, so sündet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, das ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie verträßten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesamte ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat aufgeknetet, und läßset den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffare Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch

noch bekehren sie sich nicht zum HERRN, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts mercken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her lauffen, wil ich mein neß über sie werfen, und heru ter rücken, wie die vogel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung. * 2 Kön. 17. 4. 5.

13. Wehe ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verfioret werden; denn sie sind abtrännig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lägen lehren. * E. 9. 12.

14. So rufen sie mich auch nicht an von bergen, sondern löhren auf ihren lägern. Sie versammeln sich um korn und mosts willen, und sind mir ungehorsam. * Ps. 14. 4.

15. Ich lehre sie und stärcke ihren arm; aber sie denken bössa von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher bogen; Darum werden ihre fürsten durchs schwert fallen; ihr drüden soll in Egyptenland zum spott werden. * Ps. 78. 57.

Daß 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrännigen sollen außgerottet werden.

1. Ulke laut wie eine pfaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des HERRN wie ein adler, darum, daß sie meinen bund übertreten, und von meinem aeseße abtrännig werden. * Es. 58. 1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein Gott, wir kennen dich Israel.

3. Israel verwirft das gute: darum muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen köniße, aber ohne mich: sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen. Auf ihrem silber und gold machen sie gößen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb Samaria, verstoffet er, mein zorn ist über sie ergrimmet; es kan nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das kalb ist auß Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein Gott seyn; darum soll das kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie säen wind, und werden ungewittert erernten: ihre saar soll nicht auffkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obß gebden würde, sollens doch fremde fressen. * Jer. 12. 13. Mich. 6. 15.

8. Israel wird aufgeessen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen gefäß. * Ps. 51. 3.

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur lauffen, wie ein wild in der irre, Ephraim schencket den bulern, und giebet den heyden tribut.

10. Dieselten heyden wil ich nun über sie sammeln; sie sollen der laß des königes und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sunden; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geseß schreibe, so wirds gehalten wie eine fremde lehre.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herdringen, und essens, so hat doch der HERR kein gefallen dran; sondern er wil ihrer missthat gedendenken, und ihre sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergisset seines schöpfers, und bauet kirchen, so machet Juda viel vester städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verzehren.

Daß 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auß schweren sünden.

1. Du darffst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die völker; denn du hurest wider deinen Gott; damit du suchest hurenlohn, daß alle tennen voll getreyde werden. * Ps. 73. 27.

2. Darum so sollen dich die tennen und kelter nicht nähren; und der most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Dasselst sie dem HERRN kein tranckopfer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der beurräbten brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN haus gedracht werden. * Ps. 51. 3.

Wider in Ephy
Was wollt
jahzeiten und
des HERRN
6. Sine, sie n
wetterer; Eyp
ten, und Wö
Nesseln werden
ihre lides gobe
brennen in ihren
7. Die seit
kommen, die gey
wird Israel i
propheeten sind
ergerger sind
ner gessen miß
gessen feindlich
len. * Je
8. Die wächte
ten sich etwa an
nun sind sie per
ete legen auf
durch die feind
haute ihres G
9. Sie werd
zur zeit Sidra
missethat gede
heimsuchen. *
10. Ich fan
strie trauben,
wie die ersten
baum; aber h
BaalPeor, u
schändlichen ab
so gütlich als
11. Darum
Ephraim wie e
daß sie weder g
noch schmerzer
12. Und ob sie
wischen, wil ich
wachen, daß sie n
len; auch wehe ih
ihm bin gewich
13. Ephraim, ab
gehuret, und h
muß aber nun ih
lassen dem toblich
14. HERR gib
du ihnen a'er ge
unfruchtbare feid
bräste.
15. Alle ihre be
Giltal daselst
und ich wil sie au
weilens willen a
flotten, und nich
gen; denn alle i
trünneige.
16. Ephraim
wurdelist verdo
tracht mehr br

11. Ephraim ist ein kalb, gewöhnet, daß es gerne drüschet; Ich wil ihm über seinen schönen hals fahren: Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum säet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und er regne über euch gerechtigkeit.

* Es. 5, 6. † Es. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und esset lügenfrüchte. * Jer. 4, 3. Hof. 8, 7. Sir. 7, 5.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein wesen, und auf die menge deiner helden; so soll sich ein gestümmel erheben in deinem volck; daß alle deine besten verflöret werden; gleich wie Salman verflöret das haus Urbeel zur zeit des streits, da die mutter über den kindern zu trümmern ging.

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; daß der könig Israel frühe morgens untergehe.

Das II. Capitel.

Preis göttlicher gnade/ den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. **D**u Israel jung war, hatte ich ihn lieb; * und rief ihm, meinem sohn, auß Egypten.

* Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen legt ruhet, so wenden sie sich davon; und eypsen den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie mercketen nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich lieb sie ein menschlich joch ziehen und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen futter.

5. Daß er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll * das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreiden und fressen, um ihres bornehmens willen. * c. 14, 1.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich auß dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig * ein

dama auß dir machen, und dich wie Zebodim zurichten? Aber mein herb ist anders sinnes, meine barmherzigkeit ist zu brünstig;

* 1 Mos. 19, 24. 25. re. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin Gdt und * nicht ein mensch, und binder heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen.

* 4 Mos. 23, 19.

10. Wadenn wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben: und ich wil sie in ihre häuser setzen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur busse.

1. **D**u Ephraim ist allenthalben lügen wider mich, und im hause Israel falscher gottesdienst. Aber Juda hält noch * fest an Gdt, und am rechten heiligen gottesdienst.

2. Ephraim aber weidet sich vom winde, und läufft dem ostwinde nach, und machet täglich der abötterey und des schadens mehr; Sie machen mit Assur einen bund; und bringen balsam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die sache Juda führen; und Jacob heimsuchen nach seinem wesen, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. Ja (sagen sie) * er hat in mutterleibe seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit Gdt gekämpft. * 1 M. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegete; denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden, und daselbst hat er mit ung geredet.

6. Aber der HERR ist der Gdt Zebaoth; HERR ist * sein name.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gdt, halfe barmherzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen Gdt.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche wage in seiner hand, und betreyt gerne,

9. Denn

9. Denn Ephraimreich, ich hab mir keine misse meiner arbeit.

10. Ich aber,

11. Und reide, und Ich bins, giebt, und dur angeigt.

12. In Bileam Gilgal opferte; und hab man beln auf d

13. Jacob m

14. Aber de

15. Nun ader

16. im durch ih

17. ihr blut über

18. HERR wird ih

19. schmach.

20. Das 12

21. Sünde bring

22. M sieg das lebe

23. I. Du Ephr

24. te, ward

25. ben; darnach

26. durch Baal, u

27. gütet.

28. Aber nutt m

29. wech, und au

30. der, wie sie es

31. mensch göhen,

32. hämides werck

33. sie von denselben

34. kuffen wil, der soll

35. Dieseldigen

36. morgen wolcke,

37. frühe fällt; ja r

38. in der tennen be

39. wie der rauch von

40. 4. Ich bin aber

41. Gdt, auß Egypte

42. du solst ja kein

43. kenen, denn mich

44. land, ohn allein mi

45. 5. Ich nahm m

46. he kräften, in d

47. 6. Mo, 8

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe gnug, man wird mir keine missthat finden in aller meiner arbeit, das sünde sey.

10. Ich aber, der HERR, bin dein Gott auß Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrzeit pfleget. * c. 13/4.

11. Und rede zu den propheten, und Ich bins, der so viel weisagung giebt; und durch die propheten mich anzeige.

12. In Bilead ist's abgäterey/und zu Gilgal opfern sie oxsen vergeblich: und haben so viel altare, als mandeln auf dem felde stehen.

13. Jacob mußte * ziehen in das land Syria; und J Israel mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. * 1 Mos. 28/5. f. 1 Mos. 29/20.

14. Aber hernach * fährete der HERR Israel auß Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten. * 2 Mos. 12/37.

15. Nun aber eräurnet ihn Ephraim durch ihre göhen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringe das verderben; Christi Sieg das leben.

1. Du Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der sünden vielmehr, und auß ihrem silber bilder, wie sie es erdencken können, nemlich göhen, welche doch eitel schmiedeswerk sind; noch predigen sie von denselben: Wer die kalberfüßen wil, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcke, und den thau, der frühe fället; ja wie die spreu, die von der fennen verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer.

4. Ich * bin aber der HERR, dein Gott, auß Egyptenland her: und du soltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen heyland, ohn allein mich. * 2 Mos. 20/2. ic.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der wästen, im düren lande. * 1 Mos. 8/15. c. 32/10.

6. Aber * weil sie geweydet sind, daß sie satt worden sind, und gnug haben, erhebet sich ihr herg; darum vergessen sie mein. * 5 Mos. 32/15. 16.

7. So wil ich auch werden gegen sie, * wie ein löwe, und wie ein parder auß dem wege wil ich auf sie lauren. * c. 5/14. Klagl. 3/10.

8. Ich wil ihnen begeben wie ein * häc, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstocktes herg zerreißen: und wil sie daselbst wie ein löwe * fressen; die wilden thiere sollen sie zerreißen. * 2 Sam. 18/8.

9. Israel, * du bringest dich in unglück: denn dein heyl stehet allein bey mir. * Es. 5/9. Jer. 2/17.

10. Wo ist dein könig hin, der dir helfen möge in allen deinen städten? Und deine richter, davon du * sagtest: Gib mir könige und fürsten? * 1 Sam. 8/5. 6. ic.

11. Wolan, ich hab dir einen könig in meinem zorn; und wil dir ihn in meinem grimme wegnehmen.

12. Die missthat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie einer gebärerin; denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich * wil sie erlösen auß der hülle, und vom fode retten. Tod/ich wil dir ein gift seyn; hülle ich wil dir eine pestilenz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen. * 1 Cor. 15/54. 55. 2 Tim. 1/10.

15. Denn Er wird zwischen brübern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird auß der wüsten hinauf fahren, und ihren brunn austrocknen, und ihre quelle versiegen; und wird rauben den schatz alles köstlichen geräthes.

Cap 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sie sind ihrem Gott ungehorsam. * Sie sollen durchs schwert fallen, und ihre junge kinder zerschmeckert, und ihre schwangere weiber zerrissen werden. * c. 11/6

Das 14. Capitel.

Gott erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. Kehre * dich, Israel, zu dem HERRN, deinem Gott: denn du bist gefallen um deiner missthat willen. * c. 12/7. Zach. 1/4.

10. 11. 12.) lägen un
 Sie machen, und dich
 richten? Aber mein heyl
 sinnes, mein danc
 zu bränflig;
 19. 24. 25. 11. f. Jer. 31/1
 sich nicht thun wil
 einmitten gehen, so
 Ephraim gar zu ver
 bin Gott und * nicht
 und hinder hilf
 wil aber nicht in
 * 4 Mos. 31/1
 Madem wird man
 nachfolgen, und wie
 ein löwe: und den
 len, so werden er
 abend sind.
 die in Egypten
 recken, wie ein
 de Myrie tauchen
 in ihre häute sp
 HERR.
 12. Capitel.
 mahnung zur hül
 Ephraim ist all
 wider mich, w
 ael falscher gö
 da hält nach * 1 Mos. 28/5
 reden können g
 * 1 Mos. 29/20.
 raum aber meidet sich von
 nd läuft dem o
 macher köstlich
 des schens mehr
 2. Nur einen bund
 Nam in Egypten
 wird der HERR
 ren; und Jacob h
 einem weibe, und
 ch seinem verdien
 en sie) * er hat in
 er beider unter
 n träften mit
 2 Mos. 22/26. c. 32/10
 werte mit dem eng
 enn er weinet
 hat er ihn ja
 und daselbst
 13.
 der HERR ist der
 HERR ist * sein
 2 Mos. 15/3.
 kehre dich nun zu
 alle dambore
 nd hoffe freis
 er der kaufmann
 age in seiner hand
 14.



3. Nehmet diese worte mit euch, und befehret euch zum HERRN, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die farren unserer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Assur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unserer hände: Ihr seyd unser GOTT! Sondern laß die wäpffen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihr abtrefen wie v heilen, gerne wil sich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel * wie ein thausch, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurzeln sollen aufschlagen wie Libanon. * c. 6, 4.

7. Und seine zweige sich außbreiten, daß er sey so schöne als ein ölbaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von korn solle sie sich nähren, und blühen wie ein weinstock; sein gedächtniß soll seyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiser die göhzen? Ich wil ihn erheben und führen. Ich wil seyn wie eine grünende tanne; an mir soll man deine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verzehe, und klug, der diß in rede? Denn * die wege des HERRN sind richtig; und die gerechten wandeln drinnen; aber * die überiret fallen drinnen. * Ps. 25, 10. 1 Es. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der Strafen Gottes/ die Jüden betreffend.

Dies ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem sohn Bethuel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget * euren kindern davon; und laffet eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen. * Ps. 78, 3

4. Nämlich was sie raupen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das frisset das geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet; und heulet, alle weinsäufer, um den most: denn er ist euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck, und des ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie die löwinne.

7. Dasselbige verwüestet meinen weinberg, und kreiffet meinen feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack anlegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das * speisopfer und tranckopfer ist vom hause des HERRN weg; und die priester des HERRN diener, trauern. * v. 13. c. 2, 4.

10. Das feld ist verwüestet, und der acker stehet jämmerlich: das getreide ist verborben, der weinstock stehet jämmerlich, und das öl kläglich.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weigen, und um die gerste; daß auß der ernte auf dem feld nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granarbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auf dem feld sind verdorret; denn die freude der menschen ist zum jammer worden.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines GOTTES: denn es ist beyde * speisopfer und tranckopfer vom hause eures GOTTES weg. * v. 9.

14. Heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versamlet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HERRN, eures GOTTES; und schreyet zum HERRN. H. D

15. D wech der tag des HERRN kommt wie ein mächtigen.

16. Davir augen weggen vom hause und wonne.

17. Der laß verfaulet/die ste, die sich ergete ende in v

18. Die wie sie der sehen kläglich wie weide; sphachten.

19. HERRN, das Feuer hat sein verbrannt alle bäume auf der.

20. Es schreiere zu die: sind auß getw hat die auen brannt.

Das

Von wech

1. Das ist m

2. Ein finst

3. Vor ihm he

4. Sie sind ge

5. Sie spreng

6. Die volcke

15. O wehe des tages! Denn der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. * c. 2, 1.

16. Da wird die speiße vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers Gttes freude und wonne.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet/die kornhauer stehen wüste, die schenken zerfallen; denn das getreyde ist verdorben.

18. O wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafe verstreuen sich.

19. HERR, dich rufe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüste verbrannt; und die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet.

20. Es schreyen auch die wilden thiere zu dir: denn die wasserbüche sind auß getrocknet, und das feuer hat die auen in der wüste verbrannt. * Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buße / Christo / und aufgießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn der tag des HERRN kommt, und ist nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finsterner tag, ein dunkler tag, gleich wie sich die morgentöthe aufbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, * dergleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfors nicht fern wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Mos. 11, 6.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein kistgarte, aber nach ihm wie ein wüste einöde, und niemand wird ihm entgegen.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter,

5. Sie sprennen daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln, und wie eine flamme lodert im stros: wie ein mächtiges volck, das zum streit gerühet ist.

6. Die völker werden sich vor ihm entsetzen; aller angesicht sind so bleich wie die löpffen.

7. Sie werden lauffen, wie die riesen, und die mauren ersteigen, wie die krieger: ein ieglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein ieglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren lauffen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb durch die fenster hinein kommen. * Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das land, und hebet der himmel: sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein. * Es. 13, 9, 10.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird aufbrechen, denn der tag des HERRN ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? * Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HERR: * Befehret euch zu mir von ganzem herzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. * Ez. 35, 11.

13. Zerreißet eure herzen / und nicht eure kleider, und bekehret euch zu dem HERRN / eurem Gott: denn er ist gnädig, barmherzig / geduldig / und von großer güte / und reuet ihn bald der strafe. * 2 Mos. 34, 6.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segnen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und tranckopfer dem HERRN, eurem Gott. * Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, * heiliget eine fasten, rufet der gemeine zu sammen, * c. 1, 14. Esr. 8, 21.

16. Versammet das volck, heiliget die gemeine, sammet die ältesten, bringet zu haufe die jungerkinder und die säuglinge; der bräutigam gehe auß seiner kammer, und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HERRN diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: * Herr, schone deines volcks, und laß dein erbtheil nicht zu schanden werden, daß heyden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völkern sagen: * Wo ist nun ihr Gott?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen. 19. Wird

1.) den Jährg...
eine j...
sen so...
so gut...
n.
llen wie...
hen, von...
n, und...
sein ged...
in am...
aim, was...
en: Ich...
Ich wil...
arne; an...
nt finden.
er ist...
Flug, der...
wege des...
die g...
aber f...
fallen...
25, 10, 1...
Hosea.
Joel.
wie eine...
anlegt, um...

19. Und der HERR wird antworten, und sagen zu seinem volck: Siehe, ich wil euch getrende, most und öl die fülle schicken, das ihr gnug daran haben sollt; und wil euch nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden. * v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstoßen, nemlich sein angeficht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum äußersten meer. Er soll verfaulen und stincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey fröhlich und geirrt: denn der HERR kan auch grosse dinge thun. * Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem feld: denn die wohnungen in der wüste sollen grünen, und die bäume ihre fruchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, freuet euch, und seyd fröhlich im HERRN, eurem GOTT, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet frühregen und spätregen wie vorhin;

* Es. 61, 10. 13 Mos. 26, 4.

24. Daß die tennen voll korn, und die kelttern überfluß von most und öl haben sollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich wil euch die jahre erntestatten, welche die heuschrecken, käfer, geschmeiß und raupen, die mein großes heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben. * e. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet, und den namen des HERRN, eures GOTTES, preisen, der wunder unter euch gethan hat: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. * v. 19.

27. Und ihr sollts erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich der HERR, euer GOTT, sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem wil ich meinen Geist ausgießen über alles fleisch, und eure söhne und töchter sollen weissagen; eure ältesten sollen träume haben, und eure jänglinge sollen gesichte sehen.

* Es. 44, 3. Es. 39, 29. Gesch. 2, 14.

17. e. 8, 17. e. 10, 44.

2. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HERRN komme.

5. Und soll geschehen, wer den namen des HERRN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der kirche wider die feinde.

6. Denn siehe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinabführen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks, und meines ertheils Israel, das sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet.

8. Und das loos um mein volck geworfen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdelein um wein verkauft und betruncken.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und allegrenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trogen? Wolan, troget ihr mich, so wil ich euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren grenzen brächtet.

12. Siehe, ich wil sie erretten aus dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen

in reich ...
ein land ...
HERR hat ge ...
14. Aufst ...
den: heilige ...
die sterben ...
und hinauf ...
15. Machet ...
von schweier ...
spüle; der ...
lin Raet.
16. Nottet ...
alle heyden ...
sammlet euch ...
HERR seine ...
gen.
17. Die hep ...
machten; und ...
thul Josaphat ...
ich sigen; zu ...
und um.
18. * Schlag ...
die erste ist ...
denn die felter ...
teyl läufft über ...
ist groß.
19. So wolt ...
volcks seyn ...
denn des HERR ...
thal des urthe ...
20. * Sonst ...
verfinstern; ...
ihren schin ve

Das 1 ...
Gottes strosen ...
vander Israelite ...
1. Ich ist ...
Dier den ...
mar, gese ...
d'zur zeit ...
und Jacobeam ...
Hinn Israel, ...
reihen.
2. Und sprach: ...
aus Zion brüllen ...
aus Jerusalem ...
die tauen der hie ...
den werden, un ...
betroren wird.
Joel 3, 21 ...
5. So spricht ...
den und vier la ...
maße wil ich ih ...
darum, daß sie ...
wären gedroschen

in reich Aradta, einem volck in fern-
nen landen verkaufen: denn der
HERR hat geredet.

14. Rufet dis auß unter den hey-
den: Heiliget einen freit, erwecket
die starcken, lasset herzu kommen
und hinauf ziehen alle kriegsleute.

15. Macher auß euren vflugscha-
ren schwerter, unth auß euren sichein
spisse; der schwache spreche: Ich
bin krawt.

16. Rottet euch, und kommet her,
alle heyden um und um, und ver-
sammlet euch; daselbst wird der
HERR deine starcken darnieder le-
gen.

17. Die heyden werden sich auf-
machen, und herauf kommen, zum
thal Josaphat: denn daselbst wil
ich sitzen, zu richten alle heyden um
und um.

18. *Schlaget die sichel an, deunt
die ernste ist reif: kommet herab,
denn die kelter ist voll, und die kel-
ter läuft über; denn ihre bosheit
ist groß. *Off. 14, 15, 18.

19. So werden hie und da haufen
volcks seyn im thal des urtheils:
denn des HERRN tag ist nahe im
thal des urtheils.

20. *Sonn und mond werden
verfinstern; und die sterne werden
ihren schein verhalten. *c. 2, 10.

21. Und * der HERR wird auß
Zion brüllen, und auß Jerusalem
seine stimme lassen hören, daß him-
mel und erden beben wird. Aber der
HERR wird seinem volcke eine zu-
flucht seyn, und eine veste den kin-
dern Israhel. *Amos 1, 2, 11.

22. Und * ihr sollets erfahren, daß
Ich der HERR, euer Gott, zu Zi-
on auf meinem heiligen berge wob-
ne: alsdenn wird Jerusalem heilig
seyn, und kein fremder mehr durch
sie wandeln. *Ezech. 34, 30.

23. Zur selbigen zeit werden * die
berge mit süßem wein treiffen, und
die hügel mit milch fließen, und alle
bäche in Juda werden voll wassers
geben: und wird eine quelle vom
haufe des HERRN herauß gehen,
die wird den strom Sittim wässern.
*Amos 9, 13.

24. Aber Egypten soll wüste wer-
den, und Edom eine wüste einöde;
um den frevel an den kindern Juda
begangen, daß sie unschuldig blut
in ihrem lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich be-
wohnet werden, und Jerusalem für
und für.

26. Und ich wil ihr * blut nicht
ungerochen lassen: und der HERR
wird wohnen zu Zion.
* 5 Mos. 32, 43.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes strafen werden den nach-
barn der Israheliten gedräuet.

1. **D**is ist, das Amos, der un-
ter den hirtin zu Theoa
war, gesehen hat über Isra-
el, zur zeit Ufia, des königes Juda,
und Jerobeam, des sohns Joas, des
königs Israhel, zwey jahr vor dem
erdbeben. * Zach. 14, 5.

2. Und sprach: * Der HERR wird
aus Zion brüllen, und seine stimme
aus Jerusalem hören lassen; daß
die fauen der hirtin dämmerlich fle-
hen werden, und der Carmel oben
verdorren wird. * Jer. 25, 30.

3. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen * Da-
masci wil ich ihrer nicht schonen:
darum, daß sie Gilead mit eisernen
sacken gedroschen haben. * Es. 17, 1, 2.

4. Sondern ich wil ein feuer schi-
cken in das haus Haseel, das soll die
palläste Benhadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Da-
masci zerbrechen, und die einwoh-
ner auß dem felde Wem, sammt dem,
der den scepter hält, auß dem lust-
haufe außrotten; daß das volck in
Syria soll gen Kir weggeführt
werden, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen Gasa,
wil ich ihrer nicht schonen: darum,
daß sie die gefangenen weiter gefan-
gen, und ins land Edom vertrieben
haben;

7. Sondern ich wil * ein feuer in
die mauren zu Gasa schicken, das soll
ihre palläste verzehren. * c. 2, 2, 5.

8. Und wil die einwohner zu As-
dod, sammt dem, der den scepter
hält, auß Ascalon außrotten; und
meine

Handwritten marginal notes in the left margin, including references to 'Capitel', 'Laster', and 'Strafen'.

meine hand wider Akron kehren/
daß unkommen soll, was von den
Philistern noch übrig ist, spricht der
HERR HERR.

9. So spricht der HERR: Um
drey oder vier laster willen der Stadt
Sor, wil ich ihrer nicht schonen:
darum, * daß sie die gefangene weis-
ter ins land Edom vertrieben haben,
und nicht gedacht an den bund der
brüder: * v. 6.

10. Sondern ich wil ein * feuer
in die mauern zu Sor schicken, das
soll ihre palläste verzehren. * v. 4. 7.

11. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen Edom,
wil ich sein nicht schonen: darum,
daß er seinen bruder mit dem
schwert verfolget hat, und daß er
ihre schwangere umbracht, und im-
mer zerrissen in seinem zorn, und
seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer
schicken gen Theman, das soll die
palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen der kin-
der Ammon, wil ich ihr nicht scho-
nen: darum, daß sie die schwangere
in Gilead zerrissen haben, damit sie
ihre grenze weiter machten:

14. Sondern ich wil ein feuer an-
zünden in den mauern Rabba, das
soll ihre palläste verzehren, wenn
man ruhen wird zur zeit des streits,
und wenn das wetter kommen wird,
zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt
seinen fürsten gefangen weggefüh-
ret werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HERR:
Um drey und vier laster willen Mo-
ab, wil ich ihrer nicht schonen: dar-
um, daß sie die gebeine des Königes
zu Edom haben zu aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schi-
cken in Moab, das soll die palläste
zu Kirioth verzehren; und Moab
soll sterben im getümmel, und ge-
schrey, und posaunen hall.

3. Und ich wil den richter unter
ihnen austrotten, und alle ihre für-
sten sammt ihm erwürgen, spricht
der HERR.

Daß 2. Capitel.

Drückung der strafen Gottes an das
haus Juda und Israel.

4. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen

Juda/ wil ich sein nicht schonen;
darum, daß sie des HERRN gesetz
verachten, und seine rechte nicht
halten; und lassen sich ihre lügen
verführen/welchen ihre väter nach-
gefolget haben;

5. Sondern ich wil * ein feuer in
Juda schicken, das soll die palläste zu
Jerusalem verzehren. * c. 1. 4. 7. 10.

6. So spricht der HERR: Um
drey oder vier laster willen Israel/
wil ich ihrer nicht schonen: darum,
daß sie die gerechten um geld, und
die gemen * um ein paar schuh ver-
kaufen. * c. 8. 6.

7. Sie treten den kopf der armen
in loth, und hindern den weg der
elenden. Es schläft sohn und vater
bey einer bünnen, damit sie meinen
heiligen namen theiligen.

8. Und bey allen altären schlem-
men sie von den verpfändeten klei-
dern, und trincken wein in ihrer
götterhause von den geußteien.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter
vor ihnen her veruilget, der so
hoch war als die oodden, und seine
macht wie die eichen; und ich ver-
uilgete oben seine frucht, und unten
seine wurzel. * 4 Mos. 21/21.24.26.

10. Auch * habe Ich euch auß Egy-
ptenland geführet, und vierzig jahre
in der wüsten geleitet, daß ihr der
Amoriter land besäset.

* 2 Mos. 12, 51.
11. Und habe auß euren kindern
propheten aufgeredet, und Nasar-
cker auß euren jünglingen. Ist
nicht also, ihr kinder Israel? spricht
der HERR.

12. So gebet ihr den Nasarckern
wein zu trincken; und gebietet den
propheten, und sprechet: Ihr sollt
nicht weisfagen.

13. Sihe, ich wils unter euch kir-
ren machen, wie ein wagen voll
garben kirret.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht
entfliehen, noch der starke etwas
vermögen; und der mächtige nicht
soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen
nicht bestehen; und der schnell lauf-
fen kan, soll nicht entlaufen; und
der da reitet, soll sein leben nicht
erretten.

16. Und der unter den starken der
mannhaftigste ist, soll nacket ent-
fliehen müssen, in Der zeit, spricht
der HERR.

Das

Daß

Undenckbar

gestalt wech

1. Heuchel

genlich mit

ich auß Egypte

und iudith

2. Auf * alle

kn hab ich all

am wil ich ay

3. Mögen

der wandeln

ter einander?

4. Brüllet d

benen er keine

et auch ein jun

höl, er habe de

5. Füllet au

streck auf der e

is? Hebet ma

von der erden

fangen hat?

6. Blühet v

in einer stadt

vornicht ent

glück in der s

nicht ihue?

7. Denn d

nichts, er * of

himnis den

schreien.

8. Der löwe

nicht fürchten

redet, wer sollte

9. Verkündig

keod, und in

le Egypte, und

nach auf die her

süß, welch ein

und unrecht drin

10. Sie acht

spricht der HERR

beten frehrl ur

pollisten.

11. Darum s

HERR also: * p

ungs umher belä

keiner macht her

keine häuter pün

12. So spricht

nie ein herte dem

der ein oberläppl

risset: also solle

heraus gerissen

maria wohnen,

ehen ein bette, u

in spanden.

Das 3. Capitel.

Unbandbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. **H**eret, was der HERR mit euch r. det; ihr kinder Israel, nemlich mit allen geschlechtern, * die ich auß Egyptenland geführet habe, und sprach: * 2 Mos. 12, 37.

2. **A**uß * allen geschlechtern auf erden hab ich allein euch erkannt: Darum wil ich auch euch heimsuchen in aller eurer missthat. * Mos. 4, 34.

3. **M**ögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. **B**rüllet auch ein löwe im wald, wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe auß seiner höle, er habe denn etwas gefangen?

5. **F**ället auch ein vogel in den strick auß der erden, da kein vogeler ist? Hebet man auch den strick auß von der erden, der noch nichts gefangen hat?

6. **B**läset man auch die posaune in einer stadt, daß sich das volck davor nicht entfere? Ist * auch ein unglück in der stadt, das der HERR nicht thue? * Es. 31, 2 e. 45, 7.

7. **D**enn der HERR HERR thut nichts, er * offenbare denn sein geheimnis den propheeten, seinen knechten. * Ps. 25, 14.

8. **D**er löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der HERR HERR redet, wer sollte nicht weissagen?

9. **V**erständiget in den pallästen zu Adod, und in den pallästen im lande Egypti, und sprecht: Sammler euch auß die berge Samaria, und sehet, weil ich ein groß zettergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. **E**ie achten keines rechten, spricht der HERR; sammeln schätze von frevel und raube in ihren pallästen.

11. **D**arum spricht der HERR HERR also: * Man wird bis land rings umher belägern, und dich von deiner macht herunter reissen, und deine häuser plündern. * Luc. 19, 43.

12. **S**o spricht der HERR: Gleich wie ein herze dem löwen zwey kint oder ein ohrläpplein auß dem maule reisset: also sollen die kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco eisen sponden.

13. **H**öret und zeuget im hause Jacob, spricht der HERR HERR, der Gott Zebaoth.

14. **D**enn zur zeit / wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die altare zu Bethel heimsuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß sie zu boden fallen sollen.

15. **U**nd wil beyde winterhaus und sommerhaus schlagen; und sollen die elkenbeinen häuser untergehen, und viel häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Deckung wider die obersten im volck Israel.

1. **H**eret diß wort, ihr fetten kühe / die ihr auß dem berge Samaria seyd, und den dürftigen unrecht thut, und unfertretet die armen, und sprecht zu euren herren: Bringe her, lasset uns sauffen.

2. **D**er HERR HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit: **S**iehe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fisch hacketein. * Es. 59, 6.

3. **U**nd werbet zu den lücken hinzugehen, eine iegliche vor sich hin, und gen Harmon wegaworfen werden, spricht der HERR.

4. **J**a, kommet her gen Bethel, und treibet sünde, und gen Gilgal, daß ihr der sünden viel machet; und bringet euer opfer des morgens, und eure zehenten des dritten tages.

5. **U**nd räucheret vom sauerzeige zum danckopfer, und prediget vom freywilligen opfer, und verkündigt: denn so habi ihrs gerne, ihr kinder Israel, spricht der HERR HERR.

6. **D**arum habe ich euch auch in allen euren städten müßige zähne gegeben, und mangel am brot an allen euren orten, noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

7. **A**uch hab Ich den * regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur erste, und ich ließ regnen über eine stadt, und auß die andere stadt ließ ich nicht regnen: Ein acker ward beregnet, und der ander acker, der nicht beregnet ward, verdorrere. * 1 Kön. 17, 1. sq.

8. **U**nd zogen zwo, drey städte zu einer stadt, daß sie wasser trincken mögten, und fontens nicht genug finden: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. 9.

vil ich van nicht... das sie des... und seint... und lassen... haben;... über... ich wil... das soll... em ver... über... nicht... die gere... en * um ein... treten den... und hinten... Es schä... dinnen, damit... namen ent... den allen... von den... und trinken... we von den... in habe... die eichen... men seine... eitel. * 2 Mos. 21, 24. 25. * 1 Kön. 17, 1. sq. * Luc. 19, 43. * 1 Kön. 17, 1. sq. * Luc. 19, 43. * 1 Kön. 17, 1. sq.

9. Ich klagte euch mit dürrer zeit, und mit brandtorn: so frassen auch die räupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und öl-bäumen wuchs: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

10. Ich schickte pestilenz unter euch, gleicher wense, wie * in Egypten; ich tödtete eure junge manschaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stant von eurem heerlager in eure nasen gehen: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

11. Ich lehrete effliche unter euch um, wie * Gdt Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie ein brand, der auß dem feuer gerissen wird; noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

21. Darum wil ich die weier also thun, Israel: Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich, Israel, und beegne deinem Gdte.

13. Denn sehe, er ist, der die berge machet, den wind schaffet, und zeiget dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsterniß; er tritt auf den höhen der erden: er huffet HERR, Gdt Zebaoth.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur buße loßend.

1. *J* Deret, ihr vom hause Israel, dieß wort, denn ich muß dieß Klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefallien, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR Gdt: Die stadt, da tausend aufgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundere aufgehen, soll nur zehen übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: Suchet mich, so werde ich euren leben.

5. Suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Bethel wird Bethaven werden.

6. Suchet den HERRN, so werde ich euren leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph über hand nehme, das da verzehre, und niemand lösches möge, zu Bethel.

7. Die ihr das recht in wermuß verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stoffet.

8. Er machet die glucken und orion, der auß der finsterniß den morgen, und auß dem tage die finstere nacht machet. Der j dem wasser im meer rufet, und schüttet es auf den erdboden, er heißt HERR.

9. Der über den starcken eine verfürung anrichtet; und bringet eine verfürung über die veste stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im thor straget, und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit grossen lasten von ihnen; so sollt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von reerck stücken gebauet habet; und den wein nicht trinken, den ihr in den feinen weinbergen gepflancket habet.

12. Denn ich weiß euer überretzen, des viel ist, und eure sünden, die stark sind; wie ihr die gerechtst dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR, der Gdt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet.

15. Hasset das böse, und liebet das gute; bestellet das recht im thor: So wird der HERR, der Gdt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darum, so spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der Herr: Es wird in allen wehklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen weinbergen wird wehklagen seyn: denn ich wil unter euch fahren, spricht der HERR.

Joel 1, 11.

18. Wehe

Solge und

18. Wehe den tag bezeichnen: Denn * des H finsterniß; und

* Jer. 50

19. Gleich als

19. Gleich als

20. Denn der

21. Ich * b

22. Und ob ich

23. Que nur

24. Es soll

25. Habet * i

26. Ich truge

27. So wil ich

28. Dieß ist

29. Dieß ist

30. Dieß ist

31. Dieß ist

32. Dieß ist

33. Dieß ist

34. Dieß ist

35. Dieß ist

36. Dieß ist

37. Dieß ist

38. Dieß ist

39. Dieß ist

40. Dieß ist

41. Dieß ist

42. Dieß ist

43. Dieß ist

44. Dieß ist

45. Dieß ist

einer, der machte heuschrecken, im anfang, da das grummel aufging; und sibe, das grummel stund; nach dem der konig seine schaafte hatte schären lassen.

2. Was sie nun das kraut im lande gar adressen wolten. sprach ich: Ach Herr HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, * und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen. * 1 Mos. 18, 26.

4. Der Herr HERR zeigte mir ein gesichte; und sibe, der Herr HERR rief den feuer, damit zu strafen; das sollte eine grosse tiefe verzehren, und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach * Herr HERR! laß abe! Wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der Herr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber diß gesichte: und sibe, der Herr stund auf einer mauer, mit einer bley-schnur gemessen; und er hatte die bley-schnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bley-schnur. Da sprach der HERR zu mir: Sibe, ich wil eine bley-schnur ziehen mitten durch mein volck Israel, und * ihm nicht mehr übersehen. * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Isaac-solten verwüstet, und die firschen Israels verstorret werden: und ich wil mit dem schwert mich über das haus Jerobeam machen.

10. Und irrrethet: Wenn wil denn der neumend ein ende haben, das wir getrende verkaufen, und * der saßath, das wir Korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den sekel steigern, und die wage fälschen? * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf das wir die armen um geld, und die dürfftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für Korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was giltst, ob ich solcher ihrer wercke ewig begessen werde?

8. Solte nicht um solches willen das land erbeben müssen, und alle ein-

zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten söhn; sondern ich bin ein kühhirt, der maul-beeren ablieset.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und träuflle nicht wider das haus Isaac. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schnur aufgetheilet werden; Du aber sollst in einem unretten lande sterben, und Israel soll aus seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergange des hauses Israel/ und geistlichem hungert.

1. Der Herr HERR zeigte mir ein gesichte; und sibe, da stund ein todt mit obf.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Eren korb mit obf. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die tieber in der firschen sollen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der Herr HERR; Es werden viel toter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß, die ihr den armen unterdrücker, und die elenden im lande verderbet,

5. Und irrrethet: Wenn wil denn der neumend ein ende haben, das wir getrende verkaufen, und * der saßath, das wir Korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den sekel steigern, und die wage fälschen? * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf das wir die armen um geld, und die dürfftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für Korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was giltst, ob ich solcher ihrer wercke ewig begessen werde?

8. Solte nicht um solches willen das land erbeben müssen, und alle ein-

stehungsmoß. (1) ... mit einem ... werden, und ... in Capite ... HERR, mit ... überlegen ... allen tage ...

10. Ich wil * au ... weissen, und alle ... Hagen verdrü ... (1) ... die ... wüßte ...

11. Sie, es komm ... HERR, aff ... in ... wer ... hungere ... über ...

12. Diß ... um ... von ... we ...

13. Du der ...

14. Die ...

Das 9. Capitel.

1. Ich ...

2. Und wenn ...

3. Und * wenn ...

ket (Cap. 7. 8.) und Herz mit ob.
Umazie: Ich bin kein weisheit
es keines weisheit John; sow
ich ich bin fähiger, der maus
en abläset.
Wo der HERR nahm mich
der heerde, und sprach zu mir:
de bin, und weisage meinam
Israel.

So ihre zum he HERRN
De vorfall: Weisage nicht
Israel, und weisage nicht
aus das Haus. * Mich. 2. 6.
Darem vorfall der HERR als
dem weis wird in der stadt zu
werden, und seine söhne und
söhne durch schmerz fallen.
macher soll durch die schmerz
eilet meken: Du aber soll
umweinen laube sterben,
del soll auß seinem lande
n werden.

Das 8. Capitel.

anhangendes haus Israel/
luben hunger.
Der HERR HERR reidete mir
ein geschichte: und ich, da
inher mit ob.
Der sprach: Was sühst du
ich aber anmerrete: Er
mit ob. Da sprach zu
zu mir: Das ende ist kom
mer mein volck Israel: Ich
um nicht mehr übersehen.

und die städte in der fischen
ein heulen verkehret werden.
digen zeit, spricht der HERR
HERR: Es werden viel volck
um liegen an allen orten, die
umlich wegragen wird.
sere diß, die ihr den armen
lecken, und die elcken im
erbetet.

Worochet: Wenn will denn
mend ein ende haben, daß
wende verkaufen, und der
daß wir Korn sell haben
und den esgar ringern, und
l feigern, und die maas fällt
* Mich. 10. 31. c. 15. 15.

Darf daß wir die armen um
und die dürftigen * um ein
hul unte: und bringen, und
für Korn verkaufen. * c. 2. 6.
Der HERR hat geschworen
die heisset Jacob: Was
ob ich solcher ihre merck
vergesen werde?
Solte nicht um solches willen
land erdeten müssen, und alle
ein

Geistliche hungersnoth. (C. 8. 9.) Amos. Drob- und verheißungen. 887

einwohner trauern? Ja es soll
gang, wie * mit einem wasser, über-
lauffen werden, und weggeführt
und überflüchmet werden, wie
mit dem fluß in Egypten. * c. 9. 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der
HERR HERR, wil ich die sonne im
mittage untergehen lassen, und das
land am Glien tage lassen finster
werden.

10. Ich wil * eure feiertage in
trauren, und alle eure lieder in weh-
klagen verwardeln: ich wil über
alle lenden den sack bringen, und
alle köpfe kahl machen: und wil ih-
nen ein trauern schaffen, * wie man
über sinen erizgen söhn hat, und
sollen ein jämmerlich ende nehmen.
* Job. 2. 6. f. Sach. 12. 10.

11. Siehe, es kommt die zeit, spricht
der HERR HERR, daß ich einen hunger
in das land schicken werde; nicht einen
hunger nach brot, oder durst nach waf-
ser: * sondern nach dem worte des
HERRN zu hören:

12. Daß sie kein und her, von einem
meer zum andern, von mittelmitt ge-
gen morgen und lauffen, und des Herin
wort suchen; und doch nicht finden
werden.

13. Zu Der zeit werden schöne
jungfrauen und jüngerlinge ver-
schmachten vor durst;

14. Die tezt schreyen bey dem
fluch Samaria, und sprechen: So
wahr dem gott zu Dan lebet: so
wahr die weyse zu Bersaba lebet.
Denn sie sollen also fallen, daß sie
nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Wessung von Christo und seiner
kichen.

1. Ich sahe den HERRN auf dem
Galtar stehen, und er sprach:
Schlage an den knauf, daß die pfo-
sten beben; denn ihr geiz soll ihnen
allen auf ihren kopf kommen, und
wil ihre nachkommen mit dem schwert
ermürgen: daß keiner entziehen,
noch einiger davon entgehe soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die
hölle vergraben, soll sie doch meine
hand von dannen holen: und wenn
sie gen himmel führen, wil ich sie
doch herunter stossen. * Ps. 139. 8.

3. Und * wenn sie sich gleich ver-
strecken oben auf dem berge Car-
mel, wil ich sie doch daselbst suchen,
und herab holen: und wenn sie
sich vor meinen augen verbürgen

im grunde des meers, so wil ich doch
den schlangen befehlen, die sie da-
selbst fressen sollen. * Hab. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden
hin gefangen gingen, so wil ich doch
dem schwerte befehlen, daß sie es da-
selbst erbürgen soll: denn * ich wil
meine augen über ihnen halten zum
unglück, und nicht zum guten.
* Jer. 44. 11.

5. Denn der HERR HERR Zeba-
oth ist ein solcher, wenn er ein land
anrühret, so zerschmelzet es das al-
te einwohner trauern müssen; daß es
soll gang über sie herlauffen; wie
ein wasser und überflüchmet werden,
wie mit dem fluß in Egypten.
* c. 8. 8.

6. Er isst, der seinen saal in dem
himmel bauet, und seine hütte auf
der erden gründet: Er * ruft dem
wasser im meer, und schüttet es auf
das erbreich, * er heisset HERR.
* c. 5. 8. f. 2 Mos. 6. 3.

7. Seyd ihr kinder Israel mir
nicht gleich wie die Möhren, spricht
der HERR? Hab ich nicht Israel
aus Egyptenland geführet, und die
* Philister aus Capthor, und die
Cyren aus Kir? * Jer. 47. 4.

8. Siehe, die augen des HERRN
HERRN leben auf ein sandiges lä-
ndereich, daß ichs vom erdboden
ganz vertilge: miwöl ich das haus
Jacob nicht gar vertilgen wil,
spricht der HERRN.

9. Aber doch siehe, ich wil befeh-
len, und das haus Israel unter allen
heyden richten lassen; gleich wie man
mit einem sieb sichtet, und die körn-
lein sollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle sänder in meinem volck
sollen durchs schwert sterben, die da
sagen: Es wird das unglück nicht so
nabe seyn, noch so nahe hegenen.

11. Zur selbigen zeit * wil ich die zert
fallene hütte. Davids wieder aufrich-
ten; und ihre läden verzahnen; und
was abgebothen ist/wieder aufrichten;
und wil sie bauen, wie sie vorzeiten
gewest ist. * Gesch. 15. 16.

* Jer. 24. 6. c. 31. 28.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen
zu Ehom, und die übrigen u fer al-
ten heyden, über welche mein name
gedrediget seyn wird; spricht der
HERR, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit,
spricht der HERRN, daß man zu-
gleich acten und ernsen, und zu-
gleich

gleich kelttern und säen wird: und die berge werden mit säßem wein trieffen, und alle hügel werden fruchtbar seyn. * Joel 3, 18. 23.

14. Denn ich wil die gefängniß meines volcks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, † weinberge pflan-

zen, und wein davon trincken, gärten machen, und fruchte daraus essen. * 5 Mos. 30, 3. † Es. 65, 21.

15. Denn ich wil sie in ihr land pflanzen: daß sie nicht mehr auß ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Ende des Prophetes Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter strafe/ und der Israeliten erlösung.

I. **D**ies ist das gesichte Obadja. So spricht der Herr Herr von Edom: * Wir haben vom HERRN gehört, daß eine boschaft unter die heyden gesandt sey; Wolauf, und laßet uns wider sie streiten. * Jer. 49, 14.

14. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen, weil du in der felsenn klüften wohnest, in deinen hohen schlossern; und sprichst in deinem herzen: Wer wil mich zu boden stoßen? * 4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn gleich in die höhe fuhrest, wie ein adler, und machtest dein nest zwischen den sternenn; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. * Jer. 49, 16.

5. Wenn diebe oder bestörer zu nacht über dich kommen werden, wie sollt du so zu nichte werden? Ja, sie sollen genug stehlen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollten sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau aufforschen, und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinaus stoßen; die leute, auf die du deinen trost sehest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein brot essen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirst. * Ps. 41, 10.

8. Was gilt's, spricht der HERR, ich wil zur selbigen zeit die weisen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Esau.

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord außgerottet werden;

10. Um des frevels willen, an deinem bruder Jacob begangen.

* 1 Mos. 27, 41.

11. Zu der zeit, da du wider ihn kundest, da die fremden sein beer gefangen wegführten, und außländer zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos wurfen; da wardest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollt du zu allen schanden werden, und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du sollt nicht mehr so deine lust sehen an deinem bruder, zur zeit seines elendes, und sollt dich nicht freuen über die kinder Juda, zur zeit ihres jammers; und sollt mit deinem maul nicht so stoltz reden, zur zeit ihrer angst. * Mich. 4, 11.

13. Du sollt nicht zum thor meines volcks eingehen, zur zeit ihres jammers. Du sollt nicht deine lust sehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du sollt nicht wider sein beer schicken zur zeit seines jammers.

14. Du sollt nicht stehen an den wegscheiden, seine erkunnene zu morden. Du sollt seine abrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen kopf kommen. * 2 Mos. 21, 24. 3 Mos. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, so sollen alle heyden täglich trincken: ja sie sollens außsauffen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen heilighum seyn; und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme, aber das haus Esau strotz,

(steh) das we
verehren;
mich überble
bais geredet.

10. Und die
zu der berge
ten werden
Ja sie werden
das feld Sam
Benjamin das

DAS

Jona beru ung

S gelich
HERRN

I. Amichat

2. Mache dich
große stadt Ni
darmen: denn
auf kommen vor

3. Aber Jona
stoh vor dem
aufs meer, und
pdo. Und da

aufs meer wol
geld, und trat
den aufs meer
HERRN.

4. Da ließ be
sen wind aufs
das sich ein gr
dem meer, daß
schiff würde zer
3. Und die schiff
und schreyen ein
pott, und wurfen
im schiff was, ins
ter müde. Aber
ter in das schiff ge
stoset.

6. Da trat zu ih
valbrach zu ihm
der? Siehe auf,
es, ob vielleicht
braden wolte, da
werden.

7. Und einer spr
komet, wir wo
wir erfahren, um
was so übel gehe
ten trawts Jona
8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

8. Da sprachen
ge uns, warum
übel? Was ist
und wo kommet

stroh, das werden sie anzünden und verzehren, das dem hause Esau nichts überbleibe: denn der HERR hats geredet.

19. Und die gegen mittag werden das gebirge Esau, und die in gründen werden die Philister besitzen: Ja sie werden das feld Ephraim und das feld Samaria besitzen; und Benjamin das gebirge Sileab.

Ende des Propheten DhadJa.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jona beruf ungehorsam und strafe.

Geschach das wort des HERRN zu Jona, dem sohn Amithai, und sprach:

1. Mache dich auf, und gehe in die grosse stadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit ist herauf kommen vor mich.

2. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte aufs meer, und kam hinan gen* Japho. Und da er ein schiff fand, das aufs meer wolte fahren, gab er fahrgeld, und trat darein, das er mit ihnen aufs meer führe, vor dem HERRN.

3. Da lies der HERR einen grossen wind aufs meer kommen, und hub sich ein gross ungerwitter auf dem meer, das man meynete, das schiff würde zerbrechen.

4. Und die schiffleute fürchten sich, und schreyen ein ieglicher* zu seinem gofft, und wurfen das geräthe, das im schiff war, ins meer, das es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das schiff gestiegen, lag und schlief.

5. Da trat zu ihm der schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen GOTT an, ob vielleicht GOTT an uns gedencken wolte, das wir nicht verderben.

6. Und einer sprach zum andern: Kommet, wir wollen loosen, das wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loosten, traffs Jonam.

7. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein gewerbe? Und wo kommest du her? Aus

20. Und die vertriebene dieses heers der kinder Israel, so unter den Cananitern, bis gen Sarpath sind, und die vertriebene der stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag besitzen.

21. Und werden heylande herauf kommen, auf den berg Zion, das gebirge Esau zu richten: also wird das königreich des HERRN seyn.

welchem lande bist du? Und von welchem volcke bist du?

8. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HERRN GOTT vom himmel, welcher gemacht hat das meer und das trockene.

9. Da fürchten sich die leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, das er vor dem HERRN flohe: denn er hatte es ihnen gesagt.

10. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, das uns das meer stille werde? Denn das meer fuhr ungestüm.

11. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins meer, so wird euch das meer stille werden: denn ich weiß, das solch gross ungerwitter über euch kommt um meiner willen.

12. Und die leute trieben, das sie wieder zu lande kämen, aber sie konnten nicht: denn das meer fuhr ungestüm wider sie.

13. Da riefen sie zu dem HERRN, und sprachen: Ach HERR, laß uns nicht verderben, um dieses mannes seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig blut: denn Du, HERR, thust, wie dirs gefället.

14. Und sie nahmen Jona, und wurfen ihn ins meer: da* stund das meer stille von seinem wüten.

15. Und die leute fürchten den HERRN sehr; und thäten dem HERRN opfer und gelübde.

Cap 2. v. 1. Aber der HERR verschaffte einen grossen fisch, Jona zu verschlucken: und Jona war im leibe des fisches drey tage und drey nachts.

Das 2. Capitel.

Jona gebet und erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HERRN, in seinem Gott, im leibe des fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HERRN in meiner angst, und er antwortete mir: ich schrye auß dem bauche der höllen, und du hörest meine stimme. * Ps. 120. 1. Ps. 130. 1.

4. Du warfdest mich in die tiefe mitten im meer, daß die flutchen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstorben; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilf bedeckete mein haupt.

7. Ich sanc hinunter zu der bezug gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geführet, HERRN, mein Gott.

8. Da meine seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN; und mein gebet kam zu dir in deinem heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen, verlassen ihre gnade.

10. Ich aber * wil mit danck opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem HERRN, daß er mir geholfen hat. * Ps. 50. 14.

11. Und der HERR sprach zum fische: und derselbe spewete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jona fruchtbare buß-predigt.

1. Und es geschach das wort des HERRN zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die große stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. * c. 1. 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine große stadt Gottes, drey tage reisen groß.

4. Und da Jona anfang hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubeten die leute zu Ninive an Gott: und ließen predi-

gen, man sollte fassen, und zogen säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam, stund er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllete einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ ausschreiben, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ochsen, noch schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu Gott rufen heftig; und ein ieglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände.

9. * Wer weiß, Gott möge sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen zorn, daß wir nicht verderben;

* Joel. 2. 14. Dan. 4. 24.

10. Da aber Gott sahe ihre wercke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen wege; * reuete ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu thun / und thut nicht. * Jer. 18. 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jona ungedulb und mißgunst.

1. Als verdros Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und besete zum HERRN, und sprach: Ach HERR, das ist's, das ich sagte, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu stehen auß dem meer: denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig, und von großer gütigkeit bist, und lässest dich des Übels reuen. * 2 Mos. 34. 6. 11.

3. So nimm doch nun, HERR, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HERR sprach: Wehnest du, daß du billig zürnest?

5. Und Jona ging zur stadt hinaus, und lagte sich gegen morgen wärts der stadt, und machte ihm daselbst eine hütte, da sagte er sich unter, in den schatten; bis er sähe, was der stadt widerfahren würde.

6. Gott der HERR aber verschaffete einen kurbis, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und errete ihn von seinem übel: Und Jona freuete sich sehr über dem kurbis.

7. Aber

Jona und Gott

7. Aber de
ein warm
morgenröthe
hieß. daß e8. Als abe
gen war, ve
hören oft
nach Jona au
wird. Da v
linden tod,
lieber todt se9. Da sp
* Wehnest du

Das

Weiterung
der abgstrer1. D
von
ham. Was
Juda; kas
maria und2. Höret
auf, Jacob, u
ist: denn G
euch zu rede
seinem heilig3. Denn si
ausgehen au
ab führen, u
im lande;4. Daß di
schwelgen, u
werden: gleich
feuer versime
so unterwärts5. Das alles
widen Jacob, u
lendes hauptes
aber die über
nicht Samaria
die loben Jud
salem?6. Und ich
steinbauten im
man um die w
wil ihre stein
und zu grunde7. Alle ihre
den und all ih
feuer verbran
alle ihre bilde
sind von hur
und sollen au
werden.

7. Aber der HERR verschaffete einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach: der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffete Gott einen durren ostwind, und die sonne stach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner see- len den tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: Meynest du, daß du billig zürnest?

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das I. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der abgötterey willen.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, welches geschach zu Micha von Maresa, zur zeit Jo- sham, Ahas, Zehiskia, der Könige Juda; das er gesehen hat über Sa- maria und Jerusalem.

2. Höret, alle völker, mercke auf, Iard, und alles, was drinnen ist: denn Gott, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR aus seinem heiligen tempel.

3. Denn siehe, der HERR wird aufgehen aus seinem ort, und her- ab fahren, und treten auf die höhen im lande;

4. Daß dieberge unter ihm schmelzen, und die thale reißen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmelzet, wie die wasser, so unterwärts fließen.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde wil- len des hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? Ist nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ist nicht Jerusa- lem?

6. Und ich wil Samaria zum steinhauten im felde machen, die man um die weinberge leget; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre göhen sollen zerbro- chen, und all ihr huren lohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder hurenlohn werden.

um den kürbis? Und er sprach: Bil- lig zürne ich bis an den tod.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb.

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher grossen stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterschied, was recht oder linc ist, dazu auch viel thiere?

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem.

13. Du stadt Lachis, spanne läuf- fer an, und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in dir sind funden die übertretungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Bath. Der stadt Achisib wirds mit den königen Israel fehlen.

15. Ich wil dir, Maresa, den rech- ten erben bringen: und die herrlich- zeit Israel soll kommen bis gen A- dukaim.

16. Daß die haare abschären, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weg geführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wider die andere zafel, und angedreute strafen.

1. **W**ehe denen, die *schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen tügen um auf ihrem lager, das sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie gewalt mit eines ieden hause, und mit eines ieden erbe.

3. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich gedencke über dis geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet: denn es soll *eine bösezeit seyn. * Am. 5, 13.

4. Zur selbigen zeit wird man einen spruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verhöret. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zu theilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HERRN.

6. Sie sagen: Man soll nicht träuffen; denn solche träuffe trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meynest du, des HERRN Geist sey verküret? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den fromen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: denn sie rauben beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stes von ihren jungen kindern meinen schmuck.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr sollet hier nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein irzeist wäre, und *ein lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schwelgen solten, das wäre ein prediger für dis volck. * Jer. 5, 13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, versammeln gang, und die übrigen in

Israel zu haufe bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen vassen stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, das es von menschen können soll. * Röm. 11, 26.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thor auß- und einziehen: und ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der HERR vor ihnen an.

Das 3. Capitel.

Strafe der haupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. **U**nd ich sprach: Höret doch, ihr haupter im haufe Jacob, und ihr fürsten im haufe Israel: Ihr sollets billig seyn, die das recht wüsten. * Es. 1, 10. Hof. 5, 1.

2. Aber ihr haßet das gute, und liebet das arge, ihr schindet ihnen die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und fresset das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerlegtis wie in ein töpfen, und wie fleisch in einen kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selbigen zeit; wie ihr mit euren bösen werfen verdienet habt.

5. So spricht der HERR wider die propheten, so mein volck verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu freisen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. * Es. 13, 10.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsternis werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrsager zu spott werden, und müssen ihr maul alle verhüllen: weil da kein Gottes wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll kraft und Geistes des HERRN, voll rechts und stärke; das ich Jacob sein übertreten, und Israel seine sünde anzeigen darf.

9. So höret doch dis, ihr haupter im haufe Jacob, und ihr fürsten im haufe

Zerst der drey
haus Jacob
schändet, und
ih. verführet
10. Die ich
und Jerusalem
11. Ihre b
sündet, ich
lohn, und ich
gen um geld;
hören, und ich
Herr unter
glück über un
12. Darum
willen wie ei
Jerusalem g
der berg des
den haben wer
Das
vom tag C
auf der Zerst
1. U. N. den le
Der berg
haus hebet; g
alle berge, un
den seyn.
2. Und die
lauffen, und
ben, und sage
hin auf zum b
hen, und zum
eod; das er
und wie auf
keln: denn au
ausgehen; un
Jerusalem.
3. Er wird
richten, und
fernen landen
schreyer zu z
würde zu sichel
ten volck wid
schwert aufhebe
mehr kriegen le
4. Einseitliche
weinstock und f
eine scheu: N
HERRN Zebao
5. Denn ein
wird in im nar
der Wir werd
men des HERRN
vatter und erwie
6. Zur selbigen
HERRN, wil ich
len, und die t
bringen, und d
7. Und wil di
strecken haben

haufe Israel, die ihr das rechte ver-
schmähet, und alles was aufrichtig
ist, verkehret;

10. Die ihr Zion mit blut bauet,
und Jerusalem mit unrecht.

11. Ihre häupter richten um ge-
schencke, ihre prierster lehren um
lohn, und ihre propheten wahrsagen
um geld; verlassen sich auf den
Herrn, und sprechen: Ist nicht der
Herr unter uns? Es kan kein un-
glück über uns kommen. * Zeph. 3. 3.

12. Darum * wird Zion um euret
willen wie ein feid zerpflüget, und
Zerusalem zum steinhauften, und
der berg des tempels zu einer wil-
den höhen werden. * Jer. 9. 11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi / und erlösung
aus der Babylonischen gefängniß.

1. In den letzten tagen aber wird
der berg, darauf des HERRN
haus stehet, gewis sehn, höher denn
alle berge, und über die hägel erba-
den seyn. * Es. 2. 2.

2. Und die vöcker werden herzu
lauffen, und viel heyden werden ge-
hen, und sagen: Kommt, laffet uns
hinauf zum berge des HERRN ge-
hen, und zum haufe des GOTTES Ja-
cob; das er uns lehre seine wege,
und wir auf seiner strassen wand-
eln: denn auß Zion wird das gesetz
ausgehen, und des HERRN wort auß
Jerusalem.

3. Er wird unter grossen vöckern
richten, und viel heyden strafen in
fernen landen. Sie * werden ihre
schwerter zu pflugscharen, und ihre
spieße zu sicheln machen. Es wird
kein volk wider das ander ein
schwert aufheben, und werden nicht
mehr kriegen lernen. * Es. 2. 4.

4. Ein ieglicher wird unter seinem
weinstock und feigenbaum wohnen
ohne scheu: denn der mund des
HERRN Zebaoth hat geredt.

5. Derrn ein ieglich volk wird
wandeln im namen seines gottes;
aber Wir werden wandeln im na-
men des HERRN, unsers GOTTES,
immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der
HERR, wil ich die lahme versamm-
len, und die verstoffene zu hauf
bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und wil die lahme machen, daß
sie erben haben soll, und die verstoff-

sene zum grossen volck machen: und
der HERR * wird könig über sie
seyn auf dem berge Zion, von nun
an bis in ewigkeit. * Luc. 1. 33. 26.

8. Und du thurn Eder, eine veste
der tochter Zion, es wird deine gol-
dene rose kommen: die vorige herr-
schaft, das königreich der tochter
Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn
leicht an andere freunde? Ist der kö-
nig nicht bey dir? Und ind deine
rathgeber alle hinweg, daß dich also
das weh ankommen ist, wie eine in
kindsnöthen?

10. Lieber, leide doch solch wehe,
und tröchte, du tochter Zion, * wie
eine in kindsnöthen: Denn du
mußt zwar zur stadt hinaus, und
auf dem selbe wohnen, und gen Ba-
bel kommen; aber doch wirst du von
dannen wieder erretet werden: da-
selbst wird dich der HERR erlösen
von deinen feinden. * 2 Kön. 19. 3.

11. Denn es werden sehier sich viel
heyden wider dich rotten, und spre-
chen: Sie ist verbannet / wir wol-
len unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HERRN
gedanken nicht, und mercken seiner
rathschlag nicht: daß er sie zu hauf
bracht hat wie garben auf der
tennen.

13. Darum mache dich auf, und
dresche, du tochter Zion: Denn ich
wil dir eiserne hörner, und eherne
klauen machen, und solt viel vöcker
zerstreicheln: so wil ich ihr gut dem
HERRN verbannen, und ihre habe
dem herrscher der ganzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste
dich: denn man wird uns belägern,
und den richter Israel mit der ru-
then auf den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstade.

Wie du klein bist unter den tausend
in Juda, auß dir soll mit der kom-
men, der in Israel HERR sey: welches
ausgang von anfang und von ewig-
keit her gewest ist.

* Matth. 2. 5. 6. 26.

2. Indes lässe er sie plagen, bis auf
die zeit, daß die, so gebären soll, ge-
boren habe. Da werden denn die
übrigen seiner brüder wieder kom-
men zu den kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und werden in kraft des HERRN, und im sieg des namens seines GOTTES. Und sie werden wohnen: denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser land gefallen ist, und unsere häuser zertreten hat. Denn es werden sieben hirtten und acht fürstten über ihn erwecket werden.

5. Die das land Assur verderben mit dem schwert, und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser land gefallen ist, und unsere grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völkern seyn, wie ein thau vom HERRN, und wie die tröpfflein auß grass, das auß niemand darret, noch auß menschen wartet. ^{Ps. 110, 3.}

7. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völkern seyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde schaafe: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſset:

8. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen; daß alle deine feinde müssen außgerottet werden.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine rosse von dir thun, und deine wagen umbringen.

10. Und wil die städte deines landes außrotten, und alle deine vesten zerbrechen.

11. Und wil die zauberer bey dir außrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich wil deine bilder und götzen von dir außrotten; daß du nicht mehr solst anbeten deiner hände werck. ^{Zach. 13, 2}

13. Und wil deine hähne zerbrechen, und deine städte vertilgen.

14. Und ich wil rache üben mit grimme und zorn an allen heyden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Vonden opfern, so GOTT gefallen.

I. **H**örere doch, was der HERR sagt: Wache dich auß, und schilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören.

2. Höret, ihr berge, wie der HERR strafen wil, sammt den stärcken grundvesten der erden: denn der HERR wil sein volck schelten, und wil Israel strafen.

3. Was hab ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das sage mir.

4. Hab ich dich doch auß Egyptenland geführt, und auß dem diensthaufe erlöset, und vor dir her gesandt Moses, Aaron und Mirjam.

5. Mein volck, dencke doch daran, was Balak, der künig in Moab, vorhatte, und was ihm t Bileam, der iohn Beor, antwortete; von Sittim an bis gen Gilgal: daran ihr ja merken sollet, wie der HERR euch alles gutes gethan hat. ^{4 Mos. 22, 5. 6. 7. t 4 Mos. 22, 18. 19.}

6. Womit soll ich den HERRN versöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOTT? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn versöhnen?

7. Wie nest du, der HERR habe gefallen an viel tausend widder, oder an äle, wenns gleich unzählliche ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für meine übertreckung geben? Oder meines leibes frucht für die sünde meiner seele?

8. Es ist dir gesagt, mensch, was gut ist/ und was der HERR von dir fordert, nemlich, GOTTES wort halten, und liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOTT.

9. Es wird des HERRN stimme über die stadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wird das gelingen. Höret, ihr stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottlosen hause, und der feindselige geringe epha.

11. Oder solte ich die unrechte wage, und falsch gewichte im sckel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falsche zungen in ihrem halße.

13. Darum wil Ich dich auch anfaßen zu plagen, und dich um deiner sünden willen wüßte machen.

14. Du solt nicht gnug zu essen haben, und solt verchmachten. Und was du erkaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kömte, wil ich doch dem schwert überantworten. 15. Du

wenig fromm
11. Du solt
ten: du solt d
den selben ni
kellern, und
15. W
16. Denn m
ri, und alle v
und folget ich
ich dich zur
einwohner,
soll, und solle
tragen.

Das

wenig from
1. Ich, es
Her im
da man keine
ten, und wolte
sien trübe h
2. Die from
kiesen landes
nicht mehr un
lauren alle auf
ja, den andern
3. Und wenn
an, wenn sie d
früß wil, da
das er ihm im
soll. Die ew
wem müßwort
und berehene
4. Der best
ein doer, und
decke. Ube
prediger ton
beimgesucht
sie denn nicht
5. Nieman
sien, niemand
sien: bewähre
des vor der,
schilt.
6. Denn de
wahr: die todr
mutter, die sch
ger; und de
sein eigen haus
Watt
7. Ich aber
schauen, und d
beils, erwart
nicht hören.
8. Breche dich
daß ich darwi
nieder aufkom
sinnen sibe,
mein licht.

15. Du * solt säen, und nicht ernten; du solt öl falkern, und dich mit demselben nicht salben; und most falkern, und nicht wein trincken.

* 5 Mos. 28, 38. 30.

16. Denn man hält die weyse * Amri, und alle wercke des hauses Uhab, und folget ihrem rath: darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anpfeiffen soll, und sollet meines volcks schmach tragen.

* 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. **U**ch, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieset, da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gerne der besten fruchte haben.

2. Die frommen leute sind weg in diesem lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbet.

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das spricht der richter; daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen wachen nach vorem müßwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. * Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlass sich auf fürsten; bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläft.

6. Denn * der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde * sind sein eigen hausgesinde.

* Jer. 9, 45. Matth. 10, 21. 35. 36.

7. Ich aber wil auf den hErrn schauen, und des Gdtes, meines heyls, erwarten; mein Gdt wird mich hören.

8. Freue dich nicht meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der hErr mein licht.

9. Ich wil das hERRN zorn trazen: denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine sache außführe, und mir recht schaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen, die jetzt zu mir saget: Wo ist der hErr, dein Gdt? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein loth auf der gassen zerretten wird.

11. Zu Der zeit werden deine mauren gebauet werden, und Gdtes wort weit aufkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von besten städten zu dir kommen, von den besten städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines ertheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felde, laß sie zu Safan und Bilead weiden, wie hoy alters.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, * da sie aus Egyptenland zogen.

* 2 Mos. 12, 37. 16. Das die heyden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zu halten.

17. Sie sollen * staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern; sie werden sich fürchten vor dem hERRN, unserm Gdte, und vor dir sich entsetzen.

* Ps. 72, 9. 18. Wo ist ein solcher Gdt, wie du bist? * der die sünde vergiebt, und erläset die misserhat den übrigen seines ertheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig.

* 2 Mos. 34, 6. 7. * Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, * unsere misserhat dämpfen, und alle unsere sünden in die tiefe des meers werfen.

* Ps. 103, 12. 20. Du wirst dem Jacob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du untern vatern vorlängst geschworen hast.

* Ps. 89, 3.

Ende des Propheten Micha,

Der Prophet Nahum.

Daß 1. Capitel.

Gottes majestät wider die tyrannen.

1. **D**ie last über Ninive, und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HERR ist ein * eiferiger Gott, und ein rächer / ja ein rächer ist der HERR / und zornig; der Herr ist ein rächer wider seine wider rächer, und der es seinen feinden nicht vergehen wird. * 2 Mos. 20, 5.

3. Der HERR ist geduldig und von grosser kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR, des wege im wetter und krum sind, und unter seinen füssen dicker staub. * 2 Mos. 34, 7.

4. Der * das meer schilt, und treuzgemachet, und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet. * 2 Mos. 14, 21.

5. Die berg zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebeth vor ihm, dazu der weltkrieger, und alle die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimmen bleiben? * Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zer springen vor ihm. * 5 Mos. 32, 22. Eie. 5, 7.

7. Der HERR ist gütig / und eine wisse zur zeit der noth; und * kennet die / so auf ihn trauen. * W. 1, 6.

8. Wenn die Ruth über her läuft, so machet ers mit derselbigen ein ende; aber seine feinde verfolget er mit finsterniß.

9. Was gedencket ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz durre stroh:

11. Also wird seyn der schalcksrath, der von dir kommt, und böses wider den HERRN gedencket.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerücket und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Als denn wil ich sein joch, das du trägest, zerbrechen, und deine bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HERR geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines gottes wil ich dich aufrotten, die äßen und bilder wil ich dir zum grave machen, denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. **S**iehe, * auf den bergen kommen füsse eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine feiertage, Juda, und bezahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich komen, er ist gar außgerottet. * E. 52, 7. 16.

Daß 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. **G**ewird der zerstreuer wider dich heraus ziehen, und die beste belägern; aber ja, berenne die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel. Denn die zügel werden sie ablesen, und ihre säßer verderben.

4. Die schilde seiner starcken sind roth; sein heer volck siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil; ihre spießse beben.

5. Die wagen rollen auf den gasfen, und rasseln auf den strassen; sie blicken wie facteln, und fahren unter einander her, wie die bliken.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur mauren, und zu dem schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die thore an den wassern werden doch geöffnet, und der palast wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre jungfrauen werden seufzen, wie die sauben, und an ihre brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein reich voll wassers; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet, (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun silber, raubet gold: denn hie ist der schätze kein ende, und die menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber

11. Aber n...
sen und geplä...
berg müß ver...
tern, alle len...
ansicht blei...
ten.

12. Wo ich...
stehen, und...
stehet? Da d...
mit den jung...
und niemand

13. Sondern...
ung für sein...
Ninive schwin...
te er mit rau...
müßdem, das

14. Siehe, i...
der HERRN Zeh...
gen in rauch...
stehet soll d...
stehen; und w...
erke machen au...

15. Aber d...
er böten stime

Daß 3...
Sünden d...
1. Wie die...
die vol...
ist, und von ih...
sein wil:

2. Denn da...
Gefühl klapper...
ist, und die v...
mögen rollen.

3. Er bring...
glänzenden sch...
hend ein süßes...
schlagen, und...
me, daß derselb...
man über ihre s...

4. Das alles...
wollen der...
2. Sie mit zau...
mit ihrer hure...
mit ihrer zau...
ermorden hat.

5. Siehe, Ich...
der HERRN Zeh...
dem gebürme au...
aussticht; und i...
ne blasse, und de...
ne schande zeigen

6. Ich wil dich...
gen, und dich se...
schalck auf der n...
1. Das alle, die...
stehen und sagen...
verflücket: wer w...
sich? Und wo...
sind?

2. Das alle, die...
stehen und sagen...
verflücket: wer w...
sich? Und wo...
sind?

3. Das alle, die...
stehen und sagen...
verflücket: wer w...
sich? Und wo...
sind?

4. Das alle, die...
stehen und sagen...
verflücket: wer w...
sich? Und wo...
sind?

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß ihr Herz muß versagen, die Knie schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen wie ein Kaffee.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen? Da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubet genug für seine Jungen, und wirget seinen Löwinen; seine Hölen füllte er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und wil deines Raubens Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. Wehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Rauberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen wil: * Es. 24, 6. 9. 10.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwertern, und mit blitzenden Speissen. Da liegen viel erschlagene, und große Haufen Leichname, daß der selbigen keine Zahl ist, und man aber ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der schönen Lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heyden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat. * Dff. 17, 1. segg.

5. Siehe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich wil dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht; und wil den Heyden deine Blöße, und den Königeichen deine Schande zeigen. * Es. 47, 3.

6. Ich wil dich gang gräulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal auß dir machen:

7. Das alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorret; wer wil mit leiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Weyhest du, du sehest besser denn die Stadt No der Regenten? Die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte; welcher Mauern und Veste war das Meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht; Put und Libya waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edeln warf man das Loos, und alle ihre gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also muß Du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine Veste Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem Ins Maul fallen, der sie essen wil.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Fiegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden, bessere deine Veste; gehe in den Thon, und triff den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töbten; es wird dich abfressen wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die dünne lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kräncken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn unterlaß gegangen?

Ende des propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Daß 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

Dies ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie lange soll ich schreyen, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du willst nicht helfen? * Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gemalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose überdortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schaue unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euern zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die yarden; so sind sie auch hefftiger denn die wolke des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als fähgen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt / das sie schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Wadenn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HERR**, mein Gott, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o **HERR**, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum siehest du denn zu den verächtlern, und schweigest, daß der gottlose verschlinget den, der frömmere (denn er) ist? * Jer. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen, und sahens mit ihrem nege, und sammelns mit ihrem garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem nege, und räuchern ihrem garn; weil durch dieselbigen ihr theil so fett und ihres theils so bällig worden ist.

17. Der halben werfen sie ihr nege noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Daß 2. Capitel.

Gottes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **HERR** stehe ich auf meiner hut, und erete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

* Es. 21, 8.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das geschichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erschallet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer: Sie wird gewislich kommen, und nicht verziehen.

* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem hertzen haben: Denn der gerechte lebet seines glaubens. * Röm. 1, 17. 10.

Daß 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

5. **A**ber der wein betruget den stolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufsperrt wie die hülle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle henden, und sammlet zu sich alle völker.

6. Was

Umgang
6. Was g
alle werden
machen, und
mori, und
kon, der sei
ten gut! wi
and lobet
7. D mit
chen, die d
he dich weg
ihren zu th
8. Denn
raubet, so
von allen
an der men
und des fre
in der stad
nen wohnen,
9. Wie d
unglück sine
sein ist in d
dem unfa
10. Aber d
schande de
denn du hast
gen und ha
gesundiget.
11. Denn
mauen wer
halten an g
antworten.
12. Wehe
Mit bauet, u
mit unrecht.
13. Wehe
Bedorch ges
die völker
mit feuer
die leute mü
verloren se
14. Denn d
den vom eck
sammeln / wie
bedeket.
15. Wehe dir
fien einschne
nen grim
den machest;
stehest.
16. Man wir
mit schande für
Du nun auch,
Denn dich wird
in berechnen d
schändlich
sicht. * Ps. 60
17. Denn der
begangen, wie
die vertoreien
sprechen; um

nen ward bange, der wasserstrom fuhr dahin: die tiefe ließ sich hören, die höhe hub die hände auf.

11. Sonn * und mond stunden still, deine pfeile fuhren mit glängen dahin; und deine speere mit blicken des bliges. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das land im zorn, und zerdrostest die heyden im grimm.

13. Du zogest auß, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem gesalbten: du zererschmisset das haupt im haufe der gottlozen, und entlösetest die grundveste bis an den hals, Sela.

14. Du woltest fluchen dem septer des hauptes, sammt seinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als freissen sie den elenden verborge.

15. Deine pferde gehen im meer, im schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein hauch betrübt, meine lippen zittern von dem geschrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen mögte zur zeit des trübsals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns bestreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs seyn an den weinstöcken; die arbeit am olbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und schaafte werden auß den hürden gerissen, und werden keine rinder in den ställen seyn.

18. Aber Ich wil mich * freuen des HERRN, und fröhlich seyn in Gottes meinem heyl. * Es. 61, 10.

19. Denn der HERR HER ist meine kraft, und wird meine fässe machen wie hirschfässe, und wird mich in der höhe führen, daß ich singe auf meinem säytenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephania.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des Königreichs Juda.

Dies ist das wort des HERRN, welches geschach zu Zephania, dem sohn Chusi, des sohn Gedalia, des sohn Amaria, des sohn Hiskia; zur zeit Josia, des sohn Amon, des Königes Juda.

2. Ich wil alles auß dem lande wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich wil beyde menschen und vied, beyde vögel des himmels, und fische im meer wegnehmen, sammt * den ärgerkrisen und den gottlosen: ja, ich wil die menschen außbreuten auß dem lande, spricht der HERR. * Matth. 13, 41.

4. Ich wil meine hand außstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also wil ich das übrige von Baal außbreuten, dazu die namen der * Amarith und priester auß diesem orte. * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und schweuen doch bey dem HERRN, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HERRN nichts fragen, und ihn nicht achten,

7. Seyd * stille vor dem HERRN HERRN: denn des HERRN tag ist nahe, denn der HERR hat ein * schlachtopfer zubereitet, und seine gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am tage des schlachtopfers des HERRN wil ich heimsuchen die fürsten und des Königeskinder, und alle, die ein fremd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen zeit die heimsuchen, so über die schwelle springen; die ihrer herren haus fällen mit rauben und trügen.

10. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein grosser jammer auf den bürgeln.

11. Heulet, die ihr in der mühlen wohnet: denn das ganze krämervolck ist dahin, und alle, die geld sammeln, sind außgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die leute, die auf ihren helen liegen, und sprechen in ihrem herzen: Der HERR wird weder guts noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuser zur wüsten, Sie * werden häuser bauen,

und nicht werden; wie man mein d

* Amos 5,

14. Denn

ist nahe

sch. Wen

des HERRN

den die star

schreyen.

15. Denn

des grimme

und angst,

ungefrüms

und dunckel

und nebel,

16. in

stammten;

und hohen sch

17. Ich wil

chen, das sie

die henden,

den HERRN

Ihr blut soll v

wäre es staub,

es talk.

18. Es * wi

sch nicht eer

des jorns des

aus-gange land

sinnes eifers

denn t er wi

machen mit al

nen. * Eszech

Das

Vermahnun

benachbarten

1. Summ

her, i

2. Ehe denn

ist, wie * b

in fahret; eh

grimmiger zorn

der tag des

erschomme.

3. Suchet

die elenden im

rechte haltee;

suchet demuth,

des HERRN a

gen werden.

4. Denn Bala

ten, und Mica

habed soll im

werden, und

helt werden.

5. Wehe den

wohnen, den k

wort wird über

en, und nicht darinnen wohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und Feinen wein davon trinken.

* Amos 5, 11. * Mos. 28, 39.

14. Denn des HERRN grosser tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen. * Joel 1, 15.

15. Denn dieser tag ist ein tag des grimmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des weckers und ungekrüms, ein tag der finsternis und duncfels, ein tag der wolcken und nebel, * Jer. 30, 7. 2c.

16. Ein tag der posaunen und trommeten, wider die festen städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher geben sollen wie die blinden, darum, daß sie wider den HERRN gesündigt haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sondern das ganze land soll durch das feuer seines eifers verzehret werden: denn er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen. * Ezech 7, 19. 2c. * Zeph. 3, 8.

Daß 2. Capitel.

Vermahnung zur buße: Strafe der benachbarten völker.

1. Samlet euch, und kommet her, ihr feindseliges volck,

2. Ehe denn das urtheil ausgehe, daß ihr, wie die spreu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN grimziger zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.

3. Suchet den HERRN, alle ihr elenden im lande, die ihr seine rechte haltet; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verbor-gen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden; Asdod soll in mittage vertrieben werden, und Accaron aufgewur-felt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HERRN wort wird über euch kommen. Da

Eanaath, * der Philister land: ich wil dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. * Jer. 47, 1. 2c.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäu. er und schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom hause Jacob zu theil werden. daß sie darauf werden sollen. Des aberds sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern, wenn sie nun der HERR, ihr Gdt, wiederum heim-gesuchet, und ihr * gefängnis ge-wendet hat. * Jer. 29, 14. c. 39, 3. 18.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehört, damit sie mein volck ge-schmähete, und auf desselbigen gren-zen sich gerühmet haben.

9. Wolan, so wahr ich lebe, spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Moab soll wie * Sodom, und die kinder Ammon wie Gomor-ra werden, ia wie ein nesselstrauch und saltgrube, und eine ewige wüsth. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überbliebenen meines volcks sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß sie des HERRN Zebaoth volck geschmähete, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle göt-ter auf erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein jeglicher an seinem ort.

12. Auch sollt ihr Möhren durch mein schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine hand stre-cken über mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch * rohdommel und igel werden wohnen auf ihren thür-nen, und werden in den fenstern fingen, und die raben auf den bal-cken: denn die cedernbretter sollen abgerissen werden. * Es. 13, 21. c. 34, 11. * Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ih-rem herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet sie an, und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und Tröstung wider das un-
gehorsame Jerusalem: Trost der
gläubigen in dem Messia.

1. **W**ehe der scheußlichen, unflä-
tigen, tyrannischen Stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen, noch
sich züchtigen lassen; Sie wil auf
den HERRN nicht trauen, noch
sich zu ihrem GOTT halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen
brüllende Löwen; und ihre Richter
wölfe am Abend, die nichts lassen
bis auf den morgen überleben.

* Ez. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten sind leichtfer-
tig, und verächter; ihre priester
entweyhen das heilthum, und
deuten das gesetz f-ebenlich.

5. Aber der HERR, der unter ih-
nen ist, lehret wol recht, und thut
kein arges: er lästet alle morgen sei-
ne rechte öffentlich lehren, und lästet
nicht ab; aber die bösen leute
wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese leute auß-
rotten, ihre schlösser verwüsten,
und ihre gassen so leer machen, daß
niemand darauf gehen soll: ihre
städte sollen zerstöret werden, daß
niemand mehr da wohne.

7. Ich lies dir sagen: Mich solt
du fürchten, und dich lassen züchti-
gen; so würde ihre wohnung nicht
ausgerottet, und derer keines
kommen, damit ich sie heimsuchen
werde; aber sie sind fleißig aller-
ley boßheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, (spricht der HERR,)
mästet ihr wiederum mein auch har-
ren, bis ich mich aufmache, zu seiner
zeit; da ich auch rechten werde, und
die heyden versammeln, und die kö-
nigreiche zu hause bringen, meinen
zorn über sie zu schütren, ja allen
zorn meines grimmes: denn alle
welk soll durch meines eifers feuer
verzehret werden.

9. Als denn wil ich den völkern
andere predigen lassen * mit freunds-
lichen lippen; daß sie alle sollen des
HERRN namen anrufen, und ihm
dienen einträchtiglich.

* Ez. 40, 2. Hof. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbetet,
nemlich die zerstrueten von ienferst
dem wasser im * Mährenlande, her-
bringen zum geschenck. * Gesch. 8, 27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich
nicht mehr schämen alle deines
thuns, damit du wider mich übertre-
ten hast: Denn ich wil die stolzen
heiligen von dir thun, * daß du nicht
mehr solt dich erheben, um meines
heiligen berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich wil in dir lassen * aberblei-
ben ein arm gering völd; die werden
auf des HERRN namen trauen.

* Ez. 1, 9. Ez. 6, 8.

13. Die übrigen in Israel werden
kein böses thun, noch falsch reden;
und man wird * in ihrem munde kei-
ne betrüglische sünge finden; son-
dern Sie sollen weiden und ruhen,
ohne alle fürchte. * Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du tochter Zion,
rufe, Israel; freue dich, und sey
fröhlich von ganzem herzen; du
tochter Jerusalem: * Zach. 9, 9.

15. Denn der HERR hat deine
strafe weggenommen, und deine
feinde abgewendet. Der HERR,
der könig Israel, * ist bey dir, daß
du dich vor keinem unglück mehr
fürchten darfst. * Ez. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen zeit wird man
sprechen zu Jerusalem: Fürchte
dich nicht; und zu Zion: Laß deine
hände nicht laß werden;

17. Denn der HERR, dein GOTT,
ist bey dir ein starcker heyland. Er
wird sich über dich freuen, und dir
freundlich seyn, und vergeben, und
wird über dir mit schalle fröhlich
seyn.

18. Die, so durch sagnungen geäng-
stet waren, wil ich weg schaffen; daß
sie von dir kommen / welche sagnun-
gen ihre laß waren, davon sie
schmach hatten.

19. Siehe, ich wil mit allen de-
nen auß machen, zur selbigen zeit,
die dich beleidigen: und * wil der
hinctenden helfen, und die verstoffe-
ne sammeln, und wil sie zu lob und
ehren machen in allen landen; darin
man sie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch
herein bringen, und euch zur selbi-
gen zeit versammeln. Denn * ich
wil euch zu lob und ehren machen
unter allen völkern auf erden,
wenn ich * euer gefängniß wenden
werde vor euren augen / spricht der
HERR. * Zach. 1, 16. * 1 Mos. 30, 3.

Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hof. 6, 11.

Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Zephania.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Straßpredigt wider die nachlässig-
keit in beforderung des tempelbaues.

In arthern jahr des königes
Darii, im sechsten monden, am
ersten tag des monden, ge-
schach des HERRN wort durch den
propheten * Haggai, zu Seruba-
bel, dem sohn Sealthiel, dem für-
sten Juda, und zu Josua, dem sohn
Jozadak, dem hohenpriester, und
sprach: * Ezech. 5/1.2.

2. So spricht der HERR Zebaoth:
Diß volck spricht: Die zeit ist noch
nicht da, daß man des HERN haus
baue.

3. Und des HERRN wort ge-
schach durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit ist da, daß ihr
in gefäselten häusern wohnet? und
diß haus muß wüste sehen.

5. Nun so spricht der HERR Ze-
baoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr sät viel, und bringet we-
nig ein, ihr esset, und werdet doch
nicht satt, ihr trincket, und werdet
doch nicht eruncken, ihr kleidet euch,
und könnt euch doch nicht erwär-
men; und welcher geld verdienet,
der leget es in einen löcherichten
beutel. * 5 Mos. 28/38.3c.

7. So spricht der HERR Zeba-
oth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und
holet holz, und bauet das haus: das
soll mir angenehm seyn, und wil
meine ehre erzeigen, spricht der
HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel,
und sihe, es wird wenig, und ob
ihres schon heimbringer, so zerstäu-
be ichs doch. Warum das, spricht
der HERR Zebaoth? Darum, daß
mein haus so wüste stehet, und ein
iezlicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über
euch den * thau verhalten, und das
erdreich sein gewächs. * 1 Kön. 17/1.

11. Und ich habe die * durre geru-
fen, beyde über land und berge, über
korn, most, öle, und über alles, was
aus der erden kommt; auch über
leute und viehe, und über alle arbeit
der hände. * c. 2, 18. Amos 4/9.

12. Da gehorchete Serubabel, der
sohn Sealthiel, und Josua, der

sohn Jozadak, der hoherpriester, und
alle übrige des volcks, solcher stim-
me des HERRN, ihres GOTTes,
und den Worten des propheten Hag-
gai, wie ihn der HERR, ihr GOTT,
gesandt hatte: und das volck fürchte
sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel
des HERRN, der die botschaft des
HERRN hatte an das volck: Ich
bin mit euch, spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den
geist Serubabel, des sohnes Seal-
thiel, des fürsten Juda, und den
geist Josua, des sohnes Jozadak, des
hohenpriesters, und den geist des
ganzen übrigen volcks, daß sie ka-
men und arbeiteten am hause des
HERRN Zebaoth, ihres GOTTes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des
andern tempels wegen der zukunft
des messia.

1. **I**n vier und zwanzigsten tage
des sechsten monden im andern
jahr des königes Darii.

2. Am ein und zwanzigsten tage
des siebenten monden, geschach des
HERRN wort durch den prophe-
ten Haggai, und sprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem sohn
Sealthiel, dem fürsten Juda, und
zu Josua dem sohn Jozadak, dem ho-
henpriester, und zum übrigen volck,
und sprach:

4. Wer ist unter euch überblieben,
der diß haus in seiner vori en herr-
lichkeit gesehen hat? und wie sehet
ihrs nun an? Ist es nicht also, es dün-
cket euch nichts seyn? * Ezech. 3/12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost,
spricht der HERR; sey getrost, Jo-
sua, du sohn Jozadak, du hoherprie-
ster; sey getrost, alles volck im lan-
de, spricht der HERR, und arbeitete:
Denn * Ich bin mit euch, spricht
der HERR Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem worte, da ich mit
euch einen * bund machte, da ihr
aus Egypten zoget, soll mein geist
unter euch bleiben: fürchtet euch
nicht. * 2 Mos. 19/5.

7. Denn so spricht der HERR
Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin/
* daß Ich himmel und erde, das meer
und trockene bewegen werde.

* Ezech. 12/26, 8. Ja

a. (E. 3.) Toff der althe
re selbigen zeit mich
mehr schämen als den
amit da wider mich
: Denn ich wil die
von dir thun, daß du
st dich erheben, um mit
berges willen. * Jer.
h wil in die laßen
nem gering volck / die mo
HERRN namen rauen.
* Ezech. 1, 9. Ezech. 6, 8.
ie übrigen in Israel
es thun noch schick
wird in ihrem mü
gliche junge kinder
ie sollen werden un
fürcht.
jauchze, du trachte
rael; freue dich, und
von ganzem herzen
Jerusalem: * Zach.
nn der HERR zu be
geggenommen, und be
wendet. Der HERR
Israel, * ist bey du
vor keinem unlich
baufest. * Ezech. 10,
ur selbigen zeit mich
zu Jerusalem: * Zach.
t; und zu Zion: * Ich
cht laß dich;
in der HERR dein GOTT,
ein harter besland. Er
über dich trauen, und
segn, und versenden, es
dir mit schall rüch
so durch schlangen geb
wil ich weg schaff
kommen / welche sag
waren, davon
ren.
ich wil mit allen
then, zur selbigen
ebigen: und * Ich
elfen, und die re
und wil sie zu
en in allen landen
achet. * Zach.
selbigen zeit mich
nen, und euch zu
er sammeln. Dar
zu los und ehren
en völkern auf er
eure gefangen
euren auen / * Zach.
Zach. 1/16. * Zach.
9/14. c. 3/3. * Zach.
2/7.

8. Ja alle heyden wil ich bewegen/ da soll denn kommen * aller heyden trost: Und ich wil diß hauß voll herrlichkeit machen / spricht der HERR Zebaoth.

9. Denn mein ist beyde silber und gold. Spricht der HERR Zebaoth. * Es. 49, 6.

10. Es soll die herrlichkeit dieses lehten * hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth: und ich wil friede geben an diesem orte, spricht der HERR Zebaoth. * Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern iahr Darii, geschach des HERRN wort zu dem propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frag die priester um das gesetz und sprich:

13. Wenn iemand heilig fleisch früge in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemüse, wein, öl, oder was es für speiße wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem * berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5, 2. c. 11, 24, 36, 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer hände werck, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleet ward am tempel des HERRN;

17. Daß, wenn einer zum * kornhaufen kam, der zwanzig maas haben solte, so waren kaum zehen da: kam er zur ketter, und meynete funfzig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1, 6.

18. Denn * ich plagete euch mit härre, brandtorn und bagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. * c. 1, 11. Am. 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HERRN gegründet ist, schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und trägt noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch ölbäume; aber von diesem tage an wil ich segen geben.

21. Und des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprich: Ich * wil himmel und erde bewegen; * b. 7.

23. Und wil die stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der heyden vertilgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, ein ieglicher durch des andern schwer.

24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich dich, Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und wil dich wie einen pilschaffring halten: denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Daß 1. Capitel.

Vermahnung zur buße und gottesfurcht/ mit zweyen geschichten bestätiget.

S Machten monden des andern jahrs des königes Darii, geschach diß wort des HERRN zu * Sacharja, dem sohn Berechja, des sohnes Iddo, dem propheten, und sprach: * Esr. 5, 1.

2. Der HERR ist zornig gewest über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. * Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht

Engel unzer
spricht der H
rei auch von
und von eur
für aberschete
nicht auf mir
17, 31, 6, 15
5. Wo
he propheten
6. Als ni
11 und mein
meine knecht
let, haben ei
so sich haben
gen: Gleich
sch vorhatte
wir gingen z
aus auch gef
1. Am vier
wil stirm mo
mond Sedak,
kaiser Darii
des HERRN
sohn Berechja
propheten, un
8. Ich sah
he, ein mann
werde, und
ten in der ar
trauen rühe,
nird
9. Und im
wer sind diese
mit mir redete
mit die zigen
10. Und de
worten hie
sprach: Die
angesehene h
siehen.
21. Sie abe
gel des HERR
moyen hielt,
sind durchs lan
alle länder fig
12. Da ant
HERRN, und
korn, wie lan
nicht * erbarm
und über die st
die du zornig
könig iahr
15. Und der
dem enael, d
freundliche w
warte.
14. Und der
redete, sprach
sprich: So sp
baoth: Ich * h
Jerusalem und

Spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen wegen, und von eurem bösen thun: aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HERR. * Es. 31, 6. c. 55, 22. Jer. 3, 12. E. 1, 33. 11.

5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist nicht also, daß meine werke und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thäten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten tage des elften monden, welcher ist der mond Sebat, im andern jahr (des Königes) Davit, geschach das wort des HERRN zu Sacharia, dem sohn Berechja, des sohns Jddo, dem propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht, und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rotze, braune und weisse rösche.

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich wil dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HERR angeseandt hat, das land durchzu ziehen.

21. Sie aber antworteten dem engel des HERRN, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen, und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: HERR Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem, und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig jahr? * Ps. 102, 14.

13. Und der HERR antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion. * c. 8, 2.

15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen heyden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfften zum verderben. * c. 8, 2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Israël und Jerusalem zerstreuet haben. * v. 9.

20. Und der HERR zeigte mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen: Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand ein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die hörner der heyden abstoßen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalem, und becuß der heyden.

1. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, ein mann hatte eine messschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solte.

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging heraus: Und ein ander engel ging heraus ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauren, vor grosser menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und Ich wil, spricht der HERR, eine feurige mauer umher seyn, und

(E. 2) Plage...
wenn einer zum...
der mania...
so waren...
felter, und...
zu schäp...
amig da...
ich plode...
anderhoen...
reit; noch...
m); sprich...
c. 11. Am...
ich huet...
age an, und...
viee und...
stien morden...
der tempe...
er ist, sch...
enn der sa...
weuren, und...
oder wein...
ranachäme...
von diese...
en.
des HERR...
im andern...
und zwanz...
und sprach...
age Serub...
und sprach...
bewonen...
d wil die...
neken und...
he der ho...
sche möge...
hren, daß...
unter fall...
urch des...
erleben se...
och, wil...
ohn Sealt...
en, sprich...
h wie ein...
denn ich...
cht der H...
al.
barja.
HERR ist...
äter.
sprich zu...
HERR Zeb...
mir, sprich...
so wil ich...
richte der...
Jan. 11...
nicht wie...
die vorigen...
und sprachen...

und wil drinnen seyn/ und wil mich herrlich drinnen erzeigen. * c. 9/8.

6. Hui, hui, stiehet auß dem mitternächlande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier wünder unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt I. nach der ehre, zu den heyden, die euch geraubet haben: Ihre macht hat ein ende. Wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an: [I. Stad. fehlet: nach der ehre.] * Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich wil meine hand über sie weben, daß sie sollen ein raub werden denen, die ihnen gedient haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. * c. 6, 15.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du tochter Zion: Denn siehe, ich komme und wil bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit viel heyden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich wil bey dir wohnen, daß du solt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. * 1 M. 49, 10.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und wird Jerusalem wieder erwählen. * c. 1, 17.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: Denn er hat sich aufgemacht auß seiner heiligen stätte.

Daß 3. Capitel.

Christi priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. UND mir ward gezeiget der hohepriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: Und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der auß dem Feuer erretet ist? * Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe deine sünde von dir genommen, und

ich habe dich mit feuerkleidern angezogen. * 2 S. 12, 15. Es. 6, 7. Jer. 6, 1, 3.

5. Und er sprach: Gehet einen reinen hut auf sein haupt. Und sie saßten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HERRN stund da.

6. Und der engel des HERRN bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten, so solt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich wil dir geben von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

8. Höre zu, Josua, du hohepriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel wunder. Denn siehe, ich wil meinen knecht Semah kommen lassen. * Es. 4, 2, 3c.

9. Denn siehe, auf dem einigen stein, den ich vor Josua geleet habe, sollen sieben augen seyn. Aber siehe, ich wil ihn aufhauen, spricht der HERR Zebaoth, und wil die sünde desselbigen landes wegnehmen auf Einen tag. * c. 4, 10.

10. Zu danielis zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum.

Daß 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch Gottes kraft.

1. UND der engel, der mit mir redete, kam wieder, und wecket mich auf, wie einer vom schlaf erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stund ein leuchter, gang gülden, mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren, wie sieben kellen an einer lampen.

3. Und zween ölbaum daben, einen zur rechten der schalen, den andern zur linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: das ist das wort des HERRN von Serubabel: Es soll nicht

Stigender be
nicht durch h
durch mein
spricht der H
1. Wer bist
hoch vor Ge
aus? und
sein sein.
Stück zu, gl
5. Und es
mordes H
9. Die h
his haub ge
lens auch vo
er: das mic
sind hat.
10. Denn r
geige verac
sch wird freu
nen mach in
den sieben we
augen, die da
hen.
11. Und ich a
zu ihm: Was
me zur recht
leuchters?
12. Und ich
dem mal, und
sind die sieben
welche sieben
schäligen des
damit man ab
gülden leuch
13. Und er
dunicht, wo
sprach: Mein
14. Und e
streyt ankünd
dem herrsche
Daß
Gicht vom
etern weise im
1. Und ich ha
mal auf, u
war ein stegen
2. Und er sp
siehest du? Ich
he einen stegen
zwanzig kellen
bereit.
3. Und er spr
der huch, welch
ganze land: de
nach diesem d
chen, und alle
nach diesem d
4. Aber ich n
spricht der H
soll kommen ab
des, und über d

nicht durch heer oder kraft, sondern durch meinen Geiſt geſehen, ſpricht der HERR Zebaoth.

7. Wer biſt du, du groſſer berg, der doch vor Serubabel eine ebene ſeyn muſ? und er ſoll aufführen den erſten ſtein, daß * man rufen wird: Glück zu, glück zu! * Pf. 122, 6.

8. Und es geſchach zu mir das wort des HERRN, und ſprach:

9. Die hände Serubabel haben dieſs haus gegründet, ſeine hände ſollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch geſandt hat.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringe tage verachte? darin man doch ſich wird freuen, und ſehen das zinnen maas in Serubabels hand mit den * ſieben, welche ſind des HERRN augen, die das ganze land durchziehen.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween ölbäume zur rechten und zur linckendes Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween zweige der ölbäume, welche ſieben bey den zwe güldenen ſchnäugen des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: * Weiſt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey ölkinder, welche ſieben bey dem herrſcher des ganzen landes.

Daß 5. Capitel.

Geficht vom fliegenden briefe, und einem weibe im epha ſigend.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und ſah: und ſihe, es war ein fliegender brief.

2. Und er ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden brief, der iſt zwanzig ellen lang, und ſehen ellen breit. * Jer. I. II. 13.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der ſuch, welcher ausgehet über das ganze land: denn alle diebe werden nach dieſem briefe fromm geſprochen, und alle meineidige werden nach dieſem briefe from geſprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, ſpricht der HERR Zebaoth, daß es ſoll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey

meinem namen fäliſchlich ſchweren; und ſoll bleiben in ihrem haufe, und ſolls verzehren, ſammt ſeinem holz und ſteinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging herauß, und ſprach zu mir: Hebe deine augen auf, und ſihe, was gehet da herauß?

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein epha gehet herauß; und ſprach: das iſt ihre geſtalt im ganzen lande.

7. Und ſihe, es ſchwebete ein cenfner bley: und da war ein weib, das ſaß im epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die goßloſe lehre. Und er warf ſi in den epha: und warf den Klumpen bley oben außs loch.

9. Und * ich hub meine augen auf, und ſah, und ſihe, zwey weiber gingen herauß, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie ſtorchsflügel: und ſie führten den epha zwifſchen erden und himmel. * c. 1. 18. c. 2. 1. c. 5. 9.

10. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſeſet werde auf ſeinen boden.

Daß 6. Capitel.

Vom ſchug der heiligen engel über die frommen: Chriſti amt und reich.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und ſah: und ſihe da waren vier wagen, die gingen zwifſchen zween bergen hervor: dieſelbigen berge aber waren eherne.

2. Am erſten wagen * waren rothe roſſe; am andern wagen waren ſchwarze roſſe; * Dff. 6. 4.

3. Am dritten wagen waren weiße roſſe; am vierten wagen waren ſcheckichte ſtarcke roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer ſind dieſe?

5. Der engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den * herrſcher aller lande. * c. 4. 14.

6. An dem die ſchwarzen roſſe waren, die gingen gegen mitternacht, und die weiſſen gingen ihnen nach: aber die ſcheckichten gingen gegen mittag. 7. Die

(E. 3. 4.) Reuher 2. 18
dich mit ſeeſchlüſſern
2. 12. 15. 16. 17. 18.
nd er ſprach: Gehet
hut auf ſein haus. Und
einen reimen hut auf
und zogen ſim flügel
el des HERRN ſtand
Und der engel des HERRN
eſe Joſua, und ſprach:
So ſpricht der HERR
Wirſt du in mitten
in, und meiner hant
regieren mein haus
höfe betraſſen: und
von dieſen, die ſie
dich geſehen ſollen.
öre zu, Joſua, du ſehet
und deine ſtraße, ſol
men, denn ſie ſind eitel
denn ſihe, ich wil zur
Zemah kommen iſſen
* E. 4. 2. 11.
enn ſihe, auf dem ein
in, ich der Joſua ge
* ſieben augen ſein.
* wil ihn außſuchen
HERR Zebaoth, und
beſeligen laute mich
* Einem tag
* 2. 4.
* ſieben ſchäugen
Zebaoth, und eine
den unken in iſſaſa, und
ſeigenboom.
Daß 4. Capitel.
ung der triſche durch
Der engel, der mit mir
tam wieder, und mich
wie einer vom ſchil
d.
ſprach zu mir: Was
ich aber ſprach: Ich
ſah ein Leuchter
mit einer ſchale
von ſieben lampen
in tellen an einer laute
zween ölbäume
rechten der ſchale
lincken.
ich antwortete, und
engel, der mit mir
er, was iſt das?
der engel, der mit mir
wortete, und ſprach zu
du nicht, was das iſt?
ich: Nein, mein herr.
er antwortete, und
das iſt das wort
von Serubabel: Es



7. Die starcken gingen und zogen um, daß sie alle lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet durchs land: und sie zogen durchs land. * c. 1. 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Sibe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du des selbigen tages, und gehe in Josia, des sohnes Zephania, haus, welche von Babel kommen sind;

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie auf haupt Josua, des hohenpriesters, des sohnes Josadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sibe, es ist ein mann, der heisset Semah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephania, zum gedächtnis seyn im tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Von fassen / und werden der barnherzigkeit.

1. Und es geschach im vierden jhre des königes Darii, daß des HERRN wort geschach zu Sacharia, im vierden tage des neunten monden, welcher heist Chisleu.

2. Da SarGzer und Regem Melech sammt ihren leuten, sandten uns ins haus Gottes, zu bitten vor dem HERRN. [4 Stad. gen Bethel.]

3. Und lieffen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den pro-

pheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jhre?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr fastetet, und leide truget im fünften und siebenten monden, diese siebenzig jhre lang; habt ihr mir so gefastet? * c. 8. 19. El. 18. 5.

6. Oder da ihr aßet und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ihs nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnt war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharia, und sprach:

9. So spricht der Herr Zebaoth: Nichtet recht, und ein ieglicher beweise an seinem bruder gute und harmherzigkeit. * c. 8. 16. Hof. 12. 7.

10. Und thut nicht unrecht den wirren, wäysen / fremdlingen und armen; und dencke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem herzen. * 2 Mos. 22. 21. 22. 10.

11. Aber sie wolten nicht aufmercken, und verhöreten mir den rücken zu, und verhöreten ihre ohren. daß sie nicht höreten. * Ef. 42. 23.

12. Und stellten ihre herzen wie einen demant, daß sie nicht höreten das geset und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HERRN Zebaoth kommen ist. * Ef. 48. 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie geprediget ward, und sie nicht höreten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden / die sie nicht kennenz; und ist das land hinter ihnen wüste blieden, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zur wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunfft des Messia und seinem reich.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach: 2.

Gedanken
So spr
Ich habe üb
fiet, und ha
se weisset.
So spr
Ihrer mich w
zu Jerusalem
len soll eine
sen, und der
juch, ein be
4. So spr
oth: Es soll
in den gass
nimmer und
den gehen vo
5. Und der
volk trübsen
ihnen raffen s
6. So spr
oth: Dünket
seyn vor den
volke zu diese
auch umbd
ausen? Spr
oth.
7. So spr
oth: Sibe,
sen vom Land
vom Lande
fennen.
8. Und mit
de zu Jerusa
* Allen mein
ihre Bitten
rechtigkeit.
9. So spr
oth: * Sida
höret die wo
der propheten
der grund gele
Zebaoth haufe
baum würde.
10. Denn b
der menschen
der thiere arbe
war kein friede
die auß- und e
lies alle mensc
lichen wider se
11. Aber nur
den vorigen tag
hieses volkes
HERRN Zebao
12. Sondern
friedens seyn.
seine frucht g
sein gewächs
soll seinen th
die übrigen di
ist des jagen tag

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heißen, und der berg des HERRN Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an stiefen gehen vor großem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdelein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth: Dänket sie solchs unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solts darum auch * unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HERR Zebaoth. * Luc. 1, 57. 2c.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der sonnen.

8. Und wil sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOTT seyn, in wahrheit und gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 35.

9. So spricht der HERR Zebaoth: * Stärcket eure hände, die ihr höret die e worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth haufe, daß der tempel gebauet würde. * Es. 55, 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübsal, denen die auß- und einzoagen, sondern ich Lieb alle menschen gehen, einen ieglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HERR Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des friedens seyn. Der weinstock soll seine frucht geben, und * das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben: und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besigen lassen. * 3 Moi. 26, 4.

13. Und soll geschehen wie ihr vom haufe Juda und vom haufe Israel seyd ein fluch gewesen unter den heyden: so wil ich euch erlösen, daß ihr sollt ein segen seyn: fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

14. So spricht der HERR Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HERR Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedенcke ich nun wiederum in diesen tagen * wohl zu thun Jerusalem und dem haufe Juda: fürchtet euch nur nichts. * c. 1, 16.

16. Das ist's aber, das ihr thun sollet: Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht; und schafft friede in euren thoren:

17. Und * dencke keiner kein arges in seinem herzen wider seinen nächsten, und lieber nicht falsche eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HERR. * c. 7, 10.

18. Und es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth: * Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem haufe Juda zur freuden und wonne, und zu fröhlichen jahrestagen werden: Allein liebet wahrheit und friede. * c. 7, 5. 2c.

20. So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und * sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem HERRN, und zu suchen den HERRN Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen. * Es. 2, 3.

22. Also werden viel völker/ und die heyden mit kauen kommen, zu suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HERRN.

23. So spricht der HERR Zebaoth: Zu Der zeit werden zehen männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOTT mit euch ist.

Daß 9. Capitel.

Verheißung der gutthaten Gottes: Weissagung vom beruf der heyden.

1. **D**ies ist die last, davon der Herr redet über das land Habrach, und

(E. 6. 7. 8.) Weisheit
Was ich auch von
sien monden, und nicht
wie ich solches gedenke
liche jahre?
Und des HERRN Zeb
stoch zu mir, und sprach
age allem volck im lande
effern, und sprach: Die
ret, und lide trugem
siebenten monden, seit
jahre lang; habe über
? * c. 8, 19. 2c.
ber da ihr esset und trau
er nicht für euch selbs
getrunken?
fies nicht das, möcht
weiligen ließ doch die
opheten, da Jerusale
war, und hieße die
ihren städten ander
ohneten denke gegen
den gründen?
Und des HERRN wort
zu Sacharia, und sprach
so spricht der Herr
et recht, und ein
in seinem herzen
erhalten. * c. 8, 16. 2c.
und thut mich unred
n, wäget/ fremdlinen un
und dencket nicht mehr
der eines vates in ihnen
* Mt. 22, 21.
der sie wollen nicht w
und beherren mit den
versüßten ihre obern
öreten. * Es. 55
stellen ihre herzen
am, daß sie nicht
und worte, welche
baoth sandte in se
h die vorigen prophe
koffer zorn vom H
men ist. * Es. 46
ik also ergangen, d
iet word, und sie
So wolte ich auch
ie tiefen, spricht
habe ich sie gest
nden / die sie nicht
s land hinter ich
daß niemand hat
noch wöhnet; und ich
ur wüsten gemacht.
Daß 8. Capitel.
zutun: da
des HERRN wort
ie, und sprach:

und über Damascum, auf welches es sich verläßt (denn der *HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israel.) * Ps. 14. 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrum und Sidon auch, die fast weise sind.

* Es. 23. 1. 2c.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold wie koth auf der gassen.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden, dazu Ekron wird betrübt werden wenn sie solches sieht. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gaza, und zu Asklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47. 1. 2c.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und * ich wil selbst um mein haus das lager seyn, daß nicht dürfe stehen, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich hab's nun angesehen mit meinen augen. * c. 2. 5.

9. Aber, du tochter Zion, freue dich sehr, und du tochter Jerusalem/ jauchze: Siehe/ dein könig kommt zu dir/ ein gerechter/ und ein helfer/ arm/ und reitet auf einem esel/ und auf einem jungen fällen der eselin. * Es. 62. 11. Matth. 21. 5. Joh. 12. 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim, und die rosse von Jerusalem, und der freitbogen soll zerbrochen werden; denn er wird friede lehren unter den heiden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende.

11. Du lässest auch durchs blut beiznes bundes auß deine gefangene auß der grube, da kein wasser inen ist

12. So kehret euch nun zur vestung, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich verkündigen, und * dir zwiefältiges vergessen. * Es. 40. 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riesen.

14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine pfeile werden auffahren wie der blitz; und der Herr *HERR wird die postume blasen, und wird einher treten, als die wecker vom mittage.

15. Der Herr *HERR Zebaoth wird sie schüßen, daß sie fressen und unter sich bringen mit schleudersteinen; daß sie trincken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der Herr *HERR ihr Gott, wird ihnen zu Der zeit helfen, wie einer heerde seines volcks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das jünglinge, und most, der jungfrauen zeuset.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christizu geniesst hat.

1. **G**ott hütel nun vom Herr *HERR spatregen, so wird der Herr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächse auf dem felde. * Jer. 5. 24. Joel. 2. 23.

2. Denn die gößen reden eitel mühe, und die wahrsäger sehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen * sie in der irre wie eine heerde, und sind verschmachtet, weil kein hirt da ist. * Matth. 9. 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirten, und ich wil die böcke heimsuchen: Denn der Herr *HERR Zebaoth wird seine heerde heimsuchen, nemlich das haus Juda und wird sie zurichten, wie ein geschmückt roß zum freit.

4. Die ecken, nägel, freitbogen und treiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen, die den toth auf der gassen treten im freit, und sollen freitens denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärken; und das haus Joseph erretten, und

von Sammlu...
und wil sie w...
ich tobarme...
sin. nie sie v...
herbsten hat...
ih. 2. 2. w...
7. In. 2. 2...
nicht, und i...
den wie vom r...
solans sehen...
ist herb am...
8. Jer. 1. 3...
sammeln, de...
und sollen sic...
ber gemeinbr...
9. Und ich n...
sin, daß sie...
im lande;...
sind im leben...
10. Denn ich...
geh auf Egyp...
sammeln auf...
ins land Gil...
den. daß man...
den wird.
11. Und er...
anß gehen, u...
schlaen. daß...
verkönnen...
gerühret...
Affrica, un...
gen soll auß...
12. Ich wil...
HERR, daß...
seinem namen...
Das
Von der rec...
landes durch...
weisen hirten...
1. 2. 2. 2. 2...
das das...
veridre.
2. 2. 2. 2. 2...
den sind gefalle...
gott wil werka...
den Baian, de...
umsehauen.
3. Man hirt...
den in herrl...
ret: man höre...
hüllen, den di...
ist verflöret.
4. So sprich...
Gott: Hüte d...
5. Den ihre...
und haltsen f...
tauten sie un...
sey der Herr...
und ihre hirt...
6. Darum m...
schonen der

und wil sie wieder einfeszen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen seyn wie sie waren, da ich sie nicht verstofften hatte; denn Ich der Herr, ihr Gott, wil sie erhören.

7. Und Ebrahim soll seyn wie ein riese, und ihr hertz soll fröhlich werden wie vom wein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr hertz am Herrn fröhlich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die vöcker säen, daß sie mein gedennen in fernnen landen; und sollen mit ihren Kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammeln auß Assyrien; und wil sie ins land Silead und Libanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird.

11. Und er wird durchs meer der angst gehen, und die wellen im meer schlagen, daß alle tiefen des roassers vertrocknen werden: Da soll denn geniedriget werden die pracht zu Assyrien, und das scepter in Egypten soll aufhören. * 2 Mos. 14, 16.

12. Ich wil sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem namen, spricht der Herr.

Das II. Capitel.

Von der verwüstung des Jädischen Landes durch verachtung Christi, des wahren hirtten, verursacht.

1. Hue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern sind gefallen, und das herrliche gebäu ist verflöret. Heulet, ihr eichen Basan, denn der veste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirtten heulen, denn ihr herrlich gebäu ist verflöret: man höret die jungen löwen brüllen, den die pracht des Jordans ist verflöret. * Nah. 2, 12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der schlachtschaafe:

5. Den ihre herren schlachten sie, und haltens für keine sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre hirtten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande,

spricht der Herr. Und siehe, ich wil die leute lassen einen ieglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zer schlagen, und wil sie nicht erretzen von ihrer hand.

7. Und ich hütete der schlachtschaafe um der elenden schaafe willen; und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütete der schaafe.

8. Und ich verfügte drey hirtten in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euch nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachte, und die übrigen fresse ein iegliches des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhabe meinen bund, den ich mit allen vöckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des tages. Und die elenden schaafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des Herrn wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällets euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreyßig silberlinge.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem töpfer gegeben werde. Ey, eine erfelliches summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich nahm die dreyßig silberlinge, und warf sie ins haus des Herrn, daß dem töpfer gegeben würde. * Matih. 27, 9, 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern stab Wehe, daß ich aufhabe die brüderschaft zwisch Juda u. Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirtten.

16. Denn siehe, Ich werde hirtten im lande aufwecken, die das verschmachtetete nicht besuchen, das zer Schlagene nicht suchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das gesunde nicht versorgen werden; aber das fleisch der fetten werden sie fressen, und ihre klauen zerreißen.

17. Döghenhirtten, die hie heerde lassen. Das schwert komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge dunkel werden.

Das

9. 10. Verstellung... Denn ich habe wie... Ich wil sie wieder einfeszen... Ich erbarme mich ihrer... Ich wil sie erhören... Ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland... Ich wil sie stärken in dem Herrn... Hue deine thür auf, Libanon... Heulet, ihr tannen... Heulet, ihr eichen Basan... So spricht der Herr... Hüte der schlachtschaafe... Den ihre herren schlachten sie... Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande...

Das 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo/dem gezeugigten/durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

1. **D**ies ist die last des worts vom **HERRN** über Israhel, spricht der **HERR**, der den himel ausbreitet, und die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet.

2. **S**iehe, Ich wil Jerusalem zum **taumelbecher** zurichten allen völkern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * **Es.** 5, 22.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum laststein allen völkern: alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich **alle heyden auf erden wider sie versammeln.** * **c.** 14, 2.

4. Zu der zeit, spricht der **HERR**, wil ich alle rosse scheu, und ihren reutern bange machen; aber über Jerusalem wil ich meine augen offen haben, und alle rosse der völker mit blindheit plagen. * **1. K.** 8, 29.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem herzen: **Es sehen mir nur die bürger zu Jerusalem getroffen in dem **HERRN** Zedaoth, ihrem **GOTT.****

6. Zu Der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holtz, und zur sackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur linkten, alle völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der **HERR** wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu Der zeit wird der **HERR** beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu Der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie Gottes haus, wie des **HERRN** engel vor ihnen.

9. Und zu Der zeit werde ich gedendenken zu versilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. **Aber über das haus David/und über die bürger zu Jerusalem wil ich auffgießen den Geist der gnaden und des gebets; denn sie werden mich an-**

sehen, welchen jene zerstoehen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden sich um ihn beirüben, wie man sich betrübet um ein erstes kind.

* **Joel** 3, 1. **1. Joh.** 19, 37.

11. Zu Der zeit wird grosse klage seyn zu Jerusalem. **Wie die war bey Hadadrimmon im felde Megiddo.** * **2. Kön.** 23, 30. **2. Chron.** 35, 22.

12. Und das land wird klagen, ein ieglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses **Dathan** besonders, u. ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht des hauses **Levi** besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht **Simej** besonders, und ihre weiber besonders.

14. **Also alle übrige geschlechter, ein iegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.**

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadensbrunnen Gottes.

1. **Zu** Der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem ein **neuer freyer offener born** haben wider die sünde und unreinigkeit.

* **Es.** 55, 1. **1. Joh.** 7, 37. 38.

2. Zu der zeit, spricht der **HERR** Zedaoth, wil ich der gögen namen aufrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedendenken soll: dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben. * **Es.** 50, 13. **Mich.** 5, 12.

3. **Daß** also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: **Du solt nicht leben; denn du redest falsch im namen des **HERRN**: Und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstoehen, wenn er weissaget.** * **5. Mos.** 13, 5.

4. Denn es soll zu Der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden besteben, mit ihren gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen, damit sie betrogen.

5. **Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein ackermann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.**

6. **So** man aber sagen wird zu ihm: **Was sind das vor wunden in deinem**

Von Christi
dem hand
Coim ich g
re. Die mich
7. Schwere
mitten hiet
der mit der n
HERN Zeda
herten, so w
stehen so wi
zu den kleine
8. Und soll
lande. Sprich
le sind, die s
den und unke
stitt soll dar
9. Und wil
durchs feuer
we man silbe
wie man gold
denn meinen
Ich wil sie er
Es ist mein bo
sagen: **HERR**

Das

Christus se

brunnen.

1. Ghe/

die

raub aufste

2. Denn ic

den wider Je

heit: und

nen die häu

wider geich

hälfte der st

geführt we

volck wird m

gerotet mer

5. Aber der

den und strei

treden; glei

rreget zur ze

4. Und seine

zu der zeit auf

Jerusalem lie

der alderg wie

spalten, vom

vergang, sehn

daß sich eine h

mittenmachet

mitten geben r

5. Und ihr r

stumthal, wie

denn das thal

wird nahe hin

und werdet f

ten flohet vor

Uha, des k

denn kommen

und alle heil

deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen hirtten, und über den mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR Zebaoth. * Schlage den hirtten, so wird die heerde sich zerstreuen, so wil ich meine hand kehren zu den kleinen. * Mare. 14. 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HERR, zwo theile sind, die sollen außgerotter werden, und ungergehen; und das dritte theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man silber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen, und Ich wil sie erhören, ich wil sagen: Es ist mein volck, und Sie werden sagen: HERR, mein Gott.

Das 14. Capittel.

Christus seiner kirchen könig und schutzherr.

1. **S**iehe, es kommt dem HERRN die zeit, daß man deinen raub auftheilen wird in dir.

2. Denn ich werde * allerley heyden wider Jerusalem sammeln zum streit: und die stadt wird gewonnen, die häuser geplündert, und die hälfte der stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige volck wird nicht auß der stadt außgerotet werden. * c. 12. 3.

3. Aber der HERR wird aufgehen, und streiten wider dieselbigen heyden; gleichwie er zu streiten pfleget, zur zeit des streits.

4. Und seine füsse werden stehen zu der zeit auf dem ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten, vom aufgang bis zum niedergang, sehr weit von einander; daß sich eine hälfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird. * Gesch. 1. 12

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem thal, zwischen meinen bergen; denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Usal: und werdet fliehen, wie ihr vor zeiten flohet vor dem erdbeben, zur zeit Usia, des königes Juda. Da wird denn kommen der HERR, mein Gott, und alle heiligen mit dir. * Am. 1. 1.

6. Zu Der zeit wird kein licht seyn, sondern kälte und frost.

7. Und wird ein tag seyn, der dem HERRN bekannt ist, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht seyn.

8. Zu Der zeit werden frische wasser auß Jerusalem fließen, die hälfte gegen das meer, gegen morgen, und die andere hälfte gegen das äußerste meer: und wird wahren beyde des sommers und winters.

9. Und der HERR wird * könig seyn über alle lande. Zu Der zeit wird der HERR nur Einer seyn; und sein name nur Einer. * Ps. 97. 1.

10. Und man wird gehen in ganzen lande um, wie auf einem gefilde von Sibe nach Rimmon zu / gegen mittage zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnt werden, an ihrem ort vom thor Benjamin, bis an den ort des ersten thors, bis an das eckthor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes keller.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein bann mehr seyn: denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen. * Dff. 22. 3. f. Jer. 33. 16.

12. Und das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren füßen stehen, und ihre augen in den löchern verwesen, und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu Der zeit wird der HERR ein groß gefämmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand fassen, und seine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; daß versammelt werden die güter aller heyden, die umher sind, gold, silber, kleider über die maasse viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen über vosse, mäuler, kameele, esel und allerley thiere, die in demselbigen heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle übrige unter allen heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den könig, den HERRN Zebaoth, und zu halten das laubhütten fest. * Mal. 1. 14.

17. Welches geschlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird

Ag gen

gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, so wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest. * Es. 5. 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undankbarkeit gegen Gottes liebe.

1. **D**ies ist die last, die der Herr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? Spricht der HERR: * Noch habe ich Jacob lieb, * 1 Mos. 25. 23. 2c.

3. Und hasse Esau; und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zur wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heißen die verdamnte grenze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den grenzen Israel.

6. Ein * sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seines herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? Spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen namen? * 2 Mos. 20. 12. Joh. 8. 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr * ein blindes opfert, so muß es nicht böse heißen:

20. Zu Der zeit wird die rüstung der rossedem HERRN heilig seyn; und werden die kessel im hause des HERRN gleich seyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu Der zeit.

und wenn ihr ein lahmes oder krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringt es deinem fürsten: was gilt es, ob du ihm gefallen werdest? oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth. * 3 Mos. 22. 20.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an, umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das * speisopfer von euren händen ist mir nicht angenehm. * c. 2. 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heyden; und an allen orten soll meinem namen geräuchert, und ein rein speisopfer geopfert werden: Denn mein name soll herrlich werden unter der heyden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit das ihr saget: Des HERRN tisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner speise.

13. Und ihr sprecht: Siche, es ist nur mühe, u. schlagets in den wind, sprichet der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist, und opfert den speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Verflucht sey der vorteilssehe, der in seiner heerde ein maullein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem Herrn ein unflucht:

weberle pe
schickte.
stänig, sp
und mein n
hyn haben.

Das

Beispre
prieher und
1. 1. 1. 1. 1. 1.
gilt euc
2. Wo th
hergen nehm
nim namen
der Her Ze
Auch unter
de ich ihn, w
herbennehm
3. Siche ich
dem sammen,
erose euch
und soll an eu
4. So mer
dabich solch
habe, daß es
mit Levi, sp
5. Denn
zum leben
ihm die fu
teie, und mi
6. Das ge
in seinem mi
fes in seinen
dille vor mi
tig, und beke
7. Denn die
ken die lehr
aus seinem n
kenn er ist er
Zebaoth.

8. Ibr aber
abwreien, u
sege, und hab
berachen, spr
9. Darum h
machte, daß i
werth seyd b
weil ihr mein
und sehet pers
10. Denn h
ren vater? S
Dit geschaf
ten wie denn
entbilligen de
bütern gmad
11. Denn
worden, und
salem geschel
da entheiligt
HERRN, di
mit eines fr

luchtiges. Denn ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Straspredigt wider die sünden der pfeifer und des volcks.

1. Und nun, ihr pfeifer, diß gebot gilt euch.

2. Wo ihes nicht hören noch zu herßen nehmen werdet, daß ihr meinen namen die ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth, so werde ich den auch unter euch schicken, und euren sögen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihes nicht wicket zu herßen nehmen. * 5 M. 28, 15. seq. 20.

3. Siche, ich wil schelten euch samt dem sammen, und den toß eurer feyertage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchte, und meinen namen scheuete.

6. Das geset der wahrheit war in seinem munde, und ward kein böses in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von sünden.

7. Denn des pfeiffers lippen sollen die lehre bewahren, daß man aus seinem munde das geset suche: denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth. * Ezech. 7, 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im gesetze, und habet den bund Levi verbrochen, spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und sehet personen an im gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle Eiznen vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einen den andern, und entheiligen den bund, mit unsern vätern gemacht? * Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Irael und zu Jerusalem geschehen gräuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HERRN, die er lieb hat, und bulet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den, so solches thut, außrotten auß der hütten Jacob, beyde meister und schüler, sammt dem, der dem HERRN Zebaoth speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem altar des HERRN eitel thränen und weinen und seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das speisopfer ansehen, noch etwas angenehme von euren händen empfangen. * c. 1, 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwißschen dir und dem weibe deiner jugend gezwungen hat, die du verachtetst; so sie doch deine gefellin, und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät der einige nicht, und war doch eines grossen geistes. Was thät aber der einige? Er suchte den saamen von Gott (verheffen). Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachte keiner das weib seiner jugend. * Es. 51, 2.

Ezech. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der Gott Israel, und gebe ihr eine decke des frevels von seinem kleide, spricht der HERR Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch eure reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihr unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat lust zu demselbigen: oder, wo ist der Gott, der da strafe? * c. 3, 13, 14.

Das 3. Capitel.

weissagung von Johanne und Christo, und beyder amte:

(Ep. am tage Maria reinigung.)

1. Siche, ich wil meinen engel senden / der vor mir her den weg bereiten soll: und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, der ihn sucht / und der engel des bundes, den ihr begehret. Siche, er kommt, spricht der HERR Zebaoth. * Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher.



3. Er wird * sigen und schmelzen, und das silber reinigen: er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HERRN wohl Gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin, und vor langen Jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, wittwen und wäysen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht: der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht leuget: und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, so wil ich mich zu euch auch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Zach. 1, 3.

8. Ist's recht, daß ein mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am zehnten und hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet: Denn ihr täuschet mich allesammt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehnten gang in mein Kornhaus, auf daß in meinem hause speise sey, und prüfet auch hierin, spricht der HERR Zebaoth: ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und segnen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den frester schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll, und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sollen selzig preisen: denn ihr sollet ein werthes land seyn: spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und

was nützet es, daß wir sein gebot halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinausf.

16. Aber die gottesfürchtigen erstrecken sich unter einander also: Der HERR mercket es und höret es, und ist vor ihm ein dencketzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigentum seyn: und ich wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollet dagegen wiederum sehen, was für ein unterschied sey zwischen dem gerechten und gottlosen; und zwischen dem, der Gott dienet, u. dem, der ihm nicht dienet.]

Das 4. Capitel.

Von Christo, der sonen der gerechtigkeit, und Johanne, dem andern Elia.

1. **D**enn siehe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottlosen stroh seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder wurzel noch zweig lassen.

2. **W**ach aber, die ihr meinen namen fürchtet, * soll aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heyl unter desselbigen fägeln: und ihr sollt auß und eingehen, und † zu nehmen wie die mastälber. * Luc. 1, 78. † Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die gottlosen zertreten: denn sie sollen aschen unter euren füßen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des * gesehes Mose, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Israel, sammt den geboten und rechten. * 2 Mos. 20, 1. s.

5. **S**iehe, ich wil euch senden den propheten Elia, ehe denn da komme der grosse und schreckliche tag des HERRN: * Matth. 11, 14. 2c.

6. **D**er soll das hertz der väter bekehren zu den kindern, und das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Neuchâtel
Das
Ed
Da
Von der
Negars Sieg
hochmuth um
1. **N**ach
unter
te eine gross
nennete er
2. Ihre m
tel werckf
boch, und d
3. **F**re
deet allen
4. **U**nd
vierte.
5. **U**nd de
hoch, als ich
sine macht.
6. **N**ebwo
von **A**storie
sen Stadt
3 wölffen ja
wider den
der, die am
gris und
sen ihm, und
sich, **M**aga
vorzeiten gep
tänge zu **E**l
7. **D**a word
Negars mach
stak, und san
len, die darob
malton auf de
8. **C**armel ur
denn in **G**all
sen selbe **E**dro
9. **U**nd zu alle
Camaria, und
die gen **J**erusa
lant **S**alem, di
wöhrenlande
10. **Z**u den all
Negar, der kön
schaffen. **W**
allab, und
schanden wied